

Bundesliga

Preis S 50,-

JOURNAL

Das offizielle Magazin der Fußball-Bundesliga
Ausgabe Frühjahr '96

SK STURM GRAZ

Vastic: Das
Objekt der
Begierde

SV CASINO SALZBURG

Marquinho:
Nur Gott ist
wichtiger ...

SK RAPID WIEN

Dokupil: Der
Rehhagel von
Hütteldorf

Alle Mannschaftsfotos, alle
Vereine, alle Termine, alle Daten





stadiums

teams

matches

why only

ball

Es ist vielleicht deshalb, weil der neue Questra, gefertigt aus Hochdruck-Polyethelene, für eine erhöhte Schußgeschwindigkeit konstruiert wurde. Oder es ist vielleicht nur wegen des tollen neuen Design. Wie auch immer, jedenfalls ist der Questra der offizielle Ball der kommenden Europameisterschaft 1996. Und das zumindest steht fest.

adidas®

8 stadiums

11 teams

6 matches

why only

1 ball?



adidas



OMV Motoröle.

Wo Verlässlichkeit besonders zählt.



Argentinien Rallye, 3. Etappe,
Streckenabschnitt 17. Außentempera-
tur 16°C. Kurve rechts 3, 110, Kuppe
gerade – fly. Geschwindigkeit 121
km/h. Öltemperatur 112°C! Öldruck?
Konstant bei beruhigenden 5 bar.
Full speed – OMV full syn arbeitet
zuverlässig. Keine Probleme mit dem
Motoröl. Rallye-Alltag von Rudi Stohl.
Und Ihre tägliche Alltags-Rallye?

Kaltstart, und los geht's. Rauf auf die
Schnellstraße, beschleunigen und
einreihen. Geschafft. Baustelle – Stau.
Weiter geht's. Kolonne und dann stop-
and-go Verkehr in der Stadt. OMV full
syn arbeitet zuverlässig. Tag für Tag.
Viele tausend Kilometer. Auch Ihr
Motor bleibt fit.
Dank OMV full syn und Liquid Motor
Management.



EDITORIAL

Ein Drama

Er ist an die fünfzig, und seine Schläfen sind etwas ergraut.
Sie ist einundzwanzig und attraktiver denn je.

Er kennt ihre Familie schon lange und war auch bei ihrer
Geburt dabei.

Sie kennt ihn seit ihres Lebens.

Er sah sie aufwachsen und war immer in ihrer Nähe, an
glücklichen und an den anderen Tagen.

Früher sah sie ihn als lieben Onkel.

Er gilt allenthalben als verlässlich, zurückhaltend und doch
etwas konservativ.

Und immer mehr fand sie ihn reizvoll.

Sein Selbstbewußtsein stieg mit ihrer Zuneigung.

Aus ihrem „Onkel“ wurde so ihr Partner.

Er brauchte sie.

Sie hatte sich an ihn gewöhnt.

Da kam ein anderer. Jung, aufregend, dynamisch, mit viel
Geld und der Bereitschaft, es auszugeben.

Nun sieht er sie oberflächlich.

Sie nennt ihn verknöchert.

Er zieht sie der Untreue.

Sie weiß ihn knausrig.

Was wäre sie ohne ihn?

Sie meint, sie hätte etwas Besseres verdient.

Sie glauben, ich erzähle von Menschenschicksalen?

Das wäre gut möglich.

Aber ich sehe sie, die Bundesliga, und ihn, den ORF,
in einem Beziehungsdrama.

Dabei verstehe ich seine Betroffenheit.

Ich hoffe aber, daß er, der so enttäuschte ORF, seine Ver-
zweiflung nicht uns, die Fußballinteressierten, spüren läßt,
daß also keine bundesligaleere, bleierne Zeit uns unschul-
dige Gebührenzahler trifft.

Ich glaube, daß gerade jetzt der so Geschmähte Großmut
anstelle kalten Stolzes zeigen sollte.

Außerdem träume ich von einem Happy-End. Die beiden
werden schon wieder zusammenkommen.

Viel Spaß mit dem neuen BUNDESLIGA-JOURNAL wünscht

Dr. Günther Wawrowsky

I M P R E S S U M

Medieninhaber: Sport Print, Dr. Günther Wawrowsky, Friedhofstraße 29, 2353 Guntramsdorf,
Tel. (0 22 36) 52 6 50, Fax (0 22 36) 52 6 50-4. **Herausgeber:** Brigitte und Dr. Günther Wawrowsky.

Produktionsleitung: Edith Köll-Obrovnik. **Produktion & Graphische Gestaltung:** Emil Köll, Kom-
munikationsdesign, 2353 Guntramsdorf. **Redaktion:** Herbert Eichinger, Josef Huber, Karl P. Kaban,
Harald Schaupp, Hannes Krawagna, Josef Metzger, Volker Silli, Johann Skocek, Christian Tragschitz, Ernst
Weber, Wolfgang Winheim, Hannes Winklbauer. **Statistik:** Hans Peter Eibisberger, Franz Voith.

Fotos: Freisinger, Furtner, gepa, Graf, Hirmschrodt, Lackinger, Neumüller, Plankenauer, Spiess, Sündhofer,
Stiplovsek, Wilschnik, Wilfried. **Lithos:** Smart Art, Wien, Roland (0 66 4) 100 74 92. **Druck:** Druckerei
Berger, Horn. **Vertrieb:** Morawa, Salzburg. **Coverfoto:** gepa • Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Inhalt

8 Trauer ja, Schmerz nein

Der Bundesliga-Präsident
nimmt Abschied

10 Der Rebhagel von Hütteldorf

Ein Portät des Erfolgstrainers
Ernst Dokupil



14 Das Objekt der Begierde

Ivica Vastic, der Fußballer
des Jahres 1995

18 Rudi Rastlos

Rudolf Quehenberger,
das Multitalent



22 Nur Gott ist wichti- ger als Fußball

Die Rückkehr von Marquinho
in die Mozartstadt

26 *Die Ritter von der traurigen Gestalt*

Vorwärts Steyr kämpft ums Überleben

28 *Schöne neue Zeiten*

Fünf Thesen zum Thema „Fußball im Fernsehen“



30 *Terminplan*

Alle Spieltermine der Ersten und Zweiten Division

32 *Zahlen, Fakten & Daten*

Unser Sonderservice für alle Statistikfreunde

88 *Bundesliga-Corner*

Service total – aktuelle Informationen der Bundesliga

92 *ÖFB-News*

Service total – aktuelle Informationen des ÖFB

96 *Quo vadis, 2. Division?*

Eine Bestandsaufnahme

130 *Einfach das letzte ...*

Bundesliga, satirisch betrachtet

Alle Mannschaftsporträts, alle Vereine, alle Daten

Stand: 15. Februar 1996

1. DIVISION



SK Rapid Wien	48
SK stabil FENSTER Sturm Graz	52
SV Casino Salzburg	56
FK Austria Memphis	60
Casino Graz-GAK	64
LASK Linz	68
FC Tirol Milch Innsbruck	72
SV Marc O'Polo Ried	76
FC Baumit Admira Wacker	80
SK Vorwärts Steyr	84

2. DIVISION



FC Keli Linz	98
SG Gerasdorf	100
VfB Herold Mödling	102
FavAC-TLAPA	104
SV Schmidt norm Flavia Solva	106
SC heizbösch Austria Lustenau	108
WSG Wattens	110
SV Fliesen Nessler Spittal	112
SV Sparkasse Braunau-Glorit	114
Eismann Vienna	116
DSV Leoben	118
FC Kufstein	120
SV Sefra Oberwart	122
Slov. AK/Posojilnica Klagenfurt	124
ASK Royalsped Klingenbach	126
VSE Leiner St. Pölten	128

*Sitzungen erledigte der Rechtsbänder im
Prinzip mit der Linken. Doch eines war ihm klar:
Diesmal würde es trotz seiner Erfahrung von 33
Funktionärsjahren kein Honiglecken werden.*

Schmerz ja, Trauer nein

Von Josef Huber

Wer auf die 70 zugeht, kann trotz alledem noch Träume haben, speziell wenn er wie ein Mittfünfziger aussieht und auf dem Tennisplatz auch so rennt und fightet und es jederzeit mit Jüngeren aufnehmen kann. Ein „Profi-Funktionär“, der für Gottes Lohn seinen Job ausübt, sorgt aber vor: Dir, Gerhard Skoff, Vizepräsident der Bundesliga, soll sein Nachfolger werden. Zwei Kandidaten standen zur Wahl. Die für die Wahl von Salzburg-Präsident Rudi Quehenberger notwendige Satzungsänderung wurde von den Vereinen abgelehnt. Damit trat der Vize-General der Casinos Austria AG die Nachfolge seines Förderers an.

Als Hans Reitinger, Bundesliga-Präsident und ÖFB-Vize und keineswegs abergläubisch, am 13. Jänner 1996 mit dem Zug nach Linz fuhr, spielte er das Entscheidungsmatch um die Vergabe der Fernsehrechte noch einmal durch. Der Bundesliga-Boß mit dem konservativen Weltbild war wieder für den ORF (Casinos-Marketing-Direktor Skoff ebenfalls). Doch die Vereinsvertreter sahen nur die Millionen der ISPR und konnten sich den Argumenten ihres Präsidenten nicht anschließen. Worauf Reitinger seine Siebensachen packte, sich mit Handschlag von jedem Teilnehmer verabschiedete und zum Zug ging. Ein schmerzender Abgang nach 22 wechselvollen wie verdienstvollen Jahren. Gekränkt, betref-

fen? „Ich konnte diese Entscheidung nicht mittragen. Da die überwiegende Mehrheit der Vereine es so will, war mir eine Weiterarbeit unmöglich.“

Hans Reitinger, ein zäher Verhandler, hatte oft genug seine Flexibilität bewiesen, warum nicht auch hier? Schließlich muß ein Sportfunktionär mit Kompromissen leben können, „aber er muß auch wissen, wie weit er gehen darf“. Dieser Abgang erinnert an einen lange zurückliegenden Fall. 1970 wollten der damalige Admira-Geschäftsführer Reitinger und Austria-Chef Walter aus ihren Traditionsmannschaften einen Großklub machen. „Wir hatten finanzielle Probleme, aber ein herrliches Stadion, die Austrianer dagegen stellten eine gute Mannschaft mit Erfolgstrainer Ernst Ocwirk und entsprechendem Etat, waren aber ohne Heimstätte.“

Austria-Admira oder Admira-Austria? Es wurde nichts daraus, bei den Südstädtern brachte die entscheidende Abstimmung ein Plus von einer einzigen Stimme für die Fusion. Und diese eine Stimme war Reitinger für ein derart großes Experiment zuwenig. Er, der sich voll und ganz für die Fusion engagiert hatte, legte seine Funktion als Geschäftsführer zurück. Die Alt-Admiraner waren dagegen gewesen, konnten mit der Vision, wie sie Walter und Reitinger vorschwebte, nichts anfangen.

1959 war es zur Vereinigung des von

Reitinger mitgegründeten Klubs KSV NÖ-Energie mit der Floridsdorfer Admira gekommen. Newag und Niogas lieferten die Energie. Doch 1959/60 stieg Admira-NÖ-Energie einmal in die Ostliga ab. Hier zeigte der geschäftsführende Obmann Reitinger erstmals seinen Fußball-Verstand: Er engagierte von Rapid Fredl Körner. Ein Engagement, das nicht alle befürworteten, war der Zweier-Körner doch bereits 34 und ging nicht mehr dorthin, „wo es weh tut“; die Körner-Gegner unkten, daß man zum Out- einwerfen auch einen jüngeren und billigeren Spieler heranziehen könne.

Doch Fredl Körner war nicht nur Schmah-, sondern auch Regieführer, mit allen Wassern gewaschen und dem Gegner turmhoch überlegen. Am Ende hatten die Floridsdorfer einen Acht-Punkte-Vorsprung auf den Zweitplatzierten – das war Voith St. Pölten – und spielten nach einem Jahr wieder oben mit. Mit Dipl.-Ing. Herbert Halat und Sekretär Rudolf Matuschka hatte Reitinger den Klub aufgebaut, Hans Pesser als Trainer geholt. Diese neue Admira-Energie konnte 1964 den Cupsieg und zwei Jahre später sogar das Double erringen, da-

Foto: Sündhofen



mit an die großen Erfolge der Vorkriegszeit anschließen. Unmittelbar darauf erfolgte die Übersiedlung in die Südstadt. Das Arbeiten im Verein war für Reitinger geradezu ideal; im Brotberuf war er Chef der Liegenschaften und der Gebäudeverwaltung, bei der Elektrizitätsgesellschaft sah man die Erfolge der Fußballer nicht ungern. Elf Jahre Arbeit in führender Position bei einem Klub, der im wahrsten Sinn des Wortes von unten nach oben geführt worden war, konnte man nicht einfach wegwischen: Auch hier war der Abgang die logische Konsequenz seines Engagements – leicht fiel er ihm nicht. Nach vier Jahren Pause rief die Zehnerliga. Pionierarbeit mit ständig steigendem Leistungsniveau der Fußballer. Doch es

wär' nicht Österreich, wäre nicht Österreichs Funktionärskaste, hätte man nicht die Reform schleunigst reformiert. Also Rückwärtsgang, aus der sportlich wertvollen Zehnerliga wurde die wertlose Sechzehnerliga. Die Vereine erklärten sich außerstande, finanziell den Profibetrieb mit 36 Runden durchzustehen. Kein Ruhmesblatt, auch nicht für den Liga-Präsidenten – selbst wenn er den Rückfall ins Chaos nur widerwillig mitmachte. „Das ist etwas, wofür ich mich noch heute genieße“, sagt Reitinger dazu. Probleme gab es während der ersten Zeit als Ligavorsitzender. „In dieser Eigenschaft ist Objektivität gefordert, und als ehemaliger Admira-Funktionär glaubten viele noch an ein Nahverhält-

nis zu den Südstädtern. „Doch bald hatte ich mir die Glaubwürdigkeit, ein wahrhaft objektiver Funktionär zu sein, erarbeitet.“

Stolz ist Reitinger auf die behutsame Einführung des Wirtschaftsparagrafen. Schon bei der ersten Zehnerliga war die Finanzsituation für die Lizenzvergabe entscheidend gewesen, damals jedoch war ausgerechnet der Liga-Vorsitzende für die Streichung dieser Vorgaben eingetreten. Für die dritte Zehnerliga-Saison erfüllten Salzburg, Sturm und Rapid die Bedingungen nicht, doch die Mehrheit der Bundesliga scheute sich, Rapid die Lizenz zu entziehen, trat für eine Extrawurst ein. Reitingers Reaktion: den Wirtschaftsparagrafen streichen. Fortan waren Geldangelegenheiten – also Schulden – tabu.

Als sich das Vogel-Strauß-Verfahren nicht mehr aufrechterhalten ließ, mußte die Bundesliga aktiv werden: Mit der Alpentreuhand wurde die größte einschlägige Gesellschaft als Prüfungsorgan verpflichtet, „mit Dr. Schlenk als Wirtschaftsprüfer machten wir einen Volltreffer“, bescheinigt Hans Reitinger. Der ehemalige Vienna-Kicker Schlenk brachte Ordnung ins fußballerische Buchhaltungs-Desaster.

Hinzu kommt, daß der Ex-Bundesliga-Chef sich nie scheute, seine Meinung zu sagen, obwohl es doch ein leichtes gewesen wäre, ins Funktionärs-Blabla zu flüchten. Er nannte die Dinge beim Namen, machte auch kein Hehl aus seinen Sympathien für die Teamchefs Hickersberger und später Prohaska – bei Ernst Happel erübrigte sich jede Rückenstärkung –, während er mit Baric seine Probleme hatte.

Seine Offenheit brachte zusätzliche Gegner: in den eigenen Reihen, bei den Vereinen, in den Landesverbänden. Doch ein Windrad hat er in seinem Garten, er selbst dreht sich nie.

Eben deshalb ging er nun. Nicht programmgemäß, aber in einer Zeit, in der der Fußball boomt. Das freut ihn, denn ein wenig – das nimmt er ganz unbescheiden für sich in Anspruch – hat er auch dazu beigetragen. Wenn er auf all die Jahre zurückblickt, sagt er: „Ich war immer mit dem Herzen dabei. Und ich hoffe, auch mit dem Hirn. Ich bereue keine Sekunde, die ich für den Fußball tätig war.“

Dem Fußball bleibt Hans Reitinger auf alle Fälle treu: zumindest als Fan. 🏆

Seit sechs Jahren ist der Fußballbesessene glücklich verheiratet mit einer Frau, die den Fußballplatz meidet. Seit sechs Jahren lebt der Ernstl aus Wien mit der Evelyne aus Salzburg in einem niederösterreichischen Bauernhaus. Seit fünf Jahren fährt er dasselbe Auto. Und seit zwei Jahren lenkt er den kleinen japanischen Geländewagen nicht mehr in Richtung Wiener Büro, sondern täglich 48 Kilometer weit nach Hütteldorf. Der karenzierte Beamte der Pensionsversicherungsanstalt, den der SK Rapid mehr aus Verlegenheit denn aus Überzeugung aus seiner fußballerischen Frührente geholt hatte, erreichte mehr, als ihm selbst Freunde zutrauten. Cup-Sieger und

Der Rehbagel von Hütteldorf

aufregende Punktspiele in der Saison 1 unter Ernst Dokupil. Herbstmeister und Aufstieg in die dritte Europacup-Runde in der Saison 2.

aufregende Punktspiele in der Saison 1 unter Ernst

Dokupil. Herbstmeister und Aufstieg in die dritte Europacup-Runde in der Saison 2.

Von Karl P. Koban & Wolfgang Winheim

Inzwischen ist der Mann, der nie Teamchef werden möchte, nicht nur Rapid-Anhängern ein Begriff. Wer ins Ortszentrum von Unterwaltersdorf einbiegt und sich nach der Theodor-Gülcher-Gasse erkundigt, löst sofort freundliche Reaktionen aus. „Aha, Sie wollen zum Herrn Dokupil.“

Dabei empfängt der Herr Dokupil keineswegs häufig Besuch in dem ebenerdigen Haus, dessen dicke Mauern ungefähr zur selben Zeit errichtet worden waren, zu der sie in Wien erstmals einer Lederkugel nachjagten. Der Hausherr wartet im Tiefschnee schon mit finsterem Blick auf die Uhr vor dem Tor und rügt die Gäste wegen sieben Minuten Verspätung. „Normal ist das schon a Geldstraf.“

Zwei große Hunde knurren noch bedrohlicher als ihr Herrl. Selbst wenn der Rapid-Trainer eine Europacup-Finalprämie einmal in seinem Bauernhaus

lagerte – Einbrecher wären chancenlos. Nur grün gestrichene Fensterläden und Schlapfen vom Ausrüster diadora lassen vermuten, daß hier einer logiert, der mit Rapid zu tun hat. Keine Mannschaftsfotos an den weißen Wänden, kein Poster, kein Wimpel. Ernst Dokupil beherrscht das Trennen von Beruf und Privatleben wie wenige seiner Zunft.

„Im Abschalten bin i Weltmasta. Auf das bin ich stolz.“ Stolz kann der gelernte Modelltischler („wie der Ernst Ocwirk“) auch auf seine handwerklichen Fähigkeiten sein. Der Selfmademan verwandelte das 1200 Quadratmeter große (um 1,5 Millionen Schilling erworbene) Gehöft mit viel Geschick und Geschmack in einen verträumt wirkenden Landsitz. Veranda, Werkstatt, Garten – Professionisten machten mit Dokupil wenig Geschäft. Sogar die Sauna baute er selbst, obwohl der stoisch gelassene

Hausherr nie den Eindruck macht, als könne ihn irgend etwas ins Schwitzen bringen. Dokupil serviert, ehe wir das Tonband in Position bringen, Kekse und Kaffee. Das Sprücheklopfen indes ist nicht sein Kaffee. Erst ein Nußschnaps, natürlich Eigenproduktion, lockert seine Zunge.

Dokupil, der Kritiker ...

„Wir haben zu viele Spiele in zu kurzer Zeit. Wir schwächen uns international selbst, weil wir den Spielern keine Erholungspausen ermöglichen. Es ist kein Zufall, daß das Nationalteam zu Saisonschluß die entscheidende Niederlage in Nordirland erlitten hat. Wir müssen die Meisterschaft auf 18 Wochen ausdehnen.“

Heuer im Frühjahr wird das komplette Bundesligaprogramm in 14 Wochen hineingepackt.



Dokupil, der Diplomat ...

„Rapid kann sich glücklich schätzen, die Bank Austria hinter sich zu wissen. Und bei der Bank Austria wissen sie inzwischen, daß Rapid der beste Werbeträger ist, den sie haben. Die Banker sind zu Rapid wie die Jungfrau zum Kind gekommen, aber jetzt stehen sie zu ihren Verpflichtungen. Es ist logisch, daß die Bank Austria das Präsidium immer mit einer Zweidrittelmehrheit vollpflastert. Ich sehe das nicht als Nachteil, sondern als große Sicherheit für den Klub.“

Dokupil, der Trainer ...

„Ich wußte schon sehr zeitig, daß ich einmal Trainer werde. Ich wollte alle Fehler, die Trainer zu meiner aktiven Zeit machten, nicht mehr machen. Ich hatte das Gefühl, alle schlechten Seiten der Trainer erlebt zu haben. Man hat uns richtig ‚austrocknen‘ lassen. Ocwirk zum Beispiel hat den Spielern bei Admira-Wacker sogar das Wasser abdren-

nen lassen. Trinken war verboten. Dafür hat man uns vor dem Match Traubenzucker gegeben. Tödlich! Nach den heutigen sportmedizinischen Erkenntnissen einfach unvorstellbar. Ich absolvierte den Trainerkurs 1978 unter Leopold Stastny. Er war der erste, der die Trainerausbildung auf wissenschaftliche Basis stellte. Taktische Sachen hat er mir nicht erklärt, Theater hatten wir viel.“

Dokupil, das Einzelkind ...

„Ich bin im Park aufgewachsen. Im 3. Bezirk. Dort haben wir Tag und Nacht gekickt. Wir besaßen einen Schäferhund. Der ging keinen Schritt von mir weg, er beschützte mich auch im Park. Keiner durfte mich antupfen, nicht einmal meine Mutter. Da hat der Schäfer schon geknurr.“

Dokupil, der Teamarbeiter ...

„Ich bin der Überzeugung, daß andere gewisse Dinge besser können als ich. Man sägt sich nicht selbst ab, wenn man delegiert. Im Gegenteil. Ich sage den Spielern immer: Ihr müßt so werden, daß ihr mich nicht braucht. Ich setze auf Teamwork. Ein Betreuerstab soll aus Spezialisten bestehen. Es bringt nichts, wenn der Co-Trainer dasselbe sagt und macht wie ich. Deshalb gibt's bei Rapid mit Feuer einen Spezialisten für das Tomanntraining. Bei Vienna baute ich auf Dr. Lugscheider, auf dessen Empfehlung kam der Hans Meyer. Und als ich zu Rapid kam, war Lugscheider Gott sei Dank schon dort, und unseren Konditionsexperten Meyer holte ich gleich wieder dazu. Spieler, die verletzt waren, kommen von Meyers Maschinen fitter zurück als die, die Mittwoch und Samstag spielen müssen.“

Dokupil, der Tierfreund ...

„Ohne die reinrassige Schäferhündin *Cleopatra* und unser Findelkind *Diego* würde mir direkt etwas fehlen. *Diego* ist besonders liebesbedürftig. Irgendwer hat ihn auf der Autobahn ausgesetzt.“

Dokupil, der Managerfeind ...

„Ich verstehe nicht, daß heute fast jeder Spieler mit einem eigenen Berater aufkreuzt. Ich brauchte noch nie einen Anwalt, der mir einen Vertrag aufsetzen mußte. Ich bin trotzdem noch nie eingefahren. Es gibt sicherlich einige Trainer, die mehr verdienen als ich. Das

stört mich nicht. Ich werde nie einer sein, der dem Klub das Letzte herausreißt. Geld ist nicht alles.“

Dokupil, der Theaterdirektor ...

„Ich gebe den Spielern sicher mehr Freiheiten, als sie bei anderen Trainern hätten. Das war schon bei Admira und Vienna so. In der Südstadt hatten wir nur Theater. Ich fördere das. Die Amerikaner dienen mir in dieser Beziehung als Vorbild. Die kommen locker zu ihren Erfolgen. Dazu gehört auch, daß man verlieren kann. Wenn einer die Spieler bei Niederlagen so niedermacht, wie man mir das über Krankl erzählt, dann nehmen sie ihm auch das Lockere nicht mehr ab. Man darf als Trainer nie sagen, daß früher alles besser war. Das stimmt nämlich nicht.“

Dokupil, der Konsequente ...

„Wenn ich das Gefühl habe, daß sich Spieler nicht bemüht haben, dann ärgert mich das grün und blau, dann ist das gegenüber den Zuschauern eine Frechheit, dann verzeihe ich nichts. Und wenn mir Funktionäre Versprechen geben, die sie dann nicht halten, dann ziehe ich die Konsequenzen, wie ich das in St. Pölten getan habe. Dort waren die dümmsten Funktionäre am Werk. Die haben mir zum Beispiel zwei völlig wertlose Argentinier, die ich heimschickte, nach einem Monat wiedergebracht. Nach drei Monaten bin ich gegangen. Bei Simmering (78–82), Admira (82–86) und Vienna (86–90) bin ich hingegen jeweils vier Jahre geblieben. Mit Vienna kam ich von der Mittleren Play-off bis in den UEFA-Cup, obwohl ich den Mario Kempes hinausgestellt hatte. Wir hatten ohne Mario etliche Male so hoch gewonnen, daß ich es als ungerecht empfand, wegen ihm einen anderen zu opfern. Daraufhin ist er gegangen.“

Dokupil, der Raucher ...

„Bevor ich zu Rapid kam, habe ich 15 geraucht, jetzt sind es 25 pro Tag, aber welche von der stärksten Sorte.“

Dokupil, der Antialkoholiker ...

„Wenn ich Alkohol trinke, werde ich immer müde. Alkohol gibt mir nichts. Ein Nußschnaps ausgenommen, aber das ist ja eine Medizin.“



hen lassen. Trinken war verboten. Dafür hat man uns vor dem Match Traubenzucker gegeben.

Tödlich! Nach den heutigen sportmedizinischen Erkenntnissen einfach unvorstellbar. Ich absolvierte den Trainerkurs 1978 unter Leopold Stastny. Er war der erste, der die Trainerausbildung auf wissenschaftliche Basis stellte. Taktische Sachen hat er mir nicht erklärt, Theater hatten wir viel.“

Dokupil, der Spieler ...

„... hätte beim Trainer Dokupil kein Leiberl. Technisch waren zu meiner Zeit nicht viele besser, aber ich konnte mich nicht quälen. Ich war ein Spieler zum Umbringen. Ich brachte nicht die nötige Einstellung mit, um das zu erreichen, was ich erreichen hätte können. Bei Ra-



Dokupil, der Beamte ...

„Wegen Rapid bin ich noch bis zum Sommer kareziert. Ich war seit zwei Jahrzehnten in der Prüfungsabteilung. Ich kontrollierte, ob die Höhe der Pensionsansprüche richtig ist. Meine Unterschrift bedeutete faktisch die Letztentscheidung. Ich habe unvorstellbar viele Menschen in Pension geschickt. Manchmal auch in Frühpension.“

Dokupil, das Schlitzohr ...

„Vor dem Stadionverwalter Weiß haben mich viele gewarnt. Ich kann mich aber nicht beklagen. Wir halten ihn jeden Tag am Schmah. Wir haben ihm eine Pulsuhr zum Radfahren gekauft. Der Meyer machte einen sportmedizinischen Test mit ihm. Seither frißt er uns aus der Hand. Nur wenn man ihn zwingen will, stellt er die Haare auf. Das Spielfeld im Hanappi-Stadion war noch nie so schön wie unter meiner Ära. Ich achte immer darauf, daß wir nichts ruinieren.“

Dokupil, der Kilometerfresser ...

„Von Unterwaltersdorf täglich nach Wien und retour für das schöne Landleben nehme ich das gern in Kauf. Ich träumte schon als Kind von einem eigenen Haus auf dem Land.“

Dokupil, der Heimschläfer ...

„Nichts hasse ich mehr als das Leben im Hotel. Dort lebe ich aus der Tasche, ich packe sie nicht einmal aus. Ich brauch' auch keinen Urlaub. Ich kann mich nicht einmal daran erinnern, wann ich zuletzt im Sommer privat weggefahren bin.“

Dokupil, der Realist ...

„Unterwaltersdorf hat bessere Trainingsmöglichkeiten als Rapid. Drei Plätze beim Verein und zwei Spielfelder plus zwei Hallen im Don-Bosco-Gymnasium. Wir aber wissen noch nicht, wo wir trainieren sollen, wenn im Hanappi-Stadion für die Pendler in Hütteldorf-Hacking die Tiefgarage gebaut wird. Wenn wir nach Vösendorf müßten, wäre das kein Ruhmesblatt für die Gemeinde Wien. Ins Happel-Stadion gehen wir auf keinen Fall, wir wollen nicht neben der Austria trainieren.“

Dokupil, der Träumer ...

„Rapid hat außer der Kampfmannschaft noch nichts. Kein Klubleben, keine Infrastruktur, und den VIP-Klub gibt es auch nur eine halbe Stunde vor und nach dem Match. Das muß und wird sich ändern. Wie das ausschauen könnte, sahen wir bei der Bundesliga-Exkursion in Holland.“

In Eindhoven gibt es ein Klubleben mit Freizeitcenter, Restaurants und Kindergarten, wie wir es in Hütteldorf einfach noch nicht kennen. Und in Amsterdam wird gerade das Superstadion von Ajax fertig, wo man den Rasen innerhalb eines Tages rein- und rausgeben kann, wo die Bühne, auf der die Rasenziegel draufliegen, gehoben werden kann und du selbst im dritten Rang glaubst, aufs Spielfeld runtergreifen zu können. Für die nächsten vier Jahre sind die Veranstaltungen im Amsterdamer Stadion schon ausverkauft. Bei Rapid muß das Stadion ausgebaut werden. Dann können wir auf 15.000 Abonnenten kommen, unser Nachwuchskonzept verwirklichen, die Trainingszeiten verdoppeln. Eindhoven kann uns als Beispiel dienen. Dort wurde das Stadion um einen Gulden an eine private Betreibergesellschaft verkauft, und wenn es fertig wird, kauft es die Gemeinde um zwei Gulden zurück. Auch in Österreich muß man Privaten so ein Projekt schmackhaft machen. Wenn man sich auf die öffentliche Hand verläßt, wartet man ewig.“ Auf seine eigene Zukunft angesprochen, gesteht Dokupil, daß es für ihn außer Rapid nichts mehr geben werde, daß er bleibt „solange sie mich wollen“. Durchaus möglich, daß Sie auch im BUNDESLIGA-JOURNAL des Jahres 2000 ein Interview mit dem „Rehhagel von Hütteldorf“ lesen werden. ☘

„Fußballer des Jahres 1995“ bei den Bundesliga-Trainern, Torschützenkönig der Ersten Division, bester Spieler des internationalen Turniers auf Gran Canaria vor Stars wie Völler, Sergio, Lupescu – die Rede ist von Sturms „Superhirn“ Ivica Vastic, dem „Objekt der Begierde“ zweier Teamchefs. Im Jänner hat er sich gegen seine Heimat Kroatien entschieden, jetzt will er mit Österreich zur WM ...



Das Objekt der Begierde

Von Volker Silli

Fotos: gepa

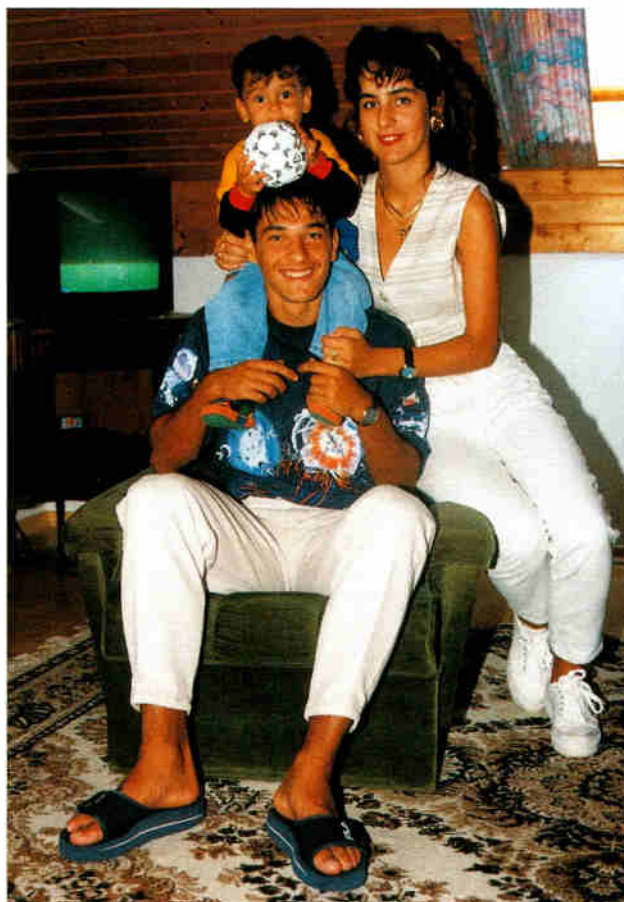


Am 20. Dezember 1995 erhielt Ivica Vastic nach vier Jahren Österreich-Aufenthalt die Doppelstaatsbürgerschaft, worauf „die schwersten Stunden“ seines 26jährigen Lebens begannen. Baric winkte mit dem kroatischen EM-Ticket, versprach einen Platz unter den ersten 13. Aber im Sturm-Trainingslager unter der Sonne von Gran Canaria entschied sich „Ivo“ mit Weitblick für Prohaska und Österreich. Die Ursache? „Auch wenn mein Herz noch immer für Kroatien schlägt, will ich unbedingt international spielen. Kroatien hat mit Suker, Boban, Prosinecki, Boksic und Jurcevic eine Super-Mannschaft, ich glaube, der Flieger zur Europameisterschaft war bereits voll.“ Dazu wurde gemunkelt, daß Suker und Bokisic intern gegen Vastic Stimmung gemacht hätten.

Die Perspektiven in Österreich? „Ich bin Profi, ich liebe Fußball, und ich will nach meiner Karriere in Österreich bleiben. Was mir hier gefällt: Ausländerhaß hab' ich nicht erlebt, und wer hier gut ist, kommt nach oben. Diese Chance hatte ich in Kroatien nicht. Hier hat man mir den Rücken gestärkt, daher werde ich mein Bestes geben und versuchen, zur WM zu kommen. Die Chance dazu ist da.“

Schwedens Meister Göteborg (mit sieben Teamspielern) haben er und die vier anderen Sturm-Teamspieler ja erst kürzlich auf Gran Canaria nach einem 1:1 im Elferschießen aus dem Turnier gepfeffert. Einen Konkurrenzkampf mit Herzog, Kühbauer und Stöger fürchtet Vastic nicht: „Für gute Spieler ist immer Platz in einer Mannschaft.“ Was hinter Prohaskas neuem Mann steckt? Geboren am 29. September 1969 in Kastella bei Split, in einem kleinen Haus an der Adria, als jüngster Sohn einer Fußballerfamilie: „Mein Vater war Torjäger bei Sarajevo, Hajduk und Varaždin, mein Bruder war ein größeres Talent als ich, mußte aber wegen einer Verletzung früh Schluß machen.“ Hausgemacht ist auch Ivos Supertechnik: „Im Dorf gab's einen Volleyball-Platz, auf dem wir alles gespielt haben – Basketball, Volleyball und natürlich vier gegen vier auf kleine Tore. Zu unserem traditionellen Fuß-

ballturnier sind sogar die Spieler von Hajduk gekommen, konnten uns aber nie schlagen, weil's gar so eng war. Auf diesem Platz hab' ich fast mehr Zeit verbracht als in der Schule. Die Lehrer haben wegen meiner Nachlässigkeit zwar geschimpft, aber ich hab' ihnen schon vor meiner Matura gesagt, daß ich einmal Fußball-Profi werde.“ Und so war's, obwohl er's im Billard fast zum Profi gebracht hätte: „Im Café um die Ecke hab' ich mit Leuten um Geld gespielt und zum Glück meist gewonnen. Bis zu 7000 Schilling pro Tag. Daher kommt



vermutlich meine Nervenstärke.“ Der fußballerische Werdegang: mit zwölf Jahren bei Adria-Chem (5. Liga) begonnen – „Ich war Spätstarter“ –, mit 16 Libero (!) und rechter Verteidiger in der Kampfmannschaft, mit 18 als Stürmer zu NK Split (3. Liga). Ein enttäuschendes Angebot seines Traumklubs Hajduk (der ihn sofort bei Sibernik parken wollte) und der Krieg trieben Ivo ins Ausland. Ein Bekannter nahm ihn in Wien auf, wo er die Vienna beim Training beobachtete: „Sie haben mich gefragt, ob ich da mitspielen könnte. Ich sagte ja, schoß beim ersten Test fünf Tore, spielte eine Woche später unter Leitl in der Ersten.“ Nach sieben Toren

im Frühjahr ging's nach St. Pölten (18 Tore), dann zur Admira („weil ich im UEFA-Cup spielen wollte“). Das folgende Engagement in der deutschen Bundesliga bei Duisburg schien wie ein Lotto-Treffer, blieb aber enttäuschend: „Die Liga war zwar technisch und taktisch nicht besser, aber schneller und härter, ich war sofort am Fuß verletzt. Trainer Lienen setzte mich zwar 14 von 18 Mal ein, aber ich war nie richtig in Form. Als mich Sturm im Sommer 1994 holte, dachte ich, ich will so schnell wie möglich retour nach Deutschland.“

Aber nachdem er bei Sturm unter Osim die Wandlung vom Rohdiamanten zum Nationalteam-Kandidaten vollzogen hat, scheint's, als bliebe er in Graz: „Vom Klima her wäre ich zwar lieber in Spanien, aber mir gefällt's bei Sturm. Wir haben hohe Ziele, wollen heuer unbedingt den Titel. Außerdem haben wir mit Osim den besten Trainer, den ich kenne. Er ist ein ehrlicher Mensch, fachlich unantastbar und kann gut mit jungen Leuten umgehen. Von ihm kann ich noch viel lernen.“ Muß er auch, wie der gestrenge Trainer meint: „Ivo ist zwar technisch recht gut, aber er kann noch viel mehr, hat seine besten Jahre noch vor sich. Er muß noch mehr laufen, schneller abspielen, damit die Mannschaft noch besser wird.“ Die Zeiten aber, als dem genialen „Zauberer“ (Lieblingsposition: hängende Spitze) nachgesagt wurde, er sei eine launische Diva, sind vorbei: „Ich will immer das Beste, nur wenn es nicht klappt, bin ich tief

in mir traurig. Da mag's vielleicht so aussehen, als wollte ich nicht.“

Was der zehn Millionen teure Sturm-Regisseur in seiner Freizeit treibt? Mit Gattin Anni („Meine Kinderliebe von daheim, sie war 16, ich war 18“), den Kindern Toni (3 Jahre) und Lara (5 Monate) geht er gern spazieren, „urlaubt“ mit Vorliebe auf der Insel Hvar, spielt Tennis (Vorbild: Ivanisevic), spielt mit Osim, Milanic und Pakasin Karten oder hängt daheim am Computer: „Keine Kriegsspiele. Ich hab da ein tolles Delphin-Suchspiel, das mich stundenlang fesselt. Auch Autorennen faszinieren mich.“ Allerdings nur am Computer, nicht am Steuer seines Audi TDI 1,9. 🍀

MY NAME



IS KING

Seinen königlichen Namen verdient er sich zurecht:

- Weiches PITTARDS Leder sorgt für maximalen Komfort und perfektes Ballgefühl.
- Eine spezielle Schaftkonstruktion garantiert höchste Stabilität im Mittelfußbereich.
- Konische Stollen erleichtern das Spiel auf tiefem Boden.
- Und die konvex gebogene Unterseite der Sohle verleiht noch mehr Schußkraft.
- Das alles bei einem deutlich reduzierten Gesamtgewicht.

Ist Ihnen jetzt klar, warum wir diesem Schuh keinen anderen Namen geben konnten...?

< Markus Schopp >


PUMA®

Rudi

Rastlos wirkt gehetzt.

Immer auf Achse. Hätte er nicht

schon einen Bürstenschnitt, die Sti-

chelhaare würden ihm zu Berge stehen.

Fußball-Intrigen, ORF-Querelen aber sind

ein Lercherl gegen Verhandlungen mit Be-

triebsräten, von denen Unternehmer Quehen-

berger wahre Klagelieder singt. Feine Ironie am

Doppelspiel des einfachen Rudi: Als Transport-Mogul

will er möglichst viele Posten einsparen, als Fußball-

Zampano aber die Preise so hoch wie möglich treiben,

„weil mehr Geld auch bessere Qualität bedeutet“.

Rudi Rastlos

Von Josef Metzger

Mit dem neuen Quehenberger-Credo wurde auch mit dem „Glaubensgrundsatz“ von Langzeit-Chef Reitinger und Getreuen gebrochen, daß der ORF ein Monopol auf die Fußball-Berichterstattung im Fernsehen besitzt. Während Reitinger zum Abschied nicht leise Servus sagte, sondern via Fernsehen lautstark kritisierte, daß man die Rechte um 120 Millionen Schilling an Meyer-Wölbens ISPR in München verscherbelt hatte, bricht

Quehenberger eine Lanze für die Mehrheitsentscheidung der Fußball-Granden. „Ein neuer TV-Vertrag ist ein großer Schritt zu einer positiven Berichterstattung. Endlich sind wir nicht mehr abhängig vom Monopol!“

Konkurrenz, so findet der im täglichen Wirtschaftskampf verstrickte Quehenberger, belebe das Geschäft immer und überall. Und zitiert als Beweis, daß Fußball und Bundesliga vom Königlberg jahrelang über den Tisch gezogen wor-

den seien, wie der ORF mitlizitiert habe. „Hätten wir nicht Druck gemacht, hätte er nie und nimmer 60 Millionen geboten!“ In Zeiten wie diesen, da das Bosman-Urteil die Klubs ums Kapital bringe, das bis dato die Spieler bedeuteten („25 Prozent Deckungsbeitrag“), müßte man sich in allen Richtungen nach der Decke strecken. Und das Produkt Fußball nach deutschem Vorbild um ein Maximum verkaufen. Die Angst, die ISPR und damit auch die



Bundesliga würden sich aus kurz-sichtiger Raffgier womöglich ins eigene Fleisch schneiden oder selbst ausbluten, wischt Quehenberger weg. „Ganz im Gegenteil. Wir sind zwar nur eine Mickymaus gegen Deutschland, dafür kriegen wir aber auch nur ein Zehntel vom Geld, das dort bezahlt wird. Mit dem Verkauf an Privatsender, mit *Anpfiff* und *ran*, hat's eine Zuschauersteigerung um 25 Prozent gegeben!“

Rudis Sturmflug in die Bundesliga-Emanzipation, wie sie ihm vorschwebt, wurde aber von seinen eigenen Kampfgenossen wieder eingebremst. Sie verweigerten die Satzungsänderung, daß ein Klubchef auch Bundesliga-Boss werden kann – und hoben Gerhard Skoff, dem eher ORF-Nähe statt ISPR-Neigung nachgesagt wird, auf den Schild, pikanterweise den Vorstandsdirektor seines Sponsors. Zugunsten des Bundesliga-Vorsitzes aber hätte Quehenberger („Ich wollt' mit meinem Elan auch Schwung in den Laden bringen!) ohnehin nie und

nimmer auf die Salzburger Präsidentschaft verzichtet. „Casino Austria ist mein Baby, dafür schlägt mein Herz, das geb' ich nicht auf!“ Jetzt muß Rudi, an Tauziehen als Unternehmer ge-

„Ich hab' ja mit Salzburg bewiesen, daß das mit Euphorie, Begeisterung und positiver Ausstrahlung geht!“

wöhnt, sich eben um Konsens mit Skoff und Co. bemühen. Und versuchen, zumindest einen Teil seiner Ideen zu realisieren, die da heißen: Management, schlagkräftiges Team. „Wir müssen die Position des Bundesliga-Sekretärs aufwerten. Er muß ein Manager mit Kom-

petenzen sein. So ähnlich wie Gigi Ludwig im ÖFB!“

Quehenberger ist überzeugt, daß man aus dem Stiefkind Bundesliga ein Liebling Fußball machen kann – wenn man's richtig und zielführend versucht. „Ich hab' ja mit Salzburg bewiesen, daß das mit Euphorie, Begeisterung und positiver Ausstrahlung geht!“ Mit den Brasilianern Marquinho („Ich hätt' ihn nie hergeben dürfen!“) und Bica („Mit ihm blasen wir zum Halali auf den Titel. Die Ballzauberer heizen den anderen ein!“) soll die glorreiche Vergangenheit Wiederauferstehung feiern, aber auch ohne Schulden („Wir haben ja Millionen verdient!“) werde man den Gürtel enger schnallen.

Quehenberger: „Wer ordentlich wirtschaftet, kann nicht mehr Geld ausgeben, als er hat!“ Und daher auch nichts in ein neues oder modifiziertes Stadion investieren, obschon ein besseres Umfeld auch zu den Faktoren gehörte, die das Produkt Fußball attraktiver machen wür-

Das Jubiläums-Bausparen

doppelte Bausparen

für Sie

Auf Wunsch vieler Kunden hat Wüstenrot das Jubiläums-Bausparen mit der doppelten Bauspar-Prämie für 1996 verlängert.

Bevor Sie also jetzt einen Bausparvertrag mit nur einer Bauspar-Prämie abschließen, fragen Sie vorher unbedingt einen Wüstenrot-Berater. Eine doppelte Bauspar-Prämie bekommen Sie aber auch in der

Die Bausparkasse
Die Versicherung

 **CREDITANSTALT**
Die Bauspar zum Erfolg

 **BAWAG**
BANK FÜR ARBEIT UND WIRTSCHAFT

Oberbank
Ein bisschen mehr als eine Bank.

 **WIENER STÄDTISCHE**

 **BKS**
Bank für Kärnten und Steiermark

de. „Ich bin's leid, ständig zu intervenieren. Mir nützen alte Zusagen nichts, wenn sich jetzt von seiten der Politiker nichts rührt!“ Ist auch gegenwärtig, da ISPR – vom ORF angefangen – mit allen TV-Interessenten um Erst- und Zweitrechte verhandelt, eher sekundär. Primär geht's Rudi & Co. darum, mit dem neuen Fernsehvertrag eine neue Ära einzuläuten, wobei nicht nur die Erste, sondern auch die Zweite Division („Wir müssen sie aber sukzessive auf zehn Klubs reduzieren. Die Konzentration wird zur Aufwertung!“) sich vom Finanzkuchen einige Scheibchen abschneiden darf und soll. Quehenberger sieht in puncto Live-TV und Sponsoring nicht schwarz, sondern alles eher in Rosarot. „Wer sagt, daß wir für die Bundesliga nicht über kurz oder lang einen Generalsponsor finden



wie in England? Ich seh' jedenfalls ungeahnte Möglichkeiten für zusätzliche Werbeeinnahmen. Und ich bin sicher, daß wir in drei Jahren nicht mehr 120, sondern 170 Millionen bekommen!“

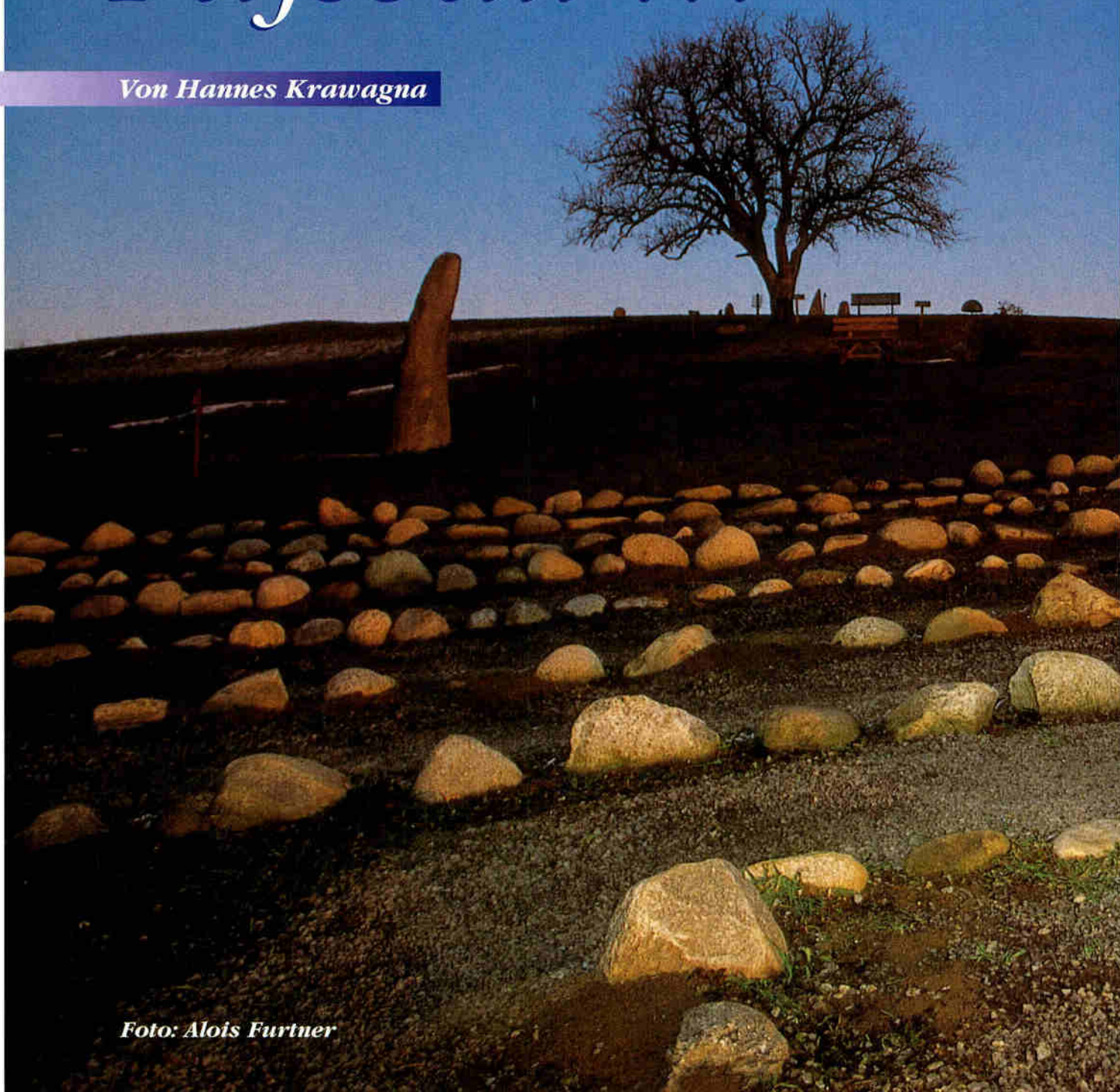
Wenn der neue Bundeliga-Chef und Casino-Experte Skoff hält, was sich ein Quehenberger vom großen Vertragsroulette versprochen hat. „Weil's mit mehr Geld auch mehr Professionalität gibt. Und mit größerer Qualität auch wieder mehr Geld!“ Zielbewußt und gewinnorientiert. Ohne endloses Palaver um den heißen Brei, sondern mit Gesprächen, die das Wichtigste auf den Punkt bringen. Da Zeit Geld sei, liege die Würze in der Kürze. Alles nur eine Frage von kreativer Phantasie, harter Arbeit und echter Leidenschaft. Quehenberger: „Ohne Liebe zum Fußball geht nichts!“ Unbezahlbar. Im Gegensatz zu TV-Rechten. ❁

uspar-Prämie

Nur Gott ist wichtiger als Fußball ...

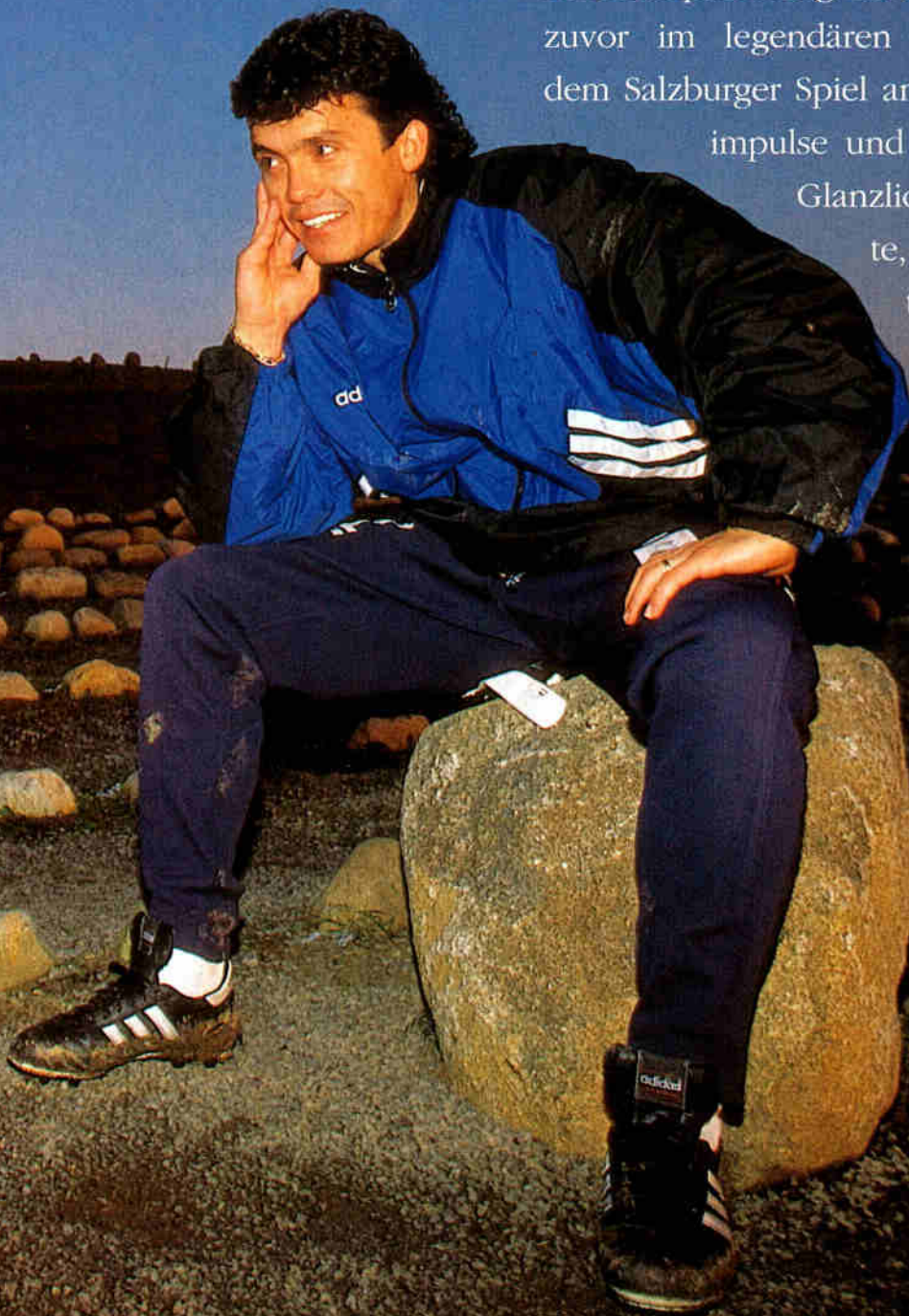
Von Hannes Krawagna

Foto: Alois Furtner



M a r q u i n h o

Es war der Tag nach der ersten großen Meisterschaftsfeier von Casino Salzburg im Juni 1994. Und es war bei Gott kein guter Tag. Denn Klub-Boß Rudi Quehenberger, sein brasilianischer Ballzauberer Marco Antonio dos Santos, genannt Marquinho, und dessen deutscher Spielervermittler Hoppen brachten es zuwege, die eigentlich bereits beschlossene Fixverpflichtung des Südamerikaners, der zuvor im legendären UEFA-Cup-Frühling dem Salzburger Spiel ansehnliche Offensivimpulse und etliche spielerische Glanzlichter aufgesetzt hatte, in erregten Disputen noch zu Fall zu bringen.



S tatt der von der Fußballöffentlichkeit allseits erwarteten Vertragsunterzeichnung gab's eine Trennung im Streit. Bei dem es weniger um eine relativ geringe Summe gegangen ist, die Marquinho zur Empörung von Quehenberger für sich reklamierte, sondern vielmehr um Prinzipien, von denen keiner der Verhandlungspartner abzurücken bereit war. Zumal der Restalkohol der rauschenden, vorangegangenen Feiernacht da wie dort jegliche Kompromißbereitschaft ertränkte. Marquinhos Abgang erwies sich um ein Vielfaches teurer, als es seine damalige


Weiterverpflichtung gewesen wäre. Auf der Suche nach einem passenden Äquivalent wurden an die 20 Millionen Ablösen plus lukrative All-in-Verträge in diverse Marquinho-Nachfolger investiert. Mit bescheidenem Effekt. Im Triumphgefühl über den Einzug ins UEFA-Cup-Finale und des soeben erungenen Championships war das zu diesem Zeitpunkt weder für Quehenberger noch für Otto Baric zu erahnen gewesen. Schließlich schwelgte das zu Recht vielbejubelte Duo im euphorischen Bewußtsein, alles goldrichtig zu machen. Und den besten Beweis dafür lieferte

die durch drei ausverkaufte UEFA-Cup-Heimspiele im Prater prall gefüllte Klubkasse.

Was konnte der großlose Abschied des Brasilianers diesem vermeintlich unverwundbaren Salzburger Wunderteam schon anhaben?

Anderthalb Jahre später, im heurigen Jänner, saßen Rudi Quehenberger und Marquinho wieder einträchtig beisammen. Und unterzeichneten einen Vertrag, den diesmal Salzburgs neuer Vizepräsident Toni Haas mit dem Heimkehrer ausgehandelt hatte, dessen Rückkehr speziell von den Führungsspielern wie Kapitän Heimo Pfeifenberger oder Wolfgang Feiersinger ebenso begrüßt wurde wie sein seinerzeitiger Abgang von ihnen (und den meisten lokalen Medien) bedauert worden war.

Marquinhos Comeback in Salzburg war in erster Linie ein Akt der Eigeninitiative des Spielers. Immer wieder hatte er via Freunde verlauten lassen, wie gern er wiederkommen würde. Denn obwohl in Peru inzwischen mit Aliança Lima Meister geworden, hatte Salzburg nie seinen speziellen Reiz auf ihn verloren. Nicht nur wegen der guten Verdienstchance. „Die Stadt, die Fans, die Stadionatmosphäre - das habe ich sonst nirgends so genossen“, sagt einer, der immerhin schon in seiner brasilianischen Heimat bei Pontepedra und Gremio Porto Alegre gute Erfolge zu verzeichnen hatte und dann vor seinem ersten Salzburg-Engagement sowohl bei Sport Boys Lima und bei Sporting Cristal Lima zweimal zu „Perus Fußballer des Jahres“ gewählt worden war. So sehr Marquinho seine Wiederverpflichtung aber auch selber betrieben hat - sie kommt allemal einem reuigen Geständnis der Salzburger Klubführung gleich. Ob die späte Einsicht in die Qualitäten jenes Mannes, der im Frühjahr 1994 beim 6:0-Triumph über den damaligen „Todfeind“ Austria Wien drei Traumtore mit ebenso vielen Jubelsalti feierte und im zweiten UEFA-Cup-Finale gegen Inter im Meazza-Stadion mit einem Pfostenpendler für die Climax dramatis eines europaweit bewunderten Fußballknüllers sorgte - ob diese Wertschät-



City-Train
 November 1995 - Oktober 1996
 in elf Länder Europas

RR
 RUEFA REISEN

Bitte
 bringen
 Sie auch
 unterschädige
 in die
 Reservierung mit,
 Danke an Stelle der
 Einzahlungsbüro

**Städtereisen mit der Bahn:
 Ein Bestseller in allen Reisebüros.
 Infonummer: (0222) 534 04 18**



zung nicht zu spät kommt, muß sich erst beweisen. Denn auch im Ausland werden Fußballer über 20 Monate nicht jünger. Mit seinen 29 Jahren, die er seit dem 11. November des Vorjahres auf dem Buckel hat, ist Marquinho freilich an sich im besten Kickeralter.

Um die Zuwendung der Fans braucht er sich wohl auch heuer keine Sorgen zu machen. Und sein ehemaliger Leitsatz „Nur Gott ist wichtiger als Fußball und Samba“ hat lediglich einen Zusatz erfahren, der noch keinem Sportler die Leistung vermiest hat: Er ist inzwischen Familienvater geworden.

Unmittelbar vor Casino Salzburgs Premieren-Ballereignis, der Violetten Nacht, bei der er und sein brasilianisches Stürmermitbringsel aus Peru, Guiseppe di Marco alias Bica, sich den Fans bei Sambaklängen im Sombrero-Look präsentiert haben, hat Marquinho bei einem Kurztrip nach São Paulo seine blonde Gattin Rosangela, die Enkelin russischer Einwanderer, und seinen acht Monate alten Familienstolz Lucas eingeflogen.

Zuvor hatte er im 14tägigen Portugal-Trainingslager an der Algarve erstaunlich gute Deutschkenntnisse bewiesen. Im Frühjahr 1994 war die nach dem UEFA-Cup-Sieg über Frankfurt kreierte und nach dem Erfolg über Karlsruhe bis zum Exzeß strapazierte Triumphformel

„Deutschland, Deutschland – alles ist vorbei!“ noch der einzige Satz gewesen, den Marquinho fließend sprechen konnte. Ob er dessen inhaltliche Bedeutung auch richtig verstanden hatte, war freilich spätestens da höchst zweifelhaft geworden, als er den Refrain zum Gaudium seiner Mitspieler auch nach dem 6:0 über Austria Wien unter der Dusche angestimmt hatte. Heuer hat er seit seiner Ankunft in seinem Wunschdomizil, dem Adneter Hubertushof, mit Juniorchef Hansi Hager so eifrig Deutsch gebüffelt, daß er dann in Albufeira Reporter wie Mitspieler verblüffte. Ersten diktierte er seine Einschätzung der Mannschaft (z. B. „Sali Feiersinger ist der beste Spieler in Österreich“) nahezu akzentfrei in die Notizblöcke, zweite belustigte der 1,73-Meter-Mann, indem er seinen baumlangen Landsmann Bica öffentlich aufklärte: „Beim Fußball ist der kleine Marquinho der große König, und der große Bica ist der kleine Schöberl.“

Ja, der Schmäh rennt bei Marquinho nicht nur, wenn er den Ball am Fuß hat. Das macht diesen leutseligen, integrativen Paradetechniker auch allseits beliebt. Bei aller Popularität wird aber Marquinho seinen wahren sportlichen Wert für Salzburg in einem Phantom-Duell gegen einen Japan-Abgänger zu beweisen

haben, der zwar vielerseits weit weniger geschätzt, aber höchst effizient war: Der abgewanderte Kroat Mladenovic hat mit seinen sieben Herbsttoren (und 27 Pflichtspieltoren in 18 Salzburg-Monaten insgesamt) die Meßlatte für Marquinho extrem hoch gelegt.

Für erhöhten Leistungsdruck sorgt aber auch noch der Umstand, daß der Klub vier Nicht-EU-Ausländer (neben Marquinho sind der von ihm selbst empfohlene Stürmer Bica, der Kroat Racunica und der Slowake Jancula) im Stall hat, von denen bekanntlich nur jeweils drei eingesetzt werden dürfen.

Trotzdem bleibt Marquinho gelassen, hält es im wahrsten Wortsinn mit der Losung „Abwarten und Tee trinken“: brüht täglich mit großer Hingabe sein unverzichtbares brasilianisches Lieblingsgetränk Chimarrao, einen grünen Kräutertee, schlürft ihn betulich mit einer Art Wasserpfeife und träumt bei lauten Sambaklängen aus der Soundmaschine seines Freundes Bica sein sportliches Nahziel von Meistertitel und Champions League. Beides würde ihm viel Geld bringen und vielleicht auch seinen Wunschtraum Nummer zwei verwirklichen: einen Transfer nach Italien, wo der für ihn weltbeste Fußballer spielt – nein, das ist seltsamerweise kein Brasilianer, sondern Roberto Baggio. ⚽

Die Ritter von der

Von Herbert Eichinger

Vorwärts-Stadion, 9. Mai 1995, 20.45 Uhr. Nach einem mühsam errangenen 1:0 über das abgeschlagene Schlußlicht aus Mödling trotten Steyrs Fußballer mit hängenden Köpfen und unter gellenden Pfiffen der erbosten Fans in die Kabine. Torschütze Christoph Westerthaler wollte das „Unspiel“ auch gar nicht beschönigen: „So ein Schmarrn. Auf diesen Sieg können wir beim beschten Willen nicht stolz sein“, gab der blonde Tiroler in seinem putzigen Dialekt zum besten. Dieser leichte Anflug von Überheblichkeit oder, wenn man will, Ehrlichkeit, sollte sich noch bitter rächen. Wenn Steyrs Kicker auch nur im entferntesten gehaut hätten, daß ihnen der Korb mit den süßen Früchten des Erfolgs auf den höchsten Punkt der altersschwachen Flutlichtmasten gehängt werden würde, wäre ihre Reaktion wohl eine andere gewesen. Zumindest eine lockere Ehrenrunde mit anschließender Welle vor dem Sektor der Stehplatziger hätten sie sicherlich eingelegt ... 23 sieglose Runden und 297 Tage werden seit diesem schmählich vernachlässigten Steyr-Festtag zu Beginn der Rückrunde verstrichen sein. Oder 7028 Stunden, was noch ein bißchen ärger klingt. Dafür haben sich die Kübel voller Häme und Schadenfreude, die über die bedauernswerten Steyr-Ballkünstler gnadenlos gegossen wurden, regelrecht potenziert. Wer ähnlich häufig gewinnt wie Horst Skoff – ausgenommen dessen Seriensiege an der Seite von Ulla Weigerstorfer beim Henkell-Betriebsturnier –, braucht eben für den Spott nicht eigens zu sorgen. Nach zwölf Niederlagen en suite war Mitte des vergangenen Herbstes auch den sonst stets lustigen Funktionären Leo Dittrich und Alois Radelpäck das schelmische Lachen eingefroren. Stabile Nägel mit Köpfen müsse man jetzt fabrizieren, ließ die Führungsetage verlauten. Trainer Milan Djuricic (Motto: Spieler müssen für Erfolg sterben, Todesfälle sind bisher aber noch keine bekannt) wurde mit einem unsanften Hammerschlag in die Wüste befördert. Es sollte eben keinesfalls mehr vorkom-

men, daß die anreisenden Gästeteams bereits auf dem Weg nach Steyr im Mannschaftsbus um die ohnehin sicher scheinende Siegesprämie pokerten. Und die frustgeplagten Madlener und Co. damit ungeniert hänselten ...

Der neue Messias, Marinko Koljanin, stand bereits vor der Tür. Jung, dynamisch, fesch und mit einem dekorativen Ring im Ohr, wollte der frischgebackene Dirigent aus der Mozartstadt Salzburg dem Steyr-Panikorchester wohl klingendere Flötentöne beibringen. Umsonst, die Disharmonie und die traurigen Mollsequenzen steckten schon zu tief in den Köpfen des verunsicherten Ensembles. Auch die Umstellung von der Vierer-Abwehrkette auf das konventionelle System mit dem guten alten Libero zeitigte keinen radikalen Umschwung. Die Unordnung in den löchrigen Reihen konnte auch weiterhin nur mit dem bösen Wort Chaos bezeichnet werden.

Wenigstens hamserten die rot-weißen Eichhörnchen noch die ersten drei Pünktchen, die sie gut bewacht wie einen Schatz in ihrem kargen Bau versteckten. Um so einigermaßen unbeschadet über den tiefen, langen Winter zu kommen.

Mit Secondhand-Profis zum Klassenerhalt

Mittlerweile gaben sich aber einige besonders prächtig gewachsene Eichhörnchen mit der ewigen Schmalkost nicht mehr zufrieden. Krinner, Westerthaler, Azima, Turkovic, Manninger und Madlener übersiedelten in noblere Gegenden, wo Milch und Honig noch etwas reichlicher fließen als bei Oberösterreichs einstiger Nummer eins. Die vor wenigen Jahren mit dem Engagement von Weltstar Oleg Blochin europaweit für Schlagzeilen sorgte. Doch seit dem verunglückten Gastspiel Ivo Knofliceks können die wackeren Steyrer sogenannte Stars verständlicherweise nicht mehr riechen.

Frisch aus dem erquickenden Winterschlaf erwacht, zeigten die brustschwachen Vorwärts-Bosse jedoch im Jänner

plötzlich schwellende Muskeln. Präsident und Spediteur Leo Dittrich (Kampfname: Der schöne Leo) setzte zu einem unwiderstehlichen Sololauf an, ließ seine Bundesliga-Kollegen auf den Stühlen der Macht stehen wie Hydranten und unterließ den Solidarpakt. Nachdem die Meisterschaft mit drei Legionären zu Ende gespielt hätte werden sollen.

Er werde jeweils drei EU-Ausländer und Legionäre verpflichten und damit dem Rest der Liga noch ordentlich den Marsch blasen, deutete der smarte und durchaus sympathische Leo diabolisch an. Der – auch wenn er's nicht zugibt – in seinem tiefsten Inneren noch immer an den Klassenerhalt glaubt. Was die Legionärsflut betrifft, stellt sich die nicht ganz unwesentliche Frage, wie man die „Secondhand-Profis“ angesichts der Ebbe in der Vereinskasse bezahlen will. Schließlich wartet ja auch das finanzielle Perpetuum mobile noch immer auf seinen (Steyrer) Erfinder. Dittrichs rosa-rote Träume, in denen auch das Cup-Finale spukt, ähneln halt sehr jenen, die Don Quichotte in der Nacht vor seinem legendären Kampf gegen die Windmühlen geplagt haben müssen ...

Grenzenloser Optimismus mag ehrenvoll sein, aber die Vorwärts-Chefs sollten in der derzeitigen Situation lieber die Kirche im Dorf lassen und sich auf das Wesentliche konzentrieren: mit einer jungen Truppe den Rückstand auf Platz neun (14 Punkte) auf ein halbwegs erträgliches Maß reduzieren. Und im Herbst mit abgespecktem Kader und Budget in der Zweiten Division einen Neuanfang starten. Auf einer hoffentlich solideren finanziellen Basis. Sonst könnte in Steyr bald endgültig das Licht ausgehen, was bei zwei Flutlichtdefekten kürzlich ja schon eifrig geprobt worden war. Ob da „himmlische“ Mächte oder andere Hände im Spiel waren, sei dahingestellt. Sollte jedoch tatsächlich ein „Gott des runden Leders“ existieren, so möge er bitte verhindern, daß Vorwärts via Pokal in den Europacup einzieht. Österreichs Fußball hat sich schließlich schon oft genug blamiert. ☹

traurigen Gestalt



Schöne neue

Wenn diese Zeilen
erscheinen, hat der ORF

die Senderechte an der österreichischen Bundesliga der ISPR doch abgekauft oder auch nicht. SAT 1 wird die ran-Schwestersendung Gemma ausstrahlen oder auch nicht. Das wahrscheinlichste Szenario ist dieses: Es kann den Zusehern fast Wurscht sein, ob der ORF oder SAT 1 überträgt. Zumindest denen, die die Sendung tatsächlich sehen können.

Von Johann Skocek

Die wichtigsten Sendungsfeatures sind im Vertrag zwischen der Bundesliga und der ISPR festgeschrieben: die Anzahl der Kameras, die Qualität der Präsentation, die Zahl der Live-Spiele, die Ausführlichkeit (das heißt Länge) der Berichterstattung, insgesamt die Klasse der Berichterstattung, so sich diese in einem Vertrag festlegen läßt.

Das Papier kann nur ein Rahmenvertrag sein, wie der österreichische Lehrplan für die Schulen nur ein Rahmenlehrplan ist. Die Güte des Unterrichts und die Auswahl des Lehrstoffs Stunde für Stunde hängt von der Ausbildung, der Hingabe, der Intelligenz und dem Charme der Lehrkraft ab.

Die ORF-Lehrkräfte verkörpern viele Jahre lang den ärmelschonertragenden, pragmatisierten Professor, der mit Zunahme seiner Dienstjahre mehr und mehr Geld für eine stets abnehmende Leistung kassiert.

Nach dem allgemeinen Urteil der Fußballfunktionäre und der veröffentlichten Meinung sollte mit dieser Schläfrigkeit nun Schluß sein. Die schöne neue Zeit hat endlich begonnen, wie sie aussehen wird, kann trotz gegenteiliger Versicherungen unzähliger Experten derzeit kein Mensch sagen. ran ist nicht die Zukunft, die Sendung ist eine sehr heftige, eindrucksvolle Gegenwart, ohne Zweifel. Aber sie steht in einer und für eine Zeitenwende.

Seit weit über zweitausend Jahren, seit mit den Olympischen Spielen des antiken Griechenlands (776 v. Chr. bis 393 n. Chr.) das heute „Sportbewegung“ genannte Phänomen in die offizielle Geschichtsschreibung aufgenommen wur-

de, begleitet das wettkämpfende Schwitzen und das Schwätzen darüber die Menschen. Von Beginn an ließ sich im Sport, an seiner jeweiligen Gestalt, Bedeutung und Deutung auf das Ganze des Alltags rückschließen.

ran ist ein schreiend buntes Zuckerl, die Deutschen befinden sich in der Phase des Bonbons, und da alle Österreicher, die sich mit diesen Dingen beschäftigen, sich einig sind, daß Bonbons auch in Österreich das Maß aller Geschmäcker sind, muß auch dieses Land eine Bonbonniere sein.

Da Österreich dieses Selbstverständnis seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges systematisch aufgebaut hat – und beispielsweise in der Fremdenverkehrswerbung weiterhin fleißig verwendet –, ist es mehr als verwunderlich, warum ran nicht in Österreich erfunden wurde.

Das scheint damit zusammenzuhängen, daß Österreich sich lange Zeit von der übrigen Welt abgekoppelt hat, das ganze Land hat in seiner Innenansicht gleichsam ein Monopolistendasein geführt. Damit ist es unwiderruflich zu Ende, der Beitritt zur EU – dessen harmloseste Folge noch das sogenannte „Bosman-Urteil“ darstellt – hat einen Schlußstrich unter die Zeit der Isolierung gezogen. Der Deal zwischen der Bundesliga und der ISPR ist eine der Folgen davon. Wie es weitergehen könnte, sei anhand einiger Thesen durchgespielt.

These 1

Der Fußball entwickelt sich vom Bettelmann zum Prinzen im internationalen Sport-Show-Geschäft. Das Internationale Olympische Komitee (IOC) ist der

FIFA in Fragen der Vermarktung und Anbindung an die weltweite Telekratie um rund zehn Jahre voraus. Das liegt zum Teil an der dubiosen Amtsführung des – sagen wir einmal sippenverhafteten – Brasilianers João Havelange. Der verdankt seinen Aufstieg zum FIFA-Präsidenten bekanntlich einer Intrige des deutschen Sportartikelherstellers Adi Dassler, dessen Agentur er zum Dank für Jahrzehnte die Vermarktung der Weltmeisterschaften überließ. Zu einem Spottpreis. Das liegt zum Teil am umfassenden Desinteresse, das dem Fußball auf dem größten und lukrativsten in sich geschlossenen Markt der Welt, den USA, entgegengebracht wird.

These 2

Nicht die Fernsehverträge, auch nicht die Qualität der Sendung, sondern die Entwicklung des „Produkts“ wird über die Wettbewerbsfähigkeit der Sportarten entschieden. Und zwar noch innerhalb dieses Jahrzehnts.

Die Einschaltquoten in Österreich zeigen, daß der vielgelästerte Skirennlauf gleich hohe Spitzenwerte aufweist wie der Fußball, der Durchschnitt der zehn meistgesehenen Übertragungen liegt beim Skirennlauf wahrscheinlich sogar höher. Im Vergleich dazu kann die Formel 1 kaum mithalten, Tennis (auch mit Thomas Muster) fällt noch weiter ab.

Die Formel 1 hat freilich den großen Vorteil, daß sie professionell gemanagt und verkauft wird, sie ist eine überschaubare, weltweit plazierte Event-Serie mit hohem Alltagsbezug. Das Produkt ist so gut, daß (etwa im Vergleich RTL) die eklatanten Schwächen der

Zeiten

ORF



Wir bedauern



ORF-Berichterstattung (chauvinistisch, unkritisch, keine Hintergründe und wenn, dann nur personeller Natur) es nicht nachhaltig schwächen können.

Die UEFA hat mit der Champions League und deren gnadenloser Orientierung an den Gesetzen des Fernsehens eine Grundsatzentscheidung getroffen. Die Formel 1 wird von Bernie Ecclestone diktiert. Die Skiweltcup-Rennen in Österreich werden vom Österreichischen Skiverband zentral vermarktet, es gibt klare Preise, ein Konzept, einen Ansprechpartner.

Nur der heimische Bundesliga-Betrieb ist ein unorganisierter Ameisenhaufen, viele kleine Köche rühren viele kleine Breie an. Wird hier nicht rasch eine strukturelle Reform gestartet, schlittert der Bundesliga-Fußball in eine No-win-Situation.

These 3

Wenn die Fußballberichterstattung des ORF ihre einseitige Konzentration auf Wien nicht ablegt, werden die in den Bundesländern lebenden Interessierten sich noch schneller und radikaler den ausländischen Märkten (vor allem Italien und Deutschland), und zwar nicht nur per TV-Konsum, zuwenden. Der ORF erschlägt somit zwei Fliegen auf einmal: die eigenen Einschaltquoten

und die Zuschauerzahlen der Bundesliga.

These 4

Die digitale TV-Zukunft, Pay-per-view-Programme, werden die Zuschauerfrequenzen auf dem Fußballplatz gefährden und den

Konkurrenzkampf zwischen den Fußballvereinen verschärfen. Das heißt einerseits, daß die Klubs Argumente definieren, formulieren und austreuen müssen, warum ein Besuch auf dem Platz einen größeren Erlebniswert hat als ein per Knopfdruck abgerufenes Live-Match im Fernsehen. Das bedeutet andererseits, daß beispielsweise Steyr sich überlegen wird müssen, warum ein Fernsehzuschauer dafür zahlen sollte, das Spiel gegen Admira-Wacker mittels Pay per view zu empfangen – und nicht den Schlager zwischen Sturm Graz und SV Salzburg oder Rapid gegen Austria.

These 5

Die am möglichst optimalen Verkauf des Fußballs Interessierten, Funktionäre und Fußballer, haben sich mit dem ISPR-Deal viel mehr Arbeit und Sorgen eingehandelt als Lösungen. Nicht die

Kopierung von *ran* kann das Ziel sein – das ist bestenfalls die erste Etappe auf dem langen Weg des Überlebens in einer Branche, die von Agenturen à la ISPR und den dahinterstehenden Medienkonzernen mit Entertainment überschwemmt werden wird. Keine internationale Szene – mit Ausnahme des Drogenhandels vielleicht – fährt derzeit einen derart expansiven Kurs, Unterhaltung, vor allem via TV, ist das internationale Boom-Business schlechthin, und die ISPR erfüllt im Ganzen des Plans von Leo Kirch (SAT 1, PRO 7, Springer Verlag, die größte Filmbibliothek Europas) die Aufgabe, einen TV-Sender des Kontinents nach dem anderen von der Ware aus dem Reich Kirchs abhängig zu machen. Keine schlechte Voraussetzung für ein gutes Geschäft. Man muß nur wissen, was man will, und nicht bloß, was man auf keinen Fall mehr will. ❁

Termine der

Runde 19

LASK Linz	– SK Rapid Wien	Sa, 2.3.	15.30 Linzer Stadion
FK Austria Memphis	– SK Vorwärts Steyr	Sa, 2.3.	15.30 Horr-Stadion
SK stabil FENSTER Sturm Graz	– FC Baumit Admira Wacker	Sa, 2.3.	15.30 Sturm-Platz
FC Tirol Milch Innsbruck	– Casino Graz GAK	Sa, 2.3.	15.30 Tivoli-Stadion
SV Casino Salzburg	– SV Marc O'Polo Ried	Sa, 2.3.	15.30 Stadion Lehen

Runde 20

Casino Graz GAK	– LASK Linz	Sa, 9.3.	15.30 Casino-Stadion GAK
FC Baumit Admira Wacker	– FC Tirol Milch Innsbruck	Sa, 9.3.	16.00 Bundesstadion Südstadt
SK Vorwärts Steyr	– SK stabil FENSTER Sturm Graz	Sa, 9.3.	15.30 Stadion Steyr-Volksstraße
SV Marc O'Polo Ried	– FK Austria Memphis	Sa, 9.3.	15.30 Rieder Stadion
SK Rapid Wien	– SV Casino Salzburg	Sa, 10.3.	15.30 Gerhard-Hanappi-Stadion

Runde 21

LASK Linz	– FC Baumit Admira Wacker	Mi, 13.3.	19.00 Linzer Stadion
SK Rapid Wien	– Casino Graz GAK	Mi, 28.2.	19.00 Gerhard-Hanappi-Stadion
SK stabil FENSTER Sturm Graz	– SV Marc O'Polo Ried	Mi, 13.3.	19.00 Sturm-Platz
FC Tirol Milch Innsbruck	– SK Vorwärts Steyr	Mi, 13.3.	19.30 Tivoli-Stadion
SV Casino Salzburg	– FK Austria Memphis	Mi, 13.3.	19.00 Stadion Lehen

Runde 22

Casino Graz GAK	– SV Casino Salzburg	Sa, 16.3.	15.30 Casino-Stadion GAK
SK Vorwärts Steyr	– LASK Linz	Sa, 16.3.	15.30 Stadion Steyr-Volksstraße
SV Marc O'Polo Ried	– FC Tirol Milch Innsbruck	Sa, 16.3.	15.30 Rieder Stadion
FK Austria Memphis	– SK stabil FENSTER Sturm Graz	Sa, 16.3.	15.30 Horr-Stadion
FC Baumit Admira Wacker	– SK Rapid Wien	Sa, 17.3.	10.30 Bundesstadion Südstadt

Runde 23

LASK Linz	– SV Marc O'Polo Ried	Sa, 23.3.	15.30 Linzer Stadion
Casino Graz-GAK	– FC Baumit Admira Wacker	Sa, 23.3.	15.30 Casino-Stadion GAK
FC Tirol Milch Innsbruck	– FK Austria Memphis	Sa, 23.3.	15.30 Tivoli-Stadion
SV Casino Salzburg	– SK stabil FENSTER Sturm Graz	Sa, 23.8.	15.30 Stadion Lehen
SK Rapid Wien	– SK Vorwärts Steyr	Sa, 24.8.	15.30 Gerhard-Hanappi-Stadion

Runde 24

FK Austria Memphis	– LASK Linz	Fr, 29.3.	19.30 Horr-Stadion
FC Baumit Admira Wacker	– SV Casino Salzburg	Sa, 30.3.	15.30 Bundesstadion Südstadt
SK Vorwärts Steyr	– Casino Graz-GAK	Sa, 30.3.	15.30 Stadion Steyr-Volksstraße
SV Marc O'Polo Ried	– SK Rapid Wien	Sa, 30.3.	15.30 Rieder Stadion
SK stabil FENSTER Sturm Graz	– FC Tirol Milch Innsbruck	Sa, 30.3.	15.30 Sturm-Platz

Runde 25

FC Baumit Admira Wacker	– SK Vorwärts Steyr	Fr, 5.4.	19.00 Bundesstadion Südstadt
LASK Linz	– SK Stabil Sturm Graz	Sa, 6.4.	15.30 Linzer Stadion
SK Rapid Wien	– FK Austria Memphis	Sa, 6.4.	15.30 Gerhard-Hanappi-Stadion
Casino Graz-GAK	– SV Marc O'Polo Ried	Sa, 6.4.	15.30 Casino-Stadion GAK
SV Casino Salzburg	– FC Tirol Milch Innsbruck	Sa, 6.4.	15.30 Stadion Lehen

Runde 26

SK Vorwärts Steyr	– SV Casino Salzburg	Di, 9.4.	19.00 Stadion Steyr-Volksstraße
SV Marc O'Polo Ried	– FC Baumit Admira Wacker	Di, 9.4.	19.00 Rieder Stadion
FK Austria Memphis	– Casino Graz-GAK	Mi, 10.4.	19.30 Horr-Stadion
SK stabil FENSTER Sturm Graz	– SK Rapid Wien	Mi, 10.4.	19.00 Sturm-Platz
FC Tirol Milch Innsbruck	– LASK Linz	Mi, 10.4.	19.30 Tivoli-Stadion

Runde 27

LASK Linz	– SV Casino Salzburg	Sa, 13.4.	15.30 Linzer Stadion
SK Rapid Wien	– FC Tirol Milch Innsbruck	Sa, 13.4.	15.30 Gerhard-Hanappi-Stadion
Casino Graz-GAK	– SK stabil FENSTER Sturm Graz	Sa, 13.4.	15.30 Casino-Stadion GAK
FC Baumit Admira Wacker	– FK Austria Memphis	Sa, 13.4.	16.00 Bundesstadion Südstadt
SK Vorwärts Steyr	– SV Marc O'Polo Ried	Sa, 13.4.	15.30 Stadion Steyr-Volksstraße

Runde 28

SV Casino Salzburg	– LASK Linz	Di, 16.4.	19.00 Stadion Lehen
FC Tirol Milch Innsbruck	– SK Rapid Wien	Di, 16.4.	19.30 Tivoli-Stadion
SK stabil FENSTER Sturm Graz	– Casino Graz-GAK	Di, 16.4.	19.00 Sturm-Platz
FK Austria Memphis	– FC Baumit Admira Wacker	Di, 16.4.	19.30 Horr-Stadion
SV Marc O'Polo Ried	– SK Vorwärts Steyr	Di, 16.4.	19.00 Rieder Stadion

Runde 29

SK Rapid Wien	– LASK Linz	Sa, 20.4.	15.30 Gerhard-Hanappi-Stadion
SK Vorwärts Steyr	– FK Austria Memphis	Sa, 20.4.	15.30 Stadion Steyr-Volksstraße
FC Baumit Admira Wacker	– SK stabil FENSTER Sturm Graz	Sa, 20.4.	15.30 Bundesstadion Südstadt
Casino Graz-GAK	– FC Tirol Milch Innsbruck	Sa, 20.4.	15.30 Casino-Stadion GAK
SV Marc O'Polo Ried	– SV Casino Salzburg	Sa, 20.4.	15.30 Rieder Stadion

Runde 30

FC Tirol Milch Innsbruck	– FC Baumit Admira Wacker	Fr, 26.4.	19.30 Tivoli-Stadion
SV Casino Salzburg	– SK Rapid Wien	Sa, 27.4.	15.30 Stadion Lehen
LASK Linz	– Casino Graz-GAK	Sa, 27.4.	15.30 Linzer Stadion
SK stabil FENSTER Sturm Graz	– SK Vorwärts Steyr	Sa, 27.4.	15.30 Sturm-Platz
FK Austria Memphis	– SV Marc O'Polo Ried	Sa, 27.4.	15.30 Horr-Stadion

Runde 31

FC Baumit Admira Wacker	– LASK Linz	Fr, 3.5.	19.00 Bundesstadion Südstadt
SV Marc O'Polo Ried	– SK stabil FENSTER Sturm Graz	Fr, 3.5.	19.00 Rieder Stadion
Casino Graz-GAK	– SK Rapid Wien	Sa, 4.5.	15.30 Casino-Stadion GAK
SK Vorwärts Steyr	– FC Tirol Milch Innsbruck	Sa, 4.5.	15.30 Stadion Steyr-Volksstraße
FK Austria Memphis	– SV Casino Salzburg	Sa, 4.5.	15.30 Horr-Stadion

Runde 32

SV Casino Salzburg	– Casino Graz-GAK	Di, 7.5.	19.00 Stadion Lehen
SK Rapid Wien	– FC Baumit Admira Wacker	Di, 7.5.	19.00 Gerhard-Hanappi-Stadion
LASK Linz	– SK Vorwärts Steyr	Di, 7.5.	19.00 Linzer Stadion
FC Tirol Milch Innsbruck	– SV Marc O'Polo Ried	Di, 7.5.	19.30 Tivoli-Stadion
SK stabil FENSTER Sturm Graz	– FK Austria Memphis	Di, 7.5.	19.00 Sturm-Platz

Runde 33

SK Vorwärts Steyr	– SK Rapid Wien	Fr, 10.5.	19.00 Stadion Steyr-Volksstraße
FC Baumit Admira Wacker	– Casino Graz-GAK	Fr, 10.5.	19.00 Bundesstadion Südstadt
SV Marc O'Polo Ried	– LASK Linz	Sa, 11.5.	15.30 Rieder Stadion
FK Austria Memphis	– FC Tirol Milch Innsbruck	Sa, 11.5.	15.30 Horr-Stadion
SK stabil FENSTER Sturm Graz	– SV Casino Salzburg	Sa, 11.5.	15.30 Sturm-Platz

Runde 34

SV Casino Salzburg	– FC Baumit Admira Wacker	Sa, 18.5.	15.30 Stadion Lehen
Casino Graz-GAK	– SK Vorwärts Steyr	Sa, 18.5.	15.30 Casino-Stadion GAK
SK Rapid Wien	– SV Marc O'Polo Ried	Sa, 18.5.	15.30 Gerhard-Hanappi-Stadion
LASK Linz	– FK Austria Memphis	Sa, 18.5.	15.30 Linzer Stadion
FC Tirol Milch Innsbruck	– SK stabil FENSTER Sturm Graz	Sa, 18.5.	15.30 Tivoli-Stadion

Runde 35

SK stabil FENSTER Sturm Graz	– LASK Linz	Sa, 25.5.	15.30 Sturm-Platz
FK Austria Memphis	– SK Rapid Wien	Sa, 25.5.	15.30 Horr-Stadion
SV Marc O'Polo Ried	– Casino Graz-GAK	Sa, 25.5.	15.30 Rieder Stadion
SK Vorwärts Steyr	– FC Baumit Admira Wacker	Sa, 25.5.	15.30 Stadion Steyr-Volksstraße
FC Tirol Milch Innsbruck	– SV Casino Salzburg	Sa, 25.5.	15.30 Tivoli-Stadion

Runde 36

SV Casino Salzburg	– SK Vorwärts Steyr	Sa, 1.6.	15.30 Stadion Lehen
FC Baumit Admira Wacker	– SV Marc O'Polo Ried	Sa, 1.6.	15.30 Bundesstadion Südstadt
Casino Graz-GAK	– FK Austria Memphis	Sa, 1.6.	15.30 Casino-Stadion GAK
SK Rapid Wien	– SK stabil FENSTER Sturm Graz	Sa, 1.6.	15.30 Gerhard-Hanappi-Stadion
LASK Linz	– FC Tirol Milch Innsbruck	Sa, 1.6.	15.30 Linzer Stadion

Bundesliga

Runde 16

FC Keli Linz	– WSG Wattens	Fr, 8.3.	19.00 Linzer Stadion
Slov. AK/Posojilnica Klagenfurt	– SV Sparkasse Braunau-Glorit	Fr, 8.3.	19.30 Wörthersee-Stadion
VfB Herold Mödling	– SG Gerasdorf	Sa, 9.3.	14.00 Stadion Mödling
SV Fliesen Nessl Spittal	– DSV Leoben	Sa, 9.3.	14.30 Stadion Spittal/Drau
SV Sefra Oberwart	– SV Schmidt norm Flavia Solva	Sa, 9.3.	15.30 Inform-Stadion
VSE Leiner St. Pölten	– Eismann Vienna	Sa, 9.3.	15.30 Voith-Stadion
FC Kufstein	– ASK Royalsped Klagenbach	Sa, 9.3.	14.30 Grenzland-Stadion
SC heizbösch Austria Lustenau	– FavAC-TLAPA	Sa, 9.3.	15.30 Dornbirn, Birkenwiese

Runde 17

SV Sparkasse Braunau-Glorit	– FC Kufstein	Fr, 15.3.	19.00 Stadion Braunau
Eismann Vienna	– SV Sefra Oberwart	Fr, 15.3.	19.00 Casino-Stadion Hohe Warte
FC Keli Linz	– SC heizbösch Austria Lustenau	Sa, 16.3.	15.30 Linzer Stadion
ASK Royalsped Klagenbach	– VSE Leiner St. Pölten	Sa, 16.3.	15.30 Sportanlage Klagenbach
SV Schmidt norm Flavia Solva	– SV Fliesen Nessl Spittal	Sa, 16.3.	15.30 Römerstadion
DSV Leoben	– VfB Herold Mödling	Sa, 16.3.	15.30 Stadion Donawitz
FavAC-TLAPA	– Slov. AK/Posojilnica Klagenfurt	Sa, 17.3.	10.30 FavAC-Platz
SG Gerasdorf	– WSG Wattens	Sa, 17.3.	15.30 Sportanlage Gerasdorf

Runde 18

SV Sefra Oberwart	– ASK Royalsped Klagenbach	Fr, 22.3.	18.30 Inform-Stadion
SG Gerasdorf	– FC Keli Linz	Sa, 23.3.	15.30 Sportanlage Gerasdorf
VfB Herold Mödling	– SV Schmidt norm Flavia Solva	Sa, 23.3.	15.30 Stadion Mödling
SV Fliesen Nessl Spittal	– Eismann Vienna	Sa, 23.3.	15.30 Stadion Spittal/Drau
VSE Leiner St. Pölten	– SV Sparkasse Braunau-Glorit	Sa, 23.3.	15.30 Voith-Stadion
FC Kufstein	– FavAC-TLAPA	Sa, 23.3.	15.30 Grenzland-Stadion
WSG Wattens	– DSV Leoben	Sa, 24.3.	15.30 Wattens
Slov. AK/Posojilnica Klagenfurt	– SC heizbösch Austria Lustenau	Sa, 24.3.	15.30 Wörthersee-Stadion

Runde 19

FC Keli Linz	– Slov. AK/Posojilnica Klagenfurt	Fr, 29.3.	19.00 Linzer Stadion
SV Sparkasse Braunau-Glorit	– SV Sefra Oberwart	Fr, 29.3.	19.00 Stadion Braunau
SC heizbösch Austria Lustenau	– FC Kufstein	Sa, 30.3.	15.30 Dornbirn, Birkenwiese
ASK Royal Sped Klagenbach	– SV Fliesen Nessl Spittal	Sa, 30.3.	15.30 Sportanlage Klagenbach
Eismann Vienna	– VfB Herold Mödling	Sa, 30.3.	15.30 Casino-Stadion Hohe Warte
SV Schmidt norm Flavia Solva	– WSG Wattens	Sa, 30.3.	15.30 Römerstadion
DSV Leoben	– SG Gerasdorf	Sa, 30.3.	15.30 Stadion Donawitz
FavAC-TLAPA	– VSE Leiner St. Pölten	Sa, 31.3.	10.30 FavAC-Platz

Runde 20

SG Gerasdorf	– VSE Leiner St. Pölten	Fr, 5.4.	17.30 Sportanlage Gerasdorf
VfB Herold Mödling	– ASK Royal Sped Klagenbach	Fr, 5.4.	17.30 Stadion Mödling
VSE Leiner St. Pölten	– SC heizbösch Austria Lustenau	Fr, 5.4.	19.00 Voith-Stadion
DSV Leoben	– FC Keli Linz	Sa, 6.4.	15.30 Stadion Donawitz
WSG Wattens	– Eismann Vienna	Sa, 6.4.	15.30 Wattens
SV Fliesen Nessl Spittal	– SV Sparkasse Braunau-Glorit	Sa, 6.4.	15.30 Stadion Spittal/Drau
SV Sefra Oberwart	– FavAC-TLAPA	Sa, 6.4.	15.30 Inform-Stadion
FC Kufstein	– Slov. AK/Posojilnica Klagenfurt	Sa, 6.4.	15.30 Grenzland-Stadion

Runde 21

FavAC-TLAPA	– SV Fliesen Nessl Spittal	Di, 9.4.	17.00 FavAC-Platz
FC Keli Linz	– FC Kufstein	Mi, 10.4.	19.00 Linzer Stadion
Slov. AK/Posojilnica Klagenfurt	– VSE Leiner St. Pölten	Mi, 10.4.	19.30 Wörthersee-Stadion
SC heizbösch Austria Lustenau	– SV Sefra Oberwart	Mi, 10.4.	19.00 Dornbirn, Birkenwiese
SV Sparkasse Braunau-Glorit	– VfB Herold Mödling	Mi, 10.4.	19.00 Stadion Braunau
ASK Royal Sped Klagenbach	– WSG Wattens	Mi, 10.4.	17.30 Sportanlage Klagenbach
Eismann Vienna	– SG Gerasdorf	Mi, 10.4.	19.00 Casino-Stadion Hohe Warte
SV Schmidt norm Flavia Solva	– DSV Leoben	Mi, 10.4.	19.30 Römerstadion

Runde 22

SV Schmidt norm Flavia Solva	– FC Keli Linz	Sa, 13.4.	15.30 Römerstadion
DSV Leoben	– Eismann Vienna	Sa, 13.4.	15.30 Stadion Donawitz
WSG Wattens	– SV Sparkasse Braunau-Glorit	Sa, 13.4.	15.30 Wattens
VfB Herold Mödling	– FavAC-TLAPA	Sa, 13.4.	15.30 Stadion Mödling
SV Fliesen Nessl Spittal	– SC heizbösch Austria Lustenau	Sa, 13.4.	15.30 Stadion Spittal/Drau
SV Sefra Oberwart	– Slov. AK/Posojilnica Klagenfurt	Sa, 13.4.	15.30 Inform-Stadion
VSE Leiner St. Pölten	– FC Kufstein	Sa, 13.4.	15.30 Voith-Stadion
Sg Gerasdorf	– ASK Royal Sped Klagenbach	Sa, 13.4.	15.30 Sportanlage Gerasdorf

Runde 23

FC Keli Linz	– VSE Leiner St. Pölten	Fr, 19.4.	19.00 Linzer Stadion
VfB Herold Mödling	– SC heizbösch Austria Lustenau	Fr, 19.4.	18.00 Stadion Mödling
Eismann Vienna	– SV Schmidt norm Flavia Solva	Fr, 19.4.	19.00 Casino-Stadion Hohe Warte
FC Kufstein	– SV Sefra Oberwart	Sa, 20.4.	15.30 Grenzland-Stadion
Slov. AK/Posojilnica Klagenfurt	– SV Fliesen Nessl Spittal	Sa, 20.4.	15.30 Wörthersee-Stadion
ASK Royalsped Klagenbach	– DSV Leoben	Sa, 20.4.	15.30 Sportanlage Klagenbach
FavAC-TLAPA	– WSG Wattens	Sa, 21.4.	15.30 FavAC-Platz
SV Sparkasse Braunau-Glorit	– SG Gerasdorf	Sa, 21.4.	15.30 Stadion Braunau

Runde 24

SV Fliesen Nessl Spittal	– FC Kufstein	Fr, 26.4.	19.00 Stadion Spittal/Drau
SV Sefra Oberwart	– VSE Leiner St. Pölten	Fr, 26.4.	19.30 Inform-Stadion
Eismann Vienna	– FC Keli Linz	Sa, 27.4.	15.30 Casino-Stadion Hohe Warte
SV Schmidt norm Flavia Solva	– ASK Royal Sped Klagenbach	Sa, 27.4.	15.30 Römerstadion
DSV Leoben	– SV Sparkasse Braunau-Glorit	Sa, 27.4.	15.30 Stadion Donawitz
SG Gerasdorf	– FavAC-TLAPA	Sa, 27.4.	15.30 Sportanlage Gerasdorf
WSG Wattens	– SC heizbösch Austria Lustenau	Sa, 27.4.	15.30 Wattens
VfB Herold Mödling	– Slov. AK/Posojilnica Klagenfurt	Sa, 27.4.	15.30 Stadion Mödling

Runde 25

FC Keli Linz	– SV Sefra Oberwart	Fr, 3.5.	19.00 Linzer Stadion
VSE Leiner St. Pölten	– SV Fliesen Nessl Spittal	Fr, 3.5.	19.00 Voith-Stadion
Slov. AK/Posojilnica Klagenfurt	– WSG Wattens	Fr, 3.5.	19.30 Wörthersee-Stadion
FavAC-TLAPA	– DSV Leoben	Fr, 3.5.	18.00 FavAC-Platz
SV Sparkasse Braunau-Glorit	– SV Schmidt norm Flavia Solva	Fr, 3.5.	19.00 Stadion Braunau
FC Kufstein	– VfB Herold Mödling	Sa, 4.5.	15.30 Grenzland-Stadion
SC heizbösch Austria Lustenau	– SG Gerasdorf	Sa, 4.5.	16.30 Dornbirn, Birkenwiese
ASK Royal Sped Klagenbach	– Eismann Vienna	Sa, 4.5.	15.30 Sportanlage Klagenbach

Runde 26

ASK Royal Sped Klagenbach	– FC Keli Linz	Di, 7.5.	18.00 Sportanlage Klagenbach
Eismann Vienna	– SV Sparkasse Braunau-Glorit	Di, 7.5.	19.00 Casino-Stadion Hohe Warte
SV Schmidt norm Flavia Solva	– FavAC-TLAPA	Di, 7.5.	18.00 Römerstadion
DSV Leoben	– SC heizbösch Austria Lustenau	Di, 7.5.	18.00 Stadion Donawitz
VfB Herold Mödling	– VSE Leiner St. Pölten	Di, 7.5.	18.00 Stadion Mödling
SV Fliesen Nessl Spittal	– SV Sefra Oberwart	Di, 7.5.	18.00 Stadion Spittal/Drau
SG Gerasdorf	– Slov. AK/Posojilnica Klagenfurt	Mi, 8.5.	18.00 Sportanlage Gerasdorf
WSG Wattens	– FC Kufstein	Mi, 8.5.	18.00 Wattens

Runde 27

FC Keli Linz	– SV Fliesen Nessl Spittal	Fr, 10.5.	19.00 Linzer Stadion
VSE Leiner St. Pölten	– WSG Wattens	Fr, 10.5.	19.00 Voith-Stadion
SV Sparkasse Braunau-Glorit	– ASK Royal Sped Klagenbach	Fr, 10.5.	19.00 Stadion Braunau
SV Sefra Oberwart	– VfB Herold Mödling	Sa, 11.5.	15.30 Inform-Stadion
FC Kufstein	– SG Gerasdorf	Sa, 11.5.	15.30 Grenzland-Stadion
SC heizbösch Austria Lustenau	– SV Schmidt norm Flavia Solva	Sa, 11.5.	15.30 Dornbirn, Birkenwiese
Slov. AK/Posojilnica Klagenfurt	– DSV Leoben	Sa, 12.5.	15.30 Wörthersee-Stadion
FavAC-TLAPA	– Eismann Vienna	Sa, 12.5.	10.30 FavAC-Platz

Runde 28

SG Gerasdorf	– VSE Leiner St. Pölten	Fr, 17.5.	18.00 Sportanlage Gerasdorf
WSG Wattens	– SV Sefra Oberwart	Fr, 17.5.	18.00 Wattens
SV Sparkasse Braunau-Glorit	– FC Keli Linz	Sa, 18.5.	15.30 Stadion Braunau
ASK Royal Sped Klagenbach	– FavAC-TLAPA	Sa, 18.5.	15.30 Sportanlage Klagenbach
SC heizbösch Austria Lustenau	– Eismann Vienna	Sa, 18.5.	16.30 Dornbirn, Birkenwiese
SV Schmidt norm Flavia Solva	– Slov. AK/Posojilnica Klagenfurt	Sa, 18.5.	15.30 Römerstadion
DSV Leoben	– FC Kufstein	Sa, 18.5.	15.30 Stadion Donawitz
VfB Herold Mödling	– SV Fliesen Nessl Spittal	Sa, 18.5.	15.30 Stadion Mödling

Runde 29

FC Keli Linz	– VfB Herold Mödling	Sa, 25.5.	15.30 Linzer Stadion
SV Fliesen Nessl Spittal	– WSG Wattens	Sa, 25.5.	15.30 Stadion Spittal/Drau
SV Sefra Oberwart	– SG Gerasdorf	Sa, 25.5.	15.30 Inform-Stadion
VSE Leiner St. Pölten	– DSV Leoben	Sa, 25.5.	15.30 Voith-Stadion
FC Kufstein	– SV Schmidt norm Flavia Solva	Sa, 25.5.	15.30 Grenzland-Stadion
Slov. AK/Posojilnica Klagenfurt	– Eismann Vienna	Sa, 25.5.	15.30 Wörthersee-Stadion
SC heizbösch Austria Lustenau	– ASK Royal Sped Klagenbach	Sa, 25.5.	15.30 Dornbirn, Birkenwiese
FavAC-TLAPA	– SV Sparkasse Braunau-Glorit	Sa, 25.5.	15.30 FavAC-Platz

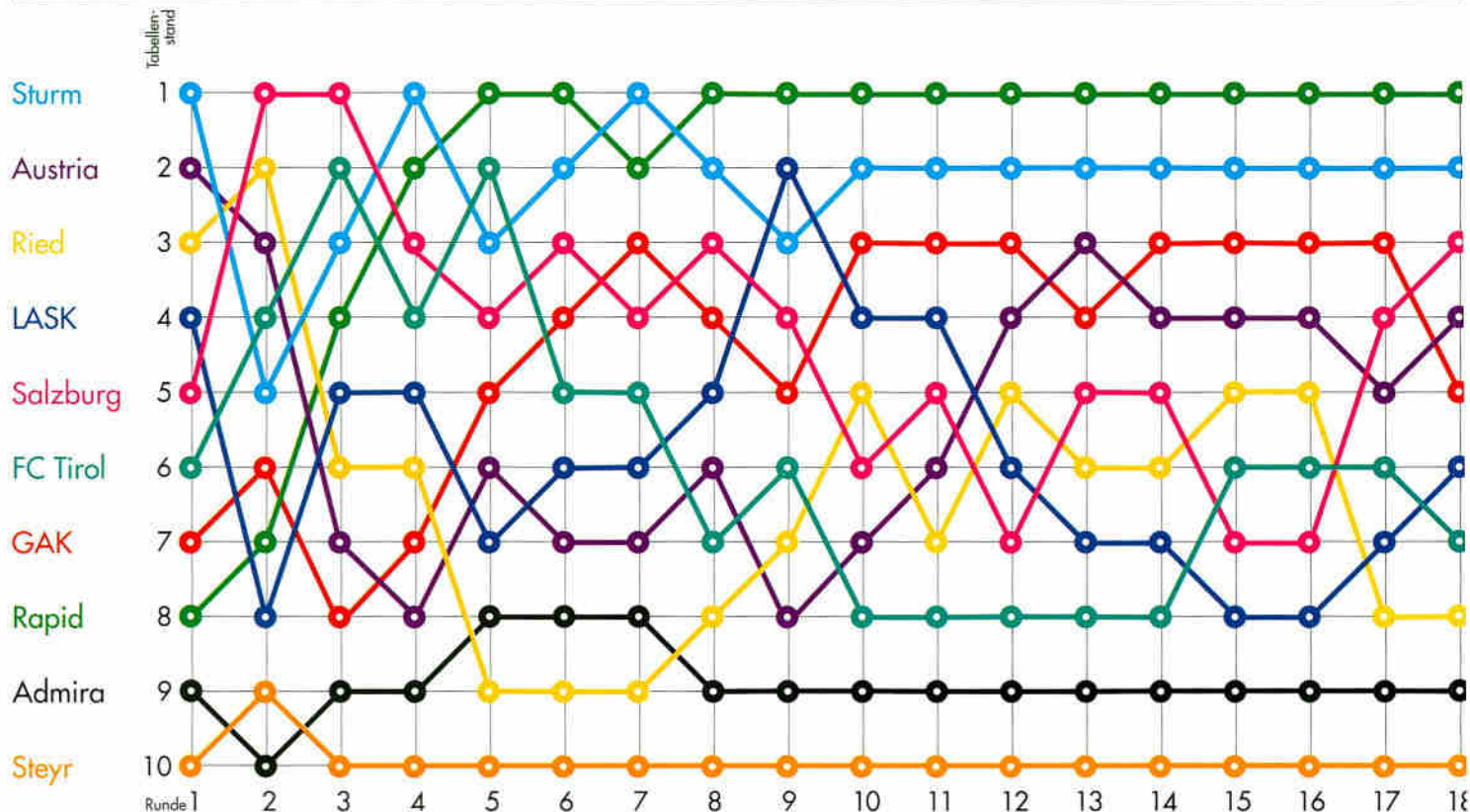
Runde 30

FavAC-TLAPA	– FC Keli Linz	Sa, 1.6.	15.30 FavAC-Platz
SC heizbösch Austria Lustenau	– SV Sparkasse Braunau-Glorit	Sa, 1.6.	15.30 Reichshof-Stadion
ASK Royal Sped Klagenbach	– Slov. AK/Posojilnica Klagenfurt	Sa, 1.6.	15.30 Sportanlage Klagenbach
Eismann Vienna	– FC Kufstein	Sa, 1.6.	15.30 Casino-Stadion Hohe Warte
SV Schmidt norm Flavia Solva	– VSE Leiner St. Pölten	Sa, 1.6.	15.30 Römerstadion
DSV Leoben	– SV Sefra Oberwart	Sa, 1.6.	15.30 Stadion Donawitz
SG Gerasdorf	– SV Fliesen Nessl Spittal	Sa, 1.6.	15.30 Sportanlage Gerasdorf
WSG Wattens	– VfB Herold Mödling	Sa, 1.6.	15.30 Wattens

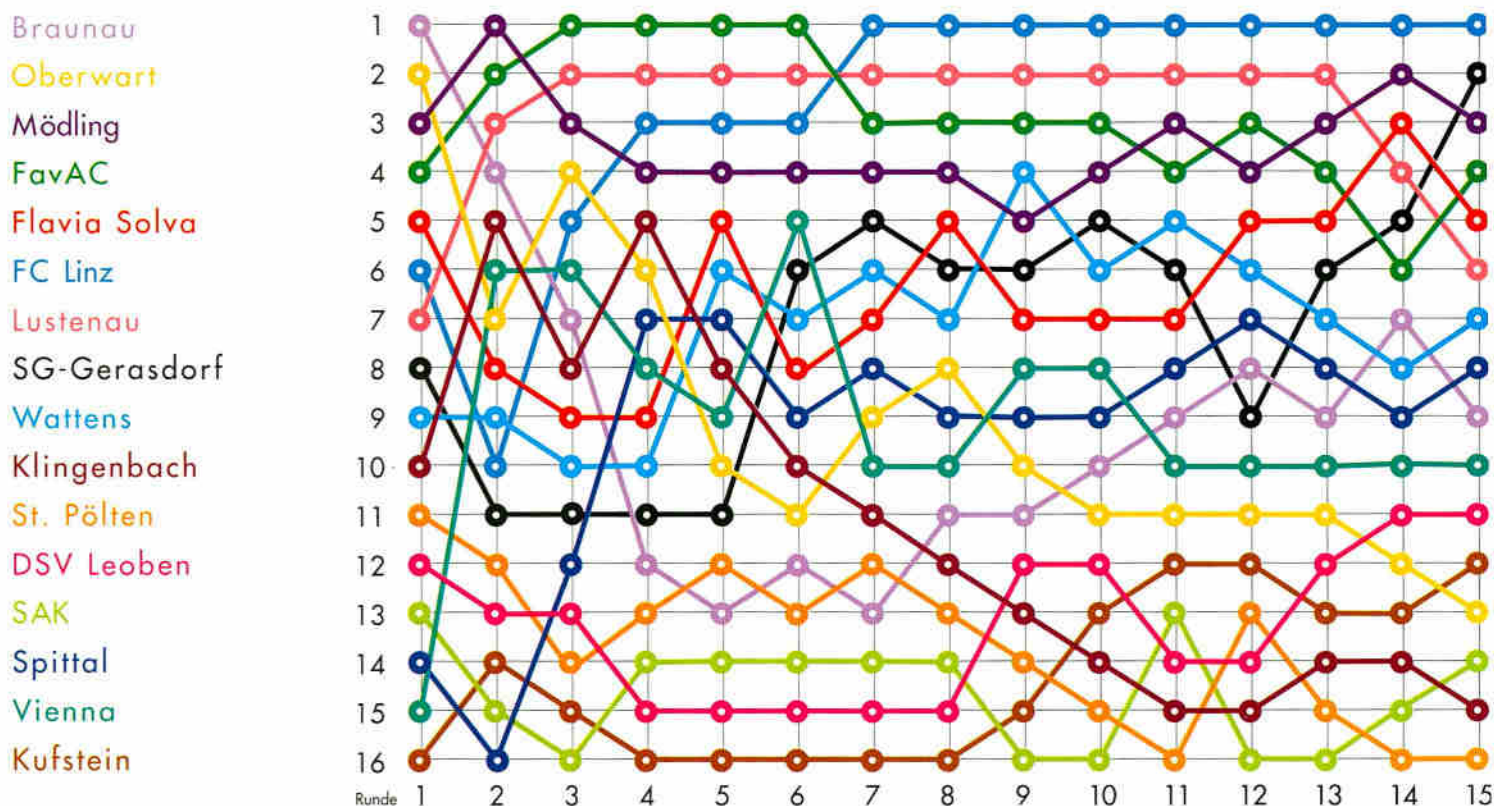
Zahlen & Fakten

Das BUNDESLIGA-JOURNAL bieten Ihnen hier auf einen Blick, welchen Tabellenplatz Ihre Lieblingsmannschaft in der jeweiligen Runde erkämpft hat. Vergleichen Sie, wo Ihr Verein wichtige Punkte gewonnen oder verloren hat.

1. DIVISION: Tabellenverlauf über den Herbst 1995 (nach Spieltagen)



2. DIVISION: Tabellenverlauf über den Herbst 1995 (nach Spieltagen)



der Bundesliga

Herbsttabelle 1. Division • Saison 1995/96

ENDSTAND 1. DIVISION HERBST 1995

	Gesamt						Heim					Auswärts				
	Sp.	S	U	N	Tv.	Pkte.	S	U	N	Tv.	Pkte.	S	U	N	Tv.	Pkte.
1. SK Rapid Wien	18	11	3	4	33 : 22	36	6	2	1	20 : 11	20	5	1	3	13 : 11	16
2. SK stabil Sturm Graz	18	10	4	4	36 : 19	34	5	2	2	13 : 7	17	5	2	2	23 : 12	17
3. SV Casino Salzburg	18	6	9	3	28 : 20	27	3	5	1	16 : 12	14	3	4	2	12 : 8	13
4. FK Austria Memphis	18	7	6	5	23 : 17	27	6	1	2	18 : 8	19	1	5	3	5 : 9	8
5. Casino Graz GAK	18	6	8	4	24 : 19	26	4	4	1	14 : 8	16	2	4	3	10 : 11	10
6. Linzer ASK	18	7	5	6	18 : 14	26	4	3	2	9 : 5	15	3	2	4	9 : 9	11
7. FC Tirol Milch Innsbruck	18	6	5	7	27 : 26	23	5	3	1	20 : 9	18	1	2	6	7 : 17	5
8. SV Marc O'Polo Ried	18	5	7	6	21 : 25	22	4	4	1	12 : 9	16	1	3	5	9 : 16	6
9. FC Baumit Admira-Wacker	18	3	8	7	19 : 29	17	2	3	4	11 : 15	9	1	5	3	8 : 14	8
10. SK Vorwärts Steyr	18	0	3	15	13 : 51	3	0	2	7	4 : 21	2	0	1	8	9 : 30	1

Legende: Sp. = Spiele, S = Sieg, U = Unentschieden, N = Niederlage, Tv. = Torverhältnis, Pkte. = Punkte

Herbsttabelle 2. Division • Saison 1995/96

ENDSTAND 2. DIVISION HERBST 1995

	Gesamt						Heim					Auswärts				
	Sp.	S	U	N	Tv.	Pkte.	S	U	N	Tv.	Pkte.	S	U	N	Tv.	Pkte.
1. FC Keli Linz	15	8	3	4	29 : 19	27	4	2	1	14 : 6	14	4	1	3	15 : 13	13
2. Gerasdorf	15	6	8	1	25 : 13	26	3	4	0	13 : 7	13	3	4	1	12 : 6	13
3. VfB Herold Mödling	15	8	2	5	26 : 17	26	5	1	1	17 : 4	16	3	1	4	9 : 13	10
4. Favoritner AC-Tlapa	15	6	7	2	25 : 16	25	4	3	0	11 : 3	15	2	4	2	14 : 13	10
5. SV Schmidt Norm Flavia Solva	15	6	7	2	13 : 11	25	2	4	1	4 : 5	10	4	3	1	9 : 6	15
6. SC Heizbösch Austria Lustenau	15	6	5	4	23 : 13	23	4	2	1	12 : 5	14	2	3	3	11 : 8	9
7. WSG Wattens	15	5	8	2	24 : 16	23	5	3	0	18 : 7	18	0	5	2	7 : 10	5
8. SV Fliesen Nessl Spittal	15	6	4	5	25 : 22	22	4	2	2	18 : 12	14	2	2	3	7 : 10	8
9. SV Sparkasse Braunau-Glorit	15	6	4	5	23 : 22	22	3	3	2	10 : 10	12	3	1	3	13 : 12	10
10. Eismann Vienna	15	5	6	4	30 : 24	21	5	3	0	24 : 9	18	0	3	4	6 : 15	3
11. DSV Leoben	15	4	3	8	16 : 21	15	3	1	3	10 : 5	10	1	2	5	6 : 16	5
12. FC Kufstein	15	3	6	6	14 : 23	15	1	4	3	8 : 13	7	2	2	3	7 : 11	8
13. SV Sefra Oberwart	15	3	5	7	14 : 27	14	3	2	3	11 : 13	11	0	3	4	3 : 14	3
14. Slov. AK Klagenfurt	15	3	4	8	15 : 27	13	1	3	4	8 : 10	6	2	1	4	7 : 17	7
15. ASK Royalsped Klagenbach	15	2	5	8	15 : 28	11	2	2	3	6 : 9	8	0	3	5	9 : 19	3
16. VSE Leiner St. Pölten	15	1	7	7	17 : 35	10	1	3	4	12 : 22	6	0	4	3	5 : 13	4

Legende: Sp. = Spiele, S = Sieg, U = Unentschieden, N = Niederlage, Tv. = Torverhältnis, Pkte. = Punkte

Die Bundesliga

Wie jeder Betrieb auf die Leistung seiner Mitarbeiter achtet, hat es sich auch das BUNDESLIGA-JOURNAL zur Aufgabe gemacht, den Mitarbeitern (in diesem Fall den Spielern) der Firmen (in diesem Fall der Vereine) der Ersten Division auf die Finger (in diesem Fall auf die Füße) zu schauen.

Wie viele Minuten in wie vielen Spielen waren unsere Fußball-Bediensteten eingesetzt? Wie effizient wurde gearbeitet (Torerfolge)? Wie oft bekam ein „Bankhalter“ seine Chance, zu zeigen „Ich gehöre

in den fixen Kader“, oder wie oft wurde ein Spieler vorzeitig zum Duschen geschickt?

Und nicht zuletzt welcher Vergehen am Gegenspieler oder gar an der eigenen Mannschaft hat sich der Ballkünstler strafbar gemacht? Das alles und noch mehr auf einen Blick zusammengefasst – gleichsam eine Personalakte jedes Spielers.

Lesen Sie in ihm wie in einem offenen Buch, und überprüfen Sie selbst, ob Fleiß und Preis im richtigen Verhältnis stehen!

SK Rapid Wien

Gegner	RIED	AUSTRIA	GAK	TIROL	STEYR	ADMIRA	LASK	STURM	SALZBG.	SALZBG.	RIED	AUSTRIA	GAK	TIROL	STEYR	ADMIRA	STURM	LASK										
Heim/Auswärts	1:2 A	1:0 H	2:1 A	3:1 H	2:0 A	1:1 H	1:1 H	1:0 A	3:1 H	3:0 A	4:1 H	1:4 A	3:1 H	2:1 A	4:3 H	1:1 A	0:2 H	0:2 A										
Ergebnis	1:2 A	1:0 H	2:1 A	3:1 H	2:0 A	1:1 H	1:1 H	1:0 A	3:1 H	3:0 A	4:1 H	1:4 A	3:1 H	2:1 A	4:3 H	1:1 A	0:2 H	0:2 A	Einsätze	Minuten	Tore	ET	AW	EW	GK	GR	RK	SP
Spieler/Runde (nach Spieltagen)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	18	17										
Konsel Michael (T)	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	18	1620								1
Stöger Peter	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	18	1611	4		1		2			2
Schüttel Peter	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	38	45	90	90	90	18	1523				2	2			3
Kühbauer Dietmar	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	55	90	90	90	90	16	1405	5		1		2			4
Marasek Stefan	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	82	90	45	15	79	90	90	17	1391	2		3	1	3			5
Stumpf Christian	30	90	76	77	90	90	67	83	90	90	90	90	90	45	70	35	90	90	18	1383	9		7	1	2			6
Hatz Michael			90	90	90	90	90	90	65	90	90			90	90	45	90	59	15	1236	1		4		6			7
Jovanovic Prvoslav	60	90	90	90	90	45	37	9	25		90	90	90	90	90	90	51	90	17	1217			4	2	1			8
Ivanov Trifon (L)	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90			90	90	90	90	90	90	14	1170	3				3			9
Guggi Peter	70	11	28	25	45	75	90	90	62		8	45	45	90	90	90	90	90	16	954	1		3	7	4			10
Heraf Andreas	90	45	14	67	90	75	90	7	90	23			90	76	11	55	31	90	16	944	1		3	7	2			11
Pivarnik Roman (L)			90	90				90	41	90	88	90	90	75			90	90	11	924	1		3					12
Barisic Zoran	90		62	65	45	15	90	63			90	90	90	52	14	45	12	9	16	889	4		4	5	3			13
Mandrecko Sergej (L)	90	79		23							67	85	45		20			9	580			5	2	2				14
Jancker Carsten (L)				13		45	53		49					35	90	90	78	39	10	505	2		1	7	2			15
Sliwowski Maciej (L)	70					15	23												5	140			1	4				16
Haller Rene	20												2	63					3	85			1	2				17
Büringer Sascha	20																		2	48			2					18
Lederer Oliver		45																	1	45			1					19
Summe	990	990	990	990	990	990	990	930	990	990	990	990	990	990	990	990	990	990	240	17670	33	0	42	42	34	0		19

SK stabil FENSTER Sturm Graz

Gegner	ADMIRA	SALZBG.	RIED	AUSTRIA	GAK	TIROL	STEYR	RAPID	LASK	LASK	ADMIRA	SALZBG.	RIED	AUSTRIA	GAK	TIROL	RAPID	STEYR										
Heim/Auswärts	5:1 A	0:2 H	4:2 A	2:0 H	2:3 A	2:0 H	3:1 A	0:1 H	1:2 A	3:1 H	0:0 H	1:1 A	1:0 H	3:0 A	1:1 H	2:2 A	2:0 A	4:2 H										
Ergebnis	5:1 A	0:2 H	4:2 A	2:0 H	2:3 A	2:0 H	3:1 A	0:1 H	1:2 A	3:1 H	0:0 H	1:1 A	1:0 H	3:0 A	1:1 H	2:2 A	2:0 A	4:2 H	Einsätze	Minuten	Tore	ET	AW	EW	GK	GR	RK	SP
Spieler/Runde (nach Spieltagen)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	18	17										
Well Arnold	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	82	90	90	90	90	18	1612	7		1		2			1
Mählich Roman	79	75	90	90	90	90	89	90	90	90	90	90	71	90	90	90	90	90	18	1574	2		4					17
Schopp Markus	77	90	90	90	90	90	90	90	90	87	90	90	90	90	90	90	90	90	17	1514	3		2		4			2
Grassler Herbert	90	90	90	90	90	90	90	90	63	90	81	90		90	90	90	90	90	17	1494			2		5			4
Milanic Darko (L)	90	90	89	70	90	90		79	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	16	1408	3		3		3			5
Haas Mario	72	75	90	89	90	88	81	90	90	90	73	90	90	82	90	90	90	90	17	1371	7		7	1				7
Vastic Ivica (L)	90	90	90	90	90			32	90	90	90	90	90	66	90	90	90	89	16	1357	10		2	1	3			3
Gorjupp Roland (T)	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	83				15	1343			1					9
Tchernychov Andrej (L)	90	90	90					90	90	90	90	90	90	90	74			45	13	1109			2		2			11
Pasch Mario	90	90	90	90	45	90	90	58	75	1	9			90	90	90	90	90	15	1088			3	2	3			8
Neukirchner Günther	13		1	90	48	74	90	11		90	90	90	90	24	16	90	90	90	16	997			2	5				10
Prilasnj Gilbert		15	15		26	90	90	90			3	19	45	90	90	66	86		14	815	1		3	6	2			6
Reinmayr Hannes	18	15	5	1	64	65	70	90	27		17	37	45	8		24	89	15	575	2		5	9				19	
Härmann Walter	90	90	70	90										52	90	90	90	7	572			2						12
Gruber Michael	11			20	45	16	1			89	90	53	90	8		38	4	90	13	555			2	8	1			18
Arzberger Heinz Dieter (T)																7	90	90	4	277			1					20
Härmagel Alfred					42	25	20		15										4	102				4	1			13
Hopfer Wolfgang																		45	1	45			1					14
Toth Hannes						2	9												2	11				2				16
Pakasin Zeljko (L)																			1	1			1					21
Summe	990	990	990	990	990	990	990	990	990	990	990	990	990	990	990	990	990	990	239	17820	35	-1	41	41	26	0	0	21

Legende: ET = Eigentore, AW = Auswechslungen, EW = Einwechslungen, GK = Gelbe Karten, GR = Gelb-Rote Karten, RK = Rote Karten • (T) = Torwart, (L) = Legionär

Super-Steckuhr

Die nebenstehende Legende soll Sie anhand von Beispielfeldern sicher durch die Vielzahl an Informationen, die unsere neue „Super-Steckuhr“ bietet, geleiten.

90	spielte 90 Minuten
90	spielte 90 Minuten, erhielt die Gelbe Karte
68	erhielt in der 68. Minute die Gelb/Rote Karte
36	erhielt in der 36. Minute die Rote Karte
6	wurde eingewechselt, erhielt 6 Minuten später die Rote Karte
65	wurde in der 65. Minute ausgewechselt
25	wurde 25 Minuten vor Spielende eingewechselt
90	spielte 90 Minuten, erzielte einen Treffer
90	spielte 90 Minuten, erzielte 2 Treffer
62	wurde 62 Minuten vor Spielende eingewechselt, erhielt die Gelbe Karte, erzielte einen Treffer
85	wurde in der 85. Minute ausgewechselt, erhielt die Gelbe Karte, erzielte einen Treffer
62	wurde in der 62. Minute ausgewechselt, erzielte ein Eigentor
31	wurde eingewechselt und 31 Minuten später wieder ausgewechselt

SV Casino Salzburg



Gegner	LASK	STURM	ADMIRA	RIED	AUSTRIA	GAK	TIROL	STEYR	RAPID	RAPID	LASK	STURM	ADMIRA	RIED	GAK	STEYR	TIROL	AUSTRIA											
Heim/Auswärts	H	A	A	H	A	H	A	H	A	H	A	H	A	A	A	A	H	H											
Ergebnis	1:1	2:0	2:1	1:1	0:3	2:1	1:1	4:0	1:3	0:3	0:0	1:1	2:2	0:0	0:0	6:0	3:1	2:2	Einsätze	Minuten	Tore	ET	AW	EW	GK	GR	RK	SP	
Spieler/Runde (nach Spieltagen)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	16	18	17	15											
Konrad Otto (T)	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	18	1620									1
Pfeiferberger Heimo	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	60	90	90	18	1590	9		1		3				2
Feiersinger Wolfgang	90	90	90	90	90	90	78	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	16	1428			1		5				3
Hidden Martin	90	90	90	68		58	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	16	1338			1		3				4
Mladenovic Mladen (L)	90	90	90	90	90	74	90	90	90	90	75		90	90	75	90	90	15	1304	7		3		2				5	
Prosenik Christian	90	90	90	81	51	90	90	90	29	45	90	90	90	10	30	90	20	18	1256	1		3	4	1				6	
Lainer Leopold	90	90	65	90	90	90	90	90	68	64		75		90	90	90	90	15	1216	1		2		4				7	
Winklhofer Thomas	59	90	90	60	90	58	78		36	27	90	15	15	90	80	90	90	17	1128	1		7	3	1				8	
Hütter Adolf	45	30	30	90	90	12	45	61	90	90	90	54	90	90	90	60	90	31	17	1088	1		3	6	1			9	
Jancula Tibor (L)	31	33	69	45	25	90		82		90	87	36	73	31	90	85	90	15	954	4		6	5	1				10	
Hasenhüttl Ralph	90	60	90	90	65	16	90	69	8	30	59	3	90	17	59		16	31	17	883	2		5	7	1			11	
Artner Peter								11	62	63	90	90	90	90	90	90	90	90	11	834	1			2				12	
Kocijan Tomislav								73	79	54	90	75	65	90	74	30	90	59	11	779			7	1				13	
Aigner Franz	45		25	30	90	32	90	45	68	90	90	90	10					13	773	1		2	4	1				14	
Stadler Hermann			21	45	39	32	17	21			31		25	80	16	90	74	59	13	550			2	10	1			15	
Racunica Dejan (L)	90	60	60	9	45		12	90			45					15	5	10	431			3	5	1			16		
Fürstaller Christian	90	90			45	90												4	315			1		2			17		
Jurcevic Nikola (L)										60		15						2	75			1	1				18		
Summe	990	990	990	920	990	990	990	990	818	974	990	990	990	990	990	990	990	990	246	17562	28	0	48	48	27			18	

FK Austria Memphis



Gegner	STEYR	RAPID	LASK	STURM	SALZBG.	RIED	ADMIRA	GAK	TIROL	TIROL	STEYR	RAPID	LASK	STURM	RIED	GAK	ADMIRA	SALZBG.											
Heim/Auswärts	H	A	H	A	H	A	A	H	A	H	A	H	A	H	H	A	H	A											
Ergebnis	4:0	0:1	0:1	0:2	3:0	0:0	1:1	3:2	1:3	1:0	0:0	4:1	1:0	0:3	0:0	0:0	3:1	2:2	Einsätze	Minuten	Tore	ET	AW	EW	GK	GR	RK	SP	
Pfeffer Anton	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	18	1620	1				3				1
Leitner Jürgen	90	90	87	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	17	1527			1		1			2	
Wahlfahrt Franz (T)	90	90	90	90	90	90	90	90	90	63		90	90	90	90	90	90	90	17	1503			1		1			3	
Kogler Walter		73	66	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	17	1489	3		2		4			4	
Schmid Manfred	90	90	90	90	83	90		90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	15	1343			1		6			5	
Rachimov Raschid (L)	90	90	90	90	90	90	90	71		90	90	90		90	90	90	90	90	15	1331	1		1		5			6	
Ogris Andreas	78	90	90	90	90	45	45	90	8		90	90		90	90	90	90	90	16	1256	5		3		2			7	
Mjeldre Mons-Ivar (L)	90	90	65		88	90	90	63	90	90	90		90	90	90		45	31	15	1192	5		2	2				8	
Flügel Thomas	90	85	90	85	45	31	90	90	90	82		89			17	90	90	88	15	1152	2		6	3				9	
Wagner Michael	84	57	24	90	90	90	90	90		90	90		90			75	90	90	14	1140	2		3	1	4			10	
Beloic Stojan (L)	90	90	90	90	90	90	90	90		8		90	90	72	90				13	1070			1	1	6			11	
Schneföld Günter		6	5						82	90	90	90	90	90	90	90	90	90	11	813			1	2	3			12	
Facult Peter	17	17	90	16	2	14	45	27	90	82	45	73	86	45		15		2	16	666	1		5	9	1		13		
Glatzer Rene	73	33		74	45	45		19	28	8		6			90	73			11	494			5	5	1			14	
Narbekovas Arminas					7	45	90	89	62	90	45	23					90	90	4	451	2		2	4				15	
Daumantas Tomas (L)															90	90	45	59	4	284			2					16	
Nasil Manfred	12		3					1				67	64	45					6	192			2	4				17	
Schmölzer Christian (T)									27	90									2	117				1				18	
Žechner Michael					5				8			1	4	18					5	36				5				19	
Dospel Ernst													26						1	26				1				20	
Summe	990	990	965	990	990	990	990	990	908	990	990	979	990	990	990	990	990	990	236	17702	22	-1	38	38	37	0		20	

Legende: ET = Eigentore, AW = Auswechslungen, EW = Einwechslungen, GK = Gelbe Karten, GR = Gelb-Rote Karten, RK = Rote Karten • (T) = Torwart, (L) = Legionär

Casino Graz GAK

Gegner	STYR	RAPID	LASK	STURM	SALZBG.	TIROL	RIED	AUSTRIA	ADMIRA	ADMIRA	TIROL	STYR	RAPID	LASK	STURM	SALZBG.	AUSTRIA	RIED	GAK									
Heim/Auswärts	2 A	1:2 H	0:0 A	3:2 H	1:2 A	3:0 H	4:2 H	2:3 A	1:1 H	2:0 A	1:1 A	1:1 H	1:3 A	1:0 H	1:1 A	0:0 H	0:0 H	0:0 A										
Ergebnis	2	3	4	5	6	1	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	18	17	Einsätze	Minuten	Tore	ET	AW	EW	GK	GR	RK	SP
Spieler/Runde (nach Spieltagen)	2	3	4	5	6	1	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	18	17										
Ramusch Dieter	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	72	90	90	90	70	87	90	90	18	1579	2		3		2			1
Almer Franz (T)		90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	17	1530							2	
Vukovic Zeljko (L)	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	17	1530	6				4		3	
Ceh Ales (L)	90	90	90	90	87	90	45	71	90	90	90	79	90	90	90	90	90	90	17	1452			4		5		4	
Rajkovic Stojadin (L)	90	90	90	90	90	90	22		90	90	90	90	45	90	90	90	90	90	17	1417	1		2				5	
Temm Kurt	1	8	90	90	90	90	90	90	67	90	90	81	90	52	90	90	90	90	18	1379	2		3	2	1		6	
Glieder Eduard	62	65	87	90	87	83	90	90	57	35	34	90	90	55	90	87	80	33	18	1305	3		9	3	2		7	
Zisser Michael			12	28	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	15	1210					2	4	8	
Sabitzer Herfried	83	90	45	79	77	45	72		79		26	90	33	10	59	60	69	90	16	1009	7		9	4	5		9	
Amerhauser Martin						13		18	19	11	90	90	90	90	90	90	90	90	13	833	2		2	4	2		10	
Blizenez Franz	28	20		15		7	45	90	90	59	64	70	90	90	54	90	14	15	15	826			4	6	4		11	
Muzek Damir (L)	90	90	3	11	3	36	68	90	23	31	18	22	11	35		90	90	17	800			1	11	3		12		
Pötscher Gregor	3	25			3	45	90	87	90	55	56	68	57					90	12	671			5	4	2		13	
Wieger Herbert	89	82	45					45	33	78				80	31	30	21	57	12	627			6	5	2		14	
Steinbauer Rudolf	90	70	78	75	90	54						20	45				24	1	11	567	1		4	5	2		15	
Puzar Martin	90	90	90	62	90	90									36	3	10		9	561			1	3	3		16	
Dietrich Klaus			90	90			90	45		12		9		38		3			8	377			1	4	2		17	
Koch Andreas (T)	90																		1	90							18	
Reiner Ludwig																			1	3							19	
Summe	990	990	990	990	990	990	990	990	990	990	936	990	990	990	990	990	990	990	252	17766	24	0	54	54	43		19	

LASK Linz

Gegner	SALZBG.	RIED	AUSTRIA	GAK	TIROL	STYR	RAPID	ADMIRA	STURM	STURIA	SALZBG.	RIED	AUSTRIA	GAK	TIROL	STYR	ADMIRA	RAPID	LASK									
Heim/Auswärts	1:1 A	1:1 H	1:0 A	0:0 H	1:2 A	1:0 H	1:1 A	2:0 H	2:1 H	1:3 A	0:0 H	0:1 A	0:1 H	0:1 A	1:2 H	3:0 A	1:0 A	2:0 H										
Ergebnis	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	18	17	Einsätze	Minuten	Tore	ET	AW	EW	GK	GR	RK	SP
Spieler/Runde (nach Spieltagen)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	18	17										
Kartalija Goran (L)	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	18	1620					1		1	
Rusa Kurt	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	56	90	90	90	90	90	18	1586	1		1		2		2	
Unger Manfred	90	90	90	90	90	17	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	18	1547	1		1	3			3	
Mellitsky Alexander (L)	90	90	90	90	68	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	17	1508	3		1	4			4	
Schicklgruber Josef (T)			90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	16	1440					1		5	
Weissenberger Thomas	81	80	90	90	88		90	90	82	90	75	45	90	90	90	90	22	16	1283	1		7		3			6	
Weissenberger Markus				59	72	90	83	90	89	90	90	90	90	90	90	77	82	15	1252	4		7		2			7	
Duspara Ivica (L)	90	90	77	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	86	14	1243	1		2		3			8	
Kauz Jürgen	73	90	90	90	90	90	90	62	71	73	77		90	77			90	14	1153	3		6		5			9	
Grüneis Dietmar	90	90	90	76	90	34	81	90	90			90	90					11	911			1	2	2			10	
Stromberger Hannes								90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	9	810						3		11	
Haiden Anton	17	66	90		2	74	90	80	28	83	90	77		13		58	13	4	15	785	1		6	6	3		12	
Hachmaier Walter			90	90	90	90		90	90			69	90					8	699			1		4			13	
Gussnig Rudolf	90	90		31	18	73	7	67	8	19	15	13	21				28	14	570				2	9	3		14	
Lorenz Helmut	90	24		14	22	56	9					13	34	19	20	32	31	90	14	471			2	10			15	
Ecker Gerhard	9	10						23		7	45		71		69	59		8	293			3	5				16	
Dubajic Dragan (L)															90	90	62	3	242			1					17	
Rohseano Klaus			13			16		10	1					77	13	21	68	8	9	227			1	8			18	
Krossnitzer Mario (T)	90	90																2	180								19	
Summe	990	990	990	990	990	990	990	990	990	990	990	990	990	990	990	990	990	990	239	17820	15	0	41	41	39		19	

Bemerkung: Das Spiel der 16. Runde wurde beim Stand von 2:0 für den LASK wegen Flutlichtausfalls abgebrochen und mit 3:0 für den LASK strafverifiziert. Die Gelben Karten zählen, die bis zum Zeitpunkt des Abbruchs erzielten Treffer werden annulliert und die Torschützen nicht offiziell geführt.

FC Tirol Milch Innsbruck

Gegner	ADMIRA	STYR	RAPID	LASK	STURM	GAK	SALZBG.	RIED	AUSTRIA	AUSTRIA	GAK	ADMIRA	STYR	RAPID	LASK	STURM	RIED	SALZBG.	Tirol									
Heim/Auswärts	3:0 H	5:1 H	1:3 A	2:1 H	0:2 A	0:3 A	1:1 H	1:2 A	3:1 H	0:1 A	1:1 H	0:0 A	2:2 A	1:2 H	2:1 A	2:2 H	2:0 H	1:3 A										
Ergebnis	2	3	4	5	6	1	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	18	17	Einsätze	Minuten	Tore	ET	AW	EW	GK	GR	RK	SP
Spieler/Runde (nach Spieltagen)	2	3	4	5	6	1	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	18	17										
Cerny Harald	90	77	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	85	90	90	18	1602	5		2				1	
Baur Michael	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	70	90	90	90	90	90	90	90	18	1600			1		3		2	
Kritzbichler Richard	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	18	90	90	90	90	90	17	1458	2		1	2			3	
Brzezczek Jerzy (L)		90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	29	66	17	1425	1		3		1			4	
Schiener Andreas	90	90	90	90	90	90	37	90	90	90	90	90	90	90	90	61	90	16	1358	4		1	1	8			5	
Wazinger Robert				90	90	90	90	90	45	90																		



vorsteuerabzugsberechtigt

Leben in Fahrt. Familie Pfeifenberger und der neue Sharan.

Heimo Pfeifenberger einmal nicht als Weltklassefußballer. Star der Salzburger Austria und der Nationalmannschaft. Erzählen wir lieber von ihm als Ehemann und Vater von drei Kindern. Zuhause oder unterwegs im neuen Sharan. Denn wer seine Familie liebt, gibt ihr Geborgenheit, Sicherheit und großen Lebensraum für jeden einzelnen. Deswegen begeistert sich Heimo Pfeifenberger für den Sharan, die neue Großraumlimousine von Volkswagen. Weil er souverän auftritt mit trickreich variablem Innenraum, ruhig seine Bahn zieht und der ganzen Mannschaft überlegene Sicherheit bietet. Wie der Heimo als Fußballer.



**Volkswagen-
da weiß man, was man hat.**

*Verbrauch lt. EG-Norm (90/120/Stadt) 6,7 / 8,7 / 11,9; Sharan CL, 85KW/115 PS

Das neue Bank Austria Konto:

Sie zahlen
nur, was Sie
wirklich
brauchen.

Transparent. Individuell. Günstig. Sie planen
Ihr persönliches Konto ganz nach Ihren Wünschen und Vorstellungen.

Wir garantieren die Preise bis Ende 1997. Informationen: 0660/5683.

Von uns können Sie mehr erwarten. **Bank Austria**



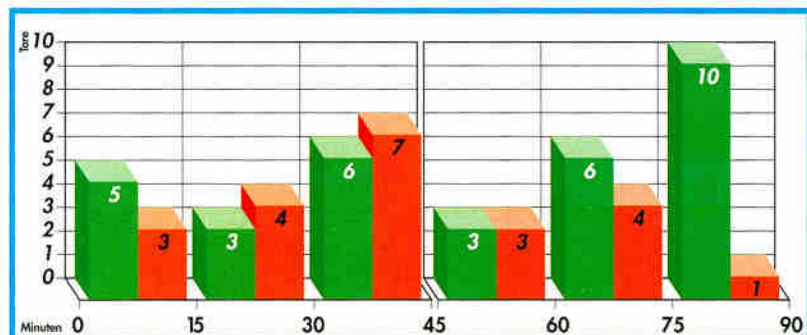
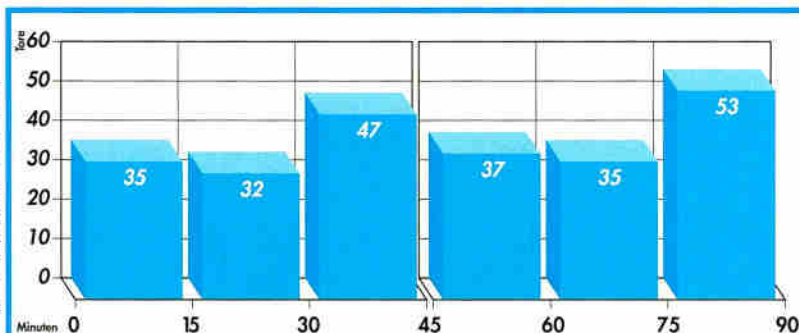
6 x 15 Minuten sind eine volle Spielzeit!

Das BUNDESLIGA-JOURNAL bietet Ihnen wiederum eine Analyse aus der Sammlung der Tore aller Mannschaften in deren jeweils 18 Herbst-Begegnungen. Aufgeschlüsselt finden Sie diese in 15-Minuten-Abständen nach erzielten (grün) und erhaltenen (rot) Toren. Zusätzlich zeigen wir, wie viele Treffer (blau) insgesamt pro Spielschnitt erzielt wurden. So können Sie nachvollziehen, in welcher Spielphase Erfolg oder Mißerfolg jedes Teams zu finden war. Wir haben uns erlaubt, unsere Schlüsse in wenigen Worten zusammenzufassen. Machen Sie sich Ihr Bild über Ihren Lieblingsklub und dessen Gegner.

GESAMTBILANZ

Erzielte Tore: 239 (114)

Die These „Die Drei-Punkte-Regel soll das Offensivspiel der Meisterschaftsbegegnungen fördern“ mag durchaus zutreffen. Zu dem damit einhergehenden Plus an Torerfolgen kam es aber nicht. Im Vorjahresvergleich wurden sogar um 14 Treffer weniger erzielt als in der Herbstsaison '94/95. Zugegeben, die 253 Tore vom letzten Jahr waren auch überdurchschnittlich viel, und vergleichen wir die Halbzeitbilanzen beider Saisonen (112 im Herbst '94 und 114 heuer), so kommen wir sogar auf ein Plus von zwei Treffern. Dieser Offensivkampf – für uns Zuschauer erfreulich – geht natürlich zu Lasten der Kondition der Spieler, wodurch sich der „Leistungsabfall“ nach der Pause erklären könnte. Doch letztendlich haben wir spannende Partien miterlebt, und dafür war die neue Regelung auch gedacht.



SK Rapid Wien

Torverhältnis 33:22 (14:14)

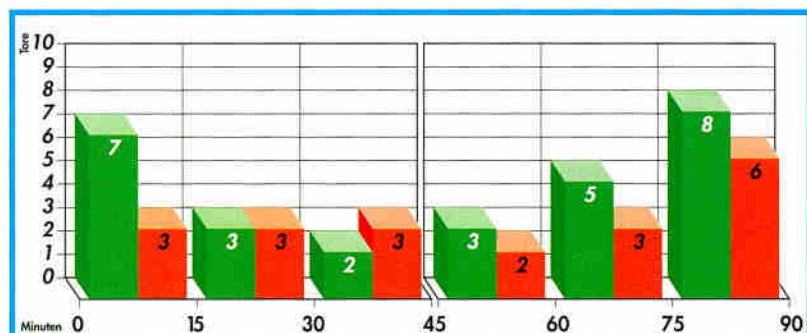
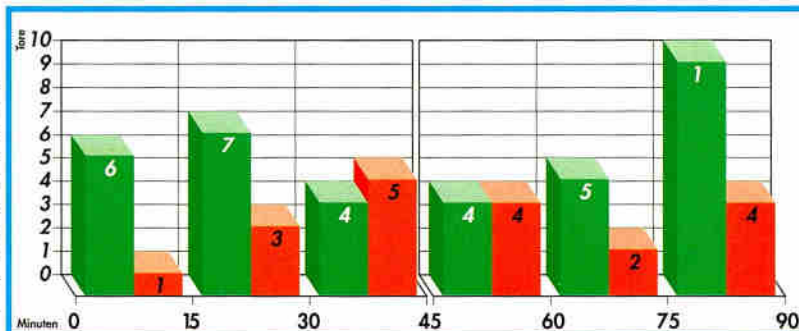
Herbstsaison 1995 oder die Auferstehung der „Rapid-Viertelstunde“. Die 10:1 Tore in den letzten 15 Spielminuten bedeuten die einsame Spitzenleistung unter allen Bundesliga-Klubs dieser Halbsaison.

Das überrascht etwas, denn gerade diese Spielphase war in den letzten Jahren nicht Rapids stärkste. Jetzt aber wendet sie die Gesamtbilanz nach einer nur ausgeglichenen ersten Halbzeit (14:14 Tore) – wahrlich herbstmeisterlich – ins Positive.

SK stabil FENSTER Sturm Graz

Torverhältnis 36:19 (17:9)

Frisch, saftig, steirisch! Die von Ivica Osim betreuten (behüteten) Akteure suchten und fanden wie keine andere Mannschaft in der Ersten und Zweiten Division den Weg zum gegnerischen Tor. Registrierte 36 Treffer in 18 Spielen sind eine beachtliche Ausbeute. Ein Wermutstropfen in der durchaus akzeptablen Statistik sind jedoch die beiden Abschnitte vor und nach Seitenwechsel, in denen die Trefferbilanz nicht auf die „Haben-Seite“ gebucht werden konnte. Es drängt sich der Verdacht auf, daß in diesen 30 Minuten der Herbstmeistertitel verchenkt wurde. Trotzdem sind die Grazer, bei ähnlichem Saisonverlauf wie im Vorjahr, ein heißer Tip für den Meistertitel. Er sollte ihnen, ihrem rührigen Präsidenten und der Steiermark vergönnt sein.



SV Casino Salzburg

Torverhältnis 28:20 (12:9)

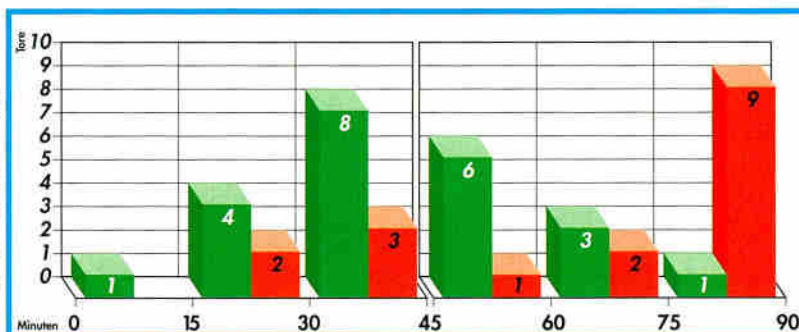
Was stürmisch in den ersten 15 Minuten beginnt, endet auch mit einer kräftigen Brise in der letzten halben Stunde. Dazwischen liegen aber für die so erfolgsverwöhnten Salzburger 45 lange Minuten in einem eher flauen Lüftchen mit in Summe ausgeglichener Torbilanz. Ein Novum für den Meister, wenn man die Statistik der letzten Jahre betrachtet.

Beachtet sollte aber werden, daß nur eine Spielphase negativ abgeschlossen wurde, und diese mit 2:3 Toren recht knapp.

FK Austria Memphis

Torverhältnis 23:17 (13:5)

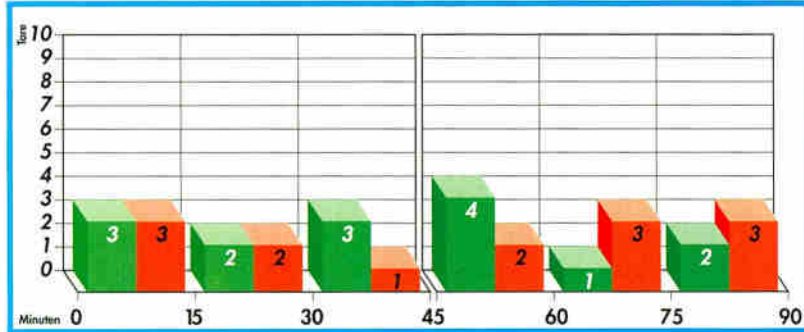
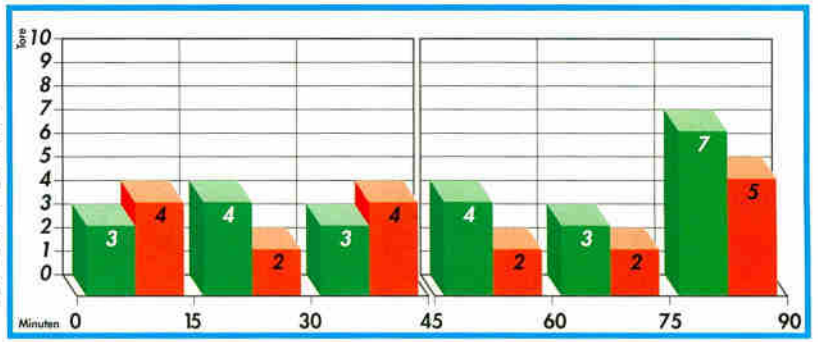
Spare in der Zeit, dann hast du in der Not! Die Tabakwerker geizten wahrlich mit der Auswertung von Torchancen. Der erreichte Tabellenplatz würdigt sicherlich die gute Arbeit der Defensivspieler. Die Torhüter der Wiener Austria konnten, als einzige der Ersten Division, ihr Gehäuse in einem Spielschnitt rein halten. Auffällig ist jedoch der Konditions- oder Konzentrationsmangel in den letzten 15 Minuten. Unglaubliche acht von insgesamt 17 Gegentreffern (fast 50 Prozent) mußten in der letzten Viertelstunde zur Kenntnis genommen werden. Dem positiven Torverhältnis von 13:5 in der ersten Spielhälfte folgt nach Seitenwechsel ein negatives von 10:12. Ein Spiel dauert 90 (!) Minuten – nur alte Weisheiten befolgen, die Prater-Hauptallee zum Joggen benützen, dann ist alles möglich.



Casino Graz-GAK

Torverhältnis 24:19 (10:10)

Beachtlich für einen Aufsteiger! Die „Rotjacken“ wurden in 18 Spielen nur viermal bezwungen, remisierten achtmal und konnten stolze sechs Siege feiern. Daraus resultierte ein Tabellenplatz im Nahbereich des UEFA-Cups und des damit verbundenen Geldregens. Basis für diese Erfolge war die zweite Spielhälfte, in der jeder Abschnitt gewonnen wurde und die ein Trefferverhältnis von 14:9 ausweist. Den Lokalrivalen konnte man in dieser Saisonhälfte in den direkten Duellen bereits in die Schranken weisen und Sturm den Herbstmeistertitel vermissen. Insgesamt ist der GAK jedoch momentan noch immer „nur“ die zweite Kraft in der Steiermark.



FC Tirol Milch Innsbruck

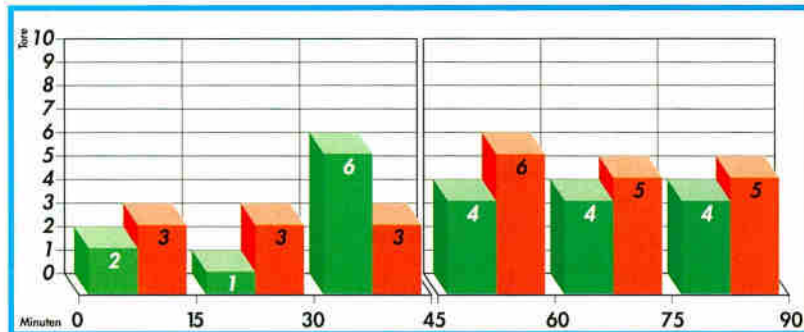
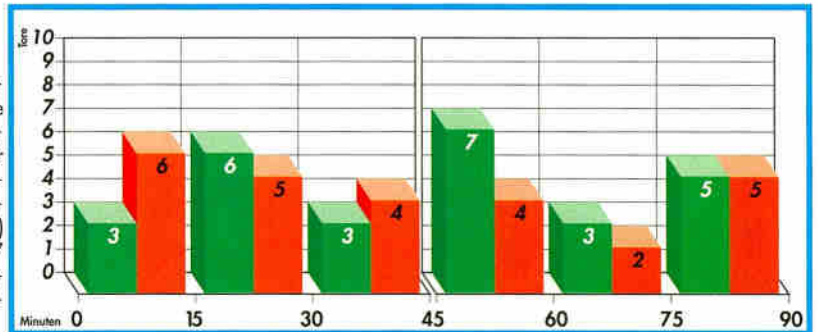
Torverhältnis 27:26 (12:15)

Tirol isch lei oans?! Unsere Tiroler. *Erstklassig* – die Heimbilanz: Eingebettet zwischen Frau Hitt und Berg Isel blieben die Innsbrucker zu Hause (bis auf einen „Ausrutscher“ gegen Rapid, den Herbstmeister – 1:2) ungeschlagen. *Zweitklassig* – das Torverhältnis in zwei Spielabschnitten: In der ersten und dritten Spielviertelstunde gab's eins auf die Nuß. Gleich doppelt so viele Gegentreffer zu Beginn – das schmerzt! *Drittklassig* – die Auswärts-„Erfolge“: Alle Auswärtsspiele (wieder bis auf eins gegen LASK 2:1) verloren die Mannen aus der Olympiastadt. *Vierter* – durch viele Tore: 27 Tore in Summe – nur Sturm mit 36, Rapid mit 33 und Salzburg mit 28 Toren trafen öfter. *Siebenter*: der Tabellenplatz. Zur Abwehr der vielen Gegentreffer (26) sollte für das Frühjahr die „Extrapolation Milch“ helfen ...

LASK Linz

Torverhältnis 18:14 (gegen Steyr strafverifiziert)

Nur keine Hektik! Dies dürfte das von Trainer Kronsteiner ausgegebene Motto sein. Besucher der Spiele der Linzer Athletiker wurden mit in Summe nur 31 dargebotenen Treffern/Gegentreffern wahrlich auf „Tordlät“ gesetzt. Wie dem auch sei – der Zweck heiligt die Mittel, und der erreichte Tabellenplatz in Schlagdistanz mit den UEFA-Cup-Mitstreitern gibt den Oberösterreichern mehr als recht. Nach einer ausgeglichenen ersten halben Stunde wurden die Abschnitte vor und nach Seitenwechsel dominiert, ehe wieder Tristesse einkehrte und das Finale von bescheidenem Erfolg begleitet wurde.



SV Marc O'Polo Ried

Torverhältnis 21:25 (9:9)

Der Aufsteiger hat es nicht leicht.

Alle Spielzeiten sind hart umkämpft, leider aber in fünf von sechs Fällen negativ – wenn auch meist knapp – beendet. Nur die Minuten vor der Pause werden, nun aber deutlich, von den Oberösterreichern dominiert.

Nach vor einem Jahr, damals aber noch als drittplatzierter Zweitdivisionär, sah es noch so aus: 25:8 Tore und kein Spielteil negativ. Absteigen will aber trotzdem keiner.

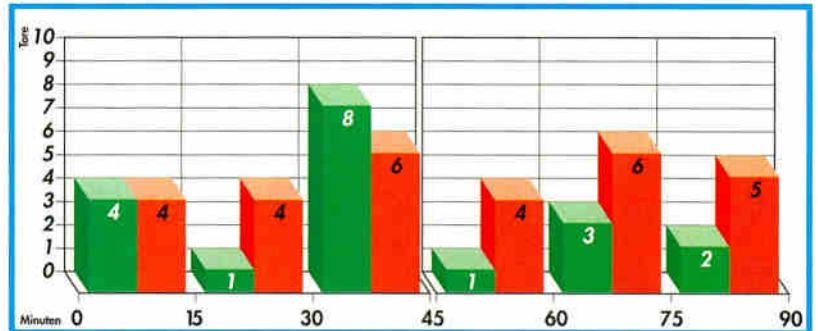
FC Baumit Admira Wacker

Torverhältnis 19:29 (13:14)

Wie sich die Bilder gleichen.

Vor zwölf Monaten stand Admira auch auf dem neunten und damit vorletzten Tabellenplatz. Das Abwehrverhalten war damals wie heute gleichmäßig mäßig. Die Südstädter kassierten in jeder Spielphase zwischen vier und sechs Tore.

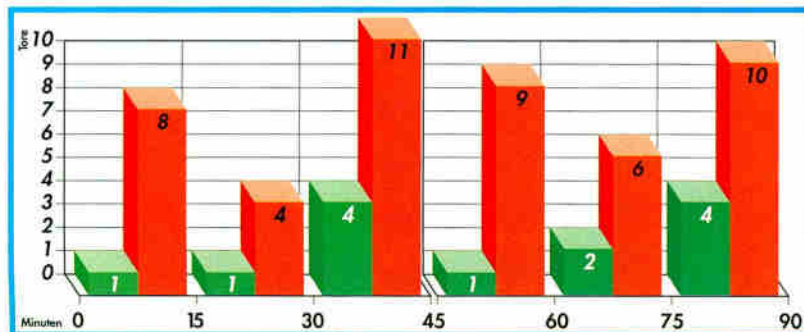
Die Offensivkraft konzentriert sich aber besonders auf die Minuten vor der Pause. Da wird beinahe die Hälfte aller Tore der Halbserie erzielt.



SK Vorwärts Steyr

Torverhältnis 13:51 (gegen LASK strafverifiziert)

Fast wäre man versucht, dieses Bild eines „Fußball-Waterloo“ mit „Ohne Worte“ zu betexten. Zu verlockend ist's jedoch, ein paar Worte dazu zu sagen: Die Vorwärts-Kicker installierten ja bekanntlich im Vorjahr ihre Vierer-Abwehrkette. Als nach langwieriger Umstellung das Abwehrsystem zu funktionieren „drohte“, hatten sich die Gegner bereits darauf eingestellt: Pech für die Wölfe und 51 Treffer – auf der „falschen Seite“ des Torverhältnisses. Es ist wohl zu befürchten, daß neben der Fluchtanlage auch das Lebenslicht (der Verbleib in der Ersten Division) erlischt. Doch selbst hier läßt sich ein Superlativ finden: Vorwärts Steyr ist die einzige Mannschaft, die mit nur einem Sieg ihre Punkteanzahl verdoppeln kann. Glück auf nach Steyr!



6 x 15 Minuten sind eine volle Spielzeit!

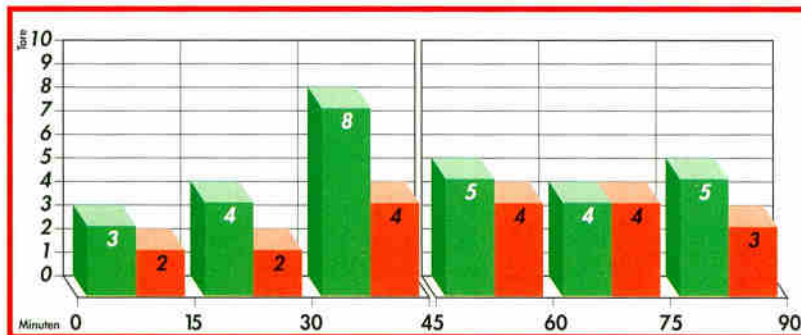
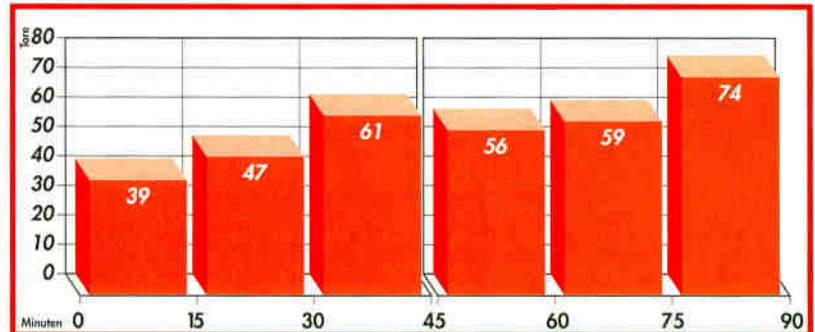
GESAMTBILANZ

Erzielte Tore: 336 (147)

Im Unterhaus sieht's besser aus! Im Gegensatz zur Ersten Division ist hier mit der neuen Drei-Punkte-Regelung nicht nur die Offensivarbeit, sondern auch die Torhäufigkeit gestiegen – und zwar um satte 18 Treffer oder 5,7 Prozent zum Vergleichszeitraum des Vorjahres. Eine Zuwachsrate, die in Zeiten wie diesen jedes Unternehmen zu Freudensprüngen animieren würde.

Wirtschaftlich sehen ja die Vereine der Zweiten Division – zumindest kurzfristig – durch den neuen Fernsehvertrag auch rosigeren Zeiten entgegen. Mehr Geld – mehr Qualität, sollte das Motto sein, so daß wir auch morgen wieder tolle Spiele mit ebensolchen Toren geboten bekommen.

Selbstverständlich bietet das BUNDESLIGA-JOURNAL auch den Anhängern der Zweiten Division das gleiche Service wie den Freunden des „Oberhauses“. Auch hier finden Sie die Tore in 15-Minuten-Abständen nach erzielten (grün) und erhaltenen (rot) Treffern.



FC Keli Linz

Torverhältnis 29:19 (15:8)

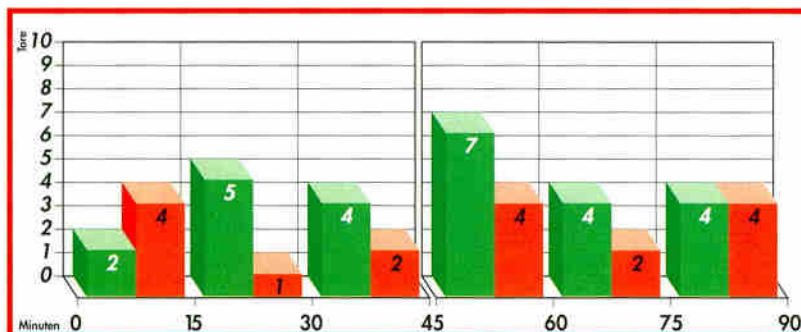
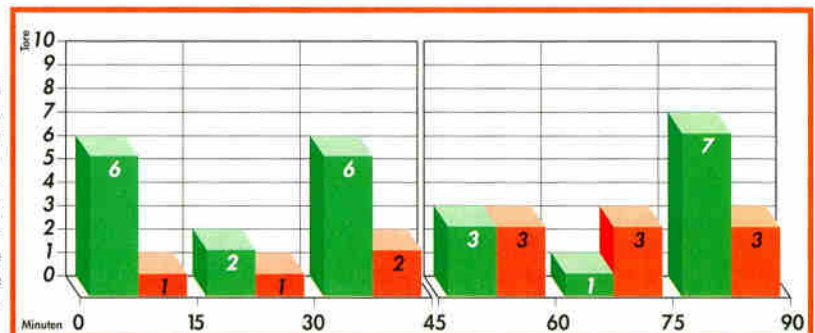
Ein Verein will nach oben!

Haben wir die Linzer bei Beendigung der Saison 94/95 resümierend noch als die „Zu-Recht-Absteiger der Saison“ betitelt, so haben die Oberösterreicher den Spieß nun umgedreht. Sie haben genau im Gegensatz zum letzten Jahr (wo sie keinen einzigen Spielabschnitt gewinnen konnten) im vergangenen Herbst keinen einzigen Spielabschnitt verloren. Alles paletti – der FC Keli Linz zeigt, wohin er sich zugehörig fühlt: Die Erste Division kann und muß das Ziel sein!

SG Gerasdorf

Torverhältnis 25:13 (14:4)

Sie sollten ohne Pause durchspielen! In der ersten Spielhälfte waren alle Abschnitte eine klare Sache für die Gerasdorfer. Was immer den Akteuren aber in der Halbzeitpause kredenzt wurde, es wirkte sich wahrlich nicht leistungsfördernd aus. Konnte in der Phase von der 46. bis zur 60. Minute gerade noch genauso viel ausgeteilt wie eingesteckt werden, mußte die darauffolgende Viertelstunde den Gegnern überlassen werden. Im Endspurt waren die Schützlinge von Kurt Garger aber wieder im Vollbesitz ihrer körperlichen und geistigen Kräfte und legten noch einmal kräftig zu. Der letzte Spielabschnitt und die letzten drei Spiele wurden gewonnen. Hoffentlich wirkt sich zusätzlich zur Halbzeitpause nicht auch noch die Winterpause aus.



VfB Herold Mödling

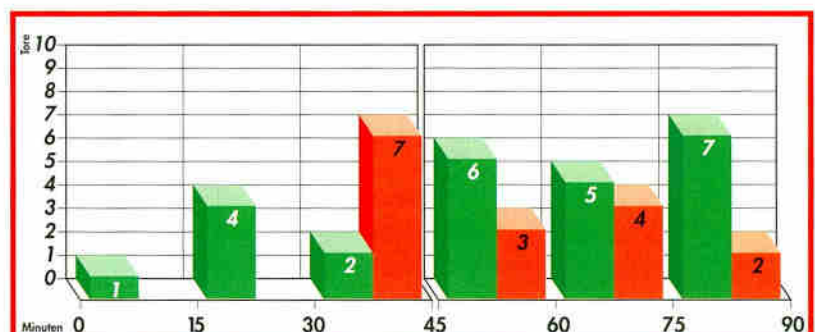
Torverhältnis 26:17 (11:7)

Anpiff! Das neue Krankl-Dream-Team bestritt die Herbststrunden zuerst eher verhalten, hatte aber gleich darauf seine Glanzphasen. Neun Tore zwischen der 15. und 45. Spielminute bei nur drei Gegentreffern. Nach der Pause legten die „Herolde“ noch einmal kräftig zu – sieben Tore zur vollen und noch immer acht Treffer in der letzten halben Stunde. Dominant in jedem Spielabschnitt – wenn da nicht die erste Viertelstunde wäre. Doch ein Spiel beginnt nun mal mit dem Anpiff. Einen solchen setzt es wohl auch vom Goleador alias „der Krankl bin i“, sollte sich das im Frühjahr fortsetzen. Also: Gut auf den Anpiff hören, ansonsten weiter so!

FavAC-Tlapa

Torverhältnis 25:16 (7:7)

Warum dauert die erste Halbzeit nur so lang? Haben die Favoritner Abwehrrecken einen Sonderkollektivvertrag mit der Spielergewerkschaft ausgehandelt? Zumindest geistig verabschiedeten sie sich nach 30 Spielminuten geschlossen vom Rest der Mannschaft und sahen tatenlos zu, wie die Gegner in den noch verbleibenden 15 Minuten bis zum allgemein gültigen, offiziellen Pausenpfiff ungestört alle sieben vor Seitenwechsel zu Buche stehenden Gegentreffer erzielten. Danach waren sie aber wieder frisch gestärkt voll bei der Sache. Das Netz im zu verteidigenden Gehäuse bauchte sich zwar noch weitere neunmal, aber es durfte dafür 18mal eine eigene erfolgreiche Chancenauswertung bejubelt werden.



auch Wirtschaft ist **Sport.**



Einige der größten Sporterfolge der Welt sind „made in Austria“. Wir fördern Leistungen im Wettkampf. In der Wirtschaft genauso wie im Sport. Die Wirtschaftskammer Österreich.



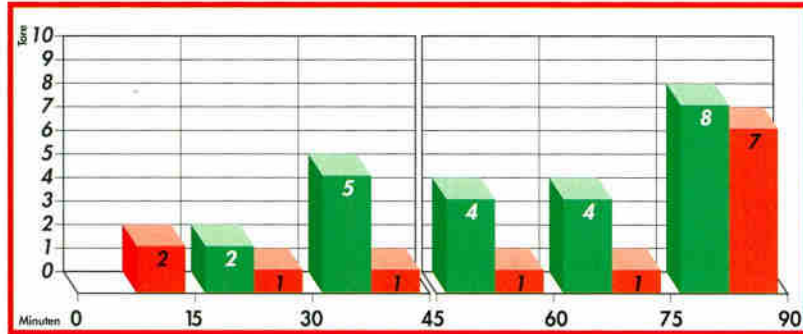
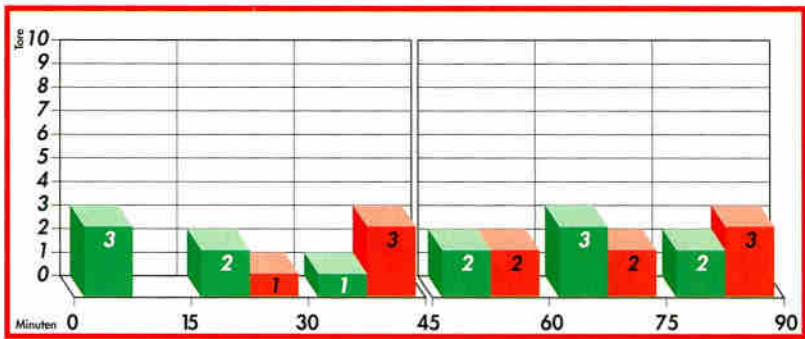
SV Schmidt norm Flavia Solva

Torverhältnis 13:11 (6:4)

Minimalismus aus der Steiermark.

Nie werden mehr als drei Tore pro Viertelstunde erzielt. Sie erhalten aber ebenso auch nie mehr als drei Gegentreffer. Diese Stabilität verhilft den Leibnitzern zum ausgezeichneten fünften Tabellenplatz.

Das Herzstück des Erfolgs sind dabei die Anfangsminuten, die ohne auch nur ein Gegentor bewältigt werden.



SC heizbösch Austria Lustenau

Torverhältnis 23:13 (7:4)

Kommen die Stürmer etwas später?

In der Anfangsviertelstunde gibt es keine Tore für Lustenau. Das ist einmalig in dieser Bundesliga-Statistik.

Nach weiteren 15 Minuten offensichtlichen Aufwärmens bringt aber dann die restliche Stunde Spielzeit gleich 21 Torerfolge – acht davon unmittelbar vor Schluß.

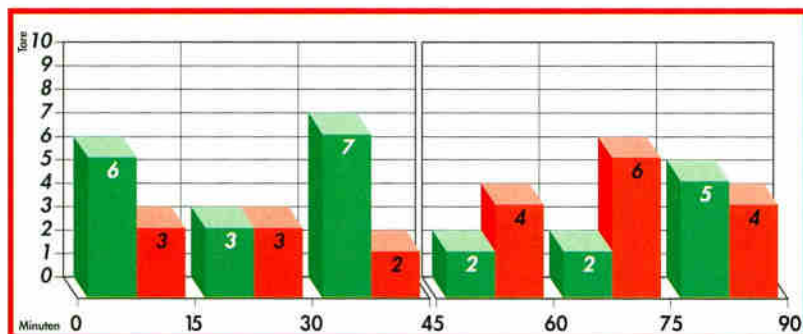
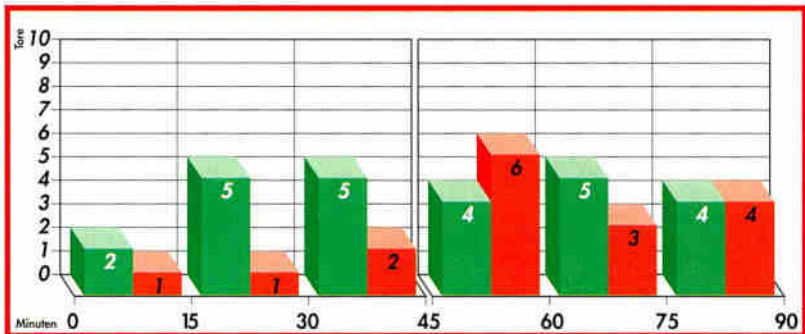
Interessant zeigt sich auch das Vorarlberger Defensivverhalten – 75 Minuten mit nur sechs Gegentoren folgen 15 Minuten mit deren sieben.

WSG Wattens

Torverhältnis 25:17 (12:4)

Nur nit verlier'nl

Alle Achtung! Aufsteiger Wattens kam, sah und ... spielte zumindest unentschieden. Zusammen mit Gerasdorf brachten es die Kristall-Kicker auf acht Unentschieden und immerhin fünf Siege. Bleiben läppische zwei Niederlagen – aber auch das werden wir noch in den Griff kriegen. 23 Punkte – nur ein Sieg trennte die WSG vom vierten Tabellenplatz. Die Nummer sieben im Herbstdurchgang für einen Ex-Landesligisten – das läßt die Herzen der Tiroler Fußballfans höher schlagen. So on we go!



SV Fliessen Nessel Spittal

Torverhältnis 25:22 (16:8)

Noch im letzten Frühjahr befanden sich die Kärntner in einem Torausgleich – vor allem in den zweiten Spielhälften. In der Herbstsaison 1995 blieb es dann aber nach der Pause in und um den gegnerischen Strafraum ruhig.

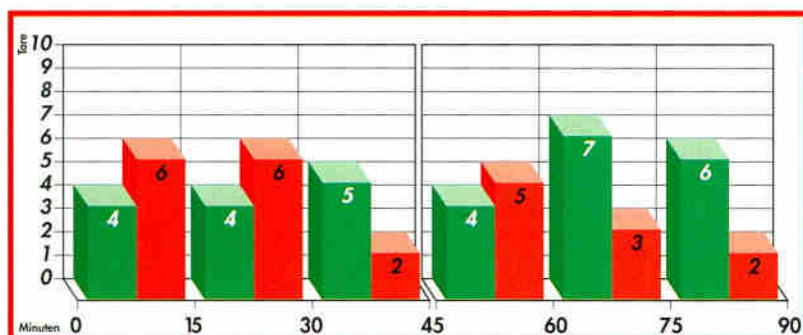
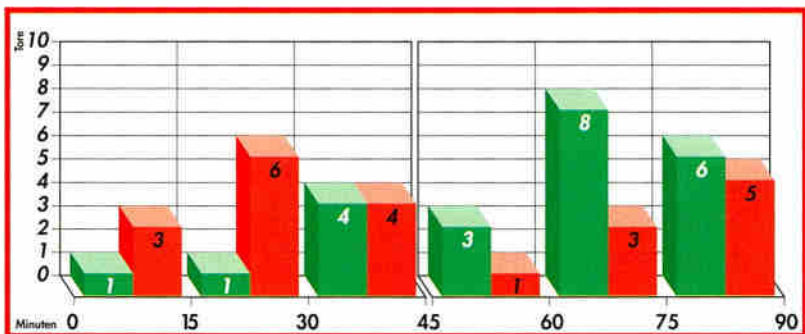
Dafür haben die Spittaler nun in den ersten Spielhälften schon so viele Torerfolge (nämlich 16) gefeiert wie in der gesamten Saison 1994/95 vor der Pause.

SV Sparkasse Braunau-Glorit

Torverhältnis 23:22 (6:13)

Weit ist der Weg! Nebel liegt über dem Land. Guntramsdorf bei Wien. Der Trainer des „neunten Herbstmeisters“, Ernst Weber, steigt in sein Auto und begibt sich auf den Weg zu seiner Arbeitsstätte – nach Braunau. Es ist ein weiter Weg mit vielen Gefahren, wie Autobahnen, Landstraßen, Nebelfelder, Baustellen und Staus ...

So oder so ähnlich könnte es sich zugetragen haben. Betrachtet man nebenstehende Grafik, kam Herr Weber rechtzeitig zur Pause ins Stadion Braunau, routiniert instruierte er seine Mannen und führte sie mit wachsamem Auge zum Sieg. Die Bilanz bei 15 Spielen: sechs Siege (Fließverkehr), vier Unentschieden (Nebel oder Stop-and-go-Verkehr), fünf Niederlagen (Stau, Verkehrsstillstand).



Eismann Vienna

Torverhältnis 30:24 (13:14)

Leben und leben lassen! Die Döblinger sind, wie bereits in der vergangenen Saison, die Top-Scorer der Zweiten Division. Trotz einer hochkarätigen Ausbeute von zwei erfolgreichen Angriffsversuchen pro Begegnung konnte nur der magere zehnte Tabellenplatz erreicht werden. Die Wiener geizten nicht im Geben, waren aber auch stark im Nehmen. Mit 30 erzielten und 24 erhaltenen Toren waren die Vienna-Spiele die trefferreichsten der Zweiten Division. Auf der heimischen Hohen Warte lautet das Trefferverhältnis 24:9 (mehr als vier Tore pro Spiel!) zugunsten der Wiener. Unerkennbar daher die magere Zuschauerkulisse – weiß der Wiener nicht, wo's die Tore im Sonderangebot, im Familienpaket gibt?

Die Freiheit, erreichbar zu sein und trotzdem abschalten zu können.



Für **unterwegs**: Das GSM-Handyphone[®] M-Com 714 von Bosch.

Für **zu Hause**: Das Schnurlos-Telefon CT-Com 413 von Bosch.



Für alle, die immer und überall frei und mobil bleiben möchten, bietet die mobile Kommunikationstechnik von Bosch perfekte Lösungen.

Ideal für unterwegs - das neue **GSM-Handyphone[®] M-Com 714**. Federleicht mit 170 Gramm und handlich besticht es durch hohe Intelligenz. Zum Beispiel mit einfachster Menüführung, Informationstaste und Datenübertragungsfähigkeit.

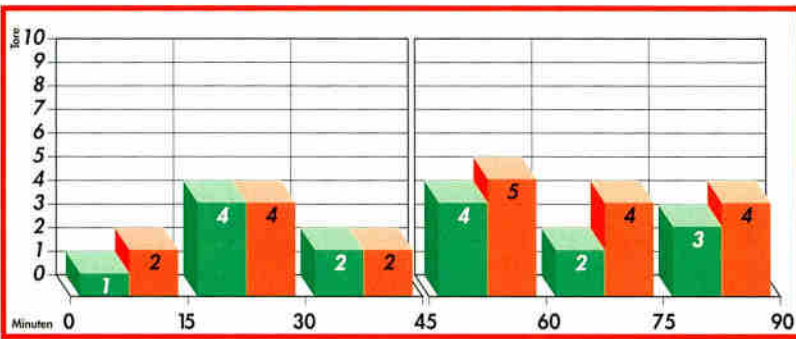
Ideal für zu Hause - das neue **Schnurlos-Telefon CT-Com 413**. Das nur 210 Gramm leichte **CT-Com 413** bleibt nach jedem vollen Aufladen mit nur einem Akku bis zu 5 Tage betriebsbereit. Vier Stunden Sprechzeit, Kurzwahl, Raumüberwachung u.v.m. lassen auch sonst keinen Wunsch offen.

Informieren Sie sich über das komplette Angebot mobiler Kommunikationstechnik von Bosch. Jetzt bei Ihrem Bosch-Fachhändler.



Kommunikation hat eine neue Qualität.

BOSCH
TELECOM



DSV Leoben

Torverhältnis 16:21 (7:8)

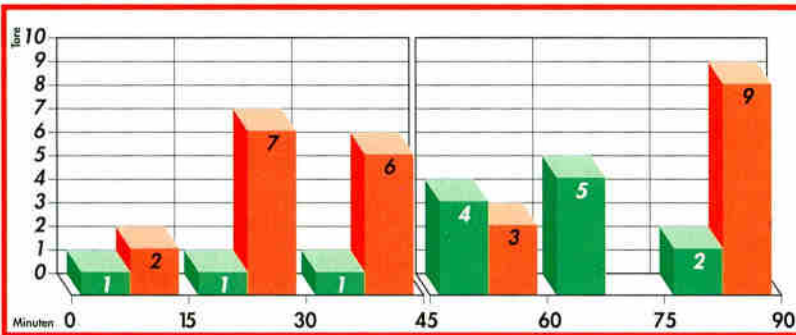
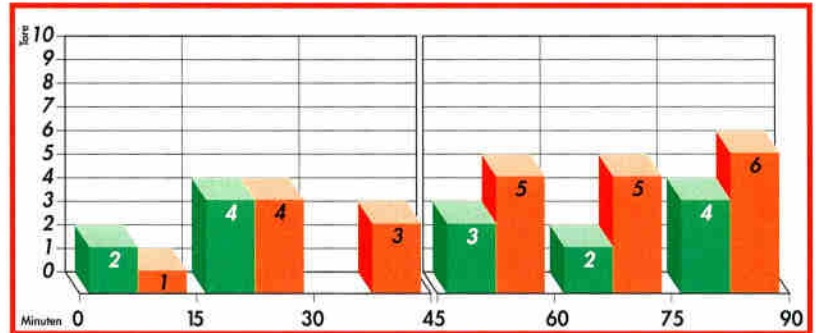
In den ersten Spielhälfte ringt Leoben den Gegnern beinahe völligen Gleichstand ab – 30 Minuten unentschieden.

Nach der Pause ist die Torbilanz denn leider durchwegs negativ. Ähnlich verlief übrigens auch die Herbstsaison 1993 der Steirer – damals noch mit 6:16 schlimm, nunmehr mit 9:12 Toren etwas erträglicher.

FC Kufstein

Torverhältnis 15:24 (6:8)

... im Bunde der Dritte. Der dritte Tiroler Verein in den Divisionen hat's schwer. In einem so berühmten Fremdenverkehrsort, „... die Perle Tirols ...“, ist im Sommer Hochsaison. Die den Alpenbewohnern nun mal innewohnende Gastfreundlichkeit läßt die Kufsteiner völlig aufs Fußballspielen vergessen. Bis einschließlich der fünften Runde kein Sieg. Dann die sechste Runde, Deutschland hat Herbstferien – Niederlage. Achte Runde – die Saison ist vorbei, ab da setzte es keine Niederlage mehr. Gott sei Dank ist zu Beginn der Wintersaison der Fußball-Herbstdurchgang schon vorbei. Betrachtet man die 15-Minuten-Analyse, so fällt auf, daß die Kufsteiner durchaus konzentriert beginnen, was sich aber in keinem weiteren Spielabschnitt wiederholt.



SV Sefra Oberwart

Torverhältnis 14:27 (3:15)

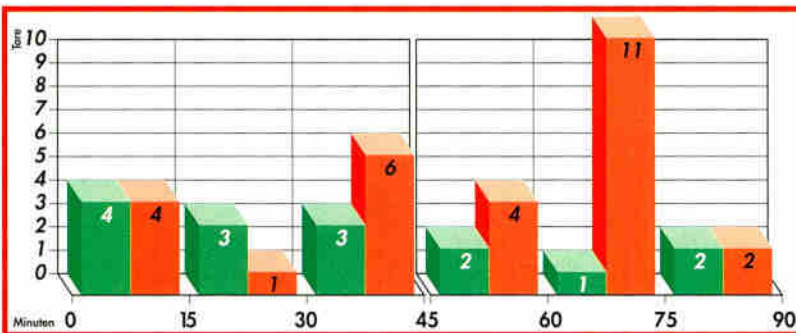
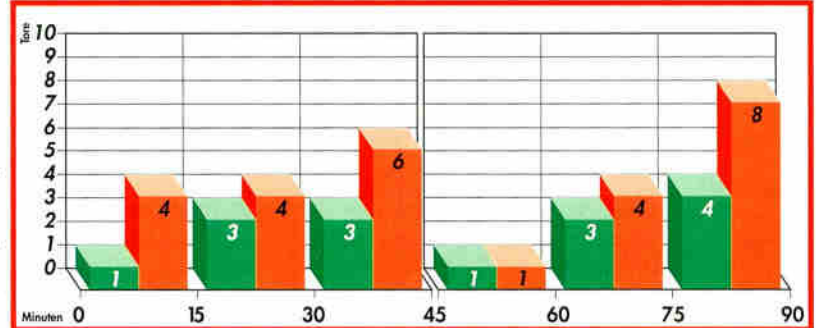
Wohin geht die Reise? Mit dem deprimierenden negativen Torverhältnis von 3:15 mußten die Messestädter die komplette erste Spielhälfte dem Gegner überlassen. Nur drei erzielte Tore in einer gesamten Spielhälfte sind leider konkurrenzlos und wurden nach unserem Wissensstand noch nie unterboten. In der ersten halben Stunde des zweiten Spielabschnitts konnten die Südburgenländer zwar etwas an Boden gutmachen, wurden aber durch den miserablen letzten Spielabschnitt (2:9) doch noch um die wenigen in dieser halben Stunde erworbenen Früchte gebracht. Sollte dies in der Frühjahrssaison nicht verbessert werden können, muß man das Schlimmste befürchten. Die zwangswise Reamateurisierung droht.

Slov. AK/Posojilnica Klagenfurt

Torverhältnis 15:27 (7:14)

Wie immer man auch diese Statistik betrachtet, wie man sie auch dreht und wendet, es fällt nicht leicht, wirklich Positives darin zu lesen. Einem ausgeglichenen stehen da fünf negative Spielteile gegenüber. Zwar nimmt die Torausbeute in jeder Halbzeit stetig zu, leider aber auch die Anzahl der Gegentreffer – und die noch dazu überproportional.

Aber es bleibt die Hoffnung auf das Frühjahr. Denn vor einem Jahr stand Klingenbach (damals auch Liga-Neuling) auf dem gleichen Tabellenplatz – mit deutlich schlechterer Bilanz – und schaffte letztlich doch den Klassenerhalt.



ASK Royalsped Klingenbach

Torverhältnis 15:28 (10:11)

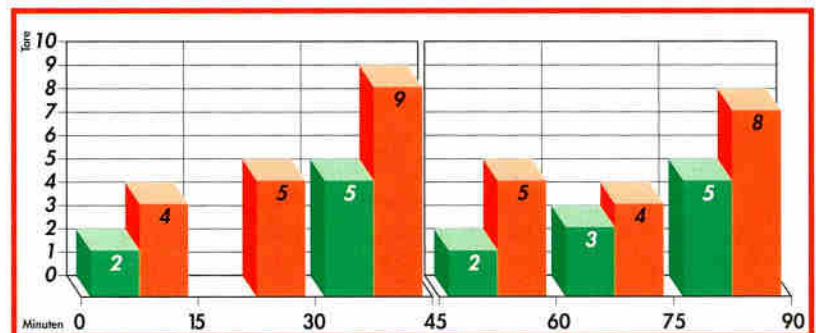
Letzter Aufruf – Zug fährt ab! Nur die erste und letzte Viertelstunde konnten die Burgenländer ausgeglichen bilanzieren (6:6 in Summe). Dazu kam noch eine positive Bilanz (4:3) zur Mitte der ersten Hälfte. Die restlichen Spielabschnitte überließ man aber klar den Kontrahenten. Besonderen Grund zu Überlegungen bzw. Verbesserungen sollte das erschütternde 1:11 zwischen der 61. und 75. Minute geben. Konnten sich die Männer um die Dihanichs in der vorigen Saison noch in letzter Minute für den Verbleib im Rampenlicht des Fußballs qualifizieren, so wird dieses Vorhaben heuer noch schwieriger in die Tat umzusetzen zu sein. Oder schaffen es die Minimalisten gar in letzter Sekunde wieder? – Viel Spaß und gute Nerven wünschen wir den burgenländischen Fußballfans.

VSE Leiner St. Pölten

Torverhältnis 17:35 (7:18)

Ein Bild sagt mehr als tausend Worte! Keinen der sechs Spielabschnitte konnten die Landeshauptstädter für sich entscheiden bzw. offenhalten. Diese traurige Bilanz „erreichte“ kein anderer Mitspieler der Zweiten Division, und es wird sicher mehrere, wenn auch Außenstehenden unbekannte Gründe dafür geben. Da gibt es nicht viel zu interpretieren, allenfalls die – wenn auch negative – Regelmäßigkeit der schlechten Bilanz ist nennenswert. Auch die neue Drei-Punkte-Regel wurde mit nur einem Sieg sicherlich nicht optimal genutzt.

Ein Neuanfang wird sich nicht vermeiden lassen.



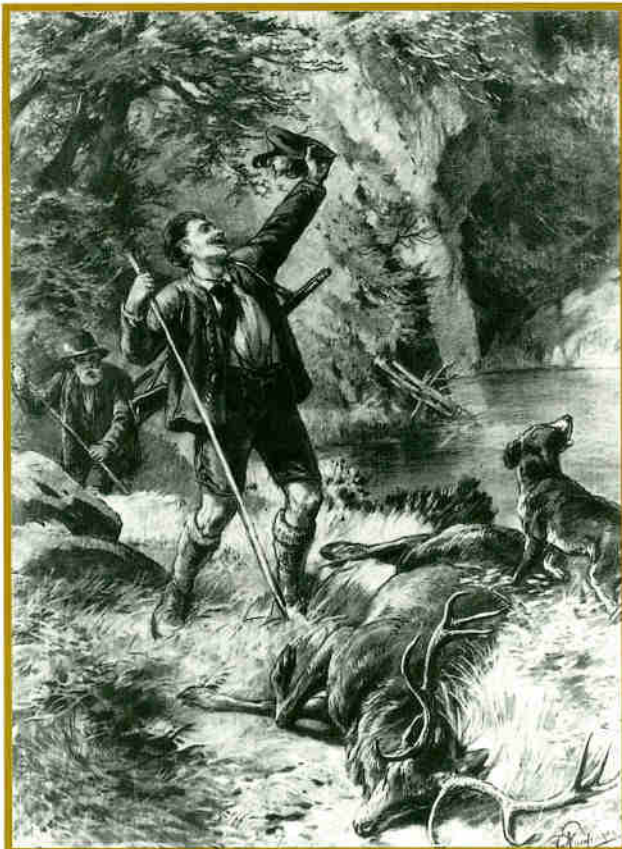
HALALI IN DER HERMESVILLA – EIN HISTORISCHER PIRSCHGANG DURCH ÖSTERREICHS JAGDGESCHICHTE

Von der Schleierlegende des Babenberger Markgrafen Leopold III. über die wundersame Rettung Kaiser Maximilians I. aus der Martinswand bis zu Bad Ischls berühmtestem Gemenjäger, Kaiser Franz Joseph: Jagd und Herrschaft spielten in Österreichs Geschichte immer schon eine tragende und wichtige Rolle. Denn: Die klassische Jagd umfaßte zu jeder Zeit mehr als nur den Jagdvorgang. Diente sie in adeligen Kreisen der gesellschaftlichen und politischen Selbstdarstellung, so wurde sie später auch von bürgerlichen Kreisen als repräsentatives Zeichen benutzt.

Aber nicht nur die enge Verzahnung der Habsburger mit dem hohen Wild ist das Thema der diesjährigen Großausstellung in der Hermesvilla, die als ehemaliges „Jagdhaus“ für Kaiserin Elisabeth den passenden Rahmen dieser Schau hergibt. Die Bedeutung der Jagd und des Jagdrecht kann man auch am reichen Niederschlag im Bereich der Kunst ermesen. Von der kunstvoll gefertigten Trophäe über die in Gemälden festgehaltenen Jagdszenen bis zum prunkvoll mit Jagdmotiven ausgestatteten Porzellan: Das Motiv der Jagd läßt sich in der Geschichte der Menschheit lange zurückverfolgen.

JAGDGESCHICHTE: BEDEUTSAM NICHT NUR FÜR JÄGER

Dr. Renata Kassal-Mikula vom Historischen Museum und gleichzeitig Gestalterin der Ausstellung dazu: „Die diesjährige Schau soll Jägern wie Nichtjägern das facettenreiche Bild der Jagd näherbringen.“ Die in dreijähriger Suche von der Kunsthistorikerin, die zuletzt mit der Ausstellung *Wiener Landschaft*



Jagdglück ist in der Grafik des 19. Jahrhunderts ein oft vorkommendes Motiv Bildquelle: Historisches Museum

ten in der Hermesvilla einige Aufmerksamkeit erregen konnte, zusammengestellte Schau kann sich sehen lassen. Zu den schönsten Zeugnissen für die hohe künstlerische Qualität im Bereich der Jagdkunst zählt bei dieser Ausstellung sicherlich ein um 1750 angefertigtes Jagdservice. Geschaffen in der Wiener Porzellanmanufaktur, erinnert dieses gediegene mehrteilige Service, neben vielen anderen Beispielen aus der Wohn- und Tafelkultur früherer Zeiten, an das weite kulturelle Feld, in dem die Jagd immer beheimatet gewesen.

WIENER ERHOLUNGSGEBIETE: FRÜHER OFT JAGDRESERVATE

Die Ausstellung läßt sich in drei wesentliche Bereiche einteilen: Topografie, Gesellschaftspolitik und Kunst. Kassal-Mikula dazu: „Gerade Wien spielt als jahrhundertlange Residenzstadt der Habsburger eine wichtige Rolle in der

Geschichte der Jagd in unserem Land.“ Der Wienerwald, Laxenburg, das Marchfeld mit seinen weiten Ebenen, aber auch der Prater, die Lobau und die großen Donauauen waren oft bis in unser Jahrhundert hinein wichtige Jagdreservate. Mit besonderer Aufmerksamkeit gepflegt und oft nur privilegierten gesellschaftlichen Gruppen zugänglich, überdauerten diese Gebiete meist unbeschadet bis heute. Nochmals Kassal-Mikula: „Viele grüne Lungen, auf die Wien heute mit Recht stolz ist, sind früher Jagdgebiete gewesen.“

Ein ganz besonderer Höhepunkt wird deswegen auch der Ausstellungsraum sein, der sich der 1. Internationalen Jagdausstellung in Wien aus dem Jahr 1910 widmen wird. Damals besuchten an die zwei Millionen Menschen diese Leistungsschau in Sachen Jagd. Ausführlich und präzise dokumentiert, erzählt diese Jagdmesse nicht nur über den damaligen Stand der Jagdtechnik, des Waffenwesens und der Trophäenschau, vielmehr offenbart der heutige Pirschgang durch diese Leistungsschau aus dem Anfang unseres Jahrhunderts auch etwas über die Ängste und Sehnsüchte der damals Lebenden. Ganz gemäß dem Ausstellungsmotto, daß die Jagd weit mehr ist, als das Zu-Tode-Bringen von wilden Tieren.



Seltenes Motiv in der Geschichte der Jagd: Hasen jagen ihre Treiber

Bildquelle: Historisches Museum

JAGDZEIT. ÖSTERREICHS JAGDGESCHICHTE – EINE PIRSCH.

Ausstellung in der Hermesvilla im Lainzer Tiergarten, 28. März bis 16. Februar 1997.

Öffnungszeiten: Mittwoch bis Sonntag und Feiertag 9 bis 16.30 Uhr.



SK Rapid Wien

Hinten v.li.: Jancker, Hatz, Bürringer, Krejci, Deak, Lederer, Stumpf, Barisic, Trainer Dokupil

Mitte v.li.: Clubsekretär Ing. Wichalm, Zeugwart Ramhapp, Co-Trainer Feurer, Mandreko, Kühbauer, Ivanov, Marasek, Jovanovic, Heraf, Pivarnik, Dr. Lugscheider, Manager Kuhn, Konditionstrainer Meyer

SK Rapid Wien



Sekretariat: 1140 Wien, Keißlergasse 6

Tel. 0 22 2/914 34 90, 910 01-0 Fax 0 22 2/911 19 06, Hotline: 0 45 04/939 33 95

Stadion: Gerhard-Hanappi-Stadion, Fassungsvermögen: 19.600, Zuschauerschnitt: 7649

Verein

Präsident: G. Kaltenbrunner **Vize-präs.:** Dr. P. Weber **Präsidium:** Dir. J. Gschwandtner, Mag. H. Hruby, Dr. H. Puschner, P. Strecha **Manager:** Werner Kuhn **Klubsekr.:** Ing. W. Widhalm **Sekretariat:** G. Fröschl, R. Maslo

Trainer: E. Dokupil **Co-Trainer:** H. Feurer **Konditionstrainer:** Johann Meier **Vereinsärzte:** 1. Wr. Sportärz-teteam, Dr. R. Lugscheider **Masseur:** W. Frey, L. Thunshirn **Zeugwarte:** V. u. J. Ramhapp **Mitglieder:** 1350

Sponsoren

Avanti
Bank Austria
Wienerwald

	Name	geb. am	Größe	seit	letzter Verein	Nation
Tor	Hedl Raimund	31.8.1974	180	1989	Rapid Wien	A
	Konsel Michael	6.3.1962	185	1985	Rapid Wien	A
Abwehr	Guggi Peter	25.9.1967	170	1995	VfB Mödling	A
	Haller Rene	12.11.1973	172	1983	Rapid Wien	A
	Hatz Michael	17.11.1970	182	1988	Rapid Wien	A
	Ivanov Trifon	27.7.1965	181	1995	Xamax Neuchatel	BG
	Marasek Stefan	4.1.1970	180	1993	Rapid Wien	A
	Pivarnik Roman	17.2.1967	180	1994	Sigma Olmütz	TCH
	Schöttel Peter	26.3.1967	190	1987	Rapid Wien	A
Mittelfeld	Barisic Zoran	22.5.1970	175	1993	Rapid Wien	A
	Bürringer Sascha	3.9.1975	185	1991	Rapid Wien	A
	Heraf Andreas	10.9.1967	178	1994	Hannover 96	A
	Jovanovic Prvoslav	17.12.1973	183	1992	Rapid Wien	A
	Kühbauer Dietmar	4.4.1971	175	1992	Rapid Wien	A
	Lederer Oliver	2.1.1978	178	1990	Rapid Wien	A
	Mandreko Sergej	1.8.1971	184	1992	Rapid Wien	TAD
	Stöger Peter	11.4.1966	176	1995	FC Tirol	A
Angr.	Jancker Carsten	28.8.1974	193	1995	1. FC Köln	D
	Sliwowski Maciej	10.1.1967	175	1993	Rapid Wien	PL
	Stumpf Christian	24.12.1966	187	1995	FC Linz	A



Colgate

ein strahlendes Siegerlächeln

Ich bin seit ewig Rapid-Anhänger

Beim Spiel um den Supercup in Kapfenberg hatte Peter Guggi den Salzburger Tomislav Kocijan schwer verletzt. Schlechter hätte die Saison für den Rapidler aus der Steiermark am 26. Juli 1995 nicht beginnen können. „Mörder“, „Henker“, „Killer“: So brutal wurde Guggi in einigen Medien abqualifiziert.

„Das hat genagt“, zeigt sich der 28jährige noch immer betroffen. „Das Schlimmste ist, daß man mir Absicht unterstellte.“ Dieser Zwischenfall hat den Spieler schwer verunsichert und für einige Zeit aus der Bahn geworfen. Er fand lange nicht zu seiner optimalen Form. „Ich litt unter Konzentrationsmängeln. Ich hab’ mir nichts mehr zgetraut, aus Angst, ein Foul zu begehen. Jedes Foul hätte für mich Folgen gehabt.“

Guggi hatte bei Rapid den Stammsplatz verloren. „Es hat lange gedauert, bis ich dieses böse Erlebnis einigermaßen verdrängen konnte. Das war eine ganz schwierige Zeit, aber ich muß eben damit leben.“

Der Grazer in Diensten Rapids ist sicher kein Weichling und ein Kämpfertyp. „Ich möchte natürlich jeden Zweikampf gewinnen, aber dabei nie einem Gegner auch nur die geringste Verletzung zufügen.“ Der gelernte Bürokaufmann hatte nach dem Zwischenfall mit Kocijan sogar mit einer Reaktion der Salzburger gerechnet, aber nur eine Privatperson erstattete bei der Staatsanwaltschaft eine anonyme Anzeige wegen schwerer Körperverletzung. Weil sich aber Kocijan einer solchen nicht anschloß, wurde der Akt geschlossen.

Guggi wurde vor 20 Jahren beim „Fußball-Knirpse-Turnier“ in Graz entdeckt und kam danach ins Leistungszentrum Graz. Der Achtjährige wurde zum „Publikumsliebbling“ gewählt („weil ich ein fleißiger Renner war“), und der 130 Zentimeter kleine Peter wurde dafür mit 2,10 Meter langen Abfahrtsskiern („Der Papa hat sich darüber gefreut“) belohnt.

Gustl Starek holte ihn als 17jährigen in den GAK-Kader. Er spielte dann noch bei Donawitz, LASK, Sportclub und Mödling, ehe ihn Ernst Dokupil (nach dem Stadthallenturnier 1994) nach Hütteldorf holte. „Das kam so urplötzlich, daß ich es nicht glauben konnte“, sagt der Steirer. Ein Traum wurde wahr, denn „ich bin seit ewig ein Rapid-Anhänger“.

Dabei wäre er 1992 beinahe beim Wiener Lokalrivalen Austria gelandet. Hermann Stessl wollte ihn auf Leihbasis. Der GAK, Guggis Stammverein, forderte aber drei Millionen Leihgebühr. Das war den Violetten zuviel – und auch dem Spieler: Er nahm eine sechsmonatige Stehzeit in Kauf und war dann automatisch frei. Jetzt hat der Papa, 50, ein cleverer Grazer Autoverkäufer, die Transferrechte in der Hand.

Im Mai läuft die Option bei Rapid aus. „Ich weiß nicht, ob diese vom Verein eingelöst wird. Am liebsten würde ich noch zehn Jahre für Rapid spielen. Der Klub taugt mir ...“

Karl Koban



⊛ Peter Guggi

Foto: gepa

PUNKTEVERTEILUNG IN DEN DIREKTEN BEGEGNUNGEN

	verlorene	Punkte	gewonnene
Ried	⊛⊛⊛⊛	⊙⊙⊙⊙	
Austria	⊛⊛⊛⊛	⊙⊙⊙⊙	
GAK			⊙⊙⊙⊙⊙⊙⊙
FC Tirol			⊙⊙⊙⊙⊙⊙⊙
Steyr			⊙⊙⊙⊙⊙⊙⊙
Admira	⊛⊛	⊙⊙	
LASK	⊛⊛⊛⊛⊛⊛	⊙	
Sturm Graz	⊛⊛⊛⊛	⊙⊙⊙⊙	
Salzburg			⊙⊙⊙⊙⊙⊙

Legende: ⊛⊛⊛⊛ Sieg, ⊙ Unentschieden

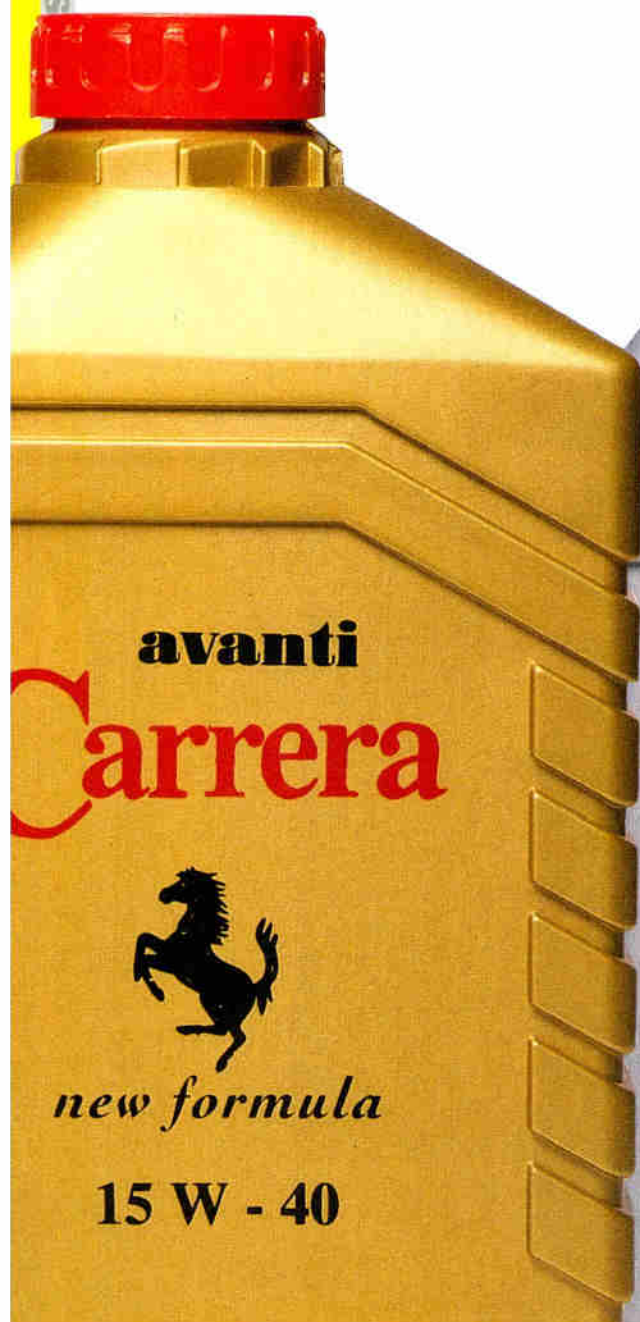
Ernst DOKUPIL, geb. 24. April 1947

1964 kam Ernst Dokupil als 17jähriger Spieler zu Simmering, von dort wechselte er zu Wacker Wien, dann zu Admira Wacker und schließlich zu Rapid. Mit Rapid wurde er 1975 österreichischer Cup-Sieger. Während seiner Spielerlaufbahn spielte er zweimal im Nationalteam. 1978 beendete er seine aktive Fußballerlaufbahn. Er begann als Trainer bei Simmering, wo er von 1978 bis 1982 tätig war. Von 1982 bis 1986 trainierte er die Kampfmannschaft von Admira Wacker und wechselte dann zu Vienna. 1988 und 1989 kam er mit der Vienna jeweils in die zweite Runde des UEFA-Cups. 1990 hatte er dann ein kurzes Intermezzo bei St. Pölten. Seit Sommer 1994 ist er Cheftrainer von Rapid Wien.

Qualitäts- schmier- und Marken**treibstoffe** von

avanti

Topqualität und freundliche Bedienung
zum vorteilhaften Preis.





SK stabil FENSTER Sturm Graz

Hinten v.li.: Schopp, Reinmayr, Grassler, Hörtnagl, Friesenbichler, Posch, Haas

Mitte v.li.: Konditionstrainer Habjanic, Zeugwart Schuller, Masseur Brandl, Vastic, Swierczewski, Prilasnig, Padmore, Tchernychoy, Milanic, Masseur Wallner, Co- u. Tormanntrainer Muflic
 Vorne v.li.: Mählich, Hörmann, Gruber, Arzberger, Manager Schilcher, Trainer Osim, Gorjupp, Neukirchner, West, Helfofer. Foto: der Plankenaue

SK stabil FENSTER Sturm Graz

Sekretariat: 8020 Graz, Eggenberger Gürtel 9/1.

Tel. 0 31 6/975 975-0, Fax 0 31 6/975 975-8, Hotline: 0 45 04/939 33 06

Stadion: „Gruabn“ – Sturm-Platz, Fassungsvermögen: 11.000, Zuschauerschnitt: 4982



Verein

Präsident: Hannes Kartnig **Vizepräs.:**

Dr. Peter Imre, Karl Platzer, Karl Temmel

Manager: Heinz Schilcher **Sekretari-**

at: G. Strojcz, A. Holzapfel, D. Mayr, K.

Hirschböck **Trainer:** Ivica Osim **Co-**

Trainer: Refik Muftic, Michael Habjanic

Jugendleiter: Hans Lang, Alois Jarc

BNZ: Hans Lang **Vereinsärzte:** Doz.

Dr. Wolfgang Seggl, Dr. Eduard Lanz,

Dr. Helmuth Ornig **Masseur:** E. Brandl,

G. Wallner **Zeugwart:** Sino Maric,

Franz Schuller **Mitglieder:** 1400

Sponsoren

stabil FENSTER

Neue Steirerkrone

Vario-Bau Fertighäuser

NÖM

Spedition L. Lafer

Puma

	Name	geb. am	Größe	seit	letzter Verein	Nation
Tor	Arzberger Heinz	27.8.1972	185	1995	Wolfsberger AC	A
	Gill Thomas	16.5.1965	186	1996	Aalborg	N
	Goriupp Roland	24.4.1971	180	1993	GAK	A
Abwehr	Gruber Michael	5.2.1966	178	1995	VfB Mödling	A
	Helpferer Alexander	17.12.1973	182	1996	SV Rottenmann	A
	Milanic Darko	18.12.1967	183	1993	Partizan Belgrad	SLO
	Posch Mario	18.7.1967	185	1994	FC Uerdingen	A
	Swierczewski Marek	2.3.1967	181	1996	GKS Katowice	PL
	Tchernychov Andrei	7.1.1968	185	1995	Dynamo Moskau	RUS
Mittelfeld	Grassler Herbert	26.5.1973	180	1992	Sturm Graz	A
	Hörmann Walter	13.9.1961	169	1992	Sturm Graz	A
	Hörtnagl Alfred	24.9.1966	182	1994	FC Tirol	A
	Mählich Roman	17.9.1971	170	1995	FC Tirol	A
	Neukirchner Günther	2.12.1971	177	1990	Sturm Graz	A
	Prilasnig Gilbert Herbert	1.4.1973	183	1991	Sturm Graz	A
	Reinmayr Hannes	23.8.1964	180	1995	FC Uerdingen	A
	Schopp Markus	22.2.1974	180	1989	Sturm Graz	A
Angr.	Haas Mario	16.9.1974	182	1983	Sturm Graz	A
	Vastic Ivica	29.9.1969	183	1994	MSV Duisburg	A
	Wetl Arnold	2.2.1970	178	1988	Sturm Graz	A



Colgate

ein strahlendes Siegerlächeln

Wenn ich wieder fit bin, werde ich die Nummer eins im Team

4. November 1995, Sturm-Platz, 80. Minute: 1:1 im Grazer Stadt-Derby, schneller Konter des GAK, Wieger startet, Goriupp stürmt aus dem Sturm-Gehäuse – ein lautes Krachen, ein Aufschrei, 11.000 Fans halten den Atem an. Dann sprinten Rettung, Ärzte und Masseur auf's Spielfeld ... Für Sturm-Keeper Roland Goriupp (1,85 m, 82 kg), den ehemaligen GAK-Kapitän, der im Sommer 1993 zum Stadtrivalen gewechselt hatte, war's der letzte Meisterschaftsauftritt – Schienbein gebrochen, fast eine tragische Kopie des Vorjahrs. Damals setzte den 25jährigen HTBLA-Ma-

turanten ein Kniescheibenbruch außer Gefecht – mit Gerald Pripfl mußte er in Folge um den Stammspielerplatz im Sturm-Gehäuse fighten. Nach fünf Monaten Pause gewann er diesen Zweikampf bravourös – gab nach eisenhartem Aufbau-training in Gran Canaria ein glänzendes Comeback, wurde zum besten Tormann des Turniers gewählt – noch vor Schwedens Tormann-Legende Ravelli –, was ihn natürlich ganz besonders stolz machte: „Ich wußte, jetzt geht's aufwärts.“ In der Tat: Es folgte Sturms Super-Frühjahr, in dem Goriupp & Co. nicht eine Niederlage zuließen, sich noch von Platz acht zum Vizemeistertitel katapultierten.

Was im Vorjahr noch die große Sensation war, wäre heuer schon eine Enttäuschung – die Grazer haben den Titel im Visier. Und der sympathische Blonde will die erste Geige spielen. Beinahe fanatisch arbeitet er in Fitnessstudios am Körperaufbau, bedrängt Torwart-Trainer Muftic („Der hat mehr Angst als ich“) ständig, ihm Bälle zuzuwerfen, obwohl sogar 50 Meter Laufen nur unter größten Schmerzen möglich ist. Aber auch beim größten Ehrgeiz dürfte das Comeback nicht einfach werden, denn Sturm war die Lösung mit Ersatzmann Arzberger zu unsicher, daher wurde neben dem polnischen Libero Szwieczewski (als Tschernischow-Alternative) Norwegens dritter Team-Goalie Thomas Gill verpflichtet. Der spielte mit Dänemarks Meister Ålborg in der Champions League.

Weil Fußball-Maestro Osim „die Persönlichkeit“ seines hoffnungsvollen Goalies (18mal österreichisches Olympia- und U-21-Team; Nummer eins im Nationalteam ist das große Ziel) schätzt, ihn aber „nicht unter Druck in ein überhastetes Comeback“ treiben will, gibt's für den Beinahe-Ehemann (mit Langzeitfreundin Karin ist er nun verlobt) die Chance, sein zweites Standbein zu forcieren. Mit seinem ehemaligen Lehrherrn vom GAK, Savo Ekmečić, der selbst ein Klasse-Keeper war, betreibt der Grazer in Gösting eine Akademie für junge Tormann-Talente.

Volker Silli



⊗ Roland Goriupp

Foto: Sündhofer

PUNKTEVERTEILUNG IN DEN DIREKTEN BEGEGNUNGEN

	verloren	Punkte	gewonnen
Admira		⊗	⊗⊗⊗⊗
Salzburg	⊗⊗⊗⊗		⊗
Ried			⊗⊗⊗⊗⊗⊗
Austria			⊗⊗⊗⊗⊗⊗
GAK	⊗⊗⊗⊗	⊗	
FC Tirol		⊗	⊗⊗⊗⊗
Steyr			⊗⊗⊗⊗⊗⊗
Rapid	⊗⊗⊗⊗		⊗⊗⊗⊗
LASK	⊗⊗⊗⊗		⊗⊗⊗⊗

Legende: ⊗⊗⊗ Sieg, ⊗ Unentschieden

Herbst 1995

Trainer

Ivica OSIM, geb. 6. Mai 1941

Osım begann seine Fußballprofi-Laufbahn bei Zeleznichr. Auch wurde er 20 Mal in der Nationalelf von Jugoslawien eingesetzt. 1970 ging Osım ins Ausland und spielte für acht Jahre in Frankreich. Nach Beendigung seiner Spielerkarriere kehrte er in die Heimat zurück und wurde bei seinem Stammverein Zeleznichr Trainer der Kampfmannschaft. Von 1986 bis 1992 übernahm Osım das Traineramt der Nationalmannschaft von Jugoslawien. Seine weiteren Trainerstationen waren danach Partizan Belgrad und Panathinaikos Athen. Seit dem Sommer 1994 „drillt“ er den Kader von SK stabil FENSTER Sturm Graz.

VARIO-BAU FERTIGHÄUSER



Polarverglasung
Intensiv Wärmedämmung
Niedrig-ENERGIE-Konzept
Thermoblock Plus
Holz + Ziegel

Unser neues Musterhaus aus der Serie Form & Funktion

Zuerst kommt der Kunde, seine Bedürfnisse, seine Wünsche und Vorstellungen nach seinem persönlichen Wohnstil.
VARIO-BAU garantiert die freie Wahl beim Bauen mit jeder Variation bei Dach oder Fassade, Raumordnung oder Innengestaltung.

Schon der Name dieser neuen Serie Form & Funktion zeigt, worauf VARIO-BAU ankommt:

funktionelle Architektur in einer Form, die Lebensqualität beweist.

Musterhaus Linz/Haid, Wasserwerkstraße, 4053 Haid, Tel.: 07229/82 9 40

Besuchen Sie eines unserer Musterhäuser



Musterhaus WIG-Oberlaa
1100 Wien, Filnteichstraße
Tel.: 0222/68 48 92-0



Musterhaus St. Pölten
3100 St. Pölten/Ratzersdorf, Paracelsusweg 4
Tel.: 02742/25 17 08



Musterhaus Graz (Messegelände)
8010 Graz, Münzgrabenstraße 92
Tel.: 0316/83 13 32



Musterhaus Blaue Lagune (SCS)
2351 Wr. Neudorf
Tel.: 02236/64 7 67

Rufen Sie uns einfach an:

0222/68 48 92-0

K a t a l o g - K u p o n

Ausschneiden und senden an VARIO-BAU Fertighaus GmbH, A-1100 Wien, Filnteichstraße/WIG

Name

Straße

PLZ/Ort

Tel. tagsüber: abends:

Grundstück vorhanden Ja Nein Geplanter Baubeginn



SV Casino Salzburg

Hinten v.li.: Winkhofer, Pfeifenberger, das Santos, Plassneger, Kocijan, Racunica, Jancula, Kuljic, Masseur Rothhaar, Masseur Schwertl, Dr. Wurm
 Mitte v.li.: Trainer Stessl, Co-Trainer Kovacic, Pamminger, Hüttner, Pavlovic, di Giuseppe, Hasenhüttl, Hiden, Prosenik, Sporth. -Trainer Leberbauer, Co-Trainer Reitensteiner
 Vorne v.li.: Stadler, Aigner, Lainer, Konrad, Ilsecker, Arner, Fürstaller, Feiersinger, Foto: Maislinger

SV Casino Salzburg



Sekretariat: 5020 Salzburg, Schumacherstraße 14

Tel. 0 66 2/43 33 32, Fax 0 66 2/43 02 16, Hotline: 0 45 04/939 33 04

Stadion: Casino Stadion Salzburg, Fassungsvermögen: 14.457, Zuschauerschnitt: 9.401

Verein

Präs.: Rudolf Quehenberger **Vizepräs.:** H. Gegenhuber, A. Haas **Manager:** A. Pichler **Clubsekretär:** R. Mirtl **Sekretariat:** I. Müller, F. Gruber, B. Quehenberger, S. Traintinger, **Merchandising:** Mag. H. Böhaker, G. Klüber **Trainer:** H. Stessl **Co-Trainer:** S. Kovacic, H. Rettensteiner

Jugendleiter: K. Hodits **Vereinsärzte:** Dr. A. Trost, Dr. A. Priol, Dr. H. Lederer, Dr. T. Wurm **Sporttherapeutischer Trainer:** Mag. F. Leberbauer **Masseur:** B. Rothhaar, W. Schwertl **Zeugwarte:** E. Walkner, H. Kremer **Mitglieder:** ca. 1.000

Sponsoren

Casinos Austria AG, Salzburger Sparkasse Bank AG, Adidas, MB Diäthandels GmbH, Einrichtungshaus Schwaighofer, Spedition Quehenberger, Wüstenrot – Die Versicherung, Die Bausparkasse, Alpenmilch Salzburg GmbH, Stiegl Bräu, VW-Audi Lindner

	Name	geb. am	Größe	seit	letzter Verein	Nation
Tor	Ilsanker Herbert	24.5.1967	194	1989	SV Salzburg	A
	Konrad Otto	1.11.1964	187	1992	SV Salzburg	A
Abwehr	Artner Peter	20.5.1966	176	1993	Admira Wacker	A
	Feiersinger Wolfgang	30.1.1965	182	1987	SV Salzburg	A
	Fürstaller Christian	30.12.1964	174	1985	SV Salzburg	A
	Hiden Martin	11.3.1973	181	1994	SK Sturm Graz	A
	Lainer Leopold	10.9.1960	175	1990	SV Salzburg	A
Mittelfeld	Aigner Franz	14.9.1967	178	1992	SV Salzburg	A
	Dos Santos „Marquhino“	11.11.1996	175	1996	Alianca Lima	BR
	Hütter Adolf	11.2.1970	185	1993	GAK	A
	Prosenik Christian	7.6.1968	180	1995	Austria Wien	A
	Racunica Dejan	5.12.1969	175	1995	Hajduk Split	KRO
	Stadler Hermann	21.5.1961	174	1987	SV Salzburg	A
Winklhofer Thomas	30.12.1970	185	1992	SV Salzburg	A	
Angriff	Di Giuseppe „Bica“	12.3.1972	187	1996	Cristal Lima	BR
	Hasenhüttl Ralph	9.8.1967	192	1994	Austria Wien	A
	Kocijan Tomislav	21.11.1967	172	1994	Vorwärts Steyr	A
	Pfeifenberger Heimo	29.12.1966	185	1992	SV Salzburg	A
	Plassnegger Gernot	23.3.1978	180	1994	FC Puch	A
	Jancula Tibor	16.6.1969	174	1995	Viktoria Zizkov	SLK



Colgate

ein strahlendes Siegerlächeln

Wo ein echter Steirer hinhaut, wächst kein Gras mehr

Salzburg-Wintercamp an der Algarve: In Albufeira prasselt der Regen auf die „rote Erde“, aber im Foyer des *Hotels Alfamare* geht ganz überraschend die Sonne auf: Martin Hiden hat ein weiteres großes Ziel erreicht. Soeben hat er erfahren, daß ihm Teamchef Herbert Prohaska im Trainingslager in Rom auf die Beine sehen wird. Das ist für den Steirer die letzte Stufe vor dem großen Traumziel: zumindest einmal in den Teamdress zu schlüpfen. „Auch das werde ich noch erreichen.“ Was ein richtiger Steirer ist, erreicht nämlich, was er sich vornimmt. Davon sind der Spieler selbst

und auch seine Kameraden überzeugt. Heimo Pfeifenberger: „Der kann stur sein wie ein Waldesel.“ – „Steirerblut ist eben keine Nudelsuppe.“ Das sagt der steirische Dichter Reinhard P. Gruber. Und auch: „Steirer sind eben Herrenmenschen.“ Was soviel heißt wie: einfach besser – einfach steirisch. Und das gilt auch für den knorrigen Martin. Grätschen und attackieren: Das ist sein Leben. Das tut er mit Leib und Seele seit seinem sechsten Lebensjahr. Damals zerriß er in seinem Geburtsort St. Stefan ob Stainz seine ersten Packeln, die für ihn, nun Nummern größer, noch immer die Welt bedeuten. St. Stefan ob Stainz: Das sind Schilcher, Haxlsuppe, Sterz und Menschen mit viel Gemüt und viel Gefühl. Papa Josef war sein erster und einfühlsamer Lehrer. Dann kamen das BNZ Sturm und August Starek: Der fraß einen Narren an ihm und machte den damals 18jährigen zum Stammspieler. Dann folgte Salzburg, und der Martin war dort, wo er hinwollte – im Rampenlicht: „Meistertitel und Champions League“, meint er, „das ist schon was.“ Beim Meister war er vom ersten Augenblick anerkannt und eine feste Größe. Und das als 20jähriger bei Otto Baric, der Routine über alles liebt. Wie der Kroat, August Starek und Hermann Stessl prophezeit ihm vor allem Heribert Weber eine große Zukunft: „Den mußt unbedingt nehmen“, liegt er Teamchef Herbert Prohaska schon seit Monaten in den Ohren. Martin Hiden ist unbeugsam wie eine steirische Eiche und gleichzeitig weich wie das Bergmoos aus der „grünen Mark“. „Ein lieber Kerl“, sagen seine Kollegen über den besten Freund von Wolfgang Feiersinger. Dennoch ist der Martin noch Junggeselle. „Gem“, wie er sagt. Muttersöhnchen ist er deshalb noch lange keines, vielmehr ein junger Mann, der weiß, was er will: den Wienern und den Grazern den Kampf um den Titel ansagen und ins Trikot der Nationalmannschaft schlüpfen. Denn wer ein richtiger Steirer ist, gibt nie auf. Und Martin Hiden ist ein Steirer, wie er im Buche steht: ehrlich, ehrgeizig, bescheiden, aber dennoch selbstbewußt.

Hannes Winklbauer



⊕ Martin Hiden

Foto: Sündhofer

PUNKTEVERTEILUNG IN DEN DIREKTEN BEGEGNUNGEN

	verlorene	Punkte	gewonnene
LASK	⊕ ⊕	⊕ ⊕ ⊕ ⊕	
Sturm Graz	⊕	⊕ ⊕ ⊕ ⊕ ⊕ ⊕	
Admira	⊕	⊕ ⊕ ⊕ ⊕ ⊕ ⊕	
Ried	⊕ ⊕	⊕ ⊕ ⊕	
Austria	⊕ ⊕ ⊕ ⊕ ⊕	⊕	
GAK	⊕	⊕ ⊕ ⊕ ⊕ ⊕ ⊕	
FC Tirol	⊕	⊕ ⊕ ⊕ ⊕ ⊕ ⊕	
Steyr			⊕ ⊕ ⊕ ⊕ ⊕ ⊕
Rapid	⊕ ⊕ ⊕ ⊕ ⊕ ⊕ ⊕		

Legende: ⊕ ⊕ ⊕ Sieg, ⊕ Unentschieden

Herbst 1995

Trainer

Hermann STESSL, geb. 3. September 1940
 Von 1952–70 war Stessl Spieler beim GAK. In der Saison 1973/74 begann seine Trainer-tätigkeit, wo er im ersten Jahr mit Kapfenberg Meister in der Zweiten Division wurde. 1974 kehrte er zum GAK zurück und führte ihn in die Erste Division. Von 1977–79 war Stessl bei Austria Wien, wo er auch seine größten Erfolge feierte (1978 Meister, Europacup-Finale; 1979 Meister). 1979/80 wechselte er zu AEK Athen. Seine nächsten Stationen waren FC Porto (Europacup-Viertelfinale), 82/83 Boavista, 83/84 Guimares, und 84/85 übernahm er Sturm Graz. 85/86 kehrte er zur Austria zurück (Meister, Cup-Sieger). 1986 wechselte er zu FC Zürich und 1988 zu Santander. Im Frühjahr '92 ging er zu KREMS und kehrte in der folgende Saison zu Austria zurück, wo er wiederum Meister wurde. Im Sommer '95 löste er Baric in Salzburg ab.

DIE SPEDITION.



DER SPEZIALIST.

R. Quehenberger Spedition

Salzburg · Wien · Linz · Graz · Villach · Innsbruck





FK Austria Memphis

Hinten v.l.: Dr. Altenburger, Masseur Maderthaner, Flögel, Glatzer, Mjelde, Schießwald, Dospel, Pfeffer, Kogler, C-Trainer Djulic
Mitte v.l.: Masseur Barakat, Hacker, Tamandl, Djuricin, Leitner, Kellner, Belacic, Pacult, Trainer Hrubesch
Vorne v.l.: Rachimov, Waaner, Narbekovas, Wallisch, Wohlfahrt, Schmärlzer, Garis, Schmid, Daumantas, Foto: Verein

FK Austria Memphis

Sekretariat: 1020 Wien, Ernst-Happel-Stadion, Meiereistraße 7, Sektor D
 Tel. 0 22 2/728 64 91-92, Fax 0 22 2/728 31 78, Hotline: 0 45 04/939 33 01
 Stadion: Franz-Horr-Stadion, Fassungsvermögen: 10.500, Zuschauerschnitt: 4.888

Verein

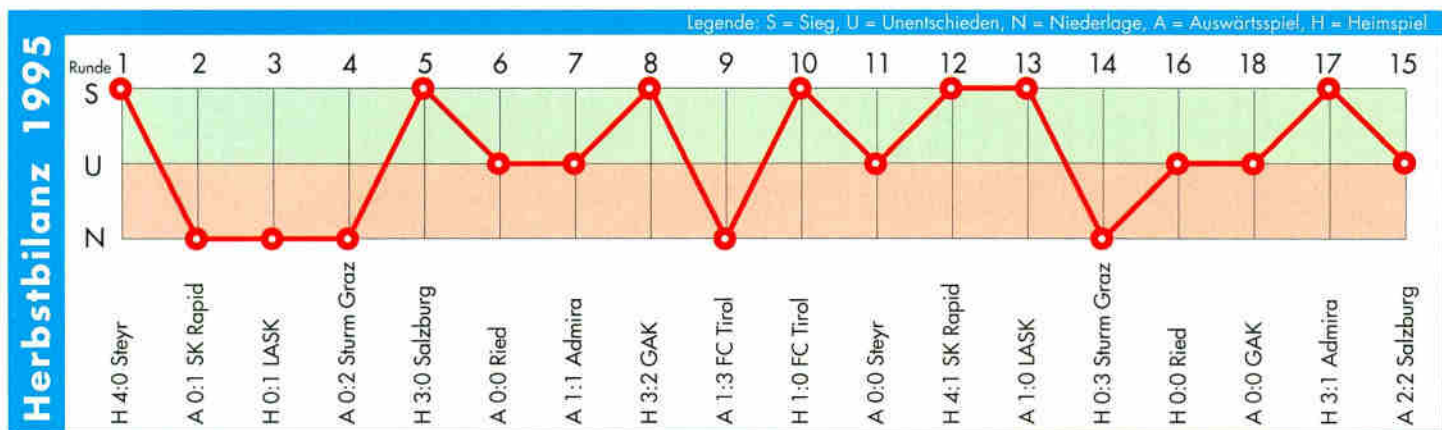
Geschäftsführung: Mag. R. Eisenhuber, J. Guttman, Mag. P. Leimer, Mag. M. L. Mautner Markhof
Sekretariat: Mag. W. Hebenstreit, H. Slezak, R. Lorenz, M. Medics
Trainer: Horst Hrubesch

Co-Trainer/ Tormann-Trainer: Fuad Djulic
Jugendleiter: M. Schruf
Vereinsarzt: Dr. E. Altenburger
Masseure: A. Barakat, G. Maderthaler
Zeugwarte: Ch. u. G. Stoyer
Mitglieder: 390

Sponsoren

Austria Tabak
 Casinos Austria,
 Kika,
 Diana
 Adidas

	Name	geb. am	Größe	seit	letzter Verein	Nation
Tor	Schmölzer Christian	25.6.1968	181	1994	FAC	A
	Wohlfahrt Franz	1.7.1964	190	1981	Austria Wien	A
Abwehr	Belaic Stojan	17.4.1969	186	1994	FC Rijeka	KRO
	Dospel Ernst	8.10.76	184	1990	Absdorf	A
	Kogler Walter	12.12.1967	183	1992	Austria Wien	A
	Leitner Jürgen	18.10.1975	181	1982	Austria Wien	A
	Pfeffer Anton	17.8.1965	186	1985	Austria Wien	A
	Rachimov Rashid	18.3.1965	182	1995	Spartak Moskau	RUS
	Schießwald Günter	25.9.1973	188	1995	Donaufeld	A
Mittelfeld	Daumantas Thomas	30.8.1975	175	1995	KSK Beveren	LIT
	Flögel Thomas	7.6.1971	175	1979	Austria Wien	A
	Glatzer René	24.2.1977	179	1993	Göttlesbrunn	A
	Hacker Wolfgang	15.1.1977	177	1996	Admira Wacker	A
	Narbekovas Arminas	28.1.1965	180	1990	Austria Wien	A
	Schmid Manfred	20.2.1971	175	1982	Austria Wien	A
Angriff	Wagner Michael	18.12.1975	176	1982	Austria Wien	A
	Djuricin Goran	16.10.1974	178	1991	Austria Wien	A
	Mjelde Mons-Ivar	17.11.1967	186	1994	Lilleström	N
	Ogris Andreas	7.10.1964	175	1983	Austria Wien	A
	Pacult Peter	28.10.1959	182	1995	1860 München	A



Colgate

ein strahlendes Siegerlächeln

Der Aufstieg des Jürgen Leitner

Einer der Aufsteiger der Saison war bei der Austria sicher der junge Jürgen Leitner. Zwar konnte er schon unter Egon Coordes bei seinen Kurzeinsätzen die ersten Erfahrungen im Profifußball sammeln, aber die große Stunde kam unter Trainer Horst Hrubesch, der, forciert vom Vorstand, weiter verstärkt auf den Nachwuchs setzte. Der Defensivspezialist konnte sich einen Fixposten im Team des Deutschen sichern und war fast immer in der Grundaufstellung der Austria zu finden. Für den 20jährigen bedeutete die abgelaufene Herbstsaison damit natürlich einen enormen Aufstieg, aber auch eine Riesenumstellung. Doch wenn man als junger Spieler „froh

ist, daß man eingesetzt wird“, und dann ständig das Vertrauen vom Trainer bekommt, ist das sicherlich eine Auszeichnung für die eigenen Fähigkeiten. Während er in der vergangenen Spielzeit zwischen Mittelfeld und Verteidigung pendelte und dort auf fast allen Positionen aufgestellt wurde, wird er nun im Frühjahr eine neue Rolle in der Abwehr der Wiener Austria einnehmen und fix auf der rechten Seite zu finden sein. Zum Unterschied zu seinen Nachwuchsjahren, als er eigentlich immer im defensiven Mittelfeld zu finden war, aber er sieht auf dieser Position momentan keine Chance, denn ein Rachimov, der schon in der Champions League spielen konnte, ist sicher der Mann mit mehr Erfahrung. Auch Leitner selbst glaubt für seine „Traumposition“ noch nicht reif genug zu sein, aber ein konstanter Aufbau zum Allrounder auf anderen Positionen schadet nicht.

Während in den Jahren zuvor nur wenige Spieler aus dem Nachwuchs der Austria das Glück hatten, den Sprung in die „Erste“ zu schaffen, kamen aus seiner Altersstufe neben Jürgen Leitner selbst Wagner, Wallisch und zuletzt auch Kellner in den Kader der Kampfmannschaft. Neben Glück gehören aber natürlich auch Können und vor allem die richtige Berufseinstellung dazu, und über diese verfügt Jürgen Leitner ganz sicher. Er war sich zwar nicht immer sicher, ob es gelingen würde, sich als Kicker durchzusetzen, darum wurde auch zuerst einmal die HAK-Matura erfolgreich absolviert, um auch einen schulischen Abschluß in Händen zu haben. Aber irgendwo war im Hinterkopf doch das Traumziel Fußballer. Auch in der U-21-Nationalmannschaft von Heribert Weber konnte er bereits auf sich aufmerksam machen, gehörte auch zum Kader der Nachwuchsauswahl beim Camp in Rom und ist „sehr stolz, im Team zu sein“. Aber er ist sich bewußt, daß er sich eine Nominierung im Team nur über einen Vereinsplatz sichern kann. Doch mit seinen Leistungen beim Klub, welche natürlich die Basis sind, wird er sicher weiter zu den Spielern zählen, mit denen man rechnen kann. **Christian Tragschitz**



⊗ Jürgen Leitner

Foto: Sündhofer

PUNKTEVERTEILUNG IN DEN DIREKTEN BEGEGNUNGEN

	verlorene	Punkte	gewonnene
Steyr		⊗	⊗⊗⊗⊗
Rapid	⊗⊗⊗		⊗⊗⊗
LASK	⊗⊗⊗		⊗⊗⊗
Sturm Graz	⊗⊗⊗⊗⊗⊗		
Salzburg		⊗	⊗⊗⊗⊗
Ried	⊗⊗		⊗⊗
Admira		⊗	⊗⊗⊗⊗
GAK		⊗	⊗⊗⊗⊗
FC Tirol	⊗⊗⊗		⊗⊗⊗

Legende: ⊗⊗⊗ Sieg, ⊗ Unentschieden

Herbst 1995

Trainer

Horst HRUBESCH, geb. 17. April 1951

Der Deutsche spielte von 1973 bis 1985 als Profi bei Rot-Weiß Essen, Hamburger SV, Standard Lüttich und Borussia Dortmund. 21mal wurde Horst Hrubesch in die deutsche Nationalmannschaft einberufen. Seine Trainerkarriere begann er 1986 in der Zweiten Liga bei Rot-Weiß Essen. 1988 wechselte er zum VfL Wolfsburg. In der Saison 1990 war Hrubesch Co-Trainer beim FC Swarovski Tirol, wo er 1991 nach dem Abgang von Ernst Happel interimsmäßig die Cheftrainerstelle einnahm. Nach einem Jahr Pause übernahm er 1993 für vier Monate den Trainerposten bei Hansa Rostock (sechs Spiele, vier Niederlagen). Ein noch kürzeres Gastspiel gab der Deutsche bei Dynamo Dresden (100 Tage, zehn Spiele, sieben Niederlagen, drei Unentschieden). Im Sommer 1995 wurde er zum Cheftrainer von Austria Memphis bestellt.

Casino ist auch:



Ein Gewinn für den Sport.

Ausverkaufte Stadien, knisternde Spannung, la Olé – die Welle, Emotionen, Freude, Kampfgeist und vor allem begeisternder Fußball. Momentaufnahmen der letzten Monate, über die das fußballbegeisterte Österreich anlässlich der diesjährigen UEFA-

Cup-Spiele des SV CASINO SALZBURG gerne spricht.

Und als krönender Abschluß der erste Meistertitel in der Vereinsgeschichte. Wir würden uns freuen, auch in Zukunft mit unserem Beitrag die Basis für weitere, große sportliche Erfolge legen zu können.




CASINOS AUSTRIA

Machen Sie Ihr Spiel



Hinten v.l.: Masseur Hierzer, Amerhauser, Echer, Vukovic, Steinbauer, Dierich, Blizenec, Muzek, Masseur und Zeugwart Reiter
 Mitte v.l.: Trainer Thomale, Ramusch, Rauscher, Rajkovic, Stralner, Zisser, Sabitzer, K. Temm, Co-Trainer Schaller, Vizepräsident Svetits
 Vorne v.l.: M. Temm, Purza, Pötscher, Almer, Lovrecki, Glieder, Penksa, Ceh; Foto: der Plankenauer

Casino Graz-GAK

Sekretariat: 8010 Graz, Körösstraße 57
 Tel. 0 316/68 12 01, Fax 0 316/68 12 019, Hotline: 0 45 04/939 33 14
 Stadion: Casino-Stadion, Fassungsvermögen: 10.000, Zuschauerschnitt: 3324

Verein

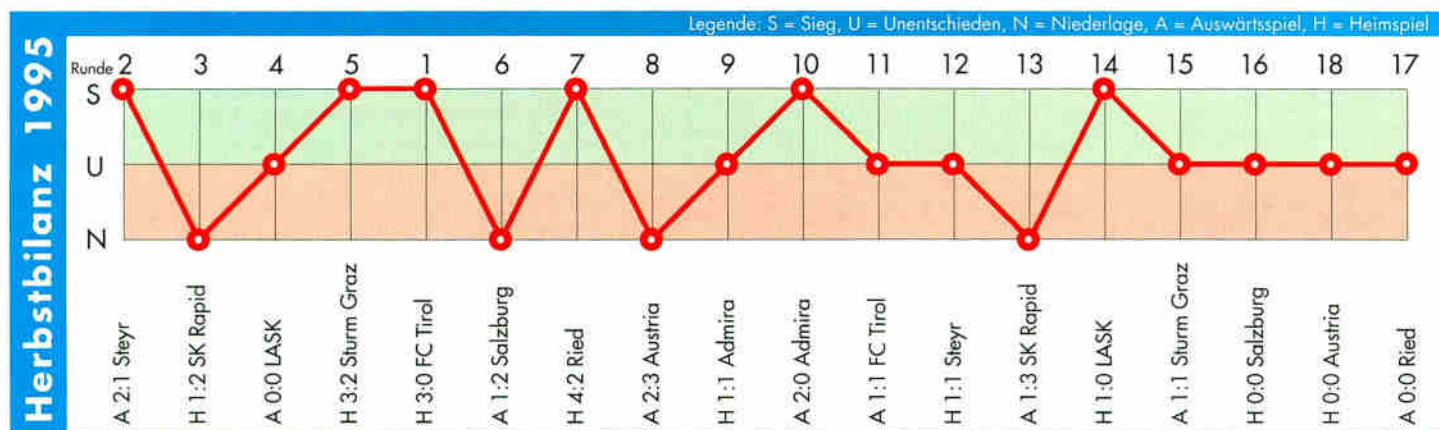
Geschäftsf. Präsident: Harald Fischl
Vizepräs./Manager/Kassier: Peter Svetits
Schriftführer: Mag. Lukas Strohmayer
Sekretariat: Brigitta Birnstingl, Petra Waldmann, Andreas Kindlinger
Trainer: Hans-Ulrich Thomale

Co-Trainer: Hans-Peter Schaller
Jugendleiter: Werner Gregoritsch
Vereinsärzte: Dr. Bohr, Dr. Seggl, Dr. Wolf
Masseur: Gerhard Hierzer
Zeugwart: Gerald Reiter
Mitglieder: 600

Sponsoren

Casinos Austria AG
 Tank Roth
 Dipl.-Ing. Michael NEUHOLD GmbH
 Styrian House
 UhlSport
 Manufaktur Reiner

	Name	geb. am	Größe	seit	letzter Verein	Nation
Tor	Almer Franz	23.9.1970	192	1993	DSV Leoben	A
	Mörth Ernst	12.4.1968	185	1996	Eibiswald	A
Abwehr	Blizenec Franz	30.10.1966	184	1994	SK Rapid Wien	A
	Dietrich Klaus	27.6.1974	186	1994	SV Salzburg	A
	Puza Martin	23.1.1970	178	1993	SK Rapid Wien	A
	Rajkovic Stojadin	26.5.1963	188	1990	Flavia Solva	A
	Vukovic Zeljko	9.2.1962	183	1995	Vorwärts Steyr	A
	Zisser Michael	5.10.1966	182	1995	VfB Mödling	A
Mittelfeld	Amerhauser Martin	23.7.1974	175	1994	SV Salzburg	A
	Ceh Ales	7.4.1968	174	1992	Olympia Laibach	SLO
	Muzek Damir	8.4.1967	180	1994	SV Salzburg	KRO
	Ramusch Dieter	31.10.1969	175	1995	Linzer ASK	A
	Steinbauer Rudolf	9.9.1959	181	1994	VSE St. Pölten	A
Temme Kurt	30.7.1967	180	1995	SK Sturm Graz	A	
Angriff	Glieder Eduard	28.1.1969	180	1995	SV Salzburg	A
	Penksa Marek	4.8.1973	168	1996	Eintracht Frankfurt	SLK
	Pötscher Gregor	26.3.1973	172	1990	GAK	A
	Sabitzer Herfried	19.10.1969	182	1995	Linzer ASK	A
	Strafner Gerald	3.6.1973	185	1996	Voitsberg	A
	Wieger Herbert	7.2.1972	175	1994	Vienna	A



Colgate | ein strahlendes Siegerlächeln

Vom heimischen Kometen zum internationalen Fixstern

14. Dezember 1993, Salzburg-Lehen, Europacup-Achtelfinal-Rückspiel Salzburg gegen Sporting Lissabon, 115. Spielminute: Die Baric-Elf in der Verlängerung mit dem Rücken zur Wand, Verzweiflungsflanke von Heri Weber, der 19jährige Reservist Martin Amerhauser nimmt die Kugel volley, donnert sie unhaltbar vorbei an Goalie Costinha zum 3:0. In Lehen war der Bär los – Amerhausers Sternstunde öffnete Tür und Tor zum sensationellen Europacup-Lauf, der über Frankfurt und Karlsruhe bis ins Finale gegen Inter Mailand führte.

Seit dem „Wunder gegen Lissabon“ galt der junge Sport-Allrounder aus dem Salzburger Vorort Anif, der zuerst Skirennen fuhr, Tennis und Eishockey spielte, als „Komet am österreichischen Fußball-Himmel“ – aber über die Rolle als Jolly Joker kam das BNZ-Talent im Salzburger Millionen-Ensemble nicht hinaus. Deshalb suchte er den Weg zum großen Durchbruch beim GAK, wo er im Frühjahr 1995 als Glieder-Ersatz präsentiert wurde. Von Fixplatz war aber keine Rede, zumal der GAK nach dem Aufstieg Glieder zurückholte, dazu Sabitzer verpflichtete. Für Trainer Thomale reichten 67 Europacup-Finalminuten und ein guter Schuß nicht aus: „Der junge Mann hat gute Anlagen, aber er muß noch viel lernen“.

Obwohl Präsident Fischl vehement auf den Einsatz des Teenie-Schwarms drängte, blieb Martin auch an der Mur nur Edelreservist. Und obwohl er nie aufgeben wollte, hätte ihn ein Angebot von Ex-Trainer Koljanin beinahe nach Steyr gelockt. Doch soweit kam's nicht – Thomale gab ihm in der Südstadt die Chance im linken Mittelfeld („Das Verletzungspech anderer war Glück für mich“), wofür er sich prompt mit zwei Treffern bedankte. Zufall oder nicht – zwischen Thomale und Amerhauser stimmt nun die Wellenlänge: „Ich konzentriere mich vor allem auf meine Defensivaufgaben, jede Aktivität nach vor ist ein Plus. Im Mittelfeld fühl' ich mich wohl, da herrscht weniger Druck als vorn.“

Auch wenn's ihm in der Grazer Wohnung mit seiner „Familie“ (Freundin Birgit und ein zehntonatiger Golden Retriever) mittlerweile gefällt, hat er noch größere Ziele, als sein Golf-Handicap (32) zu verbessern: „Mit dem GAK will ich Cup-Sieger werden, international auffallen und wenn möglich ins Ausland wechseln. Es muß nicht unbedingt mein Traumklub AC Milan sein.“ Was ihm aber ebenfalls ein Anliegen ist: „Zwei Jahre fehlen mir noch zur Matura, die hol' ich in der Abendschule nach.“

Volker Silli



⚡ Martin Amerhauser

Foto: der Plankenauer

Herbst 1995	PUNKTEVERTEILUNG IN DEN DIREKTEN BEGEGNUNGEN		
	verlorene	Punkte	gewonnene
FC Tirol		⚡⚡⚡⚡	
Steyr		⚡	⚡⚡⚡⚡
Rapid	⚡⚡⚡⚡⚡⚡		
LASK		⚡	⚡⚡⚡⚡
Sturm Graz		⚡	⚡⚡⚡⚡
Salzburg	⚡⚡⚡⚡		⚡
Ried		⚡	⚡⚡⚡⚡
Austria	⚡⚡⚡⚡		⚡
Admira		⚡	⚡⚡⚡⚡

Legende: ⚡⚡⚡ Sieg, ⚡ Unentschieden

Trainer

Hans-Ulrich THOMALE, geb. 6. Dezember 1944

Seine Fußballerkarriere mußte der Deutsche im Jahr 1971 aus gesundheitlichen Gründen beenden. Er spielte unter anderem bei SC Einheit Dresden und Stahl Riesa. Nach Abschluß seines Studiums als Diplomsporthelehrer (1966–1970) übernahm er als Trainer die sportlichen Belange des Nachwuchses des FC Chemie Halle. 1981–1985 war er Cheftrainer von Wismut Aue. Danach führte er den 1. FC Lokomotive Leipzig fünf Jahre lang zu großartigen Erfolgen. Von 1990–1992 war er bei KSV Hessen Kassel. Zu Saisonbeginn 1992/93 wechselte Thomale zum FC 08 Homburg. Mit Beginn des Jahres 1994 wurde er als Cheftrainer vom GAK verpflichtet, welchen er in die Erste Division führte.



LASK Linz

Hinten v.li.: Trainer Kronsteiner, Lorenz, Stromberger, Russ, Augustine, Co-Trainer Baic

Mitte v.li.: Rohseano, Duspapa, Dubajic, Unger, Melitsky, Ehmann, Haiden, Co-Trainer Kensy

Vorne v.li.: Zeugwart Wolf, Hochmaier, Th. Weissenberger, Kartalija, Krassinzer, Schickgruber, M. Weissenberger, Kauz, Masseur Schlager, Foto: Furtnier

Sekretariat: 4030 Linz, Daimlerstraße 35
 Tel. 07 32/37 56 66-0, Fax 07 32/37 56 66-9, Hotline: 0 45 04/939 33 17
 Stadion: Linzer Stadion „Auf der Gugl“, Fassungsvermögen: 27.000, Zuschauerschnitt: 6523

Verein

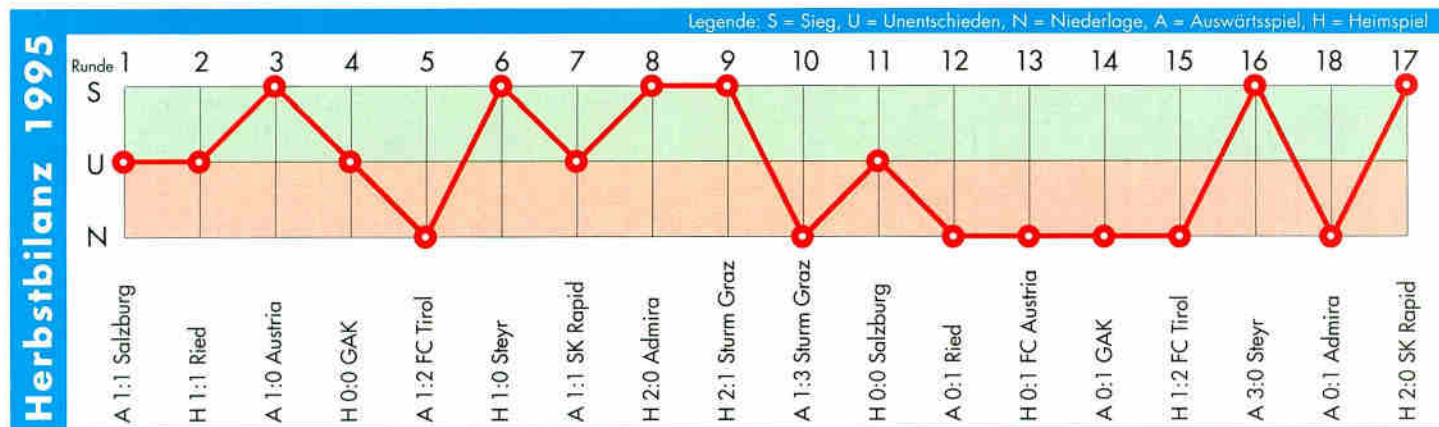
Präsident: Wolfgang Rieger
Vizepräs.: Ing. Rudolf A. Cuturi, Josef Strauss
Kaufm. Leiter: Franz X. Schwarzgruber
Sport. Leiter: Mag. Max Hagmayr
Trainer: Günther Kronsteiner
Co-Trainer: Adam Kensy,

Helmut Baic
Jugendleiter: Robert Felicetti, Helmut Köglberger
Vereinsarzt: Prim. Dr. Ernst Ortner
Masseur: Karl Köttler, Fritz Schlager
Zeugwart: Heinz Wolf
Mitglieder: 70

Sponsoren

Spitz KG

	Name	geb. am	Größe	seit	letzter Verein	Nation
Tor	Krassnitzer Mario	15.7.1975	184	1995	SV Spittal	A
	Schicklgruber Josef	21.7.1967	186	1990	Linzer ASK	A
Abwehr	Ehmann Anton	17.12.1972	187	1996	Flavia Solva	A
	Hochmaier Walter	28.9.1968	177	1993	Wr. Sportclub	A
	Kartalija Goran	17.1.1966	178	1993	Wr. Sportclub	A
	Russ Kurt	23.11.1964	179	1994	Vienna	A
	Unger Manfred	10.5.1969	188	1995	DSV Leoben	A
Mittelfeld	Duspara Ivica	29.8.1965	183	1995	FC Linz	KRO
	Haiden Anton	12.2.1967	180	1994	Admira Wacker	A
	Kauz Jürgen	23.8.1971	172	1995	Austria Wien	A
	Lorenz Helmut	2.2.1969	178	1993	FC Tirol	A
	Metlitsky Alexander	22.4.1964	192	1993	Rapid Wien	BLR
	Rohseano Klaus	8.9.1969	177	1995	Feldkirchen	A
	Stromberger Hannes	6.10.1971	175	1993	SV Stockerau	A
Angriff	Augustine Brendan	27.10.1971	179	1996	Bush Bucks	ZA
	Dubajic Dragoslav	7.7.1964	180	1995	Vorwärts Steyr	SERB
	Weissenberger Markus	8.3.1975	175	1995	SV Spittal	A
	Weissenberger Thomas	28.5.1971	173	1993	1. FC Nürnberg	A



Colgate

ein strahlendes Siegerlächeln

Kleiner Mann, ganz groß

Im vergangenen Herbst besuchte ein fußballverrückter Urlauber aus Bayern ein Testspiel der österreichischen U-21-Nationalmannschaft in Wels. Als der eingefleischte Anhänger des kaiserlichen Klubs aus der bayrischen Weißwurstmetropole auf dem Rasen einen schwächlichen jungen Mann erblickte, geriet sein gefestigtes Weltbild völlig aus den Fugen. „Des darf doch net wahr sein. Seit wann spielt der Mehmet Scholl für Österreich? Habts ihr den leicht eingebürgert?“ stammelte er kreidebleich. Der Bayer Otto Rehhagel und auch Bertl Vogts können weiterhin ruhig schlafen, denn das Scholl-Double heißt Markus Weissenberger und steht seit einem halben Jahr in den Diensten des LASK.

Weissenbergers frappierende Ähnlichkeit mit dem Herzog-Konkurrenten setzt sich auf dem Spielfeld nahtlos fort. Technisch perfekt, dribblestark, immens schnell, beweglich und torgefährlich lauten die auffälligsten Attribute des 20jährigen Shooting-Stars, der im Sommer vom Zweitdivisionär Spittal nach Linz übersiedelte. Im Sog von Trainer Günther Kronsteiner, der den Rohdja-

manten in drei gemeinsamen Kärntner Jahren zu einem funkelnden Kronjuwel zur rechtschliff. Die erste Sprosse auf der steilen Leiter zum Fußballprofi erklimm der gebürtige Vorarlberger beim Regionalligisten Hard. In familiärer Umgebung, Betreuer war der Vater, Vorbild der um vier Jahr ältere Bruder Thomas, der die Laufbahn des „kleinen“ Weissenbergers („Ich hasse es, wenn Spieler nach ihrer Größe und nicht nach ihrem Können beurteilt werden“) auch in Zukunft stets kreuzen sollte.

Im zarten Alter von 16 verließ Markus die heile Welt des Ländles und wagte bei Spittal die ersten zaghaften Schritte in der unbekanntem Welt der Profiszene. Überragende Leistungen bei der U-16-Meisterschaft in der Schweiz (mit Pürk, Haas, Kauz, Schiener) katapultierten den Fili-grantechner urplötzlich in den Brennpunkt des Interesses. Nürnberg-Coach Willi Entenmann lud Markus nach dem 3:1-Sieg Österreichs über Deutschland zum Probetraining. Bruder Thomas begleitete ihn – und wurde verpflichtet. Zu jung, zu klein sei das Riesentalent, hieß damals die Begründung des fränkischen Renommierklubs. Ein Stammplatz in Spittal, begleitet von einer rapid ansteigenden Torquote, hievte den Tennis-Freak in Bruno Pezzeys U-21-Auswahl. „Da wußte ich, daß ich auf dem richtigen Weg bin“, erinnert sich Weissenberger. 15 Treffer in der Saison 94/95 ebneten dem offensiven Mittelfeldspieler dann endgültig den Weg in die Eliteklasse des heimischen Fußballs. Kaum hatte er den Vertrag beim LASK unterschrieben, verpaßte ihm eine rustikale Attacke eines schottischen Rambos von Patrick Thistle im UI-Cup eine längere Denkpause. Zwei Monate mit Bänderriß außer Gefecht, feierte Markus gegen den GAK sein heißersehntes Debüt im Oberhaus.

Mit sechs Toren, wobei zwei der Strafverifizierung der Partie in Steyr zum Opfer fielen, bedankte er sich artig. Im Frühjahr soll die Kurve seines Höheflugs noch steiler verlaufen. „Durch meine Verletzung hab' ich die Vorbereitung versäumt, und daher ist mir oft nach einer Stunde die Luft ausgegangen.“ Power und mentalen Rückhalt findet der passionierte Antialkoholiker bei seiner (noch) kleinen Familie, Freundin Tamara und Sohn Sandro. **Herbert Eichinger**



⚽ Markus Weissenberger

Foto: Sündhofer

Herbst 1995	PUNKTEVERTEILUNG IN DEN DIREKTEN BEGEGNUNGEN		
	verlorene	Punkte	gewonnene
Salzburg		⚽⚽	⚽⚽
Ried	⚽⚽⚽⚽		⚽
Austria	⚽⚽⚽		⚽⚽⚽
GAK	⚽⚽⚽⚽		⚽
FC Tirol	⚽⚽⚽⚽⚽		
Steyr			⚽⚽⚽⚽⚽⚽
Rapid		⚽	⚽⚽⚽⚽
Admira			⚽⚽⚽⚽⚽
Sturm Graz	⚽⚽⚽		⚽⚽⚽

Legende: ⚽⚽ Sieg, ⚽ Unentschieden

Günther KRONSTEINER, geb. 14. September 1953

Als Spieler war Günther Kronsteiner bei den Fußballklubs Donowitz, Wacker Innsbruck, Austria Salzburg, Rapid Linz und FC Mölltal aktiv. Seine Trainerkarriere begann er beim SV Hieflau. Von dort wechselte er zu Rapid Linz, danach folgten FC Mölltal und Mallnitz. Auch in Lendorf wurde Günther Kronsteiner als Trainer verpflichtet. Seit dem Frühjahr 1993 trainiert er die Kampfmannschaft von SV Fliesen Nessl Spittal. Mit der Saison 1995/96 wechselte der Kärntner zum Erstdivisionär Linzer ASK.



Regensensor



Der beste Airbag ist der, den man nie braucht. Der neue Peugeot 406.

Der neue Peugeot 406 verfügt über Fahrer- und Beifahrerairbag. Daß wir alles getan haben, damit Sie ihn wahrscheinlich nie brauchen, finden wir schon ein paar Worte wert. Denn die innovative Technologie des neuen Peugeot 406 ist einfach zukunftsweisend.



ABS der 5. Generation

Mit einem **Regensensor**, der schon beim feinsten Nieseln aktiviert wird und seine Frequenz selber regelt. Mit dritter **Dioden-Bremsleuchte**, die

schneller reagiert, wenn Sie bremsen und einem **ABS der 5. Generation**, das Ihnen dabei hilft. Die lasergefertigte Peugeot-**Mehrlenker-Hinterachse** sorgt für sicheres Fahrvergnügen. Damit Sie auch im

Ernstfall bestens geschützt sind, gibt es serienmäßig optimierten Seitenaufprallschutz mit **Padding-System** und **Anti-Dive-Sitze** mit Kopfstützen.



Dritte Bremsleuchte

Nebelscheinwerfer, Servolenkung, elektrische Komfortausstattung, eine variabel umklappbare Rücksitzbank und vieles mehr liefern in jeder Hinsicht mit Sicherheit mehr Vergnügen. Da könnten Sie doch eigentlich eine Probefahrt riskieren.

Der neue Peugeot 406:

In zwei Benzin- und zwei Turbodieselvarianten ab **288.800,-** inkl. NoVa und MwSt. Unverb. empf. Richtpreis.

Mit Sicherheit mehr Vergnügen.





FC Tirol Milch Innsbruck

Hinten v.li.: Grüner, Silberberger, Schiener, Wechselberger, Krimmer, Janeschitz, Wazinger

Mitte v.li.: Trainer Constantini, Hobel, Baur, Schwarz, Hartmann, Brzeczek, Kirchler, Masseur Schnöllner

Vorne v.li.: Co-Trainer Peischl, Kitzbichler, de Vora, Tcherchessov, Oraz, Streiter, Tormanntrainer Prof. Leitenstorfer; Foto: Spiess

FC Tirol Milch Innsbruck



Sekretariat: 6020 Innsbruck, Resselstraße 18/II
 Tel. 0 51 2/33 43 20, Fax 0 51 2/39 32 88, Hotline: 0 45 04/939 33 05
 Stadion: Tivoli-Stadion, Fassungsvermögen: 17.270, Zuschauerschnitt: 5374

Verein

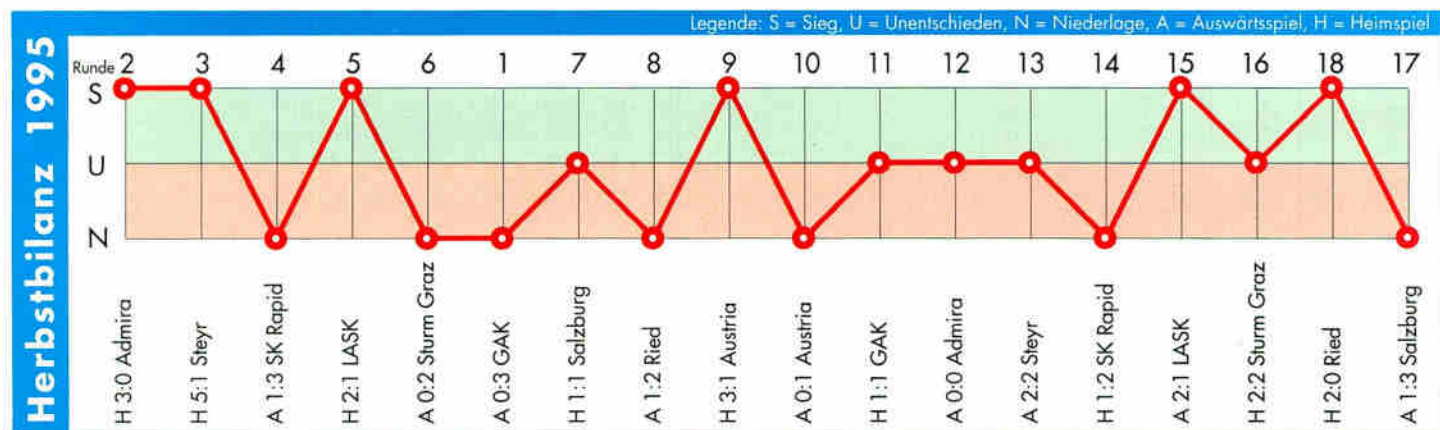
Präsident: Dr. J. Bodenseer
Vorstandsmitgl.: Dr. M. Seyrling, G. Höllinger, M. Falkner, K. Volk
Geschäftsführer: M. Pupp
Geschäftsstelle: S. Feistmantl, V. Huter
Trainer: Didi Constantini
Co-Trainer: H. Peischl

mann-Trainer: Prof. W. Leitenstorfer
Vereinsärzte: Dr. K. Benedetto, Dr. H. Unterberger, Dr. Ch. Hoser, Dr. Ch. Fink, Dr. W. Hackl
Masseur: O. Saringer, H. Schnöller, H. Meischberger
Zeugwart: F. Maierhofer
Mitglieder: 1779

Sponsoren

Tirol Milch Innsbruck, Swarovski, Nike, Tiroler Sparkasse, Stadt Innsbruck, Land Tirol, Giro Credit, Tiroler Tageszeitung, PIA-Sport, Kika, Puma, Lattella

	Name	geb. am	Größe	seit	letzter Verein	Nation
Tor	De Vora Walter	17.9.1970	185	1992	FC Tirol	A
	Oraze Milan	29.3.1967	187	1991	SV Ried	A
	Tchertchessov Stanislav	12.9.1963	184	1996	Spartak Moskau	RUS
Abwehr	Gruber Alexander	7.8.1975	187	1994	FC Tirol	A
	Prudlo Oliver	16.4.1968	186	1993	FC Tirol	A
	Silberberger Thomas	3.6.1973	184	1993	Wörgl	A
	Streiter Michael	19.1.1966	177	1984	FC Tirol	A
	Sukiasyan Ervand	20.1.1967	179	1995	Borispol Kiew	ARM
	Thaler Wolfgang	27.10.1974	182	1994	BNZ-Tirol	A
	Wazinger Robert	23.8.1966	175	1987	FC Tirol	A
Mittelfeld	Baur Michael	16.4.1969	182	1989	FC Tirol	A
	Brzeczek Jerzy	18.3.1971	174	1995	GKS Katowice	PL
	Grüner Theo	24.10.1976	187	1994	BNZ Tirol	A
	Hartmann Jürgen	28.8.1967	180	1990	FC Tirol	A
	Kirchler Roland	29.9.1970	178	1990	FC Tirol	A
	Kitzbichler Richard	12.1.1974	175	1995	SC Kundl	A
Angr.	Schiener Andreas	30.11.1974	181	1995	Admira Wacker	A
	Hobel Armin	11.12.1976	186	1996	SK Rum	A
	Janeschitz Thomas	22.6.1966	183	1993	Wr. Sportclub	A
	Krinner Gernot	1.4.1967	185	1996	Vorwärts Steyr	A



Colgate

ein strahlendes Siegerlächeln

Tiroler Knödel statt Belugakaviar

„Ich werde im Frühjahr sicher mit einem weinenden Auge vor dem Fernseher sitzen, wenn Spartak Moskau gegen Nantes um den Einzug ins Semifinale der Champions League kämpft“, gewährt Tirols neuer Torwartstar Stanislav Tchertchessov einen Einblick in seine leidende russische Seele. Sentimentalitäten haben jedoch bekanntlich in der Szene des Profifußballs ungefähr den gleichen Stellenwert wie für den Teufel das Weihwasser, so daß es für den 32jährigen keine Frage der Ehre, sondern eine des Geldes war, als der Lockruf vom Patscherkofel ertönte. Zumal Moskau unverständlicherweise nicht bereit war, den routinierten Goalie von dessen Ex-Verein Dynamo Dresden fix zu erwerben. Die marktschreierische Anpreisung seiner unbestrittenen Klasse ist nicht die Sache des stillen Russen. Er läßt lieber Zahlen und Fakten für sich sprechen: dreimal Meister und Cup-Sieger mit Spartak, 40

Länderspiele, WM-Teilnehmer '90 und '94. Und als Krönung die formidablen Vorstellungen mit Spartak im Herbst. Moskau entschied sämtliche sechs Partien in der Champions League für sich, Tchertchessov kassierte dabei vier Treffer.

Als „eiskalt, clever und abgezockt“ bezeichnet ihn sein Ex-Coach Horst Hrubesch und trifft damit exakt ins Schwarze. Tchertchessov gilt als typischer Vertreter der russischen Torwartschule. Sparsame Bewegungen, phänomenale Strafraumbeherrschung und Antizipation statt spektakulärer Flugkünste und Schmähsparaden sind dort das Nonplusultra des Tormann-Abc.

Obwohl Tchertchessov auch bei den finanziell nicht gerade auf Rosen gebetteten Innsbruckern eine erkleckliche Summe an Alpendollars einstreichen wird, erscheint es dennoch als Wunder, daß er in Tirol einen Zweieinhalbjahresvertrag unterschrieb. Fast 500.000 D-Mark Garantiegeld (ohne Prämien) sorgten in Dresden dafür, daß er sich etwas mehr als nur die Butter aufs Brot leisten konnte. In Moskau wird's nicht viel weniger gewesen sein. „Wer mich will und bezahlen kann, bekommt mich“, schmunzelt der Schnauzbart. Trotzdem zog er das Angebot der brustschwachen Tiroler jenem von Celtic Glasgow und Sunderland vor. „Meine Kinder sollen in einer gesunden Umgebung aufwachsen, Geld ist nicht das Wichtigste“, zerstört er das Bild vom coolen „Absahner“. Daß der „Abstieg“ von Moskau nach Innsbruck seine Chance auf einen Fixplatz im russischen Nationalteam bei der EM-Endrunde in England reduzieren könnte, glaubt Stanislav nicht: „Trainer Romanzew weiß, was ich kann.“ Besonders ein Gegner läßt das Herz Tchertchessovs höher schlagen: Deutschland, das er als „enorme Herausforderung“ bezeichnet. Vorerst gilt jedoch sein Interesse dem neuen Team. „Eine junge, entwicklungs-fähige Mannschaft. Ich werde alles daransetzen, um meinen Teil zum Erfolg beizutragen“, verspricht der ruhige Russe, der höchstens dann rot sieht, wenn er auf das Bosman-Urteil angesprochen wird: „Spieler aus Nicht-EU-Staaten sind plötzlich die Neger Europas.“ **Herbert Eichinger**



Stanislav Tchertchessov

Foto: Parigger

PUNKTEVERTEILUNG IN DEN DIREKTEN BEGEGNUNGEN

	verloren	Punkte	gewonnen
GAK		⊕ ⊕ ⊕ ⊕ ⊕	⊕
Admira		⊕	⊕ ⊕ ⊕ ⊕ ⊕
Steyr		⊕	⊕ ⊕ ⊕ ⊕
Rapid	⊕ ⊕ ⊕ ⊕ ⊕ ⊕ ⊕		
LASK			⊕ ⊕ ⊕ ⊕ ⊕ ⊕ ⊕
Sturm Graz	⊕ ⊕ ⊕ ⊕ ⊕		⊕
Salzburg	⊕ ⊕ ⊕ ⊕ ⊕		⊕
Ried	⊕ ⊕ ⊕ ⊕		⊕ ⊕ ⊕ ⊕
Austria	⊕ ⊕ ⊕ ⊕		⊕ ⊕ ⊕ ⊕

Legende: ⊕ ⊕ ⊕ Sieg, ⊕ Unentschieden

Trainer

Didi CONSTANTINI, geb. 30. Mai 1955
Constantini spielte von 1975 bis 1978 bei Innsbruck, danach zwei Jahre beim LASK, und nach einem kurzen Zwischenspiel beim ehemaligen Fußballklub Raika Innsbruck ging er für zwei Jahre nach Griechenland zu Kavalla. In Intervallen von zwei Jahren kickte er für Raika Wels, den FavAC und den Wiener Sportclub. Seine Trainerlaufbahn begann er als Co-Trainer in Saudi-Arabien bei Ittihad Jeddah. Nach Österreich zurückgekehrt, blieb er als Co-Trainer zwei Jahre bei Rapid. Anschließend wechselte er als Nachwuchstrainer zum ÖFB, von wo ihn Ernst Happel als Assistent für die österreichische Nationalmannschaft holte. Interimsmäßig war er kurze Zeit ÖFB-Teamchef. Im Frühjahr '93 wechselte er als Trainer zum LASK, ab Sommer '93 war er für zwei Saisonen Cheftrainer bei Admira. 1995 kehrte er zum FC Tirol zurück.

Die Strategie zum Erfolg: **Colgate**

1. dem Gegner die Zähne zeigen

2. ein strahlendes Colgate-Siegerlächeln



Zu einem gesunden Körper gehören gesunde Zähne.

Deshalb regelmäßig Zähneputzen mit den Spezialisten von Colgate !

Colgate. Wir forschen, damit Ihr Lachen ein Leben lang hält.





SV Marc O'Polo Ried

Hinten v.li.: Masseur Gröbinger, Waldhör, Kramer, Glasner, Möseneder, Masseur Obermüller

Mitte v.li.: Trainer Roitinger, Eder, Steininger, Dampfhofer, Unger, Razenböck, Bögl, Hannemann, Co-Trainer Vorauer

Vorne v.li.: Zeugwart Buchner, Ivsic, Angerschmid, Mraz, Stanisavljevic, Lestak, Drechsel, Kiesenhofer, Zeugwart Buchner; Foto: Furtner

SV Marc O'Polo Ried



Sekretariat: 4910 Ried/Innkreis, Stelzhammerplatz 3

Tel. 0 77 52/81 100, Fax 0 77 52/81 102

Stadion: Stadion der Stadt Ried, Fassungsvermögen: 11.000, Zuschauerschnitt: 4.028

Verein

Präsident: F. Mairinger **Vizepräs.:**

Dr. A. Puttinger **Obmann:** W. Schmidt

Obmann-Stv.: H. Grasl, G. Wiesinger,

Ing. J. Holzer **Geschäftsführer:** St. Reiter

Kassiere: H. Grasl, P. Angermayr

Sekretariat: X. Mitterhofer

Trainer: Klaus Roitinger **Co-Trainer:**

M. Vorauer **Jugendleiter:** S. Brandstätter

Vereinsarzt: Prim. Dr. H. Schütz,

Masseure: P. Grüblinger, B. Obermüller

Zeugwarte: Ch. u. J. Buchner

Mitglieder: 420

Sponsoren

Marc O'Polo,

Schmidt Gebäudereinigung, WIGO

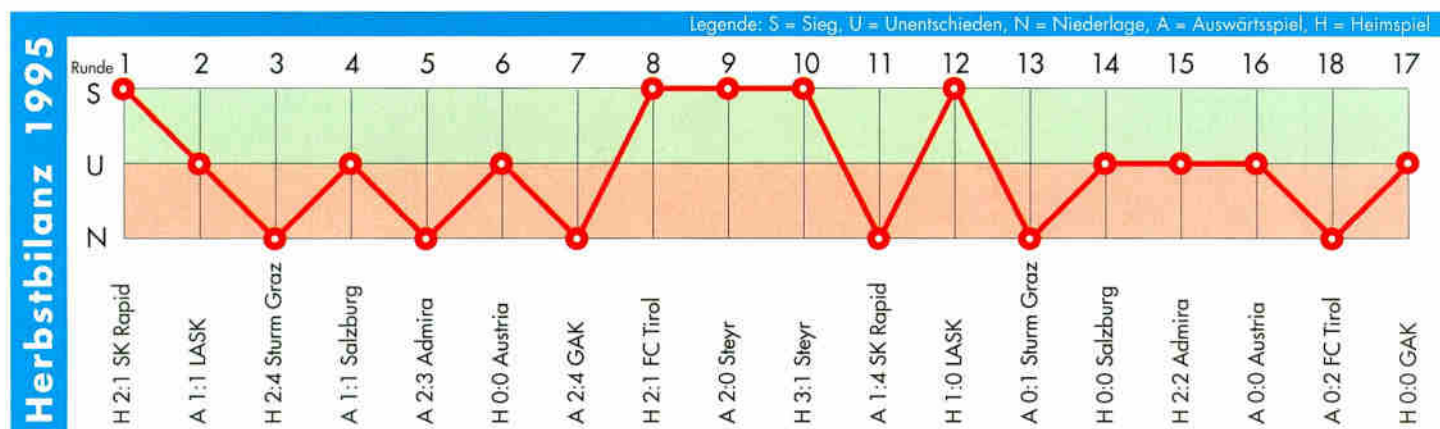
Fertighäuser, Diadora, Volksbank,

Brauerei Ried, Team 7, Fiat Deschberger,

Kika, Rieder Messe, Werth Reisen,

Fa. Löffler

	Name	geb. am	Größe	seit	letzter Verein	Nation
Tor	Razenböck Manfred	4.7.1978	183	1994	U. Natternbach	A
	Unger Ronald	30.4.1968	184	1995	Vienna	A
Abwehr	Bögl Josef	23.11.1976	181	1996	SV Hohenzell	A
	Eder Thomas	30.1.1969	179	1994	WSG Wörgl	A
	Kiesenhofer Leopold	22.5.1967	172	1991	SV Ried	A
	Kramer Roland	2.1.1966	180	1992	SV Ried	A
	Lesiak Andrzej	21.5.1966	188	1995	Dynamo Dresden	PL
	Steininger Günter	16.5.1974	188	1980	SV Ried	A
Mittelfeld	Angerschmid Michael	24.2.1974	173	1982	SV Ried	A
	Drechsel Herwig	4.9.1973	177	1995	FC Linz	A
	Glasner Oliver	28.8.1974	181	1991	SV Ried	A
	Hannemann Dirk	11.8.1970	182	1996	Hansa Rostock	D
	Ivsic Marinko	24.3.1962	175	1994	FC Linz	A
	Mraz Pavel	31.8.1968	176	1993	Linzer ASK	TCH
	Stanisavljevic Goran	3.1.1964	177	1991	OFK Belgrad	SERB
Angriff	Dampfhofer Erwin	30.8.1966	184	1995	GAK	A
	Möseneder Hubert	18.7.1972	186	1994	SV Braunau	A
	Waldhör Walter	21.9.1968	183	1996	FC Linz	A



Colgate

ein strahlendes Siegerlächeln

Entwicklungshelfer im Innviertel

Eigentlich wollte Rieds 29-jähriger Abwehrchef Andrzej Lesiak im vergangenen Sommer bereits seine Karriere beenden. Seinem damaligen Verein Dynamo Dresden wurde nach dem Abstieg aus der Bundesliga die Lizenz für die Zweite Liga verweigert. Präsident Rolf-Jürgen Otto dunstet(e) im Knast, der Klub mußte wegen der abenteuerlichen finanziellen Transaktionen des Funktionärs im Amateurbereich einen neuen Anlauf versuchen. In dieser fatalen Situation kam dem völlig bankrotten Verein ein arrivierter Spieler wie Lesiak gerade recht, um den desolaten Kontostand ordentlich aufzupäppeln. Eine utopische Ablösesumme von fast einer Million Mark schreckte jedoch potentielle Interessenten ab und ver-

anlaßte den großgewachsenen polnischen Nationalspieler, in seine Heimat zurückzukehren. Ein Jahr Pause schien vorprogrammiert, ehe er ablösefrei seine Laufbahn fortzusetzen imstande sein würde.

Da erteilte ihn der Ruf aus dem fußballerisch eher noch jungfräulichen Innviertel, wo sich der ambitionierte Aufsteiger SV Ried gerade anschickte, im „Haifischbeken“ der Ersten Division ums Überleben zu schwimmen. „Ich kannte den österreichischen Fußball aus meinen zwei Saisonen in Innsbruck genau. Meine Ex-Trainer Hrubesch und Skocik stellten Ried das beste Zeugnis aus. Vorwärts konnte auch meinen reduzierten Preis nicht bezahlen, daher war es für mich klar, nach Ried zu wechseln.“ Daß die Verpflichtung Lesiaks für den Neuling einen enormen finanziellen Kraftakt bedeutete, bereitete dem 20fachen Internationalen anfangs Kopfzerbrechen. „Ich wußte von den Erwartungen und hatte Angst, sie ohne Vorbereitung nicht erfüllen zu können“, gesteht der sympathische Vater zweier Söhne.

Die Bedenken waren unnötig. Mit der Erfahrung von 30 Partien in der deutschen Eliteliga im Rücken avancierte Andrzej vom Start weg zur tragenden Säule. Der Mann, der sich gegen Koryphäen wie Riedle, Bobic, Polster, Yeboah oder Herrlich behauptet hatte, schien in Österreich sogar meist unterfordert. Immer öfter gesellte er sich in die gegnerischen Strafräume und erzielte für die Roitinger-Elf vier wichtige Treffer. Alle per Kopf und nicht von ungefähr nach Ecken oder Freistößen: „Im Frühjahr müssen wir dringend neue Varianten einstudieren“, lacht Lesiak. Ein weiterer Vorzug des universell einsetzbaren Verteidigungskünstlers: Aufgrund seines bescheidenen und stets fairen Auftretens wird er von Freund und „Feind“ respektiert.

Als „Zentralfigur und meinen verlängerten Arm auf dem Platz“ schätzt ihn klarerweise auch Trainer Klaus Roitinger, dem bewußt ist, daß er im Sommer „nur schwer zu halten sein wird“. Überhaupt, nachdem der Coach dem alpinen Neuling durch einen gemeinsamen Skiausflug „die schlimmsten Stunden meines Lebens“ beschert hatte.

Herbert Eichinger



⊙ Andrzej Lesiak

Foto: Sündhofer

	PUNKTEVERTEILUNG IN DEN DIREKTEN BEGEGNUNGEN	
	verlorene	Punkte
Rapid	⊙⊙⊙⊙	⊙⊙⊙⊙
LASK		⊙⊙⊙⊙
Sturm Graz	⊙⊙⊙⊙⊙⊙	
Salzburg		⊙⊙
Admira	⊙⊙⊙⊙	⊙
Austria		⊙⊙
GAK	⊙⊙⊙⊙	⊙
FC Tirol	⊙⊙⊙⊙	⊙⊙⊙⊙
Steyr		⊙⊙⊙⊙⊙⊙

Legende: ⊙⊙⊙⊙ Sieg, ⊙ Unentschieden

Herbst 1995

Trainer

Klaus ROITINGER, geb. 6. Juli 1960

Als Spieler hat er bei Union Weilern begonnen. Von dort wechselte er im Jahr 1981 zu Raika Wels, wo er bis 1983 spielte. Dann übersiedelte Klaus Roitinger für zwei Jahre zu Union Vöcklamarkt. 1985 bekam er beim SV Ried einen Vertrag als Spielertrainer. Nach Beendigung seiner aktiven Laufbahn blieb er dem SV Ried als Trainer erhalten. Er wurde einmal Vizemeister und zweimal Meister in der oberösterreichischen Landesliga und schaffte 1991 den Aufstieg in die Zweite Division, in der sich Roitinger mit seiner Rieder Mannschaft mehr als nur erfolgreich behaupten konnte. Via Relegation brachte er die Oberösterreicher für die Saison 1995/96 in die oberste österreichische Spielklasse: die Erste Division!

Bundesliga Stars in Action!

Tolle Schnappschüsse
mit heißen
Kommentaren

BUNDESLIGA STARS '96

STICKER
ZUM
SAMMELN

Tüte ÖS 5,-

Album ÖS 10,-

 **PANINI**

Schnappschüsse!

TOP-STARS
ACTION

Das
Sticker-Album
zur
Endphase der Saison
95/96

ÖS 10,-



Ab Anfang März im
Zeitschriftenhandel

Fantastisch!



FC Baumit Admira Wacker

Hinten v.li.: Rosenegger, Mouros, Kogler, Gager, Scharrer, Müller, Mayrleb
 Mitte v.li.: Trainer Knaller, Co-Trainer Dözl, Mendez, Ogris, Zingler, Klausz, Rodax, Binder, Torwarttrainer Weidenauer, Masseur Götz
 Vorne v.li.: Graf, Wimmer, Panis, Knaller, Gruber, Orman, Burwall, Bacher, Foto Sündhofer

Sekretariat: 2344 Maria Enzersdorf, J.-Steinböck-Straße 53

Tel. 0 22 36/23 4 79, Fax 0 22 36/23 4 79-12, Hotline: 0 45 04/93 93 303

Stadion: Bundesstadion Südstadt, Fassungsvermögen: 10.000, Zuschauerschnitt: 1195

Verein

Präsident: LH Dr. Erwin Pröll **Vizepräs.:**

NR Dr. R. Lichal, F. Schmidt, Dir. J. Buchinger

Geschäftsführung: Dr. D. Marhold

Direktorium: Min.-Rat Dr. J. Müller-Fem-

beck, Dr. W. Habres, Arch. Dipl.-Ing. W.

Haderer, Dr. J. Wagner, O. Satran, Dir. H.

Brunnsteiner **Sekretariat:** M. Steiner, M.

Angeli, E. Proyer **Trainer:** Walter Knaller

Co-Trainer: A. Dötzl **Jugendleiter:** E.

Proyer **Vereinsarzt:** Dr. A. Kmen

Masseur: M. Götz **Zeugwart:** H. Cech

Mitglieder: 470

Sponsoren

Baimit, Casino Baden,

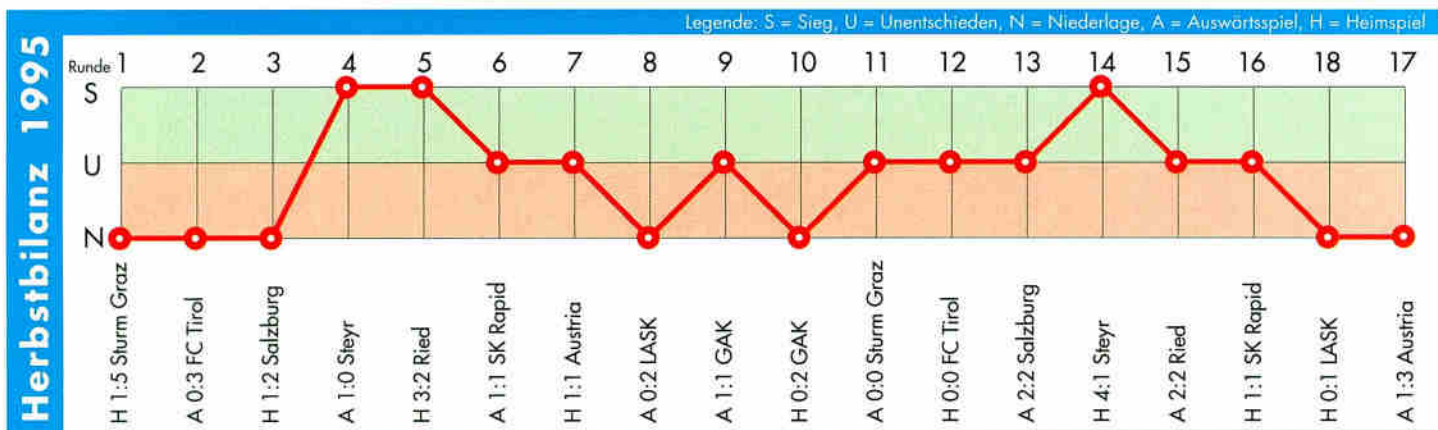
Bundesländer Versicherung,

Howe, Raika, EVN,

Niederösterreichische Hypobank,

Land Niederösterreich

	Name	geb. am	Größe	seit	letzter Verein	Nation
Tor	Gruber Franz	31.7.1967	186	1992	Admira Wacker	A
	Knaller Wolfgang	9.10.1961	186	1987	Admira Wacker	A
Abwehr	Bacher Gerald	8.10.1968	178	1988	Admira Wacker	A
	Gager Herbert	18.9.1969	183	1994	VfB Mödling	A
	Graf Helmut	8.2.1963	175	1985	Admira Wacker	A
	Müller Uwe	16.10.1963	180	1995	Austria Wien	A
	Ogris Igor	8.8.1972	185	1995	SV Spittal	A
	Zingler Thomas	21.8.1970	188	1987	Admira Wacker	A
Mittelfeld	Burwall Ken	27.3.1966	180	1996	Kalmar	S
	Kogler Johann	12.5.1968	185	1993	Vorwärts Steyr	A
	Mouros Gennadi	27.3.1975	175	1995	Kiew	UKR
	Panis Jürgen	21.4.1975	168	1990	Admira Wacker	A
	Rosenegger Manfred	14.3.1969	176	1995	VSE St. Pölten	A
	Scharrer Markus	3.7.1974	183	1995	VSE St. Pölten	A
Angriff	Binder Michael	14.5.1969	184	1993	Austria Wien	A
	Klausz Laszlo	24.6.1971	188	1994	Raba Etö Györ	H
	Mayrleb Christian	8.6.1972	177	1994	SV Ried	A
	Mendez Gabriel	12.3.1973	168	1996	Parrematta Melita Eagles	AUS
	Rodax Gerhard	28.8.1965	183	1996	reaktiviert	A
	Wimmer Gerd	9.1.1977	175	1995	Sturm Graz	A



Colgate

ein strahlendes Siegerlächeln

Der Leidensweg des Mr. Europacup

„Ich glaube an mich“, sagt ein Mann, der schon mit 16 Jahren unter Trainer Ernst Dokupil sein Debüt in der Kampfmannschaft gab und mit 21 Jahren zum „Mister Europacup“ wurde (nach drei Toren in den ersten drei Europacup-Spielen) – der aber auch schon eine Verletzung durchgemacht hat, die etwa bei Robert Peni zum Karriereende geführt hat.

Der Leidensweg des Michael Binder begann im September 1994, als er an der Patellarsehne operiert wurde und danach nur noch mit Schmerzen spielen konnte, trotzdem aber immer wieder fitgespritzt wurde. Er ist seinem damaligen Trainer Didi Constantini („I hab' di ruiniert“), mit dem er sich

sehr gut verstand, aber nicht böse, denn er selbst sei damals zu ehrgeizig gewesen. Sein letztes Spiel war am 27. November '94 beim 3:1-Heimsieg gegen den FC Tirol. Nach rund einer Stunde ließ die Wirkung der Spritze nach, und die Schmerzen wurden so groß, daß er Mühe hatte, sich nach dem Austausch in die Kabine zu schleppen. Nachdem ein Knorpelschaden im linken Knie festgestellt wurde, konnte dieser im Jänner 1995 bei einer Operation behoben werden. Sechs Monate auf Krücken, und „Trottel, warum hast du gespielt?“ konnte er sich anhören, aber er selbst setzte sich immer wieder neue Termine zum Comeback, mußte dieses aber bis zum Beginn der Frühjahrsvorbereitung verschieben. Schrecklich für einen Fußballer, der meint: „Keiner ist so ehrgeizig wie ich.“

Beim Spiel gegen Sopron war es aber dann soweit: Trainer Walter Knaller setzte ihn eine Halbzeit lang rechts im Mittelfeld ein, und er bestritt sein erstes Spiel nach 14 Monaten.

„Man wird nach einer Verletzung im Kopf stärker. Gesundheit und Spaß stehen im Vordergrund, und man reift auch als Persönlichkeit“, meint der Spieler, der bis zur U-18-Nationalmannschaft in allen Nachwuchsteams gespielt hat. Das Team ist auch ein Ziel, das sich der 26jährige gesteckt hat, und er verweist darauf, daß manche Spieler erst mit 30 einberufen werden. Sein Ziel für den Frühlingsauftakt ist es, unter den ersten 15 Spielern zu sein und vielleicht zum Einsatz zu kommen. Denn wenn er wieder an seine Leistungen herankommt, glaubt er, in der Mannschaft zu stehen, und auch Trainer Knaller sagte: „Wenn du gut drauf bist, spielst du.“ Und deshalb nahm er auch das Angebot eines Sonderleihvertrags von Vienna-Trainer Eggenberger nicht an und versucht sich gegen die starke Konkurrenz durchzusetzen, denn er möchte sein „Leiberl“, um endlich wieder eine Saison in Ruhe durchzuspielen zu können. So spricht jemand, der Freude am Fußball hat und endlich sein Leistungspotential zu 100 Prozent ausschöpfen will. Und irgendwo ist da noch das Ziel Team, „denn das Ziel darf ich mir stecken – schließlich ist man getrieben von Aufgaben“.

Ch. Tragschitz



Michael Binder

Foto: Sündhofer

Herbst 1995	PUNKTEVERTEILUNG IN DEN DIREKTEN BEGEGNUNGEN	
	verloren	Punkte
Sturm Graz	⊕⊕⊕⊕⊕	⊕
FC Tirol	⊕⊕⊕⊕⊕	⊕
Salzburg	⊕⊕⊕⊕⊕	⊕
Steyr		⊕⊕⊕⊕⊕⊕⊕
Ried		⊕⊕⊕⊕⊕
Rapid		⊕⊕
Austria	⊕⊕⊕⊕⊕	⊕
LASK	⊕⊕⊕⊕⊕⊕⊕	
GAK	⊕⊕⊕⊕⊕	⊕

Legende: ⊕⊕⊕⊕⊕ Sieg, ⊕ Unentschieden

Trainer

Walter KNALLER, geb. 24. Oktober 1957

Walter Knaller war zehn Jahre sehr erfolgreich als Stürmer bei Admira Wacker (1980–1990). Anschließend wechselte er zu FC Stahl Linz (bis 1991). 1992 spielte er beim VfB Mödling, aber bereits im Juni kehrte er zu seinem Stammverein Admira Wacker zurück, diesmal allerdings als Co-Trainer von Sigi Held (1992–1993). Jedoch in der Frühjahrssaison 1993 stürmte er wieder aktiv, diesmal für den Kremser SC. Nach Beendigung seiner Spielerkarriere als Goalgetter war Walter Knaller seit Juni 1993 Cheftrainer beim FC Keli Linz, mit dem er nicht nur im Cup-Finale stand, sondern auch den Aufstieg in die Erste Division erreichte. Im April 1995 trennten sich Walter Knaller und der FC Keli Linz. Mit Beginn der Saison 1995/96 wechselte er zu FC Baumit Admira Wacker.

STROBLE FANSHOP

Fachgeschäft für Fußball- und Fanartikel

Große Auswahl an
Original-Trikots internationaler Spitzenclubs
und Nationalmannschaften,
reichhaltiges Fan-Artikel-Programm,
Torwartbekleidung...



Besuchen Sie uns in:

1080 Wien,, Strozsigasse 22, Tel. 0222/407 54 63, Fax 0222/408 60 90

Geschäftszeiten: Mo-Fr 9-12 Uhr und 14-18 Uhr, Sa 9-12 Uhr

1210 Wien: ES-Angerer-Straße 2-6, Tel. 0222/278 51 37

Versand per Nachnahme in alle Bundesländer möglich



SK Vorwärts Steyr

Hinten v.l.: Pfister, Schlotterbeck, Laux, Hevessy, Haberfellner, Barac, Helm
Mitte v.l.: Masseur Ruckendorfer, Naawu, Gröbl, Co-Trainer Hochedlinger, Trainer Koljanin, Co-Trainer Lukic, Opel, Riedl, Valentic
Vorne v.l.: Koncalovic, Fuchsbacher, Felbermayr, Zoglmeier, Engelmayer, Rottler, Berchthold, Heiml, Schrammel; Foto: Markovsky

SK Vorwärts Steyr



Sekretariat: 4400 Steyr, Volksstraße

Tel. 0 72 52/51 119, Fax 0 72 52/46 195, Hotline: 0 45 04/939 33 08

Stadion: Stadion Steyr, Fassungsvermögen: 9000, Zuschauerschnitt: 2.100

Verein

Präsidium: A. Radelspäck, L. Dittrich,
Ing. H. Reichl, NR K. Gartlehner,

Manager: K. Stauder

Sekretariat: G. Schwiiegelhofer

Trainer: M. Koljanin

Co-Trainer: R. Lukic, K. Hochedlinger

Jugendleiter: E. Fuchs, E. Hasenleitner

Vereinsarzt: OA Dr.

R. Hainböck,

Masseur: M. Ruckendorfer

Zeugwart: H. Brandtner

Mitglieder: 700

Sponsoren

Wolf Klimatechnik

Gustini

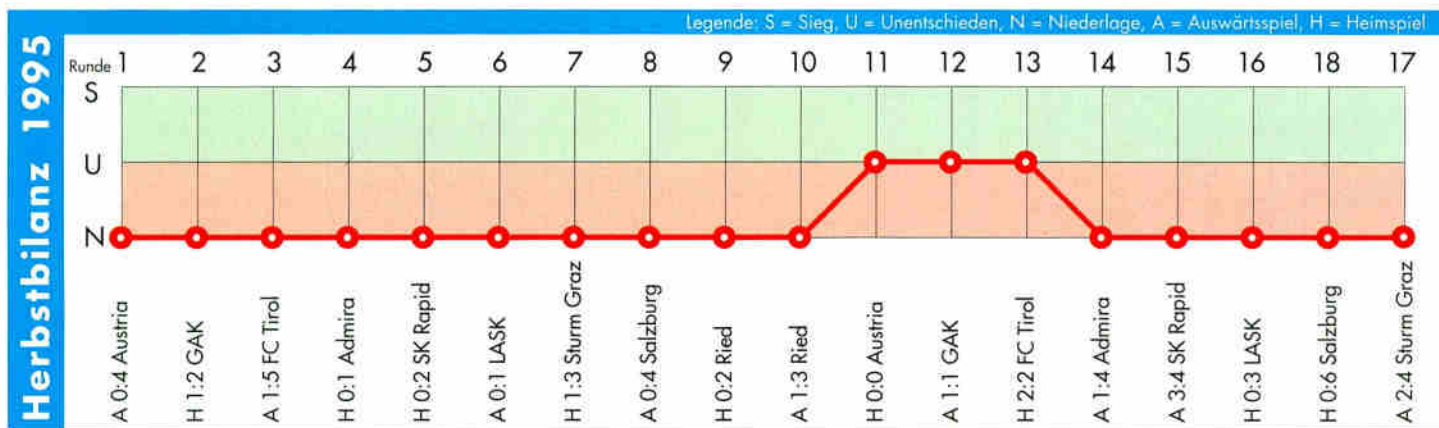
Otto Jungbauer

Top Secret

Jako-Sport

Cafe-Restaurant Capitol

Tor	Name	geb. am	Größe	seit	letzter Verein	Nation
	Rottler Edmond	25.6.1966	184	1996	Reutlingen	D
	Zoglmeier Bernhard	4.6.1971	191	1996	Köflach	A
Abwehr	Barac Peter	14.4.1964	186	1988	Vorwärts Steyr	A
	Felbermayr Marko	23.1.1972	180	1988	Vorwärts Steyr	A
	Helm Michael	9.3.1969	175	1995	VfB Mödling	A
	Laux Herbert	18.10.1967	187	1996	FC Puch	A
	Pfister Bernhard	9.8.1965	174	1989	Vorwärts Steyr	A
	Schlotterbeck Niels	12.3.1967	188	1996	1860 München	D
	Schrammel Christian	23.9.1972	176	1995	Wolfsberger AC	A
	Varesanovic Mirza	31.5.1972	182	1996	Bordeaux	BOS
Mittelfeld	Berchthold Dietmar	6.8.1974	173	1994	Bludenz	A
	Fuchsbichler Heinz	7.11.1967	177	1992	Vorwärts Steyr	A
	Gröbl Thomas	19.12.1973	170	1990	LZ Vorwärts Steyr	A
	Heiml Oliver	24.4.1974	183	1985	Vorwärts Steyr	A
	Koncalovic Sinisa	24.10.1966	188	1996	Estrella Amadora	KRO
	Opel Günther	29.1.1977	180	1996	Dundee United	A
	Valentic Azrudin	21.7.1971	185	1996	Raith Rovers	BOS
Angr.	Arndt Derek	14.12.1971	168	1996	Mainz 05	D
	Haberfellner Eugen	30.12.1974	174	1995	Sattledt	A
	Naawu Richard	5.2.1971	178	1994	Wuppertal	GH



Colgate

ein strahlendes Siegerlächeln

Barac' Endspurt in Steyr

Wenn im Gefüge einer Fußballmannschaft der subjektive Wert der einzelnen Spieler beurteilt werden soll, stehen klarerweise der Torjäger und der Regisseur an der Spitze der teaminternen Pyramide. Ganz unten rangieren die Spezialisten fürs Grobe und Rustikale, die Manndecker.

Eine (un)zulässige Vereinfachung, mit der sich Vorwärts Steyr's Abwehrbollwerk Peter Barac stets widerspruchslos abgefunden hat: „Ich war immer der Scheibenwischer, der dafür gesorgt hat, daß andere brillieren konnten.“ Der heute 31jährige Kärntner verdiente sich seine ersten Sporen beim Unterligaklub Grafenstein, ehe er via BNZ 1982 zu Austria Klagenfurt wechselte. Unter Fußball-Profeßor Walter Ludescher avancierte der zweikampf- und kopfballstarke Lockenkopf rasch zu einem der zuverlässigsten

Verteidiger der Liga. „Krankl und Nyilasi können ein Lied davon singen“, erinnert sich Barac gern an heiße Duelle mit den damaligen Topschützen zurück.

Nach dem Abstieg der traditionsreichen Klagenfurter Violetten 1989 gab Barac dem Lockruf von Vorwärts-Coach Peter Barthold nach und übersiedelte nach Steyr, wo er mittlerweile längst zum eisernen Inventar des finanziell und sportlich arg gebeutelten Schlußlichts gehört. Und wo er für Rekorde der besonderen Art sorgt. In der letzten Saison war der verheiratete Vater einer Tochter bei sämtlichen 36 Partien von der ersten bis zur letzten Minute auf dem Platz. Barac kassierte dabei lediglich lächerliche zwei gelbe Karten. Rot sah Barac in seiner bisherigen Karriere überhaupt nur dann, wenn er merkte, daß es Kollegen am nötigen Einsatz mangeln ließen. „Ein Fußballer hat die einmalige Chance, sein Hobby zum Beruf zu machen. Daher sollte auch jeder danach leben und handeln“, lautet die Prämisse des gelernten Elektrikers. Den unbeugsamen Einsatz und Willen des Innenverteidigers lernte auch Ex-Trainer Milan Djuricic schätzen, der als Pionier der Viererkette rund um ihn und Vukovic im Vorjahr ein vieldiskutiertes Abwehrsystem installierte. „Die Umstellung war langwierig, aber dann hatten die meisten Teams enorme Probleme gegen uns. Leider haben sie sich mittlerweile auf unsere Taktik bestens eingestellt, so daß wir wieder mit Libero agieren müssen“, denkt Barac demütig an die seligen Zeiten zurück, als Vorwärts noch Punkte sammelte wie Eichhörnchen Nüsse.

Obwohl er mit der Arbeit des während der Herbstsaison gekommenen Marinko Koljanin sehr zufrieden ist, bedauert er nach wie vor, daß Djuricic in die Wüste geschickt wurde: „Ein Trainer, der sowohl fachlich als auch menschlich schwer in Ordnung war.“ Auch für Barac soll sein Gastspiel im Sommer endgültig zu Ende gehen. Das Heimweh wächst direkt proportional mit den endlosen Mißerfolgen, darüber hinaus winkt ein lukratives Angebot seines Ex-Vereins Klagenfurt. Der auf dem Sprung in die Regionalliga steht und in spätestens zwei Jahren an die Tür zur Zweiten Division klopfen will. **Herbert Eichinger**



⊙ Peter Barac

Foto: Sündhofer

PUNKTEVERTEILUNG IN DEN DIREKTEN BEGEGNUNGEN

	verlorene	Punkte	gewonnene
Austria		⊙⊙⊙⊙	⊙
GAK		⊙⊙⊙⊙	⊙
FC Tirol		⊙⊙⊙⊙	⊙
Admira	⊙⊙⊙⊙	⊙⊙⊙⊙	
Rapid	⊙⊙⊙⊙	⊙⊙⊙⊙	
LASK	⊙⊙⊙⊙	⊙⊙⊙⊙	
Sturm Graz	⊙⊙⊙⊙	⊙⊙⊙⊙	
Salzburg	⊙⊙⊙⊙	⊙⊙⊙⊙	
Ried	⊙⊙⊙⊙	⊙⊙⊙⊙	

Legende: ⊙⊙⊙⊙ Sieg, ⊙ Unentschieden

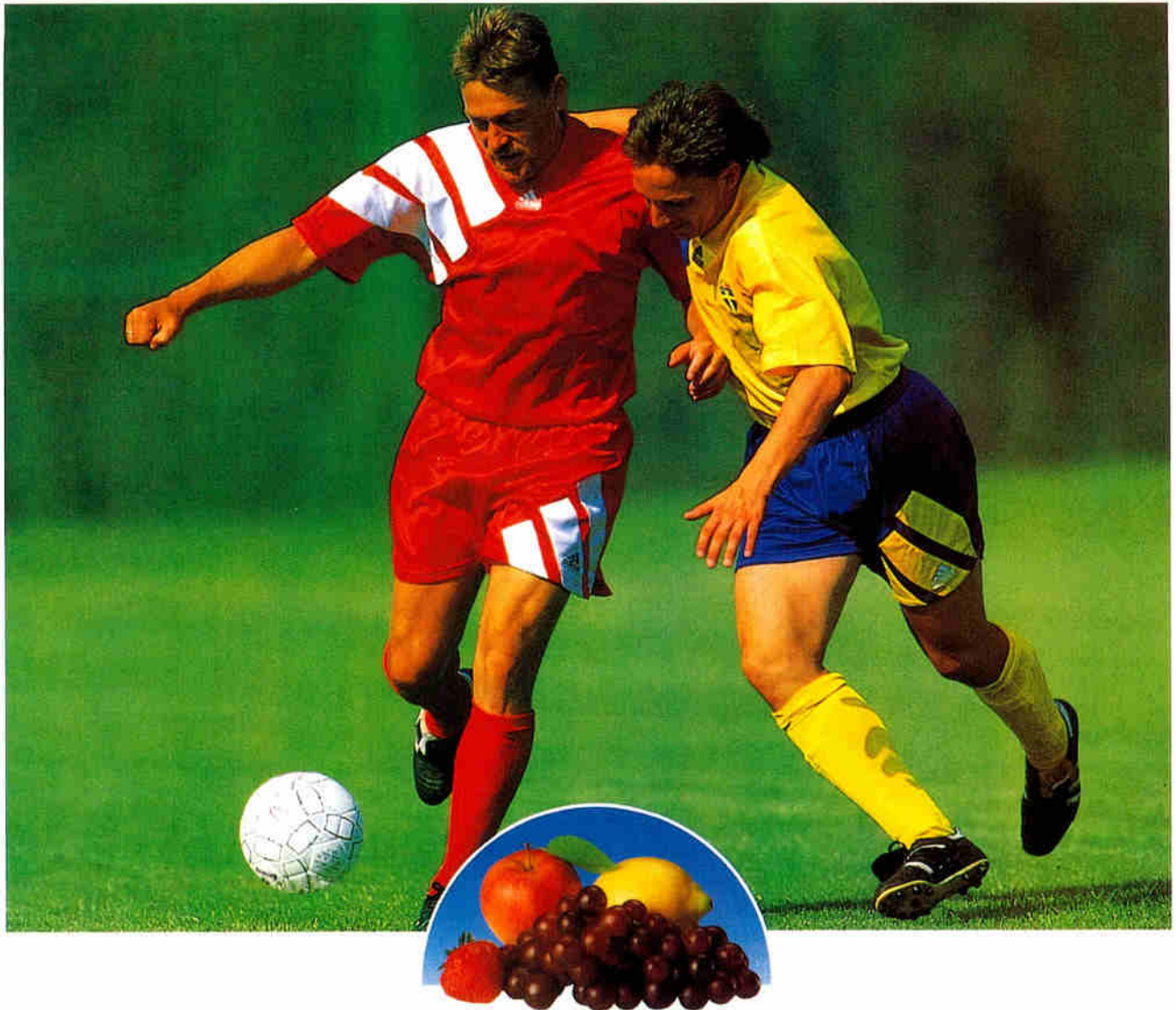
Herbst 1995

Trainer

Marinko KOLJANIN, geb. 17. November 1957

Marinko Koljanin begann seine fußballspielerische Laufbahn als Tormann beim ex-jugoslawischen Verein Orient Rijeka. Den Höhepunkt seiner Profikarriere bildete sein Einsatz als Torhüter der Olympiamannschaft von Jugoslawien. Casino Salzburg holte den Sport- und Publizistikstudenten in die Mozartstadt, und nach Beendigung seiner aktiven Spielzeit blieb er als Tormanntrainer. Er war am Aufstieg von Otto Konrad maßgeblich beteiligt.

Auf Empfehlung von Otto Baric engagierte der abstiegsgefährdete Verein SK Vorwärts Steyr im September 1995 Marinko Koljanin als Cheftrainer für die Kampfmannschaft. Seit 1995 besitzt der Kroat die österreichische Staatsbürgerschaft.



*Jeder Erfolg hat sein Rezept:
Das neue
Multibionta® plus Mineralien und Spurenelemente
Die natürlichste Sache der Welt*

Erfolg heißt: Volle Power bis zur letzten Spielminute. Hart am Ball bleiben, wenn anderen schon die Knie weich werden.

Jeder Erfolg hat sein Rezept.

Das neue Multibionta® plus Mineralien und Spurenelemente. In Kapseln. Enthält die wichtigen Vitamine plus Mineralstoffe und Spurenelemente, die im harten Einsatz manchmal fehlen. Fragen Sie Ihren Apotheker. Nach Multibionta® plus Mineralien und Spurenelemente. Die natürlichste Sache der Welt.



Über Wirkung und mögliche unerwünschte Wirkungen informieren Gebrauchsinformation, Arzt oder Apotheker.

Was gibt es Neues?

BL-AKTIVITÄTEN IM FRÜHJAHR

Die gemeinsamen Aktivitäten aller Bundesliga-Vereine werden im Frühjahr mit den Schultagen fortgesetzt. Vom 22. bis 31. März 1996 werden alle Schüler eingeladen, gratis Spiele der Ersten und Zweiten Division zu besuchen. Bei den Familientagen vom 19. bis 28. April 1996 können Familien stark verbilligt in die Bundesliga-Stadien. Der Vater zahlt eine Vollpreiskarte, die Mutter und die Kinder dürfen gratis mit auf den Fußballplatz. Außerdem gibt es ein großes Gewinnspiel, bei dem es wieder tolle Preise zu gewinnen gibt. Gewinnen kann man auch wieder bei der Abo-Aktion vom 24. Mai bis 20. Juli 1996. Entweder eine Reise in eine der Fußballmetropolen Europas, Gratis-Toto-Tips oder einen der vielen weiteren Preise.

BL-STUDIENREISE NACH HOLLAND



Die Delegation der Österreichischen Bundesliga vor dem Modell des neuen Stadions des holländischen Vereins Ajax Amsterdam

Vom 28. bis 30. November 1995 fand die diesjährige Studienreise der Bundesliga statt. Aufgrund der aktuellen Studienproblematik in Österreich war das Hauptthema dieser Reise der Stadionbau in Holland. Neben den Vereinsfunktionären und Managern besuchten auch Vertreter der öffentlichen Hand, der Medien und drei Trainer die

Stadien in Amsterdam, Eindhoven und Utrecht. Obwohl die Dimensionen bei diesen Stadien unterschiedlich sind, steckt hinter allen die gleiche Grundphilosophie, die auch ein Ansatzpunkt für Österreich sein könnte: Multifunktionalität der Stadien (dadurch bessere Ausnutzung), vielseitige Finanzierungsmodelle (auch mit privaten Investoren), hoher Servicecharakter für Zuschauer und zielgruppenspezifische Angebote.



„BUNDESLIGA-POG“ UND „PANINI-STICKER-ALBUM“

Rechtzeitig zu Saisonbeginn erscheinen die neuen POG-Fun Caps mit den Bundesliga-Stars. Die coole Spiel- und Sammelidee, die

FAN CUP

Zwischenwertung Herbst 1995

Beim Fan-Cup, dem Wettbewerb für Fanklubs, bei dem das Verhalten der Fan-Blocks (Unterstützung der eigenen Mannschaft, Atmosphäre im Stadion, Fairplay, Choreographien usw.) beurteilt wird, gaben heuer erstmals auch die Trainer und Kapitäne ihre Wertung ab. Nach der Herbstmeisterschaft gibt es folgenden Zwischenstand:

1. SK Rapid	164
2. SV Casino Salzburg	145
3. SV Marc O'Polo Ried	136
4. FK Austria Memphis	109
5. FC Tirol Milch Innsbruck	101
6. LASK Linz	87
7. SK Stabil Sturm Graz	75
8. Casino Graz GAK	32
FC Baumit Admira Wacker	32
10. SK Vorwärts Steyr	26



FUSSBALL- HOTLINE- GEWINNSPIEL



04504 9393 300

HT S 8,67/Min.

NT S 6,67/Min.



Im Frühjahr wird das attraktive Gewinnspiel um einen Peugeot 306 Sport als Hauptgewinn fortgesetzt. Zusätzlich gibt es monatlich Eintrittskarten zu den Bundesliga-Spielen zu gewinnen. Und so einfach funktioniert es: Wählen Sie das Gewinnspiel an, beantworten Sie die jeweilige Monatsfrage richtig, geben Sie uns Ihren Namen, Adresse und Lieblingsverein bekannt, und schon können Sie gewinnen! Die aktuellen Monatsgewinner erfahren Sie ebenfalls bei der Fußball-Hotline. Der Peugeot 306 Sport wird im Juni 1996 unter allen Gewinnspielteilnehmern verlost.

Peugeot 306 Sport für sportliche Leute von heute. Können Sie sich einen Begleiter wünschen, der besser zu Ihnen paßt? Mit sportlich-elegantem Äußeren, dezent betont durch Frontspoiler mit integrierten Nebelscheinwerfern und Dach-Heckspoiler. Eröffnen Sie sich mit seiner fernbedienbaren Zentralsperre den Weg zu seinen harmonisierenden inneren Werten – Sportlenkrad, Sportsitze, Drehzahlmesser –, und geben Sie sich seinen zeitgemäßen Kraftreserven hin: dynamischen 90 PS.

Die Verlosung erfolgt unter Ausschuß des Rechtsweges.

von Hawaii auf ganz Amerika und jetzt auch Europa überschwappte, findet auch in Österreich immer mehr Anhänger. Aufgrund des großartigen Erfolges der letzten beiden Panini-Serien kommt mit Frühjahrsstart bereits das dritte Album innerhalb eines Jahres auf den Markt. Im Heft mit dem Titel *Bundesliga-Stars in Action* gibt es einen Rückblick auf die Herbst-Saison mit den besten Szenen.

MEDIENPRÄSENZ DER BUNDESLIGA- VEREINE IM HERBST 1995 STARK GESTIEGEN

Während der Herbstmeisterschaft wurde im ORF insgesamt 50 Stunden über die Bundesliga-Vereine berichtet. Damit war der heimische Fußball um über 20 Stunden mehr als im Frühjahr im Bild. Ausschlaggebend waren einerseits die Verlängerung der Sendung *Fußball* auf eine Stunde und

andererseits das gute Abschneiden im Europa-Cup. Auch die kumulierte Einschaltquote der Sendungen konnte von 77 auf 112 Millionen gesteigert werden. Einen Zuwachs gab es ebenso bei den Printmedien. Hier wurde in 4062 Artikeln (gegenüber 3042 Artikeln im Frühjahr) über die Bundesliga berichtet.

ZUM „FALL BOSMAN“

In den letzten Wochen hat es intensive Beratungen der UEFA mit den Fußballverbänden der EU-Staaten und den noch im Europacup befindlichen Vereinen gegeben, um nach Möglichkeit Klarheit in den offenen Fragen „Ausländerklausel“ und nationales und internationales „Transfersystem“ zu bringen. Die EU hat der UEFA eine Sechs-Wochen-Frist zur Umsetzung des EU-Urteils im „Fall Bosman“ eingeräumt. Das Exekutivkomitee der UEFA hat nunmehr auf Druck der EU beschlossen, daß die 3+2-Klausel mit sofortiger Wirkung für den Europacup und für alle nationalen Meisterschaften aufgehoben

wird. Im Gegensatz zu Österreich (hier sind ab sofort EU- und EWR-Spieler wie Österreicher zu behandeln) haben alle noch in einem Europacup-Bewerb befindlichen Vereine jedoch einen Solidaripakt geschlossen, wonach sie sich verpflichten, im laufenden Bewerb keine zusätzlichen EU-Spieler einzusetzen und die 3+2-Regel zu respektieren.

Weiters hat die UEFA beschlossen, in Gesprächen mit der EU zu versuchen, Übergangsregelungen sowohl in bezug auf das Transfersystem als auch die 3+2-Regel zu erreichen. Die UEFA hofft, daß bei grundsätzlicher Akzeptanz des EU-Gerichtsurteils die EU für

Übergangslösungen offen ist. Darüber hinaus werden alle Fußballverbände ihre Regierungen kontaktieren, um die Aufnahme einer sportbezogenen Klausel in die revidierten Römer Verträge zu erwirken.

Die Bundesliga wird in den nächsten Wochen, gemeinsam mit dem ÖFB, die rechtlichen Möglichkeiten für die Aufrechterhaltung eines nationalen Transfersystems prüfen und alternative Lösungen (zumindest Ausbildungsentschädigung für Nachwuchsspieler) erarbeiten, um ab Sommer 1996 für Spieler und Vereine eine „reguläre und faire“ Transferzeit und Ausländerklausel zu schaffen. ☛

Herzlich willkommen - zum Tanken und mehr!

STROH - 120 Tankstellen in Österreich



ERICH OBERMAYER
1150, Felberstraße
1110, Simm. Hauptstr., Leberstr.



KARL DAXBACHER
3500 Krems-Förthof
3641 Aggsbach Markt



JOSEF SARA
1210, Leopoldauer Str.



ALFONS DIRNBERGER
2000 Stockerau



ROBERT SARA
1210, Leopoldauer Straße



THOMAS PARITS
7000 Eisenstadt



Der neue Vorstand

Neuwahl des Vorstandes bei der 2. Ordentlichen Hauptversammlung der Bundesliga



Foto: Sündhofer

Der neue Vorstand: (v.l.) Gerhard Kaiser, Günter Kaltenbrunner, Präsident Gerhard Skoff, Rudolf Quehenberger und Hans Werner Weiss

Am Freitag, den 23. Februar 1996 um 14 Uhr fand im City Club-Hotel Vienna in Vösendorf bei Wien die 2. Ordentliche Hauptversammlung der Bundesliga als eigener Verband statt. Am 17. November 1991 hat sich die Bundesliga als eigener Vorstand konstituiert und am 1. März 1993 fand die 1. Ordentliche Hauptversammlung statt.

Aufgrund des Rücktrittes von Hans Reitinger mußte ein neuer Präsident der Bundesliga gewählt werden. In einer Spielausschuß-Sitzung der 1. Division wurde diese Frage ausführlich diskutiert. Herr Quehenberger, welcher nur in Doppelfunktion (BL- und Salzburg-Präsident) zur Verfügung gestan-

den wäre, legte seine Kandidatur zurück, da sich eine erforderliche 2/3 Mehrheit für eine Statutenabänderung nicht abzeichnete. Aufgrund dieser Situation war Dir. Gerhard Skoff, bisher Vizepräsident der 2. Division, alleiniger Kandidat für die Wahl am 23. Februar und wurde bei dieser von den 10 Vereinen der 1. Division, den 16 Vereinen der 2. Division und den 29 Wahlberechtigten mit Einzelstimmen (Vorstand, Senate, Ehrenmitglieder) mit einstimmigen Beschluß zum neuen Präsidenten der Bundesliga gewählt. Weiters wurden Rudolf Quehenberger, Präsident SV Casino Salzburg zum Vizepräsidenten der BL 1, Günter Kaltenbrunner, Präsident SK Rapid Wien zum

Kassier, Gerhard Kaiser, Obmann von 1978 bis 1992 bei SV Fliesen Nessl Spital zum Vizepräsidenten der BL 2 und Hans Werner Weiss, Präsident VfB Herold Mödling zum Schriftführer in den Vorstand und Robert Boldischar, SK Stabil Sturm Graz (BL 1) sowie Walter Lugmayr, Präsident SV Sparkasse Braunau Gloritz (BL 2) als Rechnungsprüfer einstimmig gewählt.

Die weiteren wesentlichen Punkte der Hauptversammlung waren die Installation eines Lizenzausschusses (Senat 5) und eines „Neutralen Schiedsgerichtes der Bundesliga“ für das Lizenzierungsverfahren.

Ebenso wurde Hans Reitinger zum Ehrenpräsidenten der Bundesliga ernannt. ☺

Toto bringt Millionen.

Woche für Woche können Sie mit Toto Millionen gewinnen.

Und dabei müssen Sie nicht einmal etwas von Fußball verstehen.

Toto-Millionen gibt es aber auch für den österreichischen Breiten- und Spitzensport. 392 Millionen im Jahr

zur Förderung des heimischen

Sportbetriebes. Damit auch in

Zukunft österreichische Sportler

die Nase vorn haben.



TOTO

Die Wette gilt.

Immer wiiiiieder

DIE 14. U-16-EM-ENDRUNDE 1996 IN ÖSTERREICH 29. APRIL BIS 11. MAI, NIEDERÖSTERREICH/WIEN

Erstmals in der Geschichte findet die U-16-EM-Endrunde in Österreich statt. Mehrere Gründe waren ausschlaggebend, die Bewerbung bei der UEFA einzureichen:

- die Leistungen der U-16-Nationalmannschaft
- die Millenniums-Feierlichkeiten „1000 Jahre Österreich“
- das große Interesse des Landes Niederösterreich und der Stadt Wien,
- Die U-16-EM soll auf die hohe Bedeutung der Nachwuchsarbeit aufmerksam zu machen.
- die hervorragende Infrastruktur unseres Landes für eine derartige Veranstaltung (geografische Lage, verkehrstechnische Anbindung, Hotellerie und Gastronomie, Sportstätten)
- Dem ÖFB und allen Organisationen, Institutionen und Sponsoren bietet sich die Chance, den guten Ruf als Veranstalter von internationalen Top-Events zu bestätigen

DIE EM DER KURZEN WEGE UND DER 31 SPIELOORTE

Diese EM wird in jedem Fall eine EM der Besonderheiten:

- Die „EM der kurzen Wege“ wurde bewusst gewählt, um den teilnehmenden Mannschaften, aber auch den Organisatoren kurze Reisewege von den Quartieren zu den Spielorten und zurück zu gewährleisten.

Die „EM der 31 Spielorte“ stellt mit Gewißheit eine Premiere dar. 32 Spiele umfaßt das Turnierprogramm. Ausschließlich in Wien (mit der Finalveranstaltung im Gerhard Hanappi-Stadion) finden zwei Spiele statt. 31 Spielorte bedeuten zwar enormen organisatorischen Aufwand vor allem für die lokalen Organisationskomitees, sollen aber andererseits eine möglichst breite Streuung des Interesses auf die gesamte Region bewirken.

ÖSTERREICH BEI DER U-16-EUROPAMEISTERSCHAFT

Die U-16-Europameisterschaft ist seit nunmehr zehn Jahren der „Lieblingsbewerb“ Österreichs im internationalen Fußball. Insgesamt schaffte Österreich siebenmal den Einzug in die U-16-EM-Endrunde. Sternstunden der bisherigen EM-Teilnahmen:

- der 4. Platz bei der EM 1994 in Irland
 - der Bewerb 90/91, als Holland in der Qualifikation eliminiert wurde
 - die Endrunde 1991 in der Schweiz mit dem 3:1 Sieg über Deutschland
- Trainer Paul Gludovatz, der seit 1982 für die Betreuung des U-16-Teams verantwortlich zeichnet, hofft auch für die Heim-EM auf ein erfolgreiches Abschneiden.

U-16-TEAM ALS SPRUNGBRETT

Die U-16-EM ist für viele talentierte Spieler die erste Auftrittsmöglichkeit im internationalen Fußball. Auch Teamspieler wie Andreas Ogris, Andreas Herzog, Dieter Ramusch, Dietmar Kühbauer, Thomas Flögel, Harald Cerny und Mario Haas spielten im U-16-Team.

GRUPPE A – ST. PÖLTEN

Republik Irland
Österreich
Schottland/Portugal/Dänemark
Polen

GRUPPE B – LINDABRUNN

Rumänien
Ukraine
Griechenland
Deutschland/Holland

GRUPPE C – WEST/AMSTETTEN

Frankreich
Kroatien
Spanien
Malta/Jugoslawien/Armenien/
Schweiz

GRUPPE D – WALD-/WEINVIERTEL

England
Lichtenstein/Luxemburg/Slowakei
Türkei
Israel/Italien

DIE ÖSTERREICH-SPIELE

Montag, 29. 4., 11 Uhr, St. Pölten:
ÖSTERREICH – Republik Irland

Mittwoch, 1. 5., 14 Uhr, Herzogenburg:
ÖSTERREICH – Polen

Freitag, 3. 5., 14 Uhr, Ziersdorf:
ÖSTERREICH – Sieger aus
Schottland/Portugal/Dänemark

DAS FINALE

Samstag, 11. 5., 11 Uhr, Hanappi-
Stadion



ÖFB-HAUPTVER- SAMMLUNG IM APRIL

Neue Weichenstellung in einigen Landesverbänden sowie in der Bundesliga in Form von Hauptversammlungen im Februar und März – der ÖFB ist statuten- und traditionsgemäß im April mit seiner ordentlichen Bundeshauptversammlung an der Reihe.

Das höchste der ÖFB-Gremien, das sich im Abstand von jeweils drei Jahren trifft, wird sich am Sonntag, dem 14. April 1996, in Salzburg versammeln.

Der ÖFB-Wahlausschuß und der Bundesvorstand haben bereits den Wahlvorschlag erstellt – Präsident Beppo Mauhart steht nach den Wahlen von 1984 (in Wien), 1987 (in Innsbruck), 1990 (in Wien), 1993 (in Graz) vor seiner fünften Amtsperiode. Beppo Mauhart avanciert mit seiner Wiederwahl zum ÖFB-Präsidenten mit der längsten Dienstzeit in der Geschichte. An seiner Seite steht Ing. Herbert Raggautz als Vizepräsident zur Wiederwahl, während durch den Rücktritt von Hans Reitinger das Mandat des ÖFB-Vizepräsidenten mit dem neuen Liga-Präsidenten besetzt wird.

Aufgrund der aktuellen Entwicklungen im internationalen Fußball nach dem Bosman-Urteil wird als neues Gremium eine Kommission für EU-Angelegenheiten eingesetzt.

IVICA OSIM GEWINNT DEN „RÖMER 1995“

Zum dritten Mal nach Ernst Happel (1988) und Herbert Prohaska (1991) geht der Fußball-Römer, eine von ÖFB und Römerquelle für besondere Verdienste um den österreichi-

sehen Fußball verliehene Auszeichnung, an einen Trainer. Mit Ivica Osim reißt sich nicht nur ein Klassetrainer, sondern vor allem auch ein großartiger Mensch in die Liste der bisherigen Sieger ein, der auch zum Zeitpunkt seines persönlichen Erfolgs nie vergißt, auf das Leid in seinem Heimatland Bosnien zu verweisen – so auch bei der Römer-Gala am 11. Februar. Minutenlang anhaltender Applaus begleitete die Bekanntgabe des Römer-Siegers 1995 durch Vorjahressieger Otto Konrad.

DER ENDSTAND:

1. Ivica Osim
2. Peter Stöger
3. Dr. Michael Häupl


MAGNOFIT-CUP MIT 170 VEREINEN

Zwei zusätzliche Termine für eine Europacup-Vorrunde, Juni- und Juli-Termine für den UEFA-Intertoto-Cup, 36 BL-Meisterschaftsrunden, sieben Cup-Termine und vier WM-Qualifikationsspiele an Wochenenden – die Terminbelastung für die Spitzenvereine und die Teamspieler wird in den „kritischen Monaten“ März bis Juni und August bis November beinahe zum unlösbaren Problem.

Die Trainer der Erstdivisionäre wagten daher über die Bundesliga den Vorstoß, eine „Entschlackung“ des Magnofit-Cups für die Spitzenklubs zu erwirken. Der ÖFB-Magnofit-Cup präsentiert sich ab dem Spieljahr 1996/97 im neuen Kleid. Die Erstdivisionäre steigen erst in der dritten Runde ein, die Gesamtteilnehmerzahl wird erhöht, und für die Landesverbands-Vereine wird zusätzlich eine Vorrunde eingeschoben.

Neu ist auch der finanzielle Beitrag für die teilnehmenden Vereine. Nach Abschluß des Vertrags der Bundesliga mit



der ISPR erhöht sich der Betrag, der an die Klubs ausgeschüttet wird. Außerdem sollen die in der ersten Runde ausgeschiedenen Vereine eine finanzielle Unterstützung aus dem Magnofit-Cup-Pool erhalten. 



⊗ Bundeskanzler Franz Vranitzky (li) und Römerquelle-Direktor Anton Wandl überreichen Trainer Ivica Osim den Römer

RAPID LEBT! ERLEBEN SIE RAPID!

NEHMEN SIE PLATZ BEI RAPID.

Wahre Rapid-Fans erleben die Triumphe der nächsten Saison hautnah und gemeinsam.

Ihr Superpreis für die Nordtribüne:

Spannung und Begeisterung auf der überdachten Bank-Austria-Tribüne. Sie sparen bis zu 30 Prozent!

- Erwachsene S 1250,-
- Ermäßigt (für Damen, Grundwehrdiener, Studenten, Jugendliche bis 19 Jahre, Senioren) S 750,-
- Kinder (bis 14 Jahre) S 350,-

Ihre Jahreskarte – Ihre Vorteile:

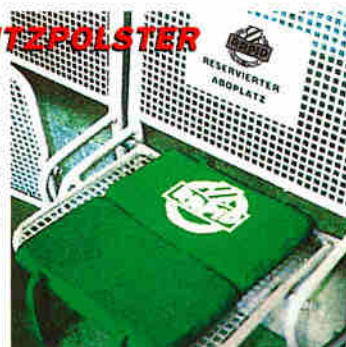
- sicherer Stammsitzplatz bei jedem Meisterschafts-Heimspiel
- keine Wartezeit durch Jahreskarten-Schnelleingang
- Jahreskarte ist übertragbar
- kostenlos: BUNDESLIGA-JOURNAL und Vereinszeitschrift *TOODR*
- Ermäßigung für Auswärtsspiele
- Vorkaufrecht für nationale/internationale Heimspiele im Hanappi-Stadion
- freie Fahrt; Ihre Jahreskarte gilt vor und nach den Spielen in Wien als Fahrschein

1 KARTE FÜR 9 SPIELE PLUS...

... 1 RAPID-SITZPOLSTER

Ihr „Stammsitz“ bei Rapid.

Reserviert und gut gepolstert. Für heiße Stimmung auch an kühlen Tagen.



... 1 RAPID-MINI-RADIO

Rapid sehen. Und hören, wie es bei anderen Spielen steht.

Mit diesem originellen Mini-Radio. Praktisch für unterwegs und bequem für zu Hause.



Und so werden Sie Jahreskarten-Besitzer:

Zahlschein anfordern! Zahlschein ausfüllen, abtrennen und einzahlen oder überweisen. Mit dem Zahlungsbeleg zur Jahreskarten-Kassa ins Hanappi-Stadion (Mo-Fr 9-12 und 14-17 Uhr) kommen. Dort wählen Sie Ihren Stammsitzplatz und erhalten sofort Ihre persönliche SK RAPID-Jahreskarte. Ihre Geschenke gibt's beim ersten Heimspiel-Besuch beim Jahreskarten-Schnelleingang. **Wichtig:** Wer zuerst kommt, wählt (seinen Stammsitzplatz) zuerst!

Zahlscheine anfordern unter Tel. (0 22 2) 914 34 90-11



MAGNOFIT®

MAGNESIUM, DAS POWER-METALL!

Für unseren Körper ist Magnesium ein unentbehrlicher Mineralstoff, der an mehr als 300 Enzymreaktionen beteiligt ist und somit im gesamten Stoffwechsel lebenswichtige Funktionen erfüllt. Eine bedeutende Rolle kommt ihm vor allem im Energiestoffwechsel zu. Zahlreiche Reaktionen, die Energie liefern oder Energie verbrauchen, sind magnesiumabhängig. Weiters ist Magnesium für folgende Funktionen unentbehrlich:

- Reizübertragung von den Nerven zur Muskulatur
- Muskelkontraktion
- Regulation der Stresshormone
- Festigung der Knochen und Zähne (gemeinsam mit Calcium und Phosphor)
- Stabilisierung der Zellwände
- Blutdruckregulation (gemeinsam mit Kalium)
- Eiweißstoffwechsel

WER BRAUCHT MEHR MAGNESIUM?

Die empfohlene Zufuhr mit der Nahrung liegt für Erwachsene bei 300 bis 400 mg Magnesium pro Tag. Ein erhöhter Bedarf besteht bei

- starkem Schweiß- oder Wasserverlust (Hitze, Sport, Durchfall)
- hohem Eiweißkonsum
- übermäßigem Fettverzehr oder Alkoholgenuß
- andauernder Stressbelastung sowie
- in der Schwangerschaft und Stillzeit

WO IST MAGNESIUM DRIN?

Besonders reich an Magnesium sind Vollkornprodukte, Hülsenfrüchte, grünes Gemüse, Kartoffeln, Nüsse und Samen, Fisch und Meeresfrüchte.

WIE KOMMT ES ZU MAGNESIUM-DEFIZITEN?

Die empfohlene Magnesiumaufnahme mit der Nahrung wird heute oft nicht mehr erreicht. So kommt es etwa durch einseitige Ernährungsgewohnheiten mit hohem Anteil tierischer (und damit meist fett- und eiweißreicher) Produkte häufig zu einer unzureichenden Aufnahme. Ein

MAGNOFIT®
UNSCHLAGBAR

MAGNOFIT®
2 x 15 Stück
MAGNOFIT®
Kautabletten
ASTA MEDICA

hält Ihren Magnesiumhaushalt fit
NEU in Ihrer Apotheke

ASTA MEDICA

Über mögliche Wirkungen und unerwünschte Nebenwirkungen informieren Gebrauchsinformation, Arzt oder Apotheker

weiterer Grund ist die Magnesiumverarmung unserer Böden, bedingt durch intensive Stickstoffdüngung und sauren Regen. Bei übermäßiger Phosphataufnahme, etwa durch phosphathaltige Erfrischungsgetränke (z. B. Cola), wird die Aufnahme von Magnesium im Körper ebenfalls gehemmt.

Die Symptome eines Magnesiummangels reichen von Nervosität und verminderter Belastbarkeit bei Stress über Muskelzucken, Kribbeln in Fingern und Zehen bis hin zu Schwindelgefühl, Fuß- und Wadenkrämpfen.

Schenken Sie daher dem lebenswichtigen Metall Magnesium mehr Aufmerksamkeit. Eine ausreichende Versorgung mit diesem Mineralstoff ist eine wichtige Voraussetzung für Wohlbefinden, Stressbewältigung und Leistungsfähigkeit.



Quo vadis, 2. Division?

Macht viel Geld wirklich unglücklich? Eine provokante Theorie: Der neue TV-Reichtum, der über die Bundesliga hereinbrach, wird das Ende der Zweite Division bedeuten! Ungleich mehr als die Zweite profitiert die Erste Division vom TV-Vertrag. Sie wird sich leistungsmäßig so schnell entwickeln, daß die Zweite Division ihre Existenzberechtigung verliert.



Von Harald Schaupp

Natürlich steht diese Auffassung im krassen Gegensatz zur Meinung der meisten Funktionäre in der Zweiten Division und ihrer professionellen Kritiker. Denn ihrer Meinung nach hat der neue TV-Vertrag zwischen der österreichischen Fußball-Bundesliga und der Münchner Sportrechte-Verwertungsagentur von Daniel Bouvier die Zukunft der Zweiten Division endgültig gesichert! Das viele Geld, das der Belgier in den nächsten vier Jahren in den rotweiß-roten Profifußball pumpen wird und von dem die Vereine der Zweiten Division

jeweils ein Viertel bekommen sollen, wird, so die einhellige Meinung der Optimisten, das Überleben der zweithöchsten Spielklasse in Österreich sichern.

Von über 500 Millionen Schilling in Summe ist die Rede. Wenn die Klubs der Ersten und Zweiten Division bisher von den mickrigen 24 Millionen Schilling, die der ORF in die Bundesliga tropfen ließ, leben konnte, welchen goldenen Zeiten muß der Fußball dank der großzügigen TV-Finanzspritze aus München erst in Zukunft entgegengehen?

Da kann man nur hoffen, daß das elfte

Gebot nicht recht behält, das da lautet: Du sollst dich nicht täuschen!

BESTANDSAUFNAHME

Seit jeher war die Zweite Division, von der Bundesliga als Reservoir für den Nachschub des rotweiß-roten Profifußballs der Ersten installiert, ein Sorgenkind des österreichischen Fußballs – weniger der Bundesliga als der Klubs selbst. Sportlich funktioniert die zweithöchste Spielklasse durchaus zufriedenstellend, das Problem ist wirtschaftlicher Natur. Die Budgets der Klubs sind zwar wesentlich kleiner als in

der Ersten Division, trotzdem sind sie wegen der Zurückhaltung der Sponsoren schwieriger als in der obersten Spielklasse zu finanzieren. Dazu kommt noch eines: Mit so manchem Funktionär geht der Ehrgeiz durch, wenn ein etwas abgestandener, doch noch immer einen klingenden Namen besitzender Kicker seine Dienste anbietet. Natürlich zu einem Preis, der in der Ersten Division bezahlt wird. Da können viele Präsidenten nicht nein sagen und strapazieren das bereits überzogene Budget zusätzlich. Folge: Die Zweitdivisionäre sind in Relation zu ihren Budgets wirtschaftlich anfälliger als die „Großkopferten“ aus der Ersten Division.

Aus der Kombination der Zuschauerzahl, dem bisher bescheidenen Anteil am TV-Kuchen und den Reisekosten befinden sich selbst Zweitdivisionäre, die nicht über ihre Verhältnisse leben, in permanenten wirtschaftlichen Schwierigkeiten. Die Ausnahme von der Regel: Der einzige Vorarlberger Vertreter in der Zweiten Division, Lustenau, der es verstand, seine Meisterschaftsspiele zu einem gesellschaftlichen Ereignis zu machen, ist „hochweiß“.

KONSEQUENZ

Die logische Konsequenz dieser wirtschaftlichen Schwierigkeiten waren Diskussionen über allfällige Änderung des Austragungsmodus der Zweiten Division. Die Varianten:

1. Reduzierung der derzeit 16 Klubs umfassenden zweithöchsten Spielklasse auf 14, 12 oder 10 Klubs.
2. Teilung der Zweiten Division in zwei regionale Gruppen bei einer Aufstockung auf mindestens zwölf Vereine pro Region.
3. Auflösung der Zweiten Division und Rückführung der Klubs entweder in eine Regionalliga oder gleich in die Landesverbände.

All diese Probleme scheinen mit dem TV-Vertrag der Bundesliga mit der ISPR anstelle des bisherigen Vertragspartners ORF mit einem Schlag aus der Welt geräumt. Bei einem Bundesliga-Jahreshonorar von 120 Millionen Schilling würden für die Zweite Division mindestens 25 Millionen zur Verfügung stehen. Das ist etwa soviel, wie bisher die ganze Bundesliga vom ORF kassierte. Wurden die Zweitdivisionäre bisher mit Beträgen von bis

zu 250.000 Schilling aus dem TV-ORF-Topf abgefertigt, so dürfen sie in Zukunft mit ISPR-Zuschüssen deutlich über der Millionengrenze rechnen. Und damit, so meinen manche Funktionäre zwischen Boden- und Neusiedler See, hat in der Zweiten Division alles Elend ein Ende.

VERLAGERUNG

Es wäre zwar im Interesse des gesamtösterreichischen Fußballs wünschenswert, daß es zur dieser Sanierung kommt, es ist aber etwas ganz anderes in bezug auf die Zukunft der Zweiten Division zu befürchten. In Hinkunft dürfte nicht mehr das Geld die Hauptsorge der Vereine in der Zweiten Division sein, sondern erstaunlicherweise wieder der Sport. Denn eines ist klar: Der neue TV-Vertrag räumt den Erstdivisionären in bezug auf ihre Entwicklung ungleich größere Chancen ein als den Zweitligisten. Kaltenbrunner, Kartnig & Co. hoffen mit Zuschüssen aus dem TV-Topf von bis zu acht Millionen Schilling. Sollte das eintreten – und es gibt keinen Grund, es zu bezweifeln –, profitieren die Erstdivisionäre ungleich mehr vom TV-Geld als die Zweitdivisionäre.

Die logische Konsequenz: Die leistungsmäßige Schere zwischen den beiden Spielklassen, die in den letzten Jahren immer deutlicher hervortrat, öffnet sich noch weiter. Und vor allem noch schneller! Das bedeutet: Die sportliche Konkurrenzfähigkeit der Zweiten Division nimmt aufgrund der Verteilung des TV-Honorars weiter ab. Die Reichen, die Erstdivisionäre, werden viel schneller reich als die Zweitdivisionäre. Das Resultat: Der Meister der Zweiten Division wird in bezug auf seine Spielstärke schwächer sein als der designierte Absteiger der Ersten Division.

GESCHÄFTSTÖRUNG

Wenn diese Entwicklung eintritt, kann es doch nur eine Frage der Zeit sein, bis sich die Erstdivisionäre die Frage stellen: „Wozu benötigen wir den Meister der Zweiten Division als Aufsteiger, wenn dadurch die Klasse der Ersten reduziert wird?“ In einem rein kommerziellen System, auf das sich auch der rotweißrote Fußball zubewegt, muß man mit solchen (brutalen) Fragen rechnen, hängt doch die Zukunft einer ganzen Branche (oder zumindest einer ganzen Klasse, nämlich der Ersten Division) davon ab. Dazu

kommt noch eines: Welcher Zweitdivisionär, sieht man vom FC Linz mit einer gewissen Einschränkung ab, würde das Potential und vor allem das Umfeld besitzen, einen wesentlichen Beitrag zur Weiterentwicklung des österreichischen Fußballs zu liefern? Der Krankl-Klub Mödling, der Ex-Erstdivisionär Donawitz oder die Kärntner Vertreter Spittal oder ASK Klagenfurt. Allen genannten Klubs darf bestätigt werden, daß sie ausgezeichnete Arbeit in ihrer Region leisten. Nur im Konzert selbst eines österreichischen Profifußballs mitzuspielen, dazu fehlt ihnen einfach die Möglichkeit.

DIE AUERWÄHLTEN

Es mag eine Vision sein, doch eine, die sich sicher in einem überschaubaren Zeitraum erfüllen wird. Die Erste Division mit ihren zehn Klubs wird sich zu einem elitären Kreis entwickeln, nach US-Vorbild zu einer in sich geschlossenen Spielklasse ohne Auf- und Absteiger. Wenn der Tabellenletzte der Ersten Division über ein Budget von 30 Millionen verfügt und der Meister der Zweiten über maximal 15 Millionen, dann erübrigen sich die Diskussionen über Recht und Unrecht eines sistierten Ab- und Aufstiegs von selbst. Der erste Schritt dazu, der innerhalb von fünf Jahren geschehen wird: Die Erste Division, die sich nach dem Abgang Hans Reitingers in einem für Österreich ungewohnt schnellen Tempo professionalisieren wird, wird einen Aufsteiger aus der Zweiten Division ablehnen. Das „Zuckerl“ für den Verzicht: Der Meister der Zweiten Division bekommt einen UEFA-Cup-Startplatz. Der nächste Schritt: Innerhalb des nächsten Jahrzehnts wird die Erste wegen sportlicher und wirtschaftlicher Wertlosigkeit der Zweiten Division auch dieses Privileg entziehen. Zehn rotweißrote Profiklubs werden als Erste Division eine Klasse der „Auserwählten“ bilden, der sich niveaumäßig kein anderer Klub nähern kann. Der österreichische Profifußball wird von der Ersten Division repräsentiert, der Rest bewegt sich zwischen Gulasch-Amateur und Amateur. Werden damit die TV-Millionen von Daniel Bouvier zum Fluch für die Zweite Division? Nein, genausowenig wie zu ihrer Rettung. Sie werden das Ende der Zweiten Division im Rahmen der Bundesliga lediglich beschleunigen. ☹



FC Keli Linz

Hinten v.li.: G. Zeller, Marcello, Stiegelmaier, Aschauer, Linimayr, Werner
Mitte v.li.: Co-Trainer Ruttensteiner, Harzl, Brenner, Königsmayr, Huspek, Madlener, Karacic, Trainer Prof. Hochhauser
Vorne v.li.: Hofmann, Linzmayr, Riedl, Weixelbaumer, Laschinger, Gschmidner, Frenay, Sanchez, Furtner

FC Keli Linz



Sekretariat: 4020 Linz, Linzer Stadion, Ziegeleistraße
 Tel. 0 73 2/61 01 01, Fax 0 73 2/61 01 01-72, Hotline: 0 45 04/939 33 12
 Stadion: Linzer Stadion „Auf der Gugl“, Fassungsvermögen: 26.000, Zuschauerschnitt: 1545

Verein

Präsident: KR Horst Paschinger
Obmann: Prok. Roland Kaser
Manager: Mag. Jürgen Werner
Sekretariat: Silvia Pöschl
Trainer: Prof. Heinz Hochhauser
Co-Trainer: Ruttensteiner

Jugendleitung: Karl Kiesenebner
Vereinsarzt: Dr. Helmut Fliesser
Masseur: Sporttherapie Wels
Zeugwart: Helmut Gebhartl
Mitglieder: 200

Sponsoren

Stock GmbH (Keli)
 Nike

	Name	geb. am	Größe	seit	letzter Verein	Nation
Tor	Laschinger Thomas	28.8.1967	186	1993	FC Linz	A
	Weixelbaumer Mario	1.7.1975	186	1995	St. Florian	A
Abwehr	Frenay Didier	9.4.1966	176	1996	FC Brügge	A
	Gschnaidtner Harald	4.9.1970	175	1988	FC Linz	A
	Riedl Ingolf	22.7.1972	169	1994	BNZ FC Linz	A
	Stiegelmaier Mario	17.8.1975	188	1994	BNZ FC Linz	A
	Werner Jürgen	27.4.1967	182	1985	FC Linz	A
	Zeller Günter	15.1.1969	187	1989	FC Linz	A
	Zeller Helmut	27.9.1971	180	1989	FC Linz	A
Mittelfeld	Hofmann Andreas	25.9.1974	174	1982	BNZ FC Linz	A
	Huspek Roland	8.4.1971	173	1988	FC Linz	A
	Karacic Branko	24.9.1960	184	1996	FC Brügge	KRO
	Königsmayr Andreas	26.8.1976	184	1995	BNZ FC Linz	A
	Linimayr Herbert	23.11.1971	183	1994	Vorwärts Steyr	A
	Linzmayr Manfred	27.8.1962	177	1996	Vorwärts Steyr	A
Madlener Daniel	24.8.1964	175	1996	Vorwärts Steyr	A	
Angriff	Aschauer Jürgen	21.7.1974	182	1995	BNZ FC Linz	A
	Brenner Ewald	26.6.1975	183	1995	BNZ FC Linz	A
	Brunmayr Ronald	17.2.1975	177	1993	BNZ FC Linz	A
	Sanchez Hugo	11.7.1957	174	1996	FC Atalante	MEX
Trainer	Prof. Heinz HOCHHAUSER , geb. 6. Februar 1947. Die letzten sechs Jahre war Professor Heinz Hochhauser Trainer im Bundesnachwuchszentrum beim FC Linz. Mit der U-18-Mannschaft gelang es ihm dreimal hintereinander, österreichischer Meister zu werden. Hochhauser, der an der HTL in Wels unterrichtet, ist verheiratet und hat eine Tochter. Seit Sommer 1995 ist er der neue Trainer der Kampfmannschaft des FC Keli Linz. Sein großes Ziel ist sicherlich der erneute Aufstieg in die Erste Division.					



Colgate ein strahlendes Siegerlächeln



SG Gerasdorf

Hinter v.l.: Denizkiran, Janonis, Aberle, Repa, F. Weber, Zeugwart, Goreis
 Mitte v.l.: Obmann Hein, Trainer Garger, Michorl, Mader, Jost, Weidinger, Svoboda, Eberhardt, Co-Trainer Hofmann, Manager Weninger
 Vorne v.l.: Griesler, Hoffmann, Hnik, Pabst, Kummer, J. Weber, Skokan, Masseur Krebelder, Foto: Sündhofer

SG Gerasdorf



Sekretariat: 2201 Gerasdorf, Teichgasse 1
 Tel. 0 22 46/39 4 92, Fax 0 22 46/39 4 93, Hotline: 0 45 04/939 33 10
 Stadion: Franz-Hein-Stadion, Fassungsvermögen: 8000, Zuschauerschnitt: 271

Verein

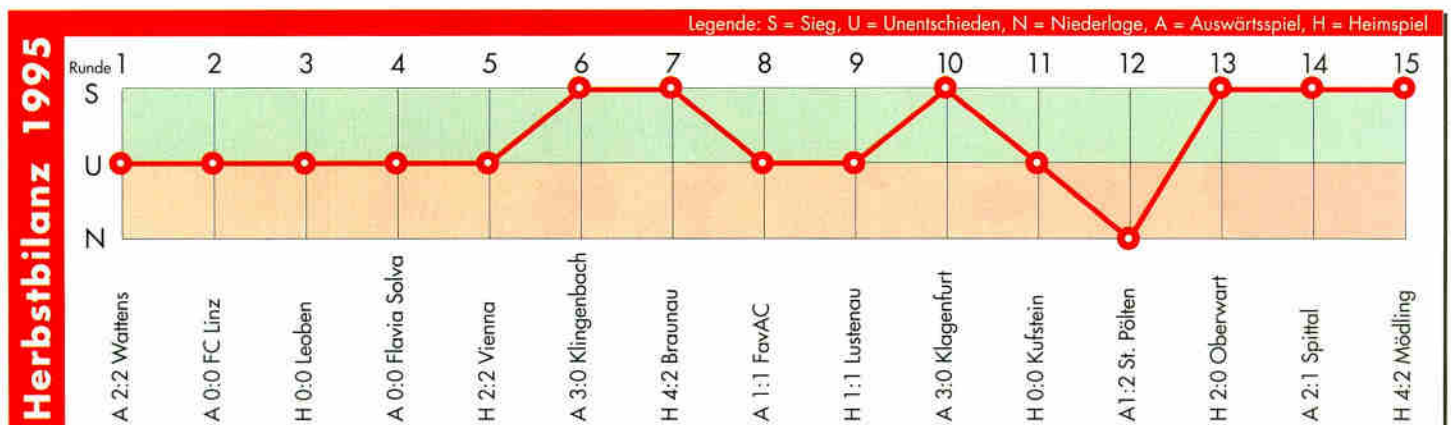
Obmann: Franz Hein
Kassier: Erwin Kozlik
Schriftführer: Johann Kreuzer
Finanzreferent: Johann Steinbauer
Management: Ernst Weninger
Geschäftsstelle: Irmgard Pangratz,

Rudolf Köstner
Manager: Erich Kirisits
Trainer: Kurt Garger
Co-Trainer: Helmut Hofmann
Masseur: Georg Krebelder
Zeugwart: Fritz Gorreis

Sponsoren

Mamor Weiss, Schnitzplatzl
 Batik
 Ströck-Brot
 Rank Xerox

	Name	geb. am	Größe	seit	letzter Verein	Nation
Tor	Kummer Gerald	27.3.1965	187	1994	Kremser SC	A
	Pabst Alexander	19.3.1970	185	1993	Donaufeld	A
Abwehr	Hnik Robert	1.10.1969	177	1994	Vienna	A
	Janonis Arvydas	6.11.1960	184	1994	VSE St. Pölten	LIT
	Jost Andreas	11.7.1972	184	1993	Vienna	A
	Repa Harald	21.4.1973	185	1993	Simmering	A
	Skokan Markus	25.6.1977	175	1995	Rapid Wien	A
	Svoboda Christian	1.10.1976	182	1996	Admira Wacker	A
	Weber Jürgen	21.7.1975	174	1995	Admira Wacker	A
Mittelfeld	Eberhardt Martin	10.3.1975	187	1995	Admira Wacker	A
	Griessler Thomas	30.3.1970	178	1994	Rapid Wien	A
	Hoffmann Rainer	3.3.1969	178	1993	Kremser SC	A
	Mader Ernst	4.1.1968	177	1995	VfB Mödling	A
	Michorl Josef	1.7.1966	176	1993	FavAC	A
	Weber Franz	25.5.1965	185	1994	Rapid Wien	A
	Weidinger Thomas	19.11.1973	182	1996	Vienna BNZ	A
Angriff	Aberle Helmuth	10.6.1969	183	1996	Admira Wacker	A
	Denizkiran Selim	11.9.1974	178	1995	Admira Wacker	TR
	Rühmkorf Andreas	4.4.1966	181	1994	VfB Mödling	A
Trainer	Kurt GARGER , geb. 15. September 1960. Viele Jahre lang war Kurt Garger für die österreichischen Fußballfans der Inbegriff eines erfolgreichen österreichischen Spitzensportlers (1979 bis 1988 mit Rapid viermal Meister, viermal Cup-Sieger und einmal im Europacup-Finale). Mit dem FC Tirol, wo er zwei Jahre Station machte, wurde er gleich zweimal Meister und einmal Cup-Sieger. Danach blieb er bis zum Ende seiner Spielerlaufbahn (1994) beim SV Casino Salzburg (einmal Meister, einmal Europacup-Finale). Seine Trainerkarriere beginnt er nun beim SV Gerasdorf.					



Colgate

ein strahlendes Siegerlächeln



VfB Herold Mödling

Hinten v.li.: Co-Trainer Kienast, Puskas, Obrecht, Dorner, Oerlemans, Piesczek, Zeugwart Resch sen., Masseur Hebnar, Manager Jamitsch
Mitte v.li.: Resch, Heiling, Bierregaard, Viz-Präsident Steidl, Trainer Krankl, Präsident Weiss, Poiger, Sorgic, Kasuba
Vorne v.li.: Orić, Jerabek, Bencun, Zaitcek, Heu, Leitert, Kircher, Zechner, Wurz, Foto: Haenlein

VfB Herold Mödling



Sekretariat: 2340 Mödling, Sportanlage Duursmagasse
 Tel. 0 22 36/48 7 10, Fax 0 22 36/48 7 10-35, Hotline: 0 45 04/939 33 07
 Stadion: Sportplatz Mödling, Fassungsvermögen: 6000, Zuschauerschnitt: 258

Verein

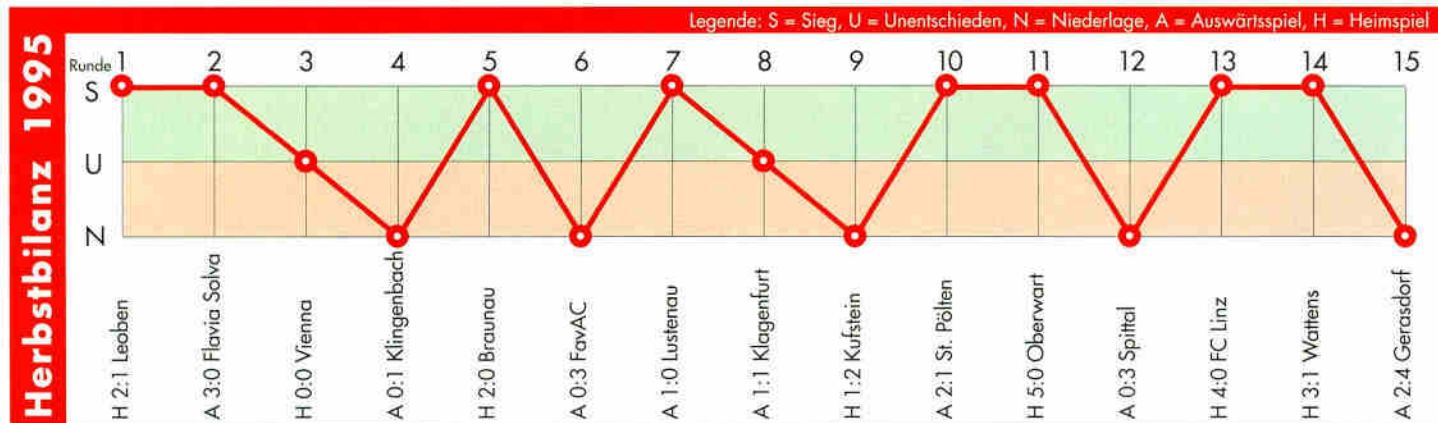
Präsident: Hans Werner Weiss
Vizepräsident: Dir. Klaus Steidl
Präsidium: Hans Werner Weiss, Dir. Klaus Steidl, Franz Domes, Karin Domes
Sektionsleiter: Peter Kutschera
Manager: Christian Janitsch

Sekretariat: Karin Domes
Trainer: Hans Krankl
Co-Trainer: Reinhard Kienast
Vereinsarzt: Dr. Paul Fiedler
Masseur: Karl Hebner **Zeugwart:** Fam Resch **Mitglieder:** 150

Sponsoren

Herold Business Data
 Gemeinde Mödling
 Land Niederösterreich
 Trailfracht
 Sportastie
 Sparkasse Mödling

Tor	Name	geb. am	Größe	seit	letzter Verein	Nation
	Heu Georg	31.10.1965	190	1993	VfB Mödling	A
	Leitert Hans	15.1.1973	182	1995	ÖMV Stadlau	A
Abwehr	Bencun Nedeljko	28.6.1967	177	1996	Wienerwald	KRO
	Bjerregaard Carsten	12.8.1970	183	1995	Admira Wacker	A
	Heiling Josef	26.4.1962	182	1988	VfB Mödling	A
	Kasuba Patrick	4.4.1977	187	1995	Austria Wien	A
	Poiger Andreas	4.4.1968	186	1995	FC Tirol	A
	Steiger Robert	31.12.1974	190	1994	Rapid Wien	A
Mittelfeld	Jerabek Günther	23.6.1968	170	1995	Altach	A
	Kircher Christian	19.8.1967	176	1995	SV Stockerau	A
	Orie Eric	25.1.1968	174	1995	VSE St. Pölten	NL
	Piesczek Volker	14.5.1969	185	1995	VSE St. Pölten	A
	Puskas Istvan	15.10.1971	185	1995	Rapid Wien	H
	Resch Franz	4.5.1969	182	1994	Austria Wien	A
	Sorgic Miroslav	2.2.1965	189	1996	Inker Zapresic	KRO
	Zechner Michael	31.1.1975	174	1996	Austria Wien	A
Angriff	Dorner Mario	21.3.1970	177	1995	VSE St. Pölten	A
	Obrecht Gerald	1.3.1974	184	1995	Rapid Wien	A
	Oerlemans Marcel	12.1.1969	188	1996	Vienna	NL
	Wurz Peter	29.8.1967	179	1995	VfB Mödling	A
Trainer	Hans KRANKL , geb. 14. Februar 1953. Der 70-fache Internationale war 1978 europäischer Torschützenkönig, war 5x österreichischer und 1x spanischer Torschützenkönig. Er spielte bei Straßenbahn, Rapid, FC Barcelona (Europacup der Cupsieger), Vienna, Krams, Sportclub und Casino Salzburg. Als Trainer bei Rapid gelang ihm 1989/90 der Sieg beim Stadthallenturnier, danach stand er mit den Grünweißen zweimal im Cupfinale. Ab Spätherbst 92 trainierte er VfB Mödling, zu dem er nach einem Intermezzo beim FC Tirol im Winter 95 zurückkehrte.					



Colgate

ein strahlendes Siegerlächeln

TLAPA

Das Wiener Modehaus



FavAC-Tlapa

Hinten v.li.: Zagler, Wallner, Gruber, Binder, Schneider, Glucicha, M. Köck, Müller, O. Köck, Gonda, Obmann Salzer, Präsident Vitály jun.

Mitte v.li.: Tormanntrainer Moser, Zeugwart Paravicini, Masseur Klekl, Canadi, Jessenitschnig, Bodul, Scheuch, Nasfl, Halwachs, Krejcirik, Trainer Kienast, sportl. Leiter Heinschink

Vorne v.li.: Fischer, Fejczik, Fekete, Sündbaber

FavAC-TLAPA



Sekretariat: 1100 Wien, Kennergasse 3

Tel. 0 22 2/602 63 11, Fax 0 22 2/602 63 11

Stadion: Sportplatz, 1100 Wien, Kennergasse 3, Fassungsvermögen: 5600, Zuschauerschnitt: 739



Verein

Präsident: K. Vitaly jun.

Obmann: Karl Salzer **Sportl. Leiter/Obmann-Stv.:** Ing. Ernst Heinschink

Kassier: H. Stallovits

Sekretariat: K. Heinschink, Ch.

Trinkl, W. Pieschl **Trainer:** Wolfgang

Kienast Tormann-Trainer: Hermann

Moser **Jugendsektion:** Josef Loicht,

H. Friese **Vereinsarzt:** OA Dr. A.

Kmen, Dr. A. Abou-Harb **Masseur:** G.

Kletzl **Zeugwart:** R. Paravicini

Mitglieder: 240

Sponsoren

Modehaus TLAPA,

ABV-Baugruppe,

Michelfeit, Ankerbrot

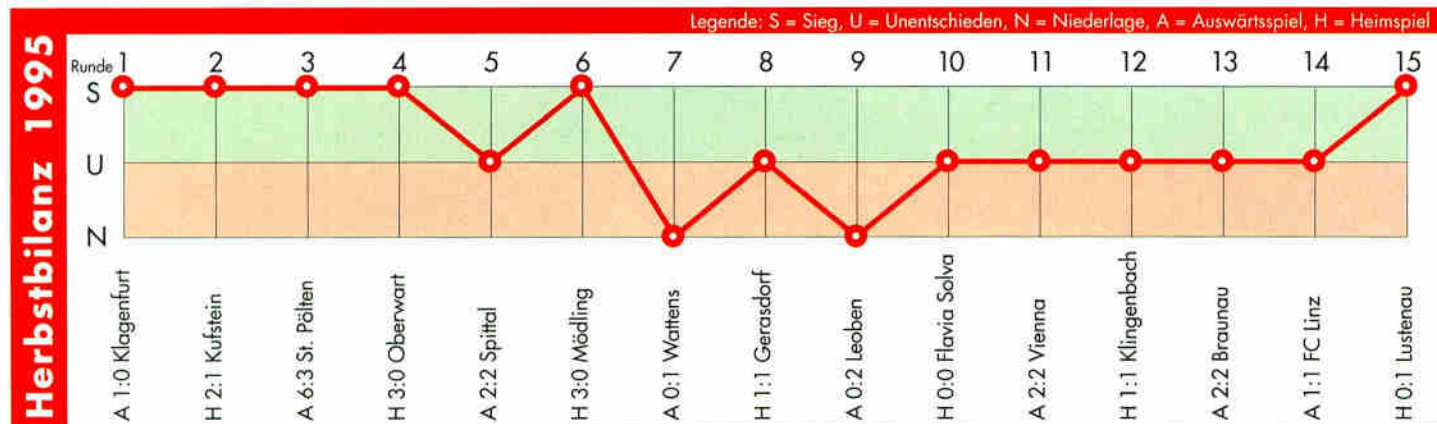
Restaurant Rothneusiedlerhof,

Café Royal, Jolly Joker

Joe Basry Sport's Equipments

	Name	geb. am	Größe	seit	letzter Verein	Nation
Tor	Fejcz Behaja	2.8.1976	185	1993	FavAC	A
	Fischer Thomas	13.11.1967	185	1990	FavAC	A
	Maschl Jürgen	21.12.1975	195	1994	Schwadorf	A
Abwehr	Gerdenitsch Alexander	19.8.1975	184	1994	Rapid Wien	A
	Halwachs Peter	25.1.1971	180	1994	Schwechat	A
	Schneider Frantisek	27.12.1961	184	1994	Schwechat	TCH
	Wallner Roman	21.3.1967	178	1995	SV Gerasdorf	A
	Zagler Michael	30.7.1976	186	1994	Rapid Wien	A
Mittelfeld	Binder Walter	14.12.1958	183	1993	FavAC	A
	Canadi Damir	6.5.1970	175	1995	Vienna	A
	Gonda Thomas	7.1.1976	176	1983	FavAC	A
	Gruber Jürgen	2.7.1974	185	1995	Wr. Neustadt	A
	Jessenitschnig Tino	2.8.1965	178	1995	SV Stockerau	A
	Köck Markus	9.11.1967	185	1993	FavAC	A
	Köck Oliver	3.9.1970	187	1994	Schwechat	A
	Krejcirik Roman	9.12.1971	180	1993	FavAC	A
	Müller Christian	27.9.1967	187	1994	Horn	A
	Scheuch Christian	3.6.1970	170	1993	FavAC	A
A.	Bodul Dragan	12.3.1975	175	1990	FavAC	KRO
	Nastl Manfred	2.1.1972	168	1996	Austria Wien	A

Trainer **Wolfgang KIENAST**, geb. 14. August 1956. Wolfgang Kienast spielte bei Rapid Wien, Admira Wacker, Wr. Sportclub, Austria Salzburg, Eisenstadt, Vienna, St. Pölten, Krens und Vösendorf. Seine Trainerlaufbahn begann Wolfgang Kienast beim Fußballverein Vösendorf, wo er den Nachwuchs betreute. Danach folgten bereits die Kampfmannschaften von Untersiebenbrunn und Purbach. Seit 1994 ist er für die sportlichen Belange des FavAC verantwortlich. Er schaffte mit den Favoritnern den Wiederaufstieg in die Zweite Division.



Herbstbilanz 1995

Colgate

ein strahlendes Siegerlächeln



SV Schmidt-norm Flavia Solva

Hinten v.li.: Werbeleiter Czernetz, Obmann-Stv. Kusun, Hribar, Zangl, Rexeis, Chum, Marko, Holzer, Walter, Scheucher, Prattes, Trainer/Manager Haller, Sektionsleiterstv. Divo
 Vorne v.li.: Co-Trainer Kindler, Gassmann, Gussnig, Lorenz, E. Jurschitsch, Hanschekowitsch, M. Jurschitsch, Preschern, Potzinger, Milosevic, Kleindienst,
 Trainer Wirth, Obmann KR Gogl; Foto: der Plankenauer

Schmidt norm Flavia-Solva

Sekretariat: 8435 Wagna, Föhrenbaumstraße, Postfach 6
 Tel. 0 34 52/83 4 01, Fax 0 34 52/73 5 65
 Stadion: Römerstadion, Fassungsvermögen: 6000, Zuschauerschnitt: 431



Verein

Präsident: Willi Supper
Ehrenobmann: Martin Harb
Obmann: Otto Gogl
Obmann-Stv.: Bm. Josef Baumann
Geschäftsf. Obmann: Alois Kusin
Sektionsleiterstv.: Hr. Divo
Manager: Hannes Haller

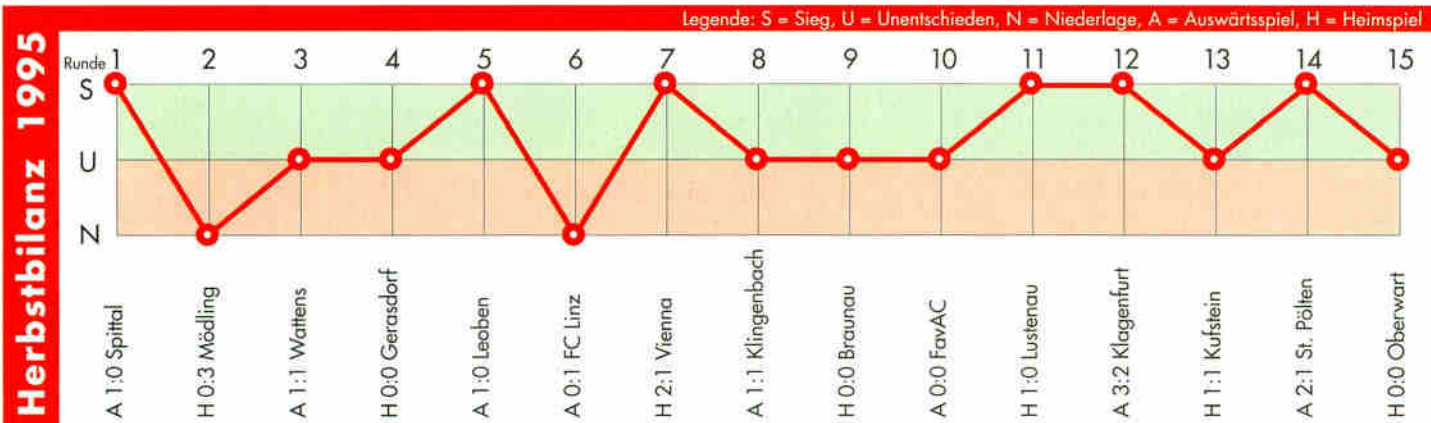
Sekretariat: F. Weber, E. Czernetz
Trainer: H. Haller, M. Wirth
Co-Trainer: J. Kindler
Vereinsarzt: Dr. R. Klafthenegger
Masseur: Leo Winter
Zeugwart/Platzwart: M. Mauser
Mitglieder: 600

Sponsoren

Schmidt-norm
 Raika, GOGL
 Kiendler, Masita
 Erima, Krainer, Murexin
 Gemeinde Wagna
 Steierm. Landesregierung

	Name	geb. am	Größe	seit	letzter Verein	Nation
Tor	Hanschekowitsch Joachim	30.4.1970	180	1990	SV Flavia Solva	A
	Jurschitsch Martin	24.12.1974	190	1982	SV Flavia Solva	A
Abwehr	Gassmann Wolfgang	30.3.1967	183	1976	SV Flavia Solva	A
	Lorenz Norbert	22.8.1966	183	1974	SV Flavia Solva	A
	Müller Mario	20.9.1978	183	1988	SV Flavia Solva	A
	Potzinger Christoph	24.12.1971	190	1993	SVU Gabersdorf	A
	Prattes Klaus	14.1.1971	180	1988	SV Flavia Solva	A
Mittelfeld	Chum Hans-Rüdiger	15.12.1978	178	1989	SV Flavia Solva	A
	Holzer Harald	28.2.1964	176	1995	Wolfsberger AC	A
	Hribar Janez	12.6.1969	172	1992	SV Flavia Solva	SLO
	Preschern Manfred	19.11.1965	190	1986	SV Flavia Solva	A
	Walter Bernd	2.8.1974	177	1984	SV Flavia Solva	A
	Zangl Horst	19.11.1974	178	1995	USA	A
Angriff	Bartl Johann	3.2.1977	178	1995	St. Peter/O.	A
	Gussnig Rudolf	19.6.1969	186	1996	Linzer ASK	A
	Kleindienst Udo	15.8.1971	183	1996	Altach	A
	Marko Rupert	24.11.1963	182	1994	Sturm Graz	A
	Milosevic Edo	1.10.1971	182	1996	Karlovac	KRO
	Rexeis Robert	22.9.1976	180	1995	BNZ Stmk.	A
	Scheucher Klaus	15.8.1962	176	1994	GAK	A

Trainer Hannes HALLER, geb. 21. November 1954. Seine aktive Spielerkarriere begann er bei Wickenburg in Graz. Von 1970 bis 1974 spielte er bei Flavia Solva, wo er seine Spielerlaufbahn auch beendete. 1979 kam er als jüngster steirischer Landesliga-Trainer zum Sportverein Leibnitz. 1987 beendete er seine Trainerausbildung und übernahm im Sommer 1989 den Co-Trainerposten bei Sturm Graz. Im Frühjahr 1995 zeichnete er für die sportlich-technischen Belange bei Flavia Solva verantwortlich, und seit Sommer 1995 betreut Haller die Kampfmannschaft des steirischen Fußballklubs Flavia Solva.



Colgate

ein strahlendes Siegerlächeln



SC heizbösch Austria Lustenau

Hinten v.li.: Betreuer Ungerank, Kleer, Pawlowski, Reiner, Lipa, Messlender, Enzenebner, Puljic, Prattes, Masseur Gasser, Trainer Stöhr
Vorne v.li.: Moitzi, Letocha, Schroll, Unger, Karlinger, Geiger, Hämmerle, Jörgensen, Schneider; Foto: Stiplovsek

SC heizbösch Austria Lustenau

Sekretariat: 6890 Lustenau, Postfach 138

Tel. 0 55 77/86 2 50, Fax 0 55 77/85 6 89, Hotline: 0 45 04/939 33 18

Stadion: Reichshof-Stadion Lustenau, Fassungsvermögen: 8000, Zuschauerschnitt: 1551



Verein

Präsident: Roland Gozzi

Vizepräsidenten: Hubert Nagel,

Dr. Lothar Grabher, Rudolf Fitz

Sekretariat: Doris Gozzi

Trainer: Edmund Stöhr

Vereinsarzt: Dr. Bösch

Masseur: Ralf Gasser

Betreuer: Hans Ungerank

Zeugwart: Niko Lucic

Mitglieder: 500

Sponsoren

heizbösch

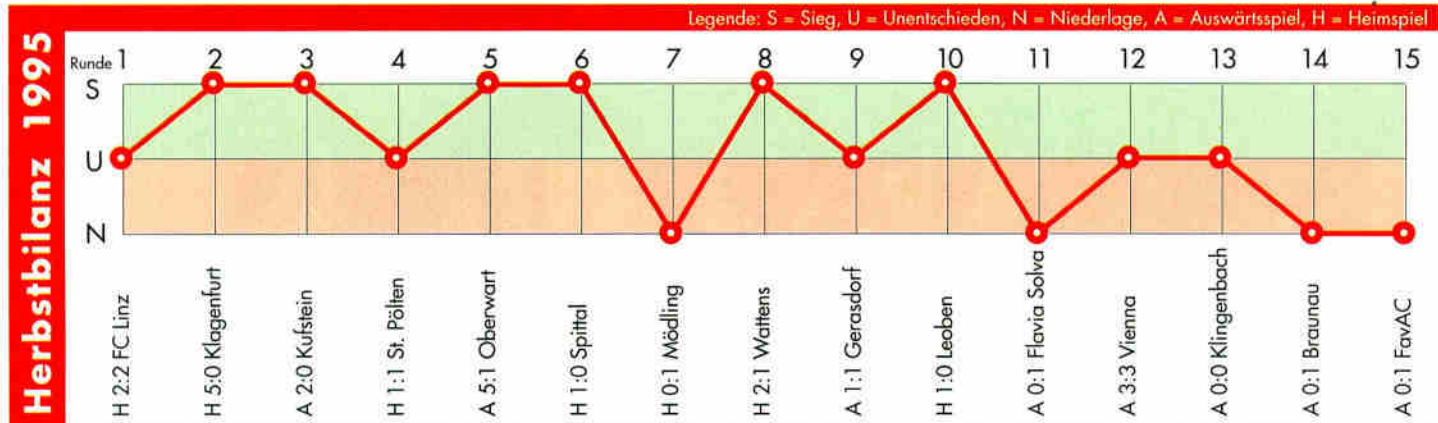
Raiffeisen

bösch bauen & wohnen

Elektro Hagen

Tischler Rohstoff

	Name	geb. am	Größe	seit	letzter Verein	Nation
Tor	Karlinger Richard	3.8.1971	186	1994	FC Dornbirn	A
	Unger Martin	22.12.1970	188	1994	Austria Wien	A
Abwehr	Enzenebner Markus	20.9.1973	190	1994	Linzer ASK	A
	Geiger Ralph	6.3.1972	174	1993	FC Dornbirn	A
	Messlender Gerald	1.10.1961	192	1994	Admira Wacker	A
	Prattes Thomas	7.5.1971	178	1995	SCR Altach	A
	Reiner Ludwig	26.10.1971	182	1996	DSV Leoben	A
Mittelfeld	Kleer Johann	4.9.1969	180	1995	Vienna	A
	Letocha Peter	24.6.1969	173	1994	FavAC	A
	Lipa Andreas	26.4.1971	180	1993	Linzer ASK	A
	Puljic Branco	29.4.1974	181	1994	SV Oberwart	BOS
	Schneider Martin	24.4.1970	178	1995	RW Rankweil	A
	Schroll Harald	20.9.1972	179	1994	FC Tirol	A
Angriff	Hämmerle Michael	8.10.1973	170	1983	Austria Lustenau	A
	Jörgensen Rasmus	4.3.1976	171	1995	FC Lugano	DK
	Moitzi Joachim	20.5.1969	177	1993	FavAC	A
	Pawlowski Peter	18.3.1977	182	1995	SW Bregenz	A
Trainer	Edmund STÖHR , geb. 17. September 1956. Edmund Stöhr spielte als Libero bei Hertha BSC 160 Spiele. Nach seiner Spielerkarriere absolvierte er in Deutschland die Sporthochschule. Seine ersten Trainererfahrungen sammelte er beim Fußballklub Unterhaching. Danach trainierte Edmund Stöhr die Kampfmannschaft von Amateure 1860 München und darauf die Stuttgarter Kickers. Seit der Fußballsaison 1994/95 ist er für die sportlichen Belange von Austria Lustenau verantwortlich.					



Colgate

ein strahlendes Siegerlächeln



WSG Wattens

Hinten v.li.: Co-Trainer Huber, Köll, Landauer, Köck, Ch. Ablinger, Platt, Valentini, Zeugwart Huber
 Mitte v.li.: Zeugwart Mühlbacher, Masseur Eisank, Theiner, Schwellensattl, Kuruzovic, Vötter, Stanger, Trainer Mag. Peer, Manager Jud

Vorne v.li.: D. Ablinger, Besiric, Peiner, Köll, Goller, Wagner, Klotz, Felsner, Graf

WSG Wattens

Sekretariat: 6112 Wattens, Swarovski & Co., Postfach 47
 Tel. 0 52 24/500-2740, Fax 0 52 24/500 52 335
 Stadion: Alpenstadion Wattens, Fassungsvermögen: 5.500, Zuschauerschnitt: 580



Verein

Präsident: Ing. H. Swarovski
Obmann: Dr. R. Frey **Obmannstv.:**
 G. Langes-Swarovski, Prok. Ing. E.
 Kandler, Dir. F. Troppmair
Finanzref.: H. Scheiber
Manager: A. Jud **Schriftführer:** O.

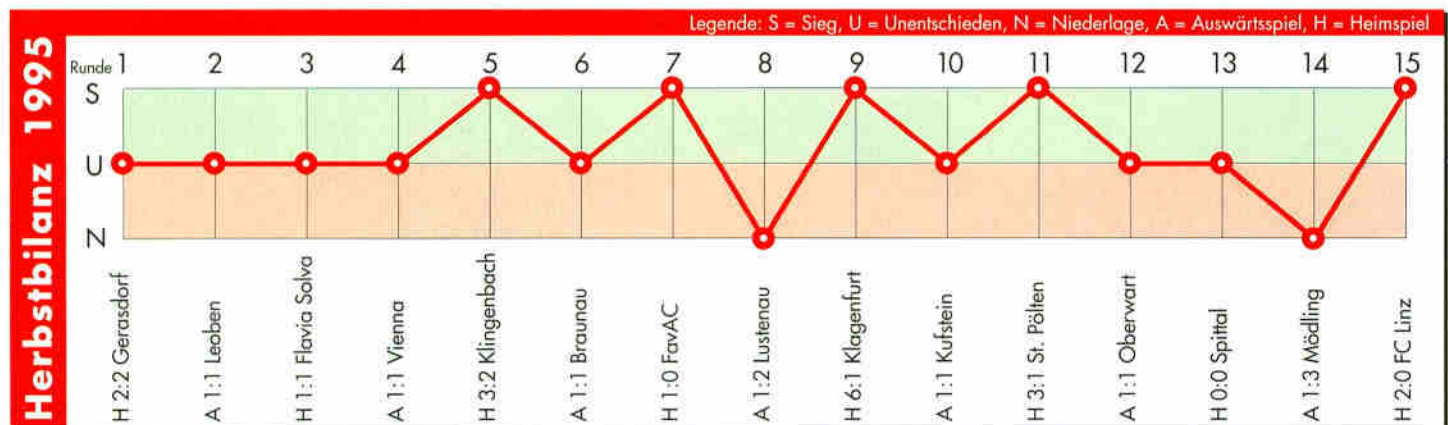
Lepschi Trainer: Mag. F. Peer **Co-**
Trainer: G. Huber **Vereinsärzte:**
 Dr. H. Unterberger, Dr. F. Scheffauer,
 D. E. Hammer **Masseur:** W. Eisank
Zeugwarte: E. Huber, H. Mühl-
 bacher, **Mitglieder:** 409

Sponsoren

Swarovski,
 Stasto,
 Raika Wattens,
 Gastro-Service GERIN

	Name	geb. am	Größe	seit	letzter Verein	Nation
Tor	Kuruzovic Nedžad	14.6.1960	187	1991	FC Rijeka	KRO
	Suitner Wolfgang	8.9.1971	187	1994	Mils	A
Abwehr	Ablinger Christian	27.12.1966	191	1993	WSG Wattens	A
	Berloffa Bruno	12.4.1971	181	1992	IAC Innsbruck	A
	Köck Stefan	30.8.1975	187	1995	FC Tirol	A
	Kreidl Martin	15.6.1978	177	1995	SV Vomp	A
	Landauer Stefan	27.9.1970	189	1996	SV-Union MK	A
	Platt Stefan	27.5.1969	185	1986	WSG Wattens	A
Mittelfeld	Gufler Thomas	17.3.1978	183	1985	WSG Wattens	A
	Klotz Thomas	26.10.1974	181	1995	SV Kolsaß-Weer	A
	Stanger Kurt	15.4.1969	180	1994	SV Ried	A
	Theiner Roland	18.2.1967	179	1995	SV Rum	A
	Valentini Christian	27.12.1965	183	1993	SV Hall	A
	Vötter Anton	23.1.1968	186	1995	Wacker Innsbruck	A
	Weger Helmut	6.4.1966	176	1989	WSG Wattens	A
Angriff	Ablinger Robert	14.1.1965	187	1995	WSG Wattens	A
	Köll Christian	15.10.1975	188	1995	FC Tirol	A
	Rainer Alois	13.10.1966	172	1995	Matrei i. O.	A
	Schwellensattl Arnold	13.1.1975	185	1995	SV Bozen	I

Trainer Prof. Mag. Friedrich PEER, geb. 20. November 1954. Der Professor verdiente sich seine ersten fußballerischen Lorbeeren beim SC Steinach. Weitere spielerische Stationen waren: Swarovski Wacker Innsbruck, SBG Innsbruck und SC Schwaz. In der Saison 1982/83 begann er in der Regionalliga beim SC Schwaz als Spielertrainer. Auch danach blieb er der Heimat Tirol treu, er trainierte die Kampfmannschaft von SC Steinach, später wurde er Co-Trainer von Swarovski Tirol. Seit 1993 ist er für die sportlichen Erfolge der Kampfmannschaft von WSG Wattens verantwortlich.



Colgate ein strahlendes Siegerlächeln



SV Fliesen Nessel Spittal

Hinten v.li.: Co-Trainer Stranner, Batarilo, Knaller, Bradaric, Grujic, Pirker, Masseurin Brandner, Islamovic

Mitte v.li.: Obmann Grutschnig, Diechler, Feierabend, Pichorner, Hauptsponsor Nessel, Freissegger, Lichtner, Hofer, Roycanin, Dzeko

Vorne v.li.: Zemanwar Leder, Wardenig, Kuttig, Ott, Präsident Haeleltinger, Sattlerer, Seiwald, Pichler, Trninar, Maltner, Fates, V. ...

SV Fliesen Nessel Spittal



Sekretariat: 9800 Spittal/Drau, Zur Seilbahn 6, Postadresse: 9800 Spittal/Drau, Postfach 77
 Tel. 0 47 62/53 80, 0 47 62/22 41, Fax 0 47 62/53 80-4
 Stadion: Goldeck-Stadion Spittal/Drau, Fassungsvermögen: 6500, Zuschauerschnitt: 644

Verein

Präsident: NR Dr. H. P. Haselsteiner
Vizepräs.: H. Nessel, Ing. S. Markowitz, Dir. K. Steinberger
Obmann: S. Grutschnig
Obmann-Stv.: H. Baumgartner, F. Ferlitsch
Finanzref.: D. Pichler
Schritfführer: G. Dürmoser
Trainer: Alfred Mölzer

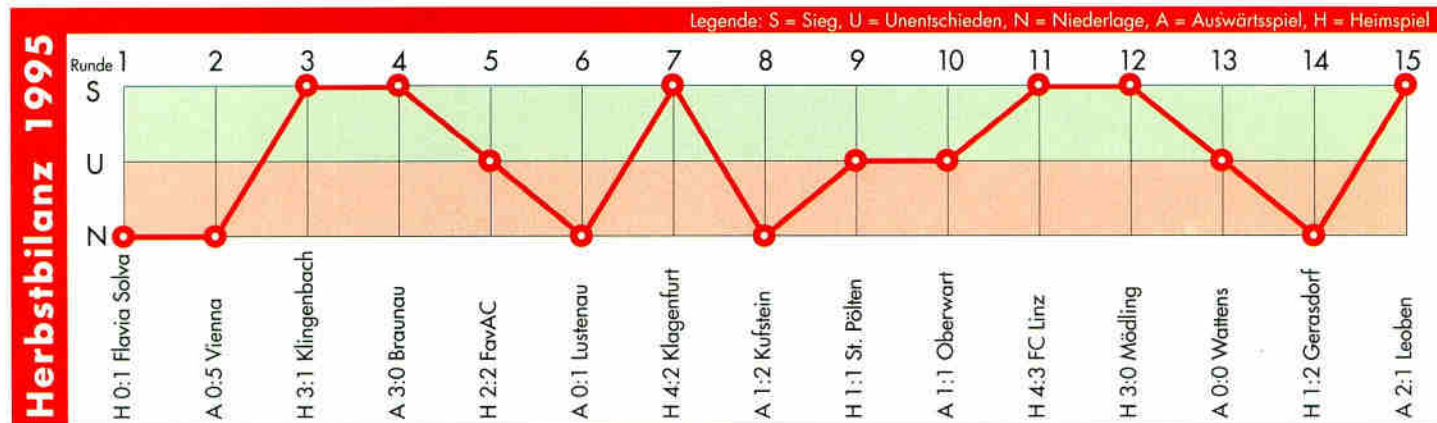
Co-Trainer: H. Stranner
Vereinsarzt: Dr. A. Schroth, Dr. W. Klapsch
Masseur: Gabriele Brandner, J. Dullnig
Sachverwalter: K. Sattlegger
Zeugwart: H. Leder
Mitglieder: 570

Sponsoren

Fliesen Sanitär Harry Nessel, Gabor, Adidas, Kika, Volksbanken AG Oberkärnten, Casinos Austria AG, Bauholding AG, Kärntner Milch, Spittaler Gewerbetreibende

Tor	Name	geb. am	Größe	seit	letzter Verein	Nation
	Ott Wolfgang	29.1.1974	182	1988	SV Spittal	A
	Sattlegger Alexander	24.4.1976	188	1985	SV Spittal	A
Abwehr	Feierabend Josef	22.10.1964	172	1993	SV Spittal	A
	Gritzner Wolfgang	23.6.1964	181	1994	SV Spittal	A
	Islamovic Edin	25.8.1967	179	1996	SC Simmering	BOS
	Knaller Erich	24.2.1964	180	1985	SV Spittal	A
	Werdenig Alexander	16.12.1969	176	1994	SV Spittal	A
	Willegger Roland	8.3.1970	182	1993	SV Spittal	A
Mittelfeld	Batarilo Tomislav	31.1.1976	179	1996	Rapid Wien	A
	Bradavic Amir	11.9.1974	184	1995	Rapid Wien	A
	Dzeko Jasmin	15.11.1958	186	1989	SV Spittal	A
	Freissegger Arnold	17.1.1966	183	1995	SV Salzburg	A
	Kuttnig Alexander	11.1.1974	180	1993	Maria Saal	A
	Pichorner Jürgen	1.8.1977	172	1986	Spittal	A
	Rovcanin Suvad	4.11.1965	178	1991	SV Spittal	BOS
Angriff	Diechler Thomas	22.8.1975	175	1995	VSV	A
	Grujic Vladica	22.10.1962	183	1995	SV Oberwart	A
	Hofer Peter	17.6.1966	180	1986	SV Spittal	A
	Lichtner Wolfgang	27.5.1974	180	1991	SV Spittal	A
	Pirker Dietmar	24.9.1973	181	1989	Spittal	A

Trainer Alfred MÖLZER, geb. 31. Oktober 1948. Als Spieler begann Mölzer 1958 beim ASKÖ Fürtitz, dem er bis zum Ende seiner Karriere als aktiver Fußballer im Jahr 1973 die Treue hielt. Seine erste Trainerstation war der SV Faakersee. Darauf folgten: Wernberg, LZ Villach, ASKÖ Fürtitz, Feldkirchen und Austria Klagenfurt. Bereits in der Saison 1976/77 trainierte er zum ersten Mal die Kampfmannschaft des SV Spittal. Auch in der Saison 1986/87 zog es ihn wieder nach Spittal an der Drau. Nach fast zehnjähriger Trennung kehrt er nun wieder zurück.



Colgate

ein strahlendes Siegerlächeln



SV Sparkasse Braunau-Glorit

Hinten v.l.: Präsident Dir. Lugmayr, Jahic, Hochleitner, Paulin, Kraiger, Kopfer, Micheu, sportl. Leiter Vietz

Mitte v.l.: Co-Trainer Kammerbauer, Präsidiumsmitglied Leidl, Trainer Weber, Essl, Huber, Paul, Weikenkas, Bleyer, Masseurin Krieger, Zeugwart Ritzingler

Vorne v.l.: Caron, Fritsch, Helfmann, Sauer, Messner, Aigner, Fellner, Eder, Eder

SV Sparkasse Braunau-Glorit

Sekretariat: 5280 Braunau/Inn, Postfach 27

Tel. 0 77 22/67 6 58, Fax 0 77 22/67 6 37, Hotline: 0 45 04/939 33 16

Stadion: Grenzland-Stadion Braunau, Fassungsvermögen: 7500, Zuschauerschnitt: 683



Verein

Präsident: Dir. Walter Lugmayr

Obmann: Dr. Gerd Holzinger

Präsidiumsmitglieder: F. Leidl, A.

Kammerbauer, Ing. J. Dobetsberger

Sekretariat: W. Lugmayr jun.

Trainer: Ernst Weber

Co-Trainer: Anton Kammerbauer

Vereinsarzt: Prim. Dr. H. Schütz

Masseur: R. Krieger,

F. Esterbauer

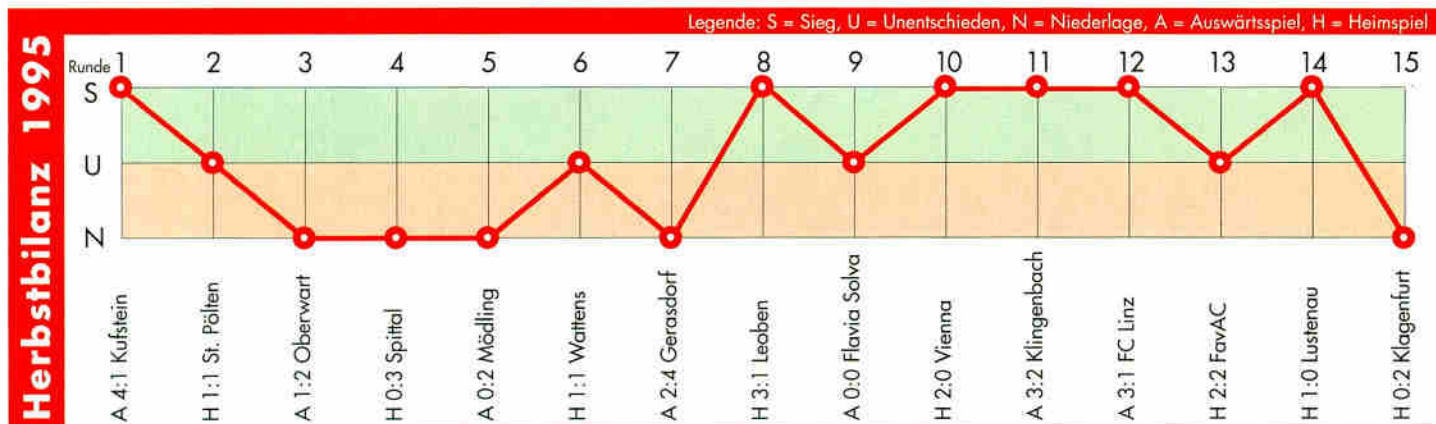
Zeugwart: F. Ritzinger

Mitglieder: 1440

Sponsoren

Glorit Fertig- und Ziegelhäuser,
Salzburger Sparkasse, Optimo GmbH,
Stadtgemeinde Braunau, Reitmaier
Sonnenschutz, Interunfall Versicherung,
Opel-Autohof GmbH,
Puma, Ing. H. Karrer-Anlagenbau

	Name	geb. am	Größe	seit	letzter Verein	Nation
Tor	Messner Jochen	26.2.1970	186	1994	ASV Salzburg	A
	Saurer Andreas	1.4.1972	178	1995	FC Linz	A
Abwehr	Essl Matthias	11.9.1974	175	1994	SV Salzburg	A
	Fellner Gerhard	24.4.1970	185	1993	Donaufeld	A
	Forster Markus	5.9.1972	185	1993	ATSV Ranshofen	A
	Hochleitner Gerald	14.10.1972	183	1994	SV Salzburg	A
	Micheu Robert	8.7.1975	184	1996	LASK	A
	Music Mirsad	12.4.1963	187	1996	ATSV Ranshofen	SERB
	Paulin Thomas	29.1.1968	190	1996	SV Gmunden	A
	Weikenkas Mario	30.3.1978	182	1995	ATSV Laab	A
Mittelfeld	Aigner Anton	7.12.1970	174	1993	SV Salzburg	A
	Cerne Davor	4.5.1968	175	1995	Dynamo Zagreb	KRO
	Hoffmann Markus	29.6.1972	185	1992	SV Salzburg	A
	Kopfer Ernst	11.10.1970	178	1992	SV Braunau	A
	Kraiger Christian	11.8.1973	178	1995	SV Salzburg	A
	Lugmayr Günter	22.9.1965	183	1973	SV Braunau	A
	Paul Levente	6.3.1970	178	1995	Uni Craiova	RO
Angr.	Bleyer Matthias	1.8.1969	177	1993	Vienna	A
	Emich Dietmar	14.6.1967	188	1995	FC Puch	A
	Huber Richard	30.5.1974	182	1996	Union Ostermiething	A
Trainer	Ernst WEBER , geb. 5. Oktober 1948. Weber spielte beim SC Brunn, Mödling und Guntramsdorf. Bei Admira begann Weber 1981 als U-18-Trainer, später übernahm er die U-21. 1986 wechselte er zu Krems, wo er 1988 den österreichischen Cup gewinnen konnte. Nach einem erfolgreichen zweijährigen Stopp bei Admira Wacker (zweimal UEFA-Cup, 1988/89 Cup-Finalist, Stadthallensieger) kehrte er zum Kremser SC zurück und führte ihn in die 1. Division. 1993-1995 war Weber Co-Trainer bei Austria Wien, und seit dem heurigen Sommer ist er Cheftrainer beim SV Braunau.					



Colgate

ein strahlendes Siegerlächeln



Eismann Vienna

Hinten v.li.: Vereinsarzt Dr. Pour, Slunecko, Gutleiderer, C. Jank, Radovic, Krabath, Plachut, Zeugwart Perkorficz
 Mitte v.li.: Masseur Straubinger, Trainer Eggenberger, Weingartshofer, Weber, Koch, A. Jank, Hollaus, Akinsehide, Co-Trainer Hantschik, Sekretär Fermer
 Vorne v.li.: Captain, Poszeil, Mahdalik, Lana, Strasser, Wachtler, Foto: Sündböfer

Eismann Vienna



Sekretariat: 1190 Wien, Hohe Warte
 Tel. 0 22 2/36 61 36, 0 22 2/36 31 06, Fax 0 22 2/369 18 66
 Stadion: Casino-Stadion Hohe Warte, Fassungsvermögen: 6120, Zuschauerschnitt: 279

Verein

Präsident: KR Heinz Havelka
Geschäftsf. Vizepräs.: H. Kretsch
Vizepräsidenten: NR KR H. Schöll,
 Arch. G. Blei **Finanzreferent:** Dir. H.
 Hoffmann **Schriftführer:** Dr. K. König
Sektionsleiter: M. Polster **Jugend-**

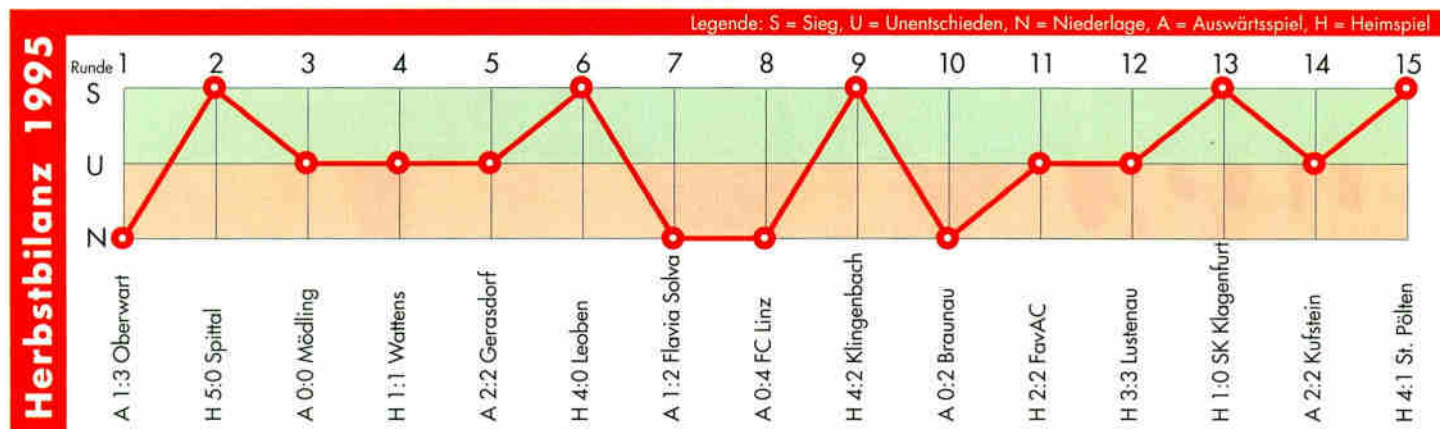
leiter: G. Fabsits **Sekretariat:** W.
 Fertner, I. Prager **Trainer:** Rudolf
 Eggenberger **Co-Trainer:** T. Hantschk
Vereinsarzt: Dr. Norbert Pour
Masseur: Horst Straubinger
Mitglieder: 404

Sponsoren

Eismann,
 Honda Havelka,
 Akustik Blasch,
 Casinos Austria AG,
 Hink Pasteten,
 Schöll, Teleges

	Name	geb. am	Größe	seit	letzter Verein	Nation
Tor	Koch Andreas	11.9.1966	186	1996	GAK	A
	Weber Heinz	5.12.1976	186	1994	Gerasdorf	A
Abwehr	Jank Alexander	9.3.1995	185	1995	Vienna BNZ	A
	Jank Christoph	14.10.1973	183	1995	Klingenbach	A
	Krabath Gerhard	5.12.1978	182	1994	Vienna BNZ	A
	Lang Martin	17.12.1976	175	1988	Vienna BNZ	A
	Markic Nenad	13.5.1977	186	1983	Vienna BNZ	A
	Palla Juanito	13.3.1977	175	1994	Vienna BNZ	A
	Sluneko Hans	6.2.1968	180	1992	Vienna	A
	Weingartshofer Herbert	5.5.1971	180	1992	Vienna	A
Mittelfeld	Cestnik Martin	6.5.1973	165	1994	Simmering	A
	Gutleder Andreas	24.3.1973	182	1995	Admira Wacker	A
	Hollaus Herbert	24.8.1976	183	1996	Admira Wacker	A
	Mahdalik Anton	22.9.1966	176	1992	Vienna	A
	Pospasil Peter	28.10.1966	184	1994	SV Stockerau	A
	Wachter Manfred	25.9.1969	176	1995	VfB Mödling	A
Angriff	Strasser Michael	13.12.1973	166	1995	Rapid Wien	A
	Akinsehinde Akin	14.4.1970	186	1996	Wr. Sportclub	NIG
	Radovic Djelko	6.4.1974	189	1986	Vienna BNZ	A

Trainer Rudolf EGGENBERGER, geb. 5. März 1946. Eggenberger war Kicker bei Elektra, Stadlau und Hainburg. Als Trainer begann er bei Wagner Biró (Aufstieg in die Regionalliga), danach führte ihn sein Weg zum Wr. Sportclub, mit dem er in der Saison 1987/88 Meister der Zweiten Division wurde. Nachdem er 1989/90 auch den Fußballklub Donauefeld zum Erfolg führte (Meister der Regionalliga Ost – Aufstieg in die Zweite Division), übernahm Eggenberger die sportlichen Belange des Döblinger Traditionsclubs Vienna.



Colgate

ein strahlendes Siegerlächeln



DSV Leoben

Hinten v.li.: Haag, Egger, Rosenberger, Niederbacher, Skrivanek, Dragoslavac, Schachner, Pech

Mitte v.li.: Trainer Djuricic, Co-Trainer Goic, Zeugwart Breitermeyer, Frustik, Stradner, Lerch, Hirschhofer, Kalapac, Milandinovic, Vereinsarzt Dr. Adam, Masseur Jahnel

DSV Leoben



DSV Leoben

Sekretariat: 8704 Leoben, Postfach 3
 Tel. 0 38 42/21 3 91 oder 0 38 42/28 515 Fax 0 38 42/21 3 91
 Stadion: Stadion Donawitz, Fassungsvermögen: 10.000, Zuschauerschnitt: 446

Verein

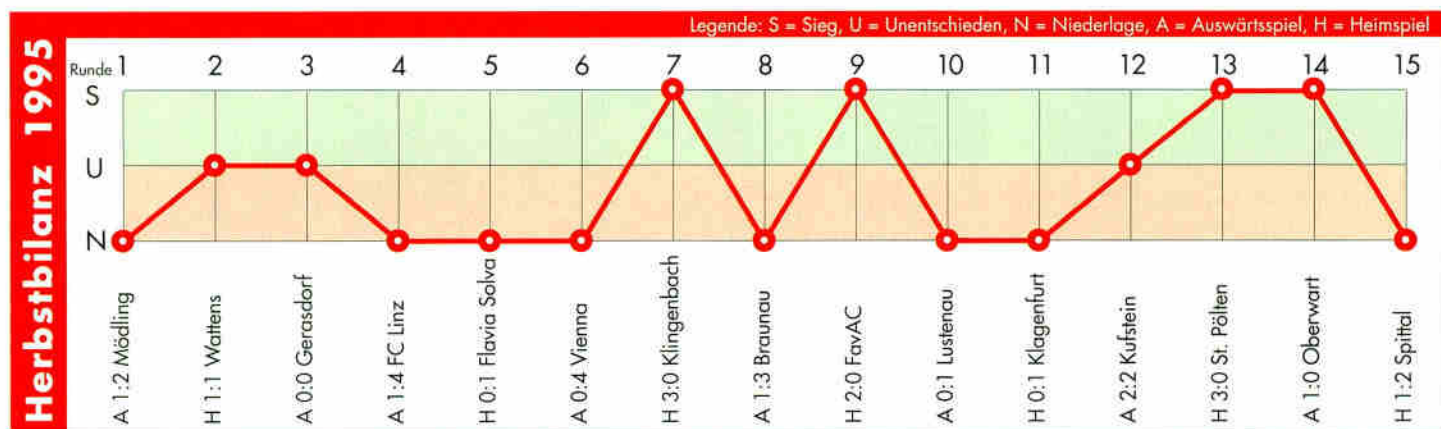
Präsidenten: Baumeister Ing. J. Schweiger, Ing. W. Schmid
Obmann: Ing. A. Hirschmann
Obmann-Stv.: Prok. W. Gröbminger, Ing. P. Schwab, E. Freisinger
Schriftführer/Clubsekretär: H. Resch
Sekretariat: B.

Maritschnik Trainer: Milan Djuricic
Co-Trainer: Viktor Goic
Jugendleiter: G. Tändler
Vereinsarzt: Dr. Ch. Adam
Masseur: G. Jähnel
Zeugwart: Ch. Brettermeyer
Mitglieder: 300

Sponsoren

Stettin,
 Merkur Versicherung,
 Adidas,
 Tourismusverband Leoben
 Wr. Städtische
 G. Juri KG, F. Schobin

	Name	geb. am	Größe	seit	letzter Verein	Nation
Tor	Krenn Michael	16.4.1956	186	1990	DSV Leoben	A
	Pracher Jürgen	5.3.1975	180	1984	DSV Leoben	A
Abwehr	Haag Erich	10.3.1971	181	1992	ATS Fohnsdorf	A
	Kalapac Damir	12.8.1963	183	1996	NK Zadar	KRO
	Kolecnik Gernot	2.4.1965	172	1995	GAK	A
	Pech Robert	7.4.1968	180	1996	GAK	A
	Pracher Christian	31.8.1968	177	1992	DSV Leoben	A
	Stankovic Dejan	17.9.1957	171	1989	Kremser SC	A
	Mittelfeld	De Oliveira Amilton	20.11.1965	172	1994	Wr. Neustadt
Dragoslavac Tihomir		20.11.1967	187	1995	SV Braunau	KRO
Früstük Robert		27.7.1973	181	1990	ESV Knittelfeld	A
Hirschhofer Kurt		31.7.1966	182	1994	SV Kapfenberg	A
Lerch Rene		23.12.1968	174	1996	KSV	A
Reichhold Günter		17.5.1970	175	1993	FC Zeltweg	A
Skrivanek Peter		17.4.1971	178	1992	SV Thörl	A
Tantscher Robert		26.2.1972	181	1995	Flavia Solva	A
Angriff	Milandinovic Zoran	1.11.1969	179	1996	SV Feldbach	SERB
	Niederbacher Richard	7.12.1961	187	1995	FC Pecs	A
	Rosenberger Andreas	1.8.1973	189	1996	TSV Pöllau	A
	Schachner Walter	1.2.1957	183	1994	Sturm Graz	A
Trainer	Milan DJURICIC, geb. 3. August 1945 begann seine Laufbahn als Stürmer, wechselte aber später seine Position als Libero. Er spielte bei Osijek und NK Maribor. Seine Trainerlaufbahn begann bei Osijek. Danach folgten Dubrovnik und Proleter Zrnjanin. Nach Stationen im Ausland (FC Tor, Island und FC Celenda, Malaysia) kam er im Winter 1992 nach Österreich zurück und übernahm DSV Alpine. 1993 holte ihn Sturm-Präsident Kartnig als Coach nach Graz und Sommer 1994 „übersiedelte“ Milan Djuricic zu Vorwärts Steyr. Im Herbst 1995 übernahm er das Traineramt bei DSV Leoben.					



Colgate

ein strahlendes Siegerlächeln



FC Kufstein

Hinten v.li.: Fluckinger, Hanser, Guggelberger, Baumgartner, Kirchmair, Steger
Mitte v.li.: Betreuer Fischer, Oberflechner, G. Toskic, R. Winkler, Weidner, Kurz, Z. Toskic, Boskovic, Co-Trainer Schwab, Abfalterer, Trainer Mayer

FC Kufstein



Sekretariat: 6330 Kufstein, Fischergries

Tel. 0 53 72/64 8 01, Fax 0 53 72/64 8 02

Stadion: Grenzland-Stadion Kufstein, Fassungsvermögen: 5000, Zuschauerschnitt: 365

Verein

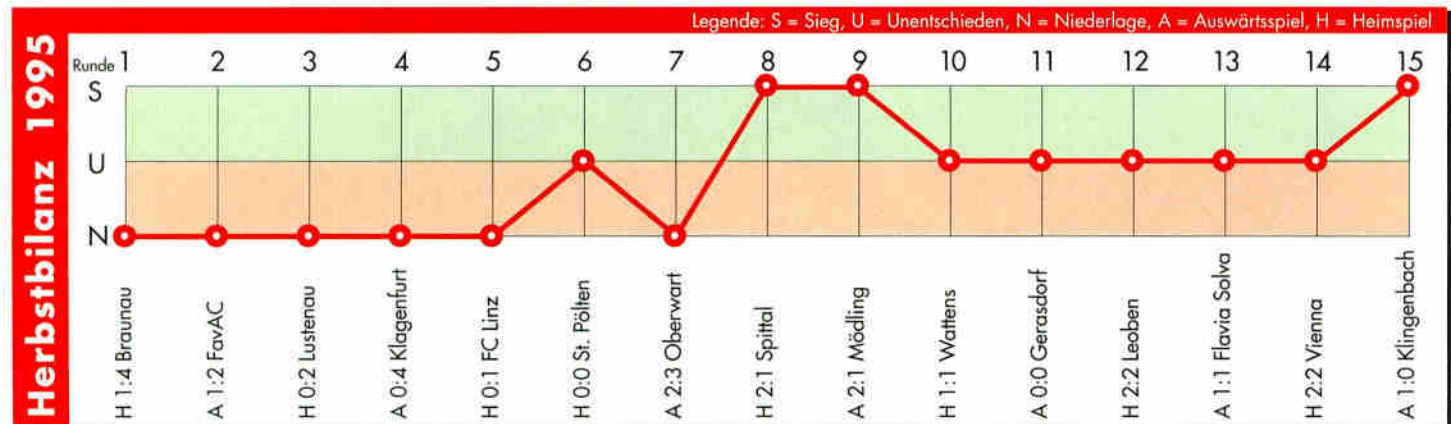
Präsident: Günther Marek
Vizepräsident: Dr. Dietmar Riedl,
 Dir. Hans Reisch **Geschäftsführer:**
 Martin Schrapfeneder
Schriftführer: Brigitte Walch
Trainer: Kurt Mayer

Co-Trainer: Hans Schwab
Jugendleiter: Franz Steger
Vereinsarzt: Dr. Erwin Zanier
Zeugwart: Reinhard Erlacher
Mitglieder: 280

Sponsoren

Ortner Kfz-Handel, BHG Installationen,
 Bauprofi Betriebs GmbH, Kelly's GmbH,
 Stadtwerke Kufstein, Volksbank Kufstein,
 M&S Wohnbau GmbH, Würth/Hochens-
 burger GmbH, Bank Austria, Spar AG,

	Name	geb. am	Größe	seit	letzter Verein	Nation
Tor	Sager Christian	29.8.1973	183	1995	FC Radstadt	A
	Wallner Adrian	10.1.1969	180	1987	FC Kufstein	A
Abwehr	Baumgartner Bernhard	10.4.1976	185	1991	FC Kufstein	A
	Boskovic Josef	2.3.1972	182	1984	FC Kufstein	A
	Gratt Gerhard	20.7.1963	168	1986	FC Kufstein	A
	Steger Stefan	7.4.1976	178	1984	FC Kufstein	A
	Toskic Goran	20.9.1960	183	1991	FC Kufstein	SERB
	Weidner Jürgen	3.6.1970	183	1978	FC Kufstein	A
	Winkler Robert	6.12.1968	179	1991	FC Kufstein	A
Mittelfeld	Abfalterer Johannes	26.12.1962	178	1994	Admira Wacker	A
	Fluckinger Gerhard	14.2.1967	170	1991	FC Kufstein	A
	Gretschinig Andreas	16.12.1960	182	1992	FC Kufstein	A
	Hanser Bernhard	24.1.1965	176	1995	GAK	A
	Oberlechner Alfred	9.9.1970	175	1986	FC Kufstein	A
	Schwarzlmüller Karl	29.1.1962	178	1992	FC Kufstein	A
	Wörgötter Roland	22.6.1976	178	1990	FC Kufstein	A
Angriff	Gugglberger Richard	2.11.1973	184	1994	SK Ebbs	A
	Kurz Stefan	9.8.1966	186	1996	TSV 1860 Rosenheim	D
	Toskic Zoran	20.9.1960	183	1991	FC Kufstein	SERB
	Winkler Christian	1.12.1973	169	1992	FC Kufstein	A
Trainer	Kurt MAYER , geb. 18. März 1957. Seine Spielerlaufbahn begann Kurt Mayer beim ESV Kufstein. Von dort wechselte er zu FC Kufstein, SC Raika Innsbruck und SC Kundl. Ähnlich der Verlauf seiner Trainerkarriere: ESV Kufstein, 1988 bis 1989 beim FC Kufstein/Amateure, 1990 bis 1992 SV Kirchbichl, 1992 bis 1995 beim SC Kitzbühel. Im Sommer des heurigen Jahres kehrte er nach Kufstein zurück und übernahm als Höhepunkt seiner bisherigen Trainerlaufbahn erstmals einen Zweitdivisionär, den FC Kufstein.					



Colgate

ein strahlendes Siegerlächeln

warz oberwart



M'O'BEL

ehrenhö



SV Sefra Oberwart

Hinten v.l.: Trainer Ratkai, Obmann Fuih, Zarka, Eberhardt, Kulovits, Poondl, Karl, Petritsch, Grubor, Lautner, Resner, Kofler, Nemeth, Co-Trainer Radakovits, Präsident Linzer
Vorne v.l.: Masseur Fon, Co-Trainer Horvath, Kantauer, Hirczy, Halper, Neubauer, Kirnbauer, Portschy, Elekes, Mühl, Verwalter Wertner; Foto: Wiltschmik

SV Sefra Oberwart



Sekretariat: 7400 Oberwart, Informstraße 2, Postfach 2
 Tel. 0 33 52/38 9 50, 0 33 52/28 03, Fax 0 33 52/38 95 04
 Stadion: Inform-Stadion, Fassungsvermögen: 7000, Zuschauerschnitt: 772

Verein

Präsidenten: BR Dr. M. Linzer, OAR
 Ing. J. Orovits **Obmann:** P. Fuith
Kassier: H. Virag **Sektionsleiter:**
 G. Benedek **Schrifführer:** B. Unger
Trainer: Laszlo Ratkai

Jugendleiter: H. L. Boisis
Vereinsarzt: Dr. I. Frühwirthner
Masseur: F. Fon
Zeugwart: H. Wertner
Mitglieder: 250

Sponsoren

Sefra Farben und Tapeten, Pia Sport, Stadtgemeinde Oberwart, Land Burgenland, Burgenländische Messe, Ehrenhöfner Möbel, Güssinger Mineralwasser, Nissan Watzke, Unger-Stahlbau, Bauunternehmen Schwarz, Disco P2

	Name	geb. am	Größe	seit	letzter Verein	Nation
Tor	Kirnbauer Jürgen	30.8.1976	185	1994	SK Unterschützen	A
	Neubauer Gustav	14.9.1962	196	1984	SV Oberwart	A
Abwehr	Koffler Michael	19.4.1966	180	1993	Sturm Graz	A
	Kristaloczi Christian	25.7.1968	180	1990	SV Oberwart	A
	Lautner Werner	25.4.1975	177	1993	SV Stuben	A
	Nemeth Robert	11.2.1973	170	1995	Rapid Wien	A
	Petritsch Daniel	6.11.1971	188	1993	LUV Graz	A
Mittelfeld	Elekes Attila	21.4.1966	170	1995	Haladas Szombathely	H
	Grubor Slobodan	9.9.1968	181	1994	Linzer ASK	KRO
	Kulovits Enrico	29.12.1974	180	1992	SV Oberwart	A
	Pegam Dietmar	11.6.1968	170	1994	GAK	A
	Poandl Michael	10.10.1967	181	1993	SV Neuberg	A
	Portschy Mario	2.3.1976	180	1995	VSE St. Pölten	A
Angriff	Halper Jürgen	17.11.1974	170	1993	Rotenturm	A
	Hirczy Gerhard	13.4.1964	178	1984	SV Oberwart	A
	Kantauer Dietmar	19.5.1971	180	1995	Gratkorn	A
	Karl Herwig	4.7.1972	191	1996	SV Ried	A
	Resner Martin	12.11.1977	184	1995	Rapid Wien	A
Trainer	<p>Laszlo RATKAI, geb. 1.3.1944. Er war Spieler bei Ferencvaros Budapest und wurde mit dieser Mannschaft dreimal Meister. Seine Trainerkarriere begann Ratkai 1984 beim ungarischen Erstdivisionär Haladas Szombathely. Ab Mai 1988 war der Ungar Trainer bei SV Oberwart und schaffte mit dieser Mannschaft den Aufstieg in die 2. Division. Danach wechselte er zum burgenländischen Landesligaverein Güssing und im Sommer 1995 zu Haladas. Im Frühjahr 1996 holte ihn Oberwart als Cheftrainer zurück.</p>					



Colgate

ein strahlendes Siegerlächeln



Slov.AK/Posojilnica Klagenfurt

Hinten v.l.: Eberhard, Pihorner, Hober, Co-Trainer Fera, Co-Trainer Savič

Mitte v.l.: Trainer Kirisits, Hrštic, F. Sadjak, Pucher, A. Sadjak, Galo, Kotri, Susic, Präsident Grlic

Vorne v.l.: Zankl, Lipusch, Smid, Peitschenig, Wastfan, Preschern, Martini, M. Sadjak, Wölbl, Blais; Foto: Pasternk

Slov. AK/Posojilnica Klagenfurt

Sekretariat: 9020 Klagenfurt, 10.-Oktober-Straße 25/III

Tel. 0 46 3/50 06 10, Fax 0 46 3/50 06 10-4

Stadion: Wörthersee-Stadion Klagenfurt, Fassungsvermögen: 11.000, Zuschauerschnitt: 567



Verein

Präsident: Dr. Roland Grilc

Vizepräsidenten: M. Sommeregger,

A. Šimenc, A. Kumer

Sektionsleiter: Alois Lach

Finanzreferent: Mag. St. Lesjak

Marketing: Mag. Stanko Gregorič

Sekretariat: Heidi Maurer

Trainer: Helmut Kirisits

Co-Trainer: Jože Fera

Tormann-Trainer: Ljubiša Dalanović

Mitglieder: 1200

Sponsoren

Zveza-Bank,

Posojilnica-Bank,

Zadruga-Market,

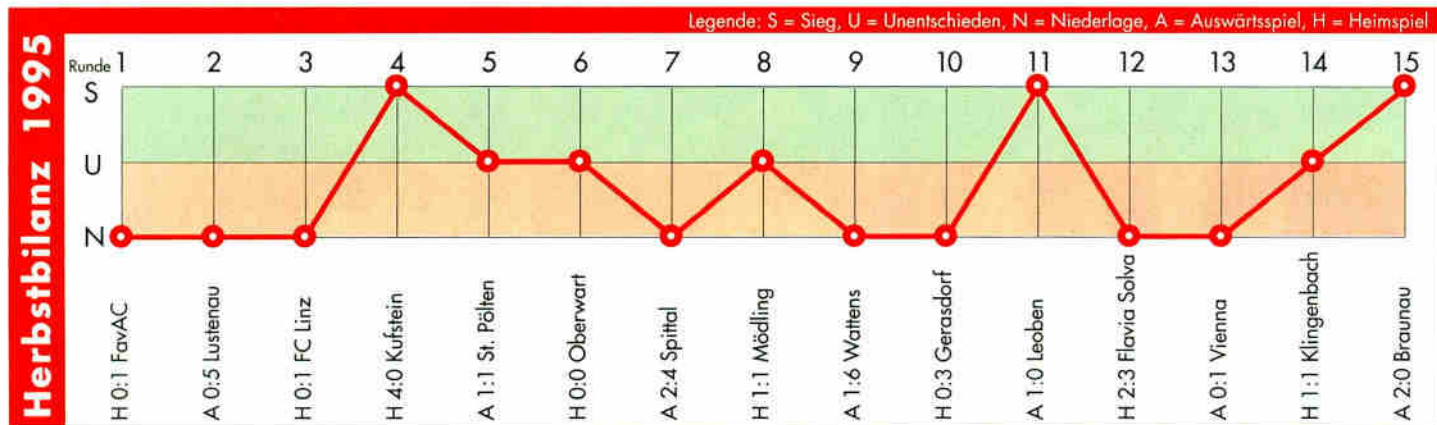
Taurus Reisen,

Sommeregger Reisen,

Fliesen Colazzo

	Name	geb. am	Größe	seit	letzter Verein	Nation
Tor	Preschern Adolf	9.2.1971	193	1990	SAK Klagenfurt	A
	Wastian Heinz	13.6.1970	189	1991	WSG Brückl	A
Abwehr	Hrstic Peter	24.9.1961	180	1995	Wietersdorf	A
	Sadjak Alois	7.5.1967	189	1993	SAK Klagenfurt	A
	Sadjak Franz	19.8.1964	175	1980	SAK Klagenfurt	A
	Wuntschek Thomas	14.2.1970	186	1995	SVG Bleiburg	A
	Zankl Robert	28.8.1973	186	1992	SC Globasnitz	A
Mittelfeld	Blajs Anton	12.1.1970	175	1988	SAK Klagenfurt	A
	Eberhard Wolfgang	26.5.1967	192	1994	ATSV Wolfsberg	A
	Galo Erwin	7.4.1965	179	1995	SAK Klagenfurt	A
	Kotri Ulrik	21.6.1975	182	1995	Vllaznia Shkodra	AL
	Martini Edi	2.1.1975	175	1995	NK Vevce	AL
	Sadjak Marijan	12.6.1967	190	1988	SAK Klagenfurt	A
	Smid Marijan	4.4.1972	171	1990	SAK Klagenfurt	A
	Susic Ljubica	15.12.1966	185	1995	SV Spittal	KRO
	Wölbl Christian	24.12.1964	180	1992	SAK Klagenfurt	A
Angriff	Hober Günther	28.3.1975	178	1995	ASKO Mittlern	A
	Lipusch Hermann	24.1.1975	175	1990	SAK Klagenfurt	A
	Petschenig Christian	22.7.1973	174	1993	VST Völkermarkt	A
	Pihorner Mario	9.6.1964	187	1994	Austria Klagenfurt	A

Trainer Helmut KIRISITS, geb. am 12. Mai 1954, war als Spieler bei ATSV Wolfsberg, GAK, Rapid Wien, Athen Panathinaikos, OFI Kreta, Voest Linz, GAK, ATSV Wolfsberg und WAC. Seine Trainerkarriere begann Helmut Kirisits im Jahre 1989 beim WAC. 1991/92 trainierte er STOOB, im Winter 1992 übernahm Kirisits den steirischen Verein Zeltweg. Danach war er als Trainer beim WAC-Regionalliga Mitte tätig. Seit dem Sommer/Herbst 1995 zeichnet Helmut Kirisits als Cheftrainer der Kampfmannschaft von SAK verantwortlich.



Colgate

ein strahlendes Siegerlächeln



ASK Royalspeed Klingenbach

Hinten v.li.: Trainer Dihanich, Pachhammer, Fruhammer, Illedich, Duris, Radits, Sektionsleiter Nosterer, Obmann Frank
 Mitte v.li.: Obmann-Stv. Karall, Kassier Dihanich, Hartmann, Hafner, Kerschischnik, Vallach, Hofmann, Keller, Masseur Prior, Masseur Weikovits
 Vorne v.li.: Klammerschitz, Frank, Muehlbauer, Eral, Pokorny, Zwasenberg, Reunederer, Eder, Mitzelbach

ASK Royalsped Klingenbach



Sekretariat: 7013 Klingenbach, Schulgasse 24
 Tel. 0 26 87/81 69, Fax 0 26 87/80 04
 Stadion: Klingenbach, Fassungsvermögen: 3000, Zuschauerschnitt: 454

Verein

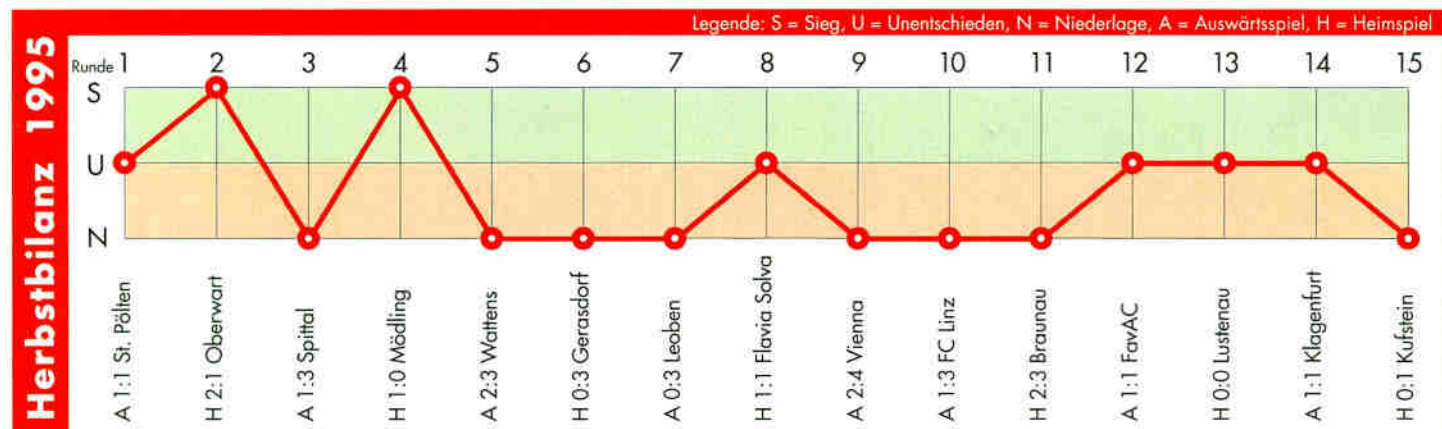
Obmann: Franz Frank
Obmann-Stv.: Rudolf Karall
Sektionsleiter: Manfred Nosterer
Schriftführer: Johann Dihanich
Kassier: Peter Dihanich
Trainer: Johann Dihanich

Co-Trainer: Rupert Pichler
Vereinsarzt: Dr. Gerhard Köllndorfer
Masseur: Werner Prior,
 Martin Weikovits
Zeugwart: Paul Wlaschitz

Sponsoren

Royalsped (Günther Kunft)
 Land Burgenland
 Joe Basry Sport's Equipments

	Name	geb. am	Größe	seit	letzter Verein	Nation
Tor	Figl Leopold	11.11.1973	193	1995	Rapid Wien	A
	Meusburger Ulrich	20.9.1973	190	1994	BNZ Vorarlberg	A
Abwehr	Frank Ewald	4.10.1967	168	1978	ASK Klingenbach	A
	Fruhmann Jürgen	2.11.1973	175	1995	1. Wiener Neustädter SC	A
	Hartmann Rudolf	27.4.1965	189	1977	ASK Klingenbach	A
	Keller Michael	7.10.1962	189	1995	SC Stockerau	A
	Kerschischnik Ingo	10.4.1974	188	1995	VfB Mödling	A
	Radits Roman	21.2.1974	178	1995	VfB Mödling	A
Mittelfeld	Brauneder Karl	13.3.1960	179	1996	SV Sigeß	A
	Fuchsjäger Markus	10.8.1975	180	1996	Vienna	A
	Hafner Paul	3.4.1977	187	1995	Mönchhof	A
	Hofmann Robert	4.4.1969	185	1995	SV Stockerau	A
	Illedich Bernd	9.1.1977	180	1994	BNZ Burgenland	A
	Wustinger Jochen	27.6.1972	179	1995	SC Eisenstadt	A
Angriff	Duris Zdenek	15.11.1964	180	1995	Sigma Olmütz	SLK
	Karoly Gerhard	2.9.1970	192	1995	SV Sigeß	A
	Pachhammer Markus	3.11.1976	181	1994	BNZ Burgenland	A
	Pokorny Michael	12.8.1972	178	1995	Casino Bregenz	A
	Vallach Marian	28.3.1964	187	1995	Göttingen 05	SLK
	Zwonarits Michael	2.1.1974	168	1981	ASK Klingenbach	A
Trainer	<p>Johann DIHANICH, geb. 24. Oktober 1958. Im Jahre 1978 wechselte Dihanich zum österreichischen Fußballmeister Austria Wien. Nach einer 14-jährigen Profilaufbahn mit den Spielstationen Austria, Wacker Innsbruck, Voest Linz, GAK und FavAC kehrte Johann Dihanich 1992 zum ASK Klingenbach zurück und trug wesentlich zu dessen Aufstieg in die 2. Division bei. Nach Beendigung seiner Laufbahn als aktiver Spieler übernimmt er nun im Frühjahr 1996 bei seinem Heimatklub das Traineramt.</p>					



Colgate

ein strahlendes Siegerlächeln



VSE Leiner St. Pölten

Hinten v.li.: Bauer, Wenzel, Penev, Rofter, Frühwirth, Hnilicka

Mitte v.li.: Dallos, Kuntner, Berger-Steiner, Georgiev, Aigner, Trainer Baumgartner, Masseur Fehringner

Vorne v.li.: Weber, Nentwich, Aichinger, Bauche, Krastich, Reisinger, Unger, Salaber, Foto: Verain

VSE Leiner St. Pölten



Sekretariat: 3100 St. Pölten, Stadtsportanlage Süd, Handel-Mazzetti-Straße
 Tel. 0 27 42/18 78-0, Fax 0 27 42/71 8 78-20, Hotline: 0 45 04/939 33 09
 Stadion: Voith-Platz, Fassungsvermögen: 11.000, Zuschauerschnitt: 816

Verein

Präsident: Helmut Meder
Vizepräsidenten: Oberst Sepp Hintermeier, Siegfried Kirchmeir
Direktorium: Wolfgang Weber
Sekretariat: Gabriele Gruber, Fritz Dibidanzl
Trainer: H. Baumgartner

Tormann-Trainer: Anton Staudinger
Vereinsarzt: Prim. Dr. Hermann Czermak
BNZ: Karl Frühwirth
Masseur: Johann Fehringer
Zeugwart: Franz Windl
Mitglieder: 450

Sponsoren

Leiner, Stadtgemeinde St. Pölten, Land Niederösterreich, P.S.K., Internorm, Citroën Meindorfer, Voith AG, Lotto, Gatorade, ERA Bau

	Name	geb. am	Größe	seit	letzter Verein	Nation
Tor	Bruche Patrick	6.10.1975	183	1995	BNZ	A
	Kirasitsch Horst	30.11.1960	189	1995	SV Stockerau	A
Abwehr	Aigner Ernst	31.10.1966	193	1994	Austria Wien	A
	Frühwirth Hanspeter	18.6.1966	185	1987	VSE St. Pölten	A
	Nentwich Thomas	22.12.1975	182	1995	BNZ	A
	Rotter Leopold	14.9.1964	186	1987	VSE St. Pölten	A
	Wenzel Michael	7.12.1967	179	1996	Vienna	A
Mittelfeld	Aichinger Jürgen	17.5.1977	182	1995	Steinakirchen	A
	Bauer Jürgen	13.10.1974	176	1990	VSE St. Pölten	A
	Dallos Bernd	23.8.1966	180	1996	Vienna	A
	Hnilicka Michael	20.9.1977	172	1995	BNZ	A
	Penev Christian	23.3.1967	174	1996	Kiel	BG
	Reisinger Andreas	14.10.1963	174	1996	Wr. Sportclub	A
Angriff	Salaba Christian	6.4.1971	182	1995	Vienna	A
	Berger-Steiner Christian	12.9.1978	185	1995	BNZ	A
	Georgiev Alexander	19.3.1973	189	1995	Akademik Sofia	BG
	Kuntner Thomas	9.2.1978	185	1995	BNZ	A
	Unger Manfred	18.5.1973	180	1991	VSE St. Pölten	A
Weber Hannes	10.8.1969	168	1996	SV Ried	A	
Trainer	Hubert BAUMGARTNER, geb. 25. Februar 1955, begann als Spieler bei Bad St. Leonhard, wechselte dann zu DSV Alpine, Austria Wien (3x Meister, 1x Cupsieger, 1x Europacupfinale der Cupsieger), Huelva (Spanien), Admira Wacker (UEFA Cup) und St. Pölten (Aufstieg in die 1. Division. Als Trainer war er bisher bei St. Pölten (Co-Trainer, U-21-Trainer) und Admira Wacker (Co-Trainer). Im Winter 1990/91 trat er das Cheftraineramt bei St. Pölten an. 1993 wechselte er zu Rapid Wien. Seit dem Sommer 1995 ist Baumgartner wieder Cheftrainer bei St. Pölten.					



Colgate

ein strahlendes Siegerlächeln

Einfach das letzte ...

Eine kleine Auswahl an Superlativen der Saison 1995/96 – satirisch betrachtet.
Durch messerscharfe Analyse der Statistik traten die folgenden Fakten zutage ...

Die Redaktion der BUNDESLIGA-JOURNAL-*Spotlights* kommt nun nicht mehr drum herum, folgenden offenen Brief zu publizieren.

An Herrn **Walter Schachner**
c/o **DSV Leoben**

Lieber Walter!

Wir gestatten uns diese intime Anrede, da Du uns jetzt schon seit Dekaden durch Deine permanente fußballerische Präsenz auf den Spielfeldern beglückst. Bedauerlicherweise müssen wir Dir, lieber Walter, mitteilen, daß Dein Teamkollege **Michael Krenn** noch immer der De-facto-Inhaber des von uns zuerst fälschlich an Dich verliehenen Methusalem-Pokals ist. Da Du uns durch Deine Erfolge aber derart ans Herz gewachsen bist und wir Dich endlich offiziell prämiieren wollen, ersuchen wir Dich, bei Herrn Krenn zwecks Beendigung seiner Karriere zu intervenieren. Sollten Deine Bemühungen erfolglos sein, wird eine weitere Prolongierung dieser Causa unumgänglich sein.

Mit sportlichen Grüßen

Ötzi

Yeti

gez. i. V. **Reinhold M.**

Unbestätigten Gerüchten zufolge rechnet der Trainer von **Vorwärts Steyr, Marinko Koljanin**, fix mit dem Erreichen eines UEFA-Cup-Platzes. Sein Motto: „Der Bauer jodelt beim hamgeh'n.“ Seine nicht unlogische Rechnung lautet: 18 Runden sind noch zu absolvieren, drei Punkte pro Runde zu gewinnen – ergibt in Summe 54 Punkte. Dazu kommt noch der Bonus der bereits gemasterten 3 Punkte – macht summa summarum 57 (!) Zähler. Das sollte zur Teilnahme an einem internationalen Bewerb reichen. Aus zuverlässigen Quellen wurden wir davon informiert, daß der jetzige **Casino Salzburg**-Coach **Hermann Stessl** seine Mathematikkenntnisse selbstlos an den von diesen nicht widerlegbaren Fakten überraschten, aber durchaus überzeugten Neo-Coach der Oberösterreicher weitergab.

Für Statistikfans nicht überraschend kam der Ex-Legionär **Goran Kartalija** in allen 18 Meisterschaftsspielen von der ersten bis zur

letzten Minute zum Einsatz. Das heißt, er war während 1620 Meisterschaftsminuten weder verletzt, gesperrt, krank, unpünktlich noch in sonstiger Weise indisponiert. Aufgrund des untadeligen Verhaltens dieses Spielers schreiben wir die bereits in der ersten Runde mutmaßliche Verfehlung, die mit Gelb geahndet wurde, eindeutig dem großen schwarzen Mann „**Hansi Scheuhammer**“ zu. Bekanntlich hat dieser Herr keine Spur von „Scheu“, denn er demonstrierte bereits in verwirrenen Tagen den Mut oder die Kühnheit, gleich mehrere Elfmeter gegen Tirol in Tirol zu pfeifen. Das Schöffengericht: Freispruch für Kartalija, streicht die Gelbe!

Darüber hinaus gratulieren wir zur Berufung in den Kader der ohnehin – verglichen zur kroatischen – „aufregenderen“ österreichischen Nationalmannschaft.

Was kostet eine Minute **Zeliko Pakasin**? Exakt diese schweißtreibende Zeitspanne verbrachte der **Sturm Graz**-Legionär auf dem Spielfeld. Der letzte Wechsel der abgelaufenen Saisonhälfte verhalf ihm zur Aufnahme in österreichweit publizierte und beachtete Statistiken. Zu wie vielen Ballkontakten es bei diesem Großeinsatz kam, können/wollen wir nicht extra recherchieren. Tatsache ist, daß obgenannter Spieler nicht ausgewechselt wurde, weder Gelb, Gelb-Rot noch Rot sah, dafür aber auch keinen Treffer erzielte. Wir können ihm aber jedenfalls ohne aufwendige Nachforschungen ein noch tadelloseres Verhalten als seinem oben genannten Ex-Landsmann Kartalija bescheinigen – trotzdem wurde Pakasin nicht eingebürgert. Nach welchen Kriterien selektiert **Herbert Prohaska**?

Was ist der Unterschied zwischen **CF Bar-**

celona und dem **VfB Mödling**? Für Insider ist sogar die Fragestellung lächerlich – die Bereitschaft der C(K)lubpräsidenten, Johann K. zu engagieren (abgesehen von anderen vernachlässigbaren Kleinigkeiten). Jetzt ist unser schauspielernder, singender Trainer **Hans Krankl** nicht mehr „gonz alla“. Mödling, Österreich und die ganze Welt freuen sich, daß das Multitalent wieder mit den „rostigen Flügeln“ schlägt. Die Zweite Division mutiert mit dem Wiedererscheinen des „Gurus“ in eine andere Dimension. He's back in the highlife again.

E. C. – Sie fehlen uns!

(Bezahlte Anzeige des anonymen E.-C.-Fanklubs)

Erstmals vergibt die Redaktion der BUNDESLIGA-JOURNAL-*Spotlights* die „**Goldene Rute**“ für die bösen Buben der Liga. Bewertungskriterien waren nur die offiziell vom Spielleiter geahndeten Verfehlungen, wie Gelbe Karte (= 1 Punkt), Gelb-Rote Karte (= 2 Punkte) und Rote Karte, das maximal Erreichbare (= 3 Punkte).

Zur Auswahl standen **198 Spieler** der Ersten Division, die in insgesamt **90 Spielen** bei **2424 Einsätzen** und **177.300 gespielten Minuten** magere **359 Gelbe**, **10 Gelb-Rote** und beachtenswerte **12 Rote Karten** erhielten. Für Laien: Diese Punkte erkämpft man sich nur durch besondere Leistungen, wie fahrlässige Tötung, Schiedsrichterbeleidigung oder noch schlimmere Vergehen.
AND THE WINNER IS:

1. Leopold Lainer, SV Casino Salzburg,

registriert unter BL-Spieler Nr. 91722, geb. 10. 9. 1960, Größe 1,75 m, österreichischer Staatsbürger: **9 Punkte** (4x Gelb, 1x Gelb-Rot, 1x Rot).

Auf den Podestplätzen rangieren ex aequo:

2. Andreas Schiener, FC Tirol, registriert

unter BL-Spieler Nr. 68857, geb. 30. 11. 1974, 1,81 m, österreichischer Staatsbürger: **8 Punkte** (8x Admira).

Thomas Zingler, FC Baumit Admira-

Wacker, registriert unter BL-Spieler Nr. 68830, geb. 21. 8. 1970, 1,88 m, österreichischer Staatsbürger: **8 Punkte** (8x Gelb).

Beide letztgenannten Spieler sind überlegene Gewinner in der Einzeldisziplin „Gelb“.

Zur Überreichung der Trophäen ersuchen wir die Gewinner zwecks Terminvereinbarung die Redaktion zu kontaktieren (ka Schmäh).

HEKEL



Foto: gepa



*"Meine Kinder wollten, daß ich
mir das Rauchen abgewöhne.
Nach einer Woche waren sie
anderer Meinung."*

Wer sich das Rauchen abgewöhnen will, weiß: es ist leichter gesagt als getan. Durch das fehlende Nikotin wird man unruhig, leicht reizbar und nervös.

Es gibt etwas, das Ihnen helfen kann: Nicorette® - ob als Nikotin-Kaugummi oder neu als 16-Stunden-Depot-Pflaster für den Tag. Nicorette® lindert die unangenehmen Entzugserscheinungen. Das gibt Ihnen Kraft, nicht mehr zur

Zigarette zu greifen. Wenn Sie beschlossen haben, das Rauchen aufzugeben, hilft Ihnen Nicorette®. Jetzt rezeptfrei in Ihrer Apotheke.



NICORETTE®

Hilft Dir durch die harte Zeit.

Über Wirkung und mögliche unerwünschte Wirkungen informieren Gebrauchsinformation, Arzt oder Apotheker.

 Pharmacia



WEIL ERFOLG UNS VERBINDET.

Als größte und erfolgreichste Privatbrauerei Österreichs unterstützen wir Sportlerinnen, Sportler und Vereine aus Salzburg und engagieren uns im Breitensport. Wir sind Partner der Hobbytennis-Turnierserie der Multi-Tennis-Austria und veranstalten den Stiegl-Fußball-Cup.

Damit es auch in Zukunft heißt: Qualität kommt aus Salzburg. Im Sport wie in der Kunst des Brauens.

Wir fördern:

Judith Wiesner,

SV Casino Salzburg, STC-Stiegl.



DAS SALZBURGER BIER.